This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

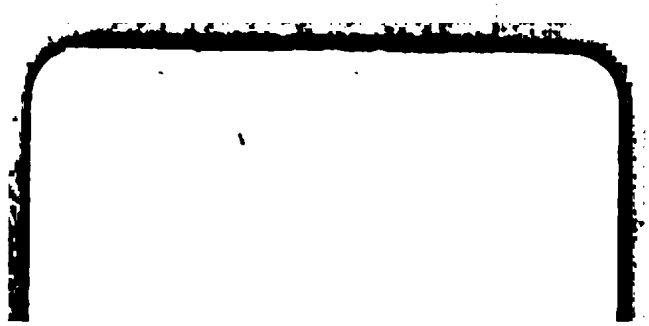
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

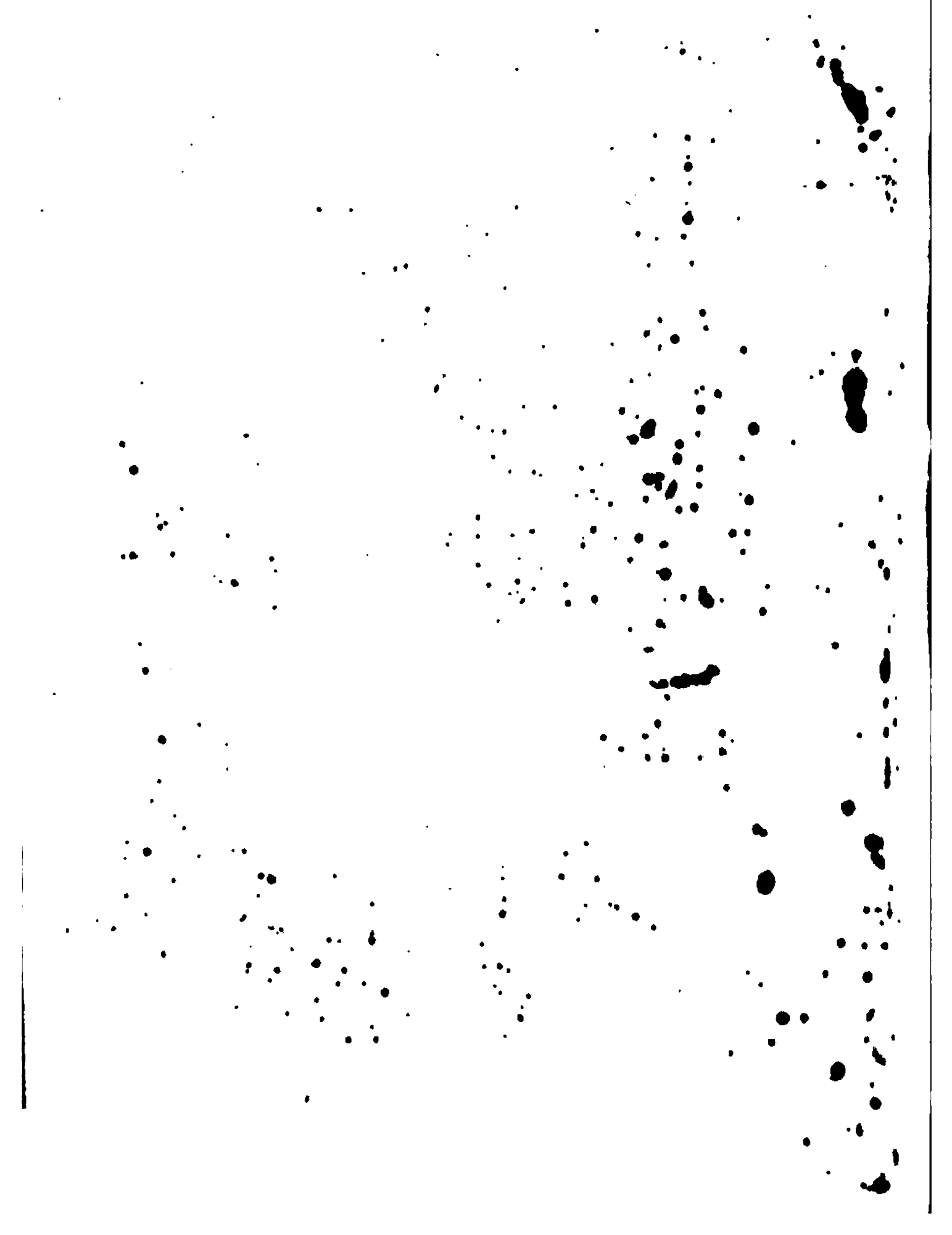
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.





Cassius Dio's

Römische Geschichte,

übersetzt

von

Dr. Leonhard Tafel,

Präceptor in Schorndorf.

Vierzehntes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1844.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
22103 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1926 L

Inhalt des dreiundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Pertinax wird auf Verwendung des Eclectus und des Lätus von den Soldaten und dem Lätus zum Kaiser erwählt. Cap. 1. Commodus wird für einen Feind des Vaterlandes erklärt und noch im Tode beschimpft. Cap. 2. Milde des Pertinax gegen Pompejanus, Glabrio und den Senat. Cap. 3. Vorzeichen, die ihm die Herrschaft vorbedeuteten. Cap. 4. Pertinax schafft verschiedene Mißbräuche ab und verkauft das Luxusgeräthe des Commodus. Cap. 5. 6. Er begünstigt die Seinigen nicht. Cap. 7. Der Consul Falco wird auf Anstiften des Lätus zum Thronfolger bestimmt. Tod des Kaisers Pertinax. Cap. 9. 10. Flavius Sulpicianus und Julianus überbieten einander bei der Versteigerung des Throns. Cap. 11. Julianus wird Kaiser gegen den Willen des Senats und des Römischen Volkes. Cap. 12. 13. Severus, Niger, Albinus Triumvirn. Cap. 14. Severus versöhnt sich mit Albinus und rückt gegen Julianus. Cap. 15. Julianus benimmt sich lächerlich und wird auf Befehl des Senates umgebracht.

Der Zeitraum begreift fünf Monate, vom ersten Januar bis zum ersten Junius, innerhalb welcher Folgende Consuln waren

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.	
193.	946.	Quintus Falco und Cajus Crucius Clarus. Am ersten März: Flavius Sulpicianus und Fabius Cilo Septimianus. Am ersten Mai: Silius Messala.

25 X 418

Dreiundſiebzigſtes Buch.

1. Pertinax war ein Ehrenmann, regierte aber nur kur Zeit und wurde dann von den Soldaten umgebracht. Noch war d Ermordung des Commodus nicht bekannt, da kamen Eclectus u Lätus zu ihm und meldeten *) ihm, was vorgefallen war. Wege ſeiner Verdienſte und der Achtung, in der er ſtand, übertrugen ſie ih nun die Oberherrſchaft mit Vergnügen. Wie er ſie ſah und vernahm was ſie ſagten, ſchickte er einen zuverläßigen Mann aus ſeiner Um gebung ab, der ſich die Leiche des Commodus zeigen laſſen mußte Als er ſich von der Wahrheit ihrer Ausſage überzeugt hatte, ſo b gab er ſich heimlich in das Lager der Leibwachen, und ſetzte dieſe durch ſeine Ankunft in nicht geringe Beſtürzung. Durch die Anweſenheit des Lätus und ſeine Verheißungen (er verſprach **) nämlich jeder derſelben dreitauſend Drachmen zu geben) wußte er ſie für ſich zu ge winnen. Sie hätten ſich auch wirklich ganz ruhig verhalten, wen er nicht ſeine Anrede mit den Worten geſchloſſen hätte: „Vieles i in dieſem Stande der Dinge nicht wie es ſein ſollte, meine Kamera den, wird aber mit eurer Hülfe anders werden.“ Dieſe Aeußerun brachte ſie nämlich auf den Verdacht, daß er ihnen die von Commodu

*) Statt ἐνόμισαν leſe ich das vorgeſchlagene ἐμήνυσαν.
**) Statt ἐψηφίσατο will Reimar ἀπισχνίσατο leſen. Ein ähnliches Wort verlangt wenigſtens der Zuſammenhang.

wider Gebühr ertheilten Vergünstigungen entziehen wollte. Darüber grollten sie ihm, ließen aber Nichts merken und verhielten sich ruhig. Vom Lager aus begab er sich noch in der Nacht in den Senat, begrüßte jeden von uns, der sich in dem großen Gedränge ihm nähern konnte, und sprach dann völlig unvorbereitet an die Versammelten folgende Worte: „Zwar bin ich von den Soldaten zum Kaiser ernannt, reiße mich aber nicht um die Oberherrschaft, sondern trete noch heute im Augenblicke wieder davon ab, da mich Alter, Kränklichkeit und die schweren Geschäfte den Besitz derselben nicht wünschen lassen." Darüber bezeugten wir unsern aufrichtigsten Beifall und bestätigten ihn wirklich als Kaiser: denn er war ein Mann von dem besten Charakter und bei voller Gesundheit, nur litt er Etwas an den Füßen.

2. So wurde denn Pertinax zum Kaiser, Commodus aber für einen Feind des Vaterlandes erklärt, während Senat und Volk die gräulichsten Verwünschungen wider ihn ausstießen. Man wollte seine Leiche umherschleppen und in Stücke zerreißen, wie seine Bildsäulen; auf die Bemerkung des Pertinax aber, daß der Todte schon beerdigt sey, vergriff man sich nicht mehr an dem Leichnam, kühlte aber den Muth an dem Andern, indem man sich in die schrecklichsten Schmähungen ergoß. Da war Keiner, der ihn mehr Commodus oder Kaiser nannte; einen Bösewicht, Tyrannen schalt man ihn, und fügte noch die Spottnamen Lohnkämpfer, Kutscher, Linkhand, Bruchwanst bei. Den Senatoren aber, die am meisten den Zorn des Commodus zu fürchten hatten, rief die Menge zu: „Glück zu, Glück zu, nun bist du gerettet! nun hast du gesiegt!" Alle Beifallsrufe, die sich sonst im Theater taktmäßig von Schmeichlern hören ließen, wurden jetzt aufs Lächerlichste umgewandelt auf den Gassen abgesungen. Den Einen

war man nämlich los, den Anderen fürchtete man noch nicht. benutzte die Zwischenzeit, um seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen, und suchte sich durch diese gefahrlose Freimüthigkeit einen Namen zu machen. Sie hatten nicht genug, daß sie sich nicht mehr fürchten sollten, sondern wollten auch im Pochen auf ihre Sicherheit, recht ausgelassen sein. [So verschieden war das allgemeine Urtheil über Pertinax von demjenigen über Commodus, daß man bei der Nachricht von dem Geschehenen argwöhnte, Commodus habe das Gerücht nur verbreiten lassen, um die Leute über sich auszuholen, und daß viele Statthalter die ersten Ueberbringer davon gefangen setzten, nicht als ob sie die Wahrheit ihrer Aussage nicht gewünscht hätten; sondern weil sie es gefährlicher fanden, an den Tod des Commodus geglaubt, als sich nicht sogleich für Pertinax erklärt zu haben; von diesem erwartete Jeder, wenn er sich auch hierin in Etwas versehen, Verzeihung, von Jenem nicht einmal, wenn er auch ganz schuldlos war.]

3. Pertinax war aus Alba Pompeja in Ligurien gebürtig, und hatte einen Vater von nicht hohem Stande. Er legte sich auf die Wissenschaften, um sich einst damit seinen Unterhalt zu verschaffen. Er suchte deßhalb den Umgang des Claudius Pompejanus, wurde dadurch Befehlshaber einer Reiterschwadron und schwang sich endlich so hoch empor, daß er der Gebieter jenes Mannes wurde. Unter der Regierung des Pertinax war es auch das erste und das letzte Mal, daß ich den Pompejanus zu sehen bekam. Wegen des Commodus lebte er meist auf dem Lande [und kam nur selten in die Stadt], indem er Alter und ein Augenübel zum Vorwande nahm. [Nie hatte ich ihn früher in dem Senat gesehen. Auch nach Pertinax war er wieder krank. Unter diesem sah er wieder ganz gut und konnte auch den Senat besuchen.] Pertinax zeichnete ihn auch sonst in hohem

Grade aus, und ließ ihn im Senate neben sich auf dem erhöhten Sitze sitzen. [Dieselbe Ehre erwies er auch dem Acilius Glabrio, der damals auch vollkommen gut hörte und sah. So ausgezeichnete Ehre erwies er diesen Männern.] Auch gegen uns war er sehr herablassend. Er war leicht zugänglich, ließ bereitwillig Jeden sein Anliegen vorbringen, und gab dann in den mildesten Ausdrücken denjenigen Abschied, der ihm der beste däuchte. Er lud uns zu frugalen Mahlzeiten ein, und wenn er es nicht that, so schickte er dem Einen Dieß, dem Andern Jenes, wodurch er sich freilich nicht sehr verköstigte. Die Reichen und Prahlhanse spotteten darüber, wir Anderen aber, die wir Mäßigkeit höher als Schwelgereien schätzten, zollten ihm dagegen unseren ganzen Beifall.

4. Während er noch in Britannien nach dem großen Aufstand, den er daselbst beigelegt hatte, sich befand, und sich allgemeines Lob erwarb, siegte in Rom ein Pferd genannt Pertinax. Es gehörte zur Bande der Grünen und ward von Commodus sehr begünstigt. Als seine Bande laut aufschrie: „Pertinax ist's!" rief die Gegenbande aus Verdruß über Commodus, indem sie nicht das Pferd, sondern den Mann dieses Namens meinte, den Wunsch aus: „o daß er es wäre!" Später ließ Commodus dieses Pferd, das wegen Alters seiner Dienste in der Rennbahn entlassen, auf dem Lande unterhalten ward, nach der Stadt bringen und mit vergoldeten Hufen und mit einer goldgestickten Decke über dem Rücken in die Rennbahn führen, und die Leute brachen bei seinem Anblicke plötzlich wieder in den Ausruf aus: „Pertinax ist's!" Ein Ausruf, der schon an und für sich genommen als Vorbedeutung gelten konnte, da dieß bei dem letzten Rennen in jenem Jahre sich zutrug und die Obergewalt gleich darauf an Pertinax kam. Aehnliches erzählte man sich von der Keule des Hercules,

die Commodus, als er am letzten Tage als Gladiator auftreten wollte, dem Pertinax übergab.

5. So wurde denn Pertinax Kaiser und ließ sich nicht nur die anderen seiner neuen Würde zukommenden Ehrentitel geben, sondern als Mann des Volkes auch nach alter Weise den des ersten Senators, und seine erste Sorge war, die bisherigen Mißbräuche und Unordnungen abzustellen. Menschenliebe, Rechtlichkeit, Sparsamkeit, die thätigste Sorge für das Gemeinwesen waren die Zierden seiner Regierung. Unter anderen Verfügungen, die der treffliche Kaiser traf, war auch die, daß er die auf unschuldig Gemordeten haftende Ehrlosigkeit aufhob, und eidlich betheuerte, er würde nie eine solche Klage zulassen. Sogleich beriefen die Einen ihre Verwandten, die Anderen ihre Freunde unter Thränen und Freude zusammen: denn auch das war früher nicht erlaubt. Sodann gruben sie die Leichen der Ihrigen entweder ganz oder theilweise, wie bei den Einzelnen die Art des Todes oder die Länge der Zeit es gestattete, aus, richteten sie gehörig zu und setzten sie in ihren Familienbegräbnissen bei. Der kaiserliche Schatz war damals so erschöpft, daß nur zweimalhundert und fünfzig tausend Drachmen darin gefunden wurden. Kaum brachte Pertinax von den Bildnissen, den Waffen, den Pferden, den Geräthschaften und Lustknaben des Commodus so viel zusammen, daß er den Leibwachen die versprochenen Summen und dem Volke männiglich hundert Drachmen bezahlen konnte. Alles nämlich, was Commodus an Luxusgegenständen oder für seine Gladiatorenkämpfe und seine Wettfahrten sich angeschafft hatte, wurde im Kaufhause ausgestellt. Hauptzweck dabei war, Geld zu bekommen, Nebenzweck aber wohl auch, um die Handlungsart und Lebensweise desselben an's Licht zu stellen, und zu sehen, welche Käufer sich dazu finden würden.

6. Lätus pries den Pertinax, während er den Commodus verhöhnte und seine Schandthaten an den Tag brachte. Auswärtige Gesandten hatten von ihm Summen erhalten, womit er den Frieden erkaufte; er ließ sie aber noch auf dem Wege umkehren, nahm ihnen das Geld wieder ab und sprach zu ihnen: „Saget nur zu Hause, daß Pertinax jetzt Kaiser ist!“ Sie kannten ihn auch wirklich noch sehr gut aus den Zeiten des Marcus, da er mit diesem gegen sie zu Felde war und sie gewaltig zu Paaren trieb. Zur Verhöhnung des Commodus that er noch weiter Folgendes: Einige Unfläter und Possenreißer, mit scheuslichen Gesichtern, und noch scheuslichern Namen und Eigenschaften sah er wegen ihrer Schamlosigkeit und Frechheit von Commodus zu übermäßigem Reichthum erhoben, und ließ deßhalb ihre sauberen Namen und eine Schätzung der Reichthümer, die sie besaßen, durch öffentlichen Anschlag bekannt machten. Das Erstere erregte Lachen, Letzteres aber Unwillen und Betrübniß: denn Einige von ihnen waren dadurch so bereichert worden, daß ihnen Commodus das Vermögen von mehreren Senatoren, die er hatte umbringen lassen, zugewendet hatte. Lätus blieb jedoch dem Pertinax nicht lange, oder vielmehr keinen Augenblick getreu. Da er ihm nicht zuließ, was er wollte, so hetzte Jener, wie unten berichtet werden wird, die Soldaten wider ihn auf.

7. Seinen Schwiegervater Flavius Sulpicianus, den ohnedieß seine Verdienste hierzu berechtigten, machte er zum Stadtpräfekten. Für seine Gemahlin aber wies er den Ehrentitel Augusta, und für seinen Sohn den eines Cäsars, obgleich wir beiden denselben zuerkannt hatten, mit Entschiedenheit zurück; sey es, daß er sich noch nicht hinlänglich in seiner Herrschaft befestigt glaubte, oder weil er den Namen Augusta nicht durch die Ausschweifungen Jener befleckt wissen,

und seinem Sohn, der noch nicht gehörig herangebildet war, durch den Prunk und die Hoffnungen, welche sich an den Namen knüpften, den Kopf nicht verrücken wollte. Er ließ ihn nicht einmal bei sich im Palaste wohnen, sondern sagte sich am ersten Tage seines Regierungsantritts von dem Besitze seines früheren Vermögens los und vertheilte es unter seine Kinder (denn er hatte auch eine Tochter), ließ sie bei ihrem Großvater wohnen, und lebte nur wenig, als Vater, nicht als Kaiser, in ihrem Kreise.

8. Weil nun aber die Soldaten nicht rauben und plündern, die kaiserlichen Freigelassenen nicht nach Willkühr mehr schalten und walten durften, so warfen sie einen tödtlichen Haß auf ihn. Zwar wagten die Freigelassenen als wehrlos Nichts gegen ihn, die Leibwachen aber machten einen Anschlag gegen sein Leben. Vor Allem bestimmten sie den Consul Falco, einen Mann von hoher Geburt und großen Reichthümern, zum Kaiser, und wollten ihn, während Pertinax wegen Beitreibung der Kornzufuhren zur See war, in das Lager führen. Auf die Kunde davon eilte dieser nach der Stadt und in den Senat, wo er folgende Anrede hielt: „Es darf euch nicht unbekannt bleiben, ihr Väter, daß ich bei meinem Regierungsantritt nur zweihundert und fünfzig tausend Drachmen in dem Schatze fand und dennoch den Soldaten so viel gab als Marcus und Lucius, welche sechsmalhundert und sieben und eine halbe Millionen überkamen. An all der Geldnoth sind aber die sauberen Gesellen, die Freigelassenen, schuldig." Pertinax hatte darin jedoch Unrecht, daß er den Soldaten so viel als Lucius und Marcus geschenkt zu haben vorgab: Jener hatte ihnen nämlich je fünftausend, dieser dreitausend gegeben. Die Soldaten und die Freigelassenen, welche in großer Zahl im Senate anwesend waren, geriethen dadurch in schrecklichen Zorn und erhoben

ein gräuliches Gemurr. Schon waren wir im Begriffe das Verdammungsurtheil gegen Falco auszusprechen und hießen ihn schon einen Feind des Vaterlandes, als Pertinax dagegen auftrat und mit lauter Stimme erklärte: „Ferne sey dieß von mir; so lange ich regiere, soll kein Senator am Leben gestraft werden, und wenn er's auch verdiente. So blieb Falco am Leben.“ *)

9. Lätus aber benützte die durch Falco gebotene Gelegenheit und ließ Viele der Soldaten vorgeblich auf Befehl des Kaisers am Leben strafen. Die anderen, welche ein gleiches Schicksal fürchteten, machten deßhalb einen Aufstand und zweihundert der Verwegensten stürzten mit gezückten Schwertern nach dem Palaste. Pertinax erfuhr den Vorfall nicht eher, als bis sie schon oben auf dem Berge waren. Da eilte seine Gemahlin zu ihm herein, um ihm dasselbe anzukündigen. Er faßte nun einen Entschluß, welcher Seelengröße, oder auch Unbesonnenheit verrieth, oder wie man sonst es nennen will. Er konnte die Anrückenden niedermachen lassen: denn er hatte die Nachtwache und die Ritter zu seiner Verfügung, auch waren noch viele Andere in dem Palaste gegenwärtig. Wollte er dieß nicht, so konnte er nach Verschließung der Zwischenthüren, sich verbergen und so entkommen. Er that aber nichts von allem dem, hoffte vielmehr sie durch seinen Anblick zu schrecken, und durch seine Rede auf andere Gesinnung zu

*) Ein Fragment des Majus erzählt dieß mit folgenden Worten: Flaccus wollte sich zum Kaiser ausrufen lassen, ward aber verrathen und vom Senat zum Tode verurtheilt. Er (Pertinax) aber rief aus: das sey ferne, so lange Pertinax regiert, soll kein Senator am Leben gestraft oder verbannt werden! Flaccus ward eingeschreckt und von Scham ergriffen zog er sich auf das Land zurück, wo er den Rest seiner Jahre verlebte.

bringen und trat deßhalb den Andringenden, die schon im Hause waren, entgegen: Keiner ihrer Kameraden hatte sie nämlich abgehalten, und die Thürhüter und die Freigelassenen die Thüren nicht nur nicht verschlossen, sondern vielmehr alle Zugänge geöffnet.

10. Wirklich wurden auch die Soldaten durch seinen Anblick von Ehrfurcht und Scham ergriffen, hefteten bis auf Einen ihre Blicke zu Boden und steckten ihre Schwerter in die Scheide. Dieser Eine aber sprang vor und schlug mit den Worten: „Dieses Schwert schicken dir die Soldaten!“ sogleich auf ihn zu, und die Anderen hielten nun auch nicht mehr länger an sich, sondern hieben ihren Kaiser und den Eclectus zu Boden. Dieser war der Einzige, der den Kaiser nicht verließ, und ihm so viel er konnte, beistand, auch Einige verwundete. Schon früher hatte ich diesen für einen Ehrenmann gehalten, jetzt aber mußte ich ihn bewundern. Die Soldaten hieben nun dem Pertinax das Haupt ab, steckten es an eine Lanze und thaten sich auf diese Heldenthat viel zu gut. [Ein solches Ende nahm Pertinax, ein Mann der alle eingerissenen Mißbräuche in kürzester Zeit abschaffen und Alles wieder in Ordnung bringen wollte. So viele Erfahrung er auch besaß, so bedachte er doch zu wenig, wie es unmöglich ist, Alles auf einmal wieder zu verbessern, und daß, wenn je Etwas, eine neue Gestaltung der Staatsverhältnisse Zeit und Umsicht erfordert.] *) Er lebte vier Monate und drei Tage weniger als sieben und sechzig Jahre. Seine Regierung hatte nur sieben und achtzig Tage gedauert.

11. Als sich die Nachricht von der Ermordung des Pertinax in der Stadt verbreitete, liefen die Einen in ihre Häuser, die Anderen

*) So lautet ein Fragment des Majus, das jedoch mit dem Xiphilinischen Texte beinahe zusammenstimmt.

in die Quartiere der Soldaten, um für ihre Sicherheit Sorge zu tragen. Sulpicianus befand sich gerade im Lager, wohin ihn Pertinax abgeordnet hatte, um den Aufstand beizulegen und blieb nun daselbst, um sich selbst zum Kaiser wählen zu lassen. Indessen war Didius Julianus, von senatorischer Abkunft, aber dem schlechtesten Charakter, der einerseits auf jede Weise Geld zusammenscharrte und dann wieder die ausschweifendste Verschwendung trieb, ein unruhiger Mensch von jeher, und deßhalb von Commodus in seine Vaterstadt Mediolanum verwiesen, auf die Nachricht von dem Tode des Pertinax eiligst vor den Thoren des Lagers angekommen und unterhandelte dort mit den Soldaten über die Oberherrschaft von Rom. Jetzt erfolgte der schändlichste, für Rom entehrendste Auftritt. Wie auf dem Markte oder im Kaufhause wurde die Hauptstadt und das ganze Reich im Aufstreich ausgeboten. Verkäufer waren die Mörder des Kaisers, Kaufliebhaber Sulpicianus und Julianus, welche einander überboten, der Eine innerhalb, der Andere außerhalb des Lagers, nach und nach waren sie mit ihrem Gebote bis auf fünftausend Drachmen für den Mann aufgestiegen. Einige machten hierbei die Unterhändler und sagten dem Julian: „Sulpician gibt so und so viel; was schlägst du darauf?“ dem Sulpician: „Julian verspricht so und so viel; was versprichst du weiter?“ Sulpicianus würde, im Lager gegenwärtig, als Stadtpräfekt, und weil er zuerst fünftausend Drachmen bot, obgesiegt haben, wenn nicht Julianus, statt im Kleinen weiter zu steigern, auf einmal zwölfhundert und fünfzig Drachmen weiter geboten, dieß sein Gebot mit lauter Stimme ausgerufen und mit der Fingersprache veranschaulicht hätte. Diesem konnten die Soldaten nicht länger widerstehen, auch fürchteten sie, Sulpician möchte, wie Julian

ihnen zu verstehen gab, wegen des Pertinax sie zur Strafe ziehen, nahmen Jenen ins Lager auf und riefen ihn als Kaiser aus.

12. So zog er denn gegen Abend, begleitet von einer Menge Leibwachen mit vielen Feldzeichen, als ging' es zur Schlacht, nach dem Römermarkt und der Curie hin, um durch solchen Aufzug uns und das Volk einzuschrecken und auf seine Seite zu bringen. Die Soldaten priesen ihn hoch und nannten ihn Commodus. Wir geriethen, so wie die Nachricht davon zu uns gelangte, in Furcht vor Julianus und den Soldaten, besonders diejenigen, die mit Pertinax in näheren Verhältnissen gestanden hatten. Unter diesen war auch ich, da ich von Pertinax sowohl sonst ausgezeichnet, als auch zum Prätor ernannt worden war, den Julian aber oft vor Gericht als Rechtsbeistand eines Unrechts überwiesen hatte. Diese Rücksichten jedoch und der Umstand, daß wir es nicht für gerathen hielten, zu Hause zu bleiben, wodurch wir dem Julianus nur noch mehr verdächtig erscheinen mußten, bewogen uns, uns öffentlich zu zeigen, aber erst nachdem wir aus dem Bade getreten waren und zu Abend gespeist hatten. Wir drängten uns durch die Soldaten nach der Curie, wo wir unter Anderem, das seiner würdig war, auch Folgendes aus seinem Munde vernahmen. „Ich sehe, daß ihr einen Herrscher braucht, ich bin vor Allen am meisten würdig, über euch zu herrschen. Ich könnte euch Vieles von meinen Vorzügen rühmen, wenn ihr sie nicht kenntet und Beweise davon gesehen hättet. Deßhalb wollte ich auch nicht viele Soldaten mit mir nehmen, sondern bin allein unter euch getreten, um das Geschenk derselben von euch bestätigen zu lassen." „Ich komme allein," sprach er, und hatte die ganze Curie mit Soldaten umstellt, und noch eine Menge mit hineingenommen. Er berief sich

auf seine uns bekannten Thaten, während gerade diese uns ihn hassen und fürchten ließen.

13. Als er sich auch durch die Senatsbeschlüsse in der Kaiserwürde bestätigt sah, begab er sich auf das Palatium. Da er noch die Abendgerichte des Pertinax vorfand, machte er sich lustig über ihn, ließ von allen Seiten die kostbarsten Leckerbissen, die er auftreiben konnte, herbeischaffen, ließ sie sich, während die Leiche noch im Palaste lag, wohl schmecken, und würfelte dann mit dem Pantomimen Pylades und anderen Tischgenossen. Tags darauf begaben wir uns zu ihm hinauf, indem wir auf jede Weise den Kummer unseres Herzens zu verbergen suchten. Das Volk aber sah recht finster drein, ließ seinen Gesinnungen freien Lauf, und schickte sich an, irgend Etwas zu thun, was es könnte. Als er endlich vor der Curie ankam, und dem Janus vor der Pforte derselben opfern wollte, schrieen Alle wie auf ein gegebenes Zeichen auf und schalten ihn einen Thronräuber und Vatermörder. Er aber stellte sich anfangs, als ob er nicht böse darob würde, und versprach, einiges Geld unter das Volk auszutheilen. Sie aber ergrimmten, daß er sie bestechen wollte, und schrieen wie mit einer Stimme: „behalt' es nur, wir wollen Nichts von dir!“ und zwar so laut, daß die Gebäude umher gräulich davon widerhallten. Jetzt hielt sich Julianus nicht länger, sondern ließ die Nächststehenden niedermachen. Dadurch ward das Volk jedoch nur noch erbitterter, wünschte unaufhörlich den Pertinax zurück, schalt Julian und fluchte den Soldaten. Obgleich an vielen Orten in der Stadt Viele verwundet und ermordet wurden, so gaben sie dennoch nicht nach, griffen endlich zu den Waffen und strömten nach dem Circus, wo sie die Nacht hindurch und den folgenden Tag versammelt blieben, ohne Speise oder Trank zu sich zu nehmen, und die anderen Soldaten

und besonders Pescennius Niger und seine Leute in Syrien zum Beistand aufforderten. Als sie so durch Schreien, Hunger und Schlaflosigkeit heimgesucht wurden, gingen sie aus einander und hielten sich ruhig, indem sie von außenher Hülfe erwarteten.

14. Nachdem Julianus so sich der Herrschaft bemächtigt hatte, regierte er auf eine unwürdige Weise, indem er dem Senate und Allen, welche Macht besaßen, schmeichelte. Er versprach, schenkte, lachte und scherzte mit Jedem, der ihm in den Wurf kam, lag immer im Theater, hielt häufige Gastgelage; kurz er that Alles, um sich bei uns einzuschmeicheln. Man traute ihm aber nicht, und gerade das Uebermaß der Schmeichelei erregte Verdacht gegen ihn: denn Alles, was über Gebühr geschieht, erscheint, wenn es auch Vielen gefällt, dem Verständigen als Hinterlist. [Als Julianus nach dem Pertinax die Herrschaft an sich gerissen hatte, schmeichelte er Jedermann. Als der Senat ihm eine goldene Bildsäule errichten wollte, nahm er sie nicht an, und sagte: gebt mir eine von Erz, daß sie auch von Dauer ist. Die goldenen und silbernen der Kaiser vor mir sind, wie ich sehe, umgestürzt, die ehernen stehen noch! Damit hatte er aber nicht Recht: das eigene Verdienst des Machthalters erhält sein Gedächtniß. Auch seine eherne Bildsäule ging mit ihm zu Grund.] *) Dieß begab sich in Rom. Nun komme ich auf das, was auswärts geschah, und auf die in den Provinzen ausgebrochenen Unruhen zu sprechen. Drei Männer waren es, welche je drei Römische Legionen und bedeutende Streitkräfte der Verbündeten befehligten, und sich jetzt des Gemeinwesens annahmen: Severus, Niger und Albinus; Albinus Statthalter in Britannien, Severus in Pannonien, Niger in Syrien. Auf

*) Hier etwa ist das Fragment des Mazus einzuschalten.

sie deuteten die drei Sterne, welche plötzlich um die Sonne her zum Vorschein kamen, als gerade Julianus in unserer Gegenwart den Antritt der Regierung vor der Curie mit einem Opfer feierte. Sie leuchteten so hell, daß auch die Soldaten immer auf sie hinsahen und sie einander zeigten, auch sich laut äußerten, daß sie ihm Unglück bedeuteten. So sehnlich wir auch wünschten und hofften, daß diese Vorzeichen sich bewähren möchten, so wagten wir doch aus Furcht vor der Gegenwart nur verstohlene Blicke auf sie. Daß es aber mit diesem Vorzeichen seine Richtigkeit hat, weiß ich.

15. Unter den drei vorerwähnten Feldherren war Severus der tüchtigste. Er hatte einen sicheren Blick in die Zukunft, wußte den Augenblick gut zu benützen, auch das Verborgenste ans Licht zu ziehen und aus den schwierigsten Lagen mit Leichtigkeit sich herauszufinden. Er sah voraus, daß nach dem Sturze des Julianus die drei an einander gerathen und um die Herrschaft kämpfen würden; deßhalb beschloß er den Näheren für sich zu gewinnen. Er schrieb durch einen seiner Vertrauten an ihn und machte ihn zum Cäsar (Thronfolger). Mit Niger wollte er sich nicht einlassen, da dieser sich viel darauf zu Gut that, daß er von dem Volk um Hülfe angesprochen worden war. Albinus, welcher hoffen durfte, des Severus Mitregent zu werden, blieb in seiner Provinz. Severus aber eilte, nachdem er Alles, was auf europäischer Seite lag, bis auf Byzanz unter sich gebracht hatte, nach Rom, ohne je aus seiner Rüstung zu kommen. Er hatte sich mit einer auserlesenen Schaar von sechshundert Kriegern umgeben, in deren Mitte er Tag und Nacht blieb. Auch sie kamen nicht aus ihren Panzern, bis sie in Rom eingetroffen waren.

16. Auf die Nachricht davon ließ Julian den Severus vom Senate für einen Feind des Vaterlandes erklären und rüstete sich

gegen ihn. In der Vorstadt ließ er Wall und Graben ziehen und Thore in jenem anbringen, um das Heer dahin zu führen und von hier aus den Feind anzugreifen. Die Stadt glich in jenen Tagen einem Heerlager, als ob man in Feindeslande wäre. In wirrem Gewühle ging Alles durch einander. Da kampirten und übten sich Männer, Pferde, Elefanten. Groß war auch die Furcht der Städter vor den Bewaffneten: denn sie haßten sie. Manchmal mußten wir bei allem dem lachen. Die Leibwachen, an ein weichliches Leben gewöhnt, thaten Nichts, was ihr Namen oder ihre Versprechungen erwarten ließen. Die Seetruppen, welche in Misenum mit der Flotte vor Anker lagen, wurden herbeschieden, wußten aber nicht einmal, wie sie ihre Uebungen anstellen sollten. Die Elefanten, durch die ihnen aufgesetzten Thürmchen wild gemacht, wollten jetzt nicht einmal die Reiter mehr auf sich dulden und warfen auch sie herab. Am meisten aber mußten wir lachen, als er den Palast mit Schranken umgab und die Thüren befestigte. Da die Soldaten den Pertinax, wenn dieser sich eingeschlossen hätte, seiner Meinung nach nicht so leicht getödtet haben würden, so glaubte er, er würde, darin eingeschlossen, selbst nach einer Niederlage sich noch halten können. Auch den Lätus und die Marcia ließ er jetzt um's Leben bringen, so daß mit ihnen nun alle Mörder des Commodus mit dem Tode gebüßt hatten. Den Narcissus ließ später Severus den wilden Thieren vorwerfen und dabei durch den Herold ausrufen: „Dieß ist der Mensch, der den Commodus erdrosselte!“ Auch mehrere Knaben schlachtete Julian bei magischen Opfern, als ob er sein Schicksal abwenden könnte, wenn er's nur vorher wüßte; gegen Severus aber schickte er häufig Leute ab, die ihn meuchlings umbringen sollten. [Vespronius Candidus, an Würde einer der ersten Männer Roms, war so finster und un-

freundlich, daß er von den Soldaten beinahe umgebracht worden wäre.]

17. Als nun Severus in Italien ankam und Ravenna, ohne Widerstand zu finden, in Besitz nahm, auch diejenigen, welche Julianus gegen ihn aussandte, um ihn zum Rückzug zu vermögen, oder sein weiteres Vorrücken zu verhindern, zu ihm übergetreten waren, die Leibwachen aber, auf die Julian all sein Vertrauen setzte, durch die beständigen Anstrengungen erschöpft, durch das Gerücht von der Ankunft des Severus in äußerste Bestürzung geriethen, rief uns Julianus zusammen und befahl uns, den Severus zu seinem Mitregenten zu ernennen. [Fulvius aber, der früher als Statthalter Africa's seiner Schlechtigkeit, Habsucht und liederlichen Lebensweise wegen von Pertinax verurtheilt worden war, wurde jetzt von ihm selbst, um sich dem Severus gefällig zu machen, zu den höchsten Würden erhoben.] Die Soldaten aber, welche von Severus die schriftliche Zusage erhalten hatten, daß ihnen Nichts zu Leid geschehen sollte, wenn sie sich ruhig verhielten und die Mörder des Pertinax auslieferu würden, nahmen Letztere fest, und machten dem zeitigen Consul Silius Messala Anzeige davon. Dieser versammelte uns in dem Athenäum, das von der dortigen Uebung in Künsten und Wissenschaften so benannt ward, und machte uns mit dem Vorbringen der Soldaten bekannt. Wir verurtheilten sofort den Julianus zum Tode, ernannten Severus zum Kaiser und beschloßen dem Pertinax Heroenverehrung. So ward denn Julianus in dem Palast auf dem Ruhebette liegend umgebracht, indem er nur die Worte sprach: „Was hab' ich denn verbrochen? Wen habe ich ums Leben gebracht?“ Gelebt hatte er sechzig Jahre, vier Monate und ebensoviel Tage, regiert aber sechs und sechzig Tage.

Inhalt des vierundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Severus nimmt Strafe an den Prätorianern, welche den Pertinax ermordet und hält seinen Einzug in die Stadt. Kap. 1. 2. Vorzeichen, welche dem Severus die Herrschaft vorbedeuteten. Kap. 3. Er hält dem Pertinax ein feierliches Leichenbegängniß. Kap. 4. 5. Severus zieht gegen Pescennius Niger zu Felde. Kap. 6—9. Eroberung von Byzantium. Kap. 10—14.

Der Zeitraum begreift vier Jahre, in welchen Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Des Severus Regier.-Jahre.
193.	946.	Quintus Sossius Falco und Cajus Erucius Clarus.	I. 1. Juni.
194.	947.	Lucius Septimius Severus zum zweitenmal und Decimus Clodius Septimius Albinus, Cäsar.	II.
195.	948.	Scapula Tertullus und Tinejus Clemens.	III.
196.	949.	Cajus Domitius Dexter zum zweitenmal und Lucius Valerius Messala Priscus.	IV.

Vierundsiebzigstes Buch.

1. Severus, auf solche Weise Kaiser geworden, bestrafte die Mörder des Pertinax mit dem Tode, die anderen Leibwachen aber entbot er vor seinem Einzug in Rom zu sich, ließ sie auf einer Ebene, ohne daß sie wußten, was mit ihnen vorgehen sollte, mit Soldaten umstellen, nahm ihnen, nach einer scharfen Strafrede über den von ihnen an ihrem Kaiser begangenen Frevel, die Waffen und die Pferde, und verwies sie aus Rom. Alle warfen nun gezwungen ihre Waffen weg, gaben ihre Pferde ab, und zerstreuten sich ungegürtet nach verschiedenen Richtungen hin; Einer aber, dessen Pferd ihn nicht verlassen wollte, sondern ihm wiehernd nachlief, brachte Pferd und sich selbst ums Leben, und die Umstehenden glaubten zu bemerken, daß das Pferd mit Freuden sterbe. Hierauf hielt Severus seinen Einzug in Rom. Bis an das Thor war er zu Pferde und mit dem Reitergewand angethan, jetzt aber legte er das Bürgerkleid an und ging zu Fuß. Ihm folgte das ganze Heer, Fußvolk und Reiter gewaffnet nach. Es war dieß das glänzendste Schauspiel, das ich je gesehen habe. Die ganze Stadt war mit Blumen und Lorbeerkränzen geschmückt und mit bunten Tüchern behängt, und überall brannten Lampen und Räucherwerk. Die Leute aber riefen in weißen Kleidern frohlockend Segenswünsche zu; die Soldaten zogen, völlig gewappnet

wie in einem Festaufzuge stattlich einher, und voran wir Senatoren im Staatsgewand. Das Volk drängte sich herbei, um ihn zu sehen und sprechen zu hören, als hätte ihn das Glück zu einem andern Menschen gemacht; sie hoben wohl gar einander in die Höhe, um ihn von oben herab besser sehen zu können.

2. Nach seinem Einzuge ließ er sich im Leichtsinne herbei, nach dem Vorgange der anderen guten Fürsten, uns die Zusage zu thun, daß er keinen Senator wollte um's Leben bringen lassen, ja er beschwor es sogar, und ließ, was noch mehr ist, durch einen gemeinschaftlichen Senatsbeschluß zum Gesetz erheben, daß jeder Kaiser und jeder Helfershelfer in solchen Dingen nebst seinen Kindern als Feind des Vaterlandes sollte angesehen werden. Er selbst jedoch war der Erste, der dieses Gesetz überschritt und brach, indem er Viele hinrichten ließ. Selbst Julius Solo, der auf seinen Befehl diesen Beschluß hatte abfassen müssen, ward bald darauf umgebracht. Ueberhaupt that er Vieles, was nicht unsern Beifall hatte; besonders hielt man sich dagegen auf, daß er durch die Menge Soldaten, welche er in die Stadt zog, Anlaß zu Unruhen gab, und den Staat in zu große Geldkosten setzte, am meisten aber darüber, daß er nicht sowohl in die Ergebenheit seiner Freunde, als in die Uebermacht dieser die Hoffnung auf Behauptung seiner Herrschaft setzte. Hauptsächlich aber machte man ihm auch den Vorwurf, daß er gegen den bisherigen Gebrauch, die Leibwachen nicht mehr blos aus Italien, Hispanien, Macedonien und dem Noricum nahm, Leute, die man bis dahin hauptsächlich deswegen vorzog, weil sie besser ins Auge fielen und geschlachtere Sitten hatten. Er aber ging davon ab und traf die Anordnung, daß er aus allen Legionen ohne Unterschied den jedesmaligen Abgang unter den Leibwachen ergänzte. Dieß that er in der Absicht, dadurch die

Soldaten sich ergeben zu machen, ihren Eifer anzuregen und den Tapferen damit zugleich eine solche Belohnung in Aussicht zu stellen. Gewiß aber ist, daß er die Jugend Italiens dadurch in hohem Grade verderbte, da sie sich jetzt, statt zum Kriegsdienste, zur Räuberei und zum Gladiatorenhandwerk wendete, und daß er die Stadt mit einer Unzahl gemischter Kriegsleute, die wild zum Ansehen, gräulich zum Hören, und roh von Sitten waren, anfüllte.

3. Folgende Vorzeichen ließen ihn auf die künftige Herrschaft hoffen. Als er in den Senat aufgenommen ward, träumte ihm, daß er gleich dem Romulus an einer Wölfin sog. Bei seiner Vermählung mit Julia ließ des Marcus Gemahlin Faustina das Brautbett in dem bei dem Palast befindlichen Venustempel aufstellen. Als er einmal schlief, floß ihm aus der Hand, wie aus einer Quelle, Wasser hervor. Als er in Lugdunum befehligte, kam die ganze römische Kriegsmacht auf ihn zu und begrüßte ihn — im Traume versteht sich. Ein anderes Mal sah er sich auf einen erhabenen Punkt geführt, von dem er eine weite Aussicht hatte: da erschaute er denn die ganze Erde und das ganze Meer. Er berührte sie wie ein musikalisches Instrument und sie gaben einen Klang von sich. Ein anderes Mal war ihm, als ob ihn auf dem Römermarkte [dem Forum Romanum] ein Pferd, das zuvor den Pertinax abgeworfen, willig aufsitzen ließe. Dieß kam ihm im Traume vor; im wachen Zustand aber saß er noch als sehr junger Mann aus Versehen auf den kaiserlichen Stuhl, was gewiß auch unter die Vorbedeutungen seiner Kaiserwürde gehörte.

4. Nachdem er so von der Obergewalt Besitz genommen hatte, ließ er dem Pertinax eine Kapelle bauen und verordnete, bei allen Gelübden und Eidschwüren seinen Namen mit zu nennen, auch sein Brustbild von Gold auf einem mit Elephanten bespannten Wagen

in den Circus zuführen, und auch in den übrigen Theatern drei vergoldete Prachtstühle ihm zu Ehren aufzustellen. Des Letztern Leichenbegängniß ward, obgleich er schon lange todt war, auf folgende Weise abgehalten. Auf dem Römermarkt ward ein hölzernes Gerüste, mit Steinfarbe getüncht, *) errichtet und auf ihm ein Häuschen ohne Wände, mit Säulen umher, mit Elfenbein und Gold ausgelegt. In dieses ward das Paradebett von gleichem Stoffe gebracht, an welchem rings herum Köpfe von Land- und Seethieren zu sehen waren; und umhängt war es mit purpurnen und goldgestickten Decken. In dem Bette lag ein wächserner Scheinleib des Pertinax im Triumphgewand, von dem ein Knabe, als ob er nur schliefe, mit einem Pfauenwedel die Fliegen scheuchte. Wie er so da lag, traten Severus, wir Senatoren und unsere Frauen im Trauerkleid **) hinzu. Diese nahmen in den Säulengängen und wir im Freien Platz. Nun kamen die Brustbilder aller ausgezeichneten Römer der Vorzeit, dann Chöre von Knaben und Männern, die einen Trauergesang zu Ehren des Pertinax anstimmten. Ihnen folgten Abbildungen aller Provinzen des Reiches in Erz, in ihrer Landestracht, und die verschiedenen Klassen des Stadtvolks, die Liktoren, die Schreiber, die Ausrufer und dergleichen mehr. Nach ihnen kamen die Brustbilder anderer Männer, die sich durch irgend eine That, eine Erfindung oder ein Kunstwerk ausgezeichnet hatten. Hinter diesen folgten gewappnet die Krieger zu Pferd und zu Fuß, die Rennpferde und die Entaphien, welche der Kaiser, wir Senatoren, unsere Frauen, die angeseheneren Ritter, die Städte und die Collegien in der Stadt gespendet hatten,

*) ἐν ῥῷ χτοῦ λιθίνου wörtlich: „in der Haut des steinernen," was auch einen steinernen Ueberzug bedeuten könnte.

**) Statt μυθικῶς ἐσταλμένοι lese ich πενθικῶς ἐσταλμένοι.

und das Ganze schloß ein vergoldeter Altar, der mit Elfenbein und indischem Gesteine geschmückt war.

5. Als der ganze Festaufzug vorüber war, bestieg Severus die Rednerbühne und las eine Lobrede auf Pertinax ab. Wir riefen schon während der Rede ihm zu, indem wir in das Lob oder in die Klage über Pertinax einstimmten, besonders aber, als er geendigt hatte. Als aber die Bahre gehoben werden sollte, wurden Klagen und Thränen allgemein. Herab vom Gerüste brachten sie die Erzpriester, die im Amte befindlichen und die für die nächste Zeit designirten Staatsbeamten, und übergaben sie einer Anzahl Ritter. Wir Andern gingen vor der Bahre her, Einige brachen in Klagen aus, Andere bliesen in gedämpften Tönen auf der Flöte eine Trauerweise. Zuletzt kam der Kaiser und so gelangten wir auf das Marsfeld. Hier war für ihn ein thurmähnlicher Holzstoß in drei Absätzen, mit Elfenbein, Gold und einigen Bildsäulen geschmückt, aufgerichtet und oben auf ihm stand ein vergoldeter Wagen, den Pertinax selbst zu lenken pflegte. Auf den Holzstoß warf man nun die Entaphien und setzte die Bahre darauf. Hierauf küßten der Kaiser und die Verwandten des Pertinax die Scheinleiche. Der Kaiser bestieg nun eine erhöhte Bühne; wir Senatoren aber mit Ausnahme der Beamten nahmen auf Gerüsten Platz, um sicher und bequem das Ganze mit ansehen zu können. Die Beamten und die Ritterschaft, in geeigneter Tracht, die Reiter und das Fußvolk hielten bürgerliche und kriegerische *) Umzüge; dann zündeten die Consuln den Holzstoß an, und ein Adler flog aus demselben empor. So ward Pertinax zum Gotte erklärt, ein Mann,

*) Statt ποιητικὰς lese ich auf den Vorschlag des Reimarus ὁπλιτικὰς.

der, während sonst der Krieg verwildert, der Frieden weichlich und feige macht, sich in beidem gleich auszeichnete, der ebenso furchtbar im Krieg, als weise im Frieden war. Kühnheit, die sich immer mit Tapferkeit paarte, bewies er gegen Fremde und Ruhestörer, Sanftmuth aber mit Rechtssinn verbunden, gegen die Seinigen. Als er zur Herrschaft über den Erdkreis erhoben ward, konnte man ihm nicht nachsagen, daß er früher zu demüthig gewesen, und jetzt zu herrisch geworden. Immer und überall blieb er sich gleich bis an sein Ende, er war ernst ohne finsteres Wesen, herablassend, ohne sich etwas zu vergeben, klug ohne Tücke, gerecht ohne kleinliche Strenge, sparsam, ohne schmutzige Kargheit, hochsinnig ohne Prahlerei.

6. Severus zog nun gegen Niger zu Felde. Dieser Mann war ein Italiäner und aus dem Ritterstande, war weder im Guten noch im Schlimmen ausgezeichnet, so daß man ihn hätte durchaus loben oder tadeln können, [weßhalb ihn auch Commodus zum Statthalter von Syrien machte.] Er hatte aber unter Anderen auch den Aemilianus zum Legaten, [der es mit keinem Theil verderben wollte, und überall sich nach Zeit und Umständen richtete], aber für den einsichtsvollsten und erfahrensten unter allen Senatoren galt. Er hatte sich in vielen Provinzen als tüchtiger Statthalter bewährt und that sich darauf, so wie auf seine Verwandtschaft mit Albinus, viel zu Gut. Als es zum wirklichen Kriege kam, zog er [Niger] nach Byzantium, und rückte dann nach Perinthus, wurde aber durch ungünstige Vorzeichen in große Furcht gesetzt. Es hatte sich nämlich ein Adler auf ein Feldzeichen niedergelassen, und blieb darauf sitzen, obgleich man ihn verscheuchen wollte, so daß er sich lieber fangen ließ; auch hatten sich Bienen an seinen Feldzeichen und Brustbildern eingenistet. Dieß bewog ihn, nach Byzantium aufzubrechen. Aemilianus aber

lieferte in der Nähe von Cyzicus einigen Befehlshabern des Severus eine Schlacht, ward geschlagen und blieb auf der Wahlstatt. Hierauf kam es zwischen den Engpässen von Nicäa und Cios wieder zu einem Treffen, dessen Ausgang nicht sobald entschieden war. Die Einen standen auf der Ebene in gedrängten Schlachtreihen und kämpften, die Andern aber hatten die Hügel besetzt und schoßen und warfen auf ihre Gegner von den Anhöhen herab, während ein Theil die auf dem See *) befindlichen Schiffe bestiegen und die Feinde mit Pfeilen beschoß. Anfangs siegten die Severianer, welche Candidus befehligte, indem sie durch ihre höhere Stellung, von der aus sie kämpften, im Vortheile waren. Als aber Niger selbst erschien, war Sieg und Verfolgung wieder auf Seiten der Seinigen. Nun aber schalt Candidus die Fähnriche, kehrte sie wieder gegen den Feind, und schmähte die Soldaten ob ihrer Flucht. Sie schämten sich, kehrten wieder um und siegten nun ihrerseits, und würden ihre Feinde bis auf den letzten Mann aufgerieben haben, wenn nicht die Stadt in der Nähe gewesen und finstere Nacht eingebrochen wäre.

7. Bei Issus an den sogenannten Pforten kam es sodann zur Hauptschlacht. Das Heer des Severus ward von Valerianus und Anulinus befehligt, während Niger selbst bei seinen Legionen gegenwärtig war und sie in Schlachtordnung stellte. Dieser Zugang (die Cilicischen Pforten) wird von seiner Enge so benannt. Auf der einen Seite steigen steile Berge empor, auf der andern laufen tiefe Abgründe bis an das Meer. [Niger war auch sonst nicht schnell besonnen und machte bei den großen Kriegsmitteln, über die er gebot, viele Fehler. Jetzt war er so übermüthig, daß er sich gerne den zweiten

*) Der Ascanische See, an welchem Nicäa liegt.

Alexander *) nennen ließ, und Einem, der ihn fragte, wer ihm dieß zu thun gestattete, auf sein Schwert zeigend die Antwort gab: Dieses da!] Niger bezog auf einem von Natur festen kleinen Berge ein Lager. Vorn hin stellte er die Schwerbewaffneten, hinter ihnen die Schleuderer und hinter Allen die Pfeilschützen, damit die Ersteren die handgemein werdenden Feinde abwehren, die Anderen an ihnen aus der Ferne über sie weg ihre Kräfte versuchten. Zur Rechten und zur Linken waren sie theils durch die steilen Abschüsse nach dem Meere hin, theils durch den undurchdringlichen Wald geschützt. So hatte er das Heer aufgestellt, hinter dasselbe aber das Gepäcke gebracht, damit Jene, wenn sie auch wollten, nicht entfliehen könnten. Als Anulinus dieß gewahrte, ließ er seine Leute die Schilde vorhalten, und hinter ihnen die Leichtbewaffneten folgen, damit diese aus der Ferne über Jene weg den Feind abwehren, diese aber zum Angriff sichere Bahn machen möchten. Die Reiterei ließ er mit Valerianus, so gut es ginge, hinter dem Wald herumreiten, und den Leuten des Niger unversehens in den Rücken fallen. Als es zum Handgemenge ging, und die Severianer theils die Schilde vor sich hin, theils über die Köpfe hielten, und so gewisser Maßen unter einem Schirmdach sich den Feinden näherten, blieb die Schlacht lange unentschieden: allmälig aber kamen die Nigrianer durch ihre überlegene Zahl und ihre günstige Stellung in den Vortheil, und würden einen vollständigen Sieg gewonnen haben, wenn nicht der heitere Himmel sich plötzlich mit Wolken umzogen, und ein auf die Windstille folgender Sturm starke Donnerschläge und heftige Blitze mit dem ungestümen

*) Der in dieser selben Gegend (bei Issus) den Darius geschlagen hatte.

Wind ihnen ins Gesicht geschlagen hätte. Die Severianer, denen Alles in den Rücken ging, litten nicht davon; die Nigrianer aber, die es ins Gesicht bekamen, geriethen dadurch sehr in Bestürzung. Dieser Zufall steigerte den Muth der Einen, die sich von dem Himmel begünstigt glaubten, und die Furcht der Anderen, welche wähnten, die Gottheit selbst führe Krieg wider sie, so daß Jene ihre Kräfte vervielfachten, Diese aber wider Erwarten entmuthigt wurden. Bereits flohen sie, als auch Valerianus mit den Seinigen zum Vorschein kam. Bei seinem Anblicke kehrten sie wieder um; als aber auch Annulinus ihnen den Weg vertrat, so wandten sie sich noch einmal. Alles rannte jetzt durch einander und suchte nach allen Richtungen hin zu entrinnen.

8. So geschah es denn, daß die größte Niederlage in diesem Kriege erfolgte, und auf Seiten Nigers zwanzigtausend Mann auf dem Platze blieben. Einem Priester war dieß im Traume angedeutet worden. Als Severus in Pannonien stand, träumte dem Priester des Jupiter, daß ein schwarzer Mann in das Lager desselben eindrang, aber unter den Händen der Soldaten unterlag. [Daß dieser Traum den Niger bedeute, zeigte die Bedeutung seines Namens]; denn indem die Leute den Namen Niger [Schwarz] ins Griechische übersetzten, erkannten sie, daß mit dem schwarzen Manne Jener gemeint gewesen. Als bald darauf Antiochien genommen ward, floh Niger nach dem Euphrat hin, um in fremden Landen Schutz zu suchen; man setzte ihm aber nach, holte ihn ein und hieb ihm den Kopf ab. Diesen schickte Severus vor Byzantium und ließ ihn dort an einen Pfahl stecken, um durch seinen Anblick die Byzantier zur Uebergabe zu vermögen. Jetzt begann Severus die Anhänger des Niger zu verfolgen [und Städte und Einzelne zur Strafe zu ziehen oder zu beloh-

nen. Römische Soldaten strafte er zwar nicht am Leben, nahm aber den Meisten ihr Vermögen und verbannte sie auf Inseln. Nun legte er schwere Geldbußen auf. Von allen Summen, welche Einzelne oder ganze Völker dem Niger nicht nur freiwillig, sondern selbst gezwungen beigesteuert hatten, mußten sie das Vierfache bezahlen. Die Härte dieser Maßregel fühlte er zwar selbst; da er aber viel Geld brauchte, so kehrte er sich nicht an die Nachreden der Leute.]

9. Der Senator Cassius Clemens, wegen seiner Freundschaft gegen Niger von Severus selbst vernommen, sprach sich folgender Maßen aus: „Ich kannte Niger früher nicht einmal. Als er aber gegen Julianus zu kriegen anfing, war ich gerade hier und erklärte mich für die Partei, die mir das Schicksal zugewiesen hatte. Wenn du mir zürnst, daß ich ihn nicht verließ und zu dir überging, so bedenke, daß du auch über deine Umgebungen das gleiche Urtheil sprichst. Auch sie hatten dich verlassen und zu Niger übergehen müssen. Nicht also auf unsere Leiber und unsere Namen, sondern auf die Umstände mußt du dein Augenmerk richten. [Alle Schuld, die du uns beimissest, sprichst du auch dir zu.] Wenn du aber auch durch kein Gericht und kein Urtheil für schuldig erklärt wirst, so wird doch das Urtheil der Welt, das keine Ewigkeit vertilgen kann, dich selbst Dessen schuldig erklären, was du Andern zum Verbrechen machst.“ Severus [zürnte ihm nicht darob], *) sondern bewunderte seine Freimüthigkeit und ließ ihm die Hälfte seines Besitzes. [Alle stellten sich nun, als ob sie eifrige Freunde des Severus wären, wurden aber durch plötzliche Nachrichten, welche kamen, eines Andern überwiesen,

*) Diese beiden Bruchstücke folgen bei Majus ohne den hier gegebenen Zwischensatz. Ich wollte aber das Weitere, das Xiphilinus gibt, nicht unterdrücken.

da sie nicht verbergen konnten, was in ihrem Innern vorging. Wenn unvorbereitet neue Kunde kam, so konnten sie ihre Gemüthsbewegung nicht unterdrücken, und stellten sich so durch Miene und Benehmen jedes Mal bloß. Andere fielen gerade durch das zu große Bestreben, sich zu verhehlen, auf.] *) [Viele wurden als Freunde des Niger angeklagt, die ihn weder jemals gesehen, noch irgendwie begünstigt hatten. Severus hätte gern gegen diejenigen, die er zu bestrafen wünschte, den Crucius Clarus als Angeber benützt, theils um den Mann verhaßt zu machen, theils um den Anklagen durch seine vornehme Geburt und seinen früheren Ruhm mehr Gewicht zu geben. Er versprach ihm für diesen Fall Gnade und Straflosigkeit; als dieser aber lieber starb, als etwas angeben wollte, wandte er sich an Julianus und überredete diesen dazu. Dafür ließ er ihn jetzt frei, ohne ihn zu tödten oder an der Ehre zu verletzen. Aber er suchte nachher durch harte Folter Alles noch genauer von ihm herauszubringen, ohne auf die früher von ihm bekleidete Würde Rücksicht zu nehmen.] **)

*) So lautet ein Fragment des Majus.

**) Majus gibt eine ähnliche Erzählung mit anderen Worten und Personen, so daß, da beide Excerpte den vollständigen Dio wiedergeben sollen, Zweifel über ihre Zuverlässigkeit entstehen muß. — Severus, welcher gern die Senatoren, die gegen ihn an Albinus ge[illegible]ieben hatten, dessen überführt hätte, wollte den Consular Julianus, der es mit Albinus zu halten schien, bestechen, um durch sein Zeugniß seiner Anklage gegen sie Nachdruck zu geben. Er aber wollte lieber sterben, als etwas thun, was einem freien Manne nicht geziemte. Er kam sodann auf Julianus, vermochte ihn dazu und bediente sich seiner als Ankläger. (Vergleiche jedoch das neunte Kapitel des nächsten Buches.)

10. Die Byzantier hatten bei Lebzeiten Nigers und nach seinem Tode Wunder der Tapferkeit verrichtet. Ihre Stadt hat eine sehr vortheilhafte Lage, hinter und vor sich festes Land, welches die See mitten durchströmt, und ist durch die Beschaffenheit des Ortes und des Bosporus sehr befestigt. Sie liegt auf einer Anhöhe, die in das Meer ausläuft. Dieses strömt wie ein Gießbach aus dem Pontus, bricht sich an dem Vorgebirg, beugt sich zum Theil rechtwärts ab und bildet den Busen und die Häfen. Die Hauptströmung geht aber in raschem Lauf an der Stadt hin nach der Propontis. Auch ihre Mauern waren sehr fest. Ihre Brustwehr ist aus dicken Quadersteinen aufgebaut, die mit eisernen Bändern verbunden sind und innen durch Dämme und Festungswerke noch weiter gesichert, so daß das Ganze eine dicke Mauer zu seyn schien, auf welcher oben ein bedeckter, sicherer Gang hinführt. Viele große Thürme dienten als Außenwerke und hatten überall Thürmchen, die auf einander gingen, so daß diejenigen, welche die Mauer angriffen, innerhalb ihres Bereiches kamen. In geringem Abstand befindlich und nicht in gerader Linie laufend, sondern bald hier bald dort an den Einbiegungen der Mauer angebracht, konnten sie Alles, was sich an sie wagte, in sich schließen. Die Mauer ist auf der Landseite bedeutend hoch, so daß sie leicht vertheidigt werden kann, auf der Seeseite aber niedriger: denn die Felsen, auf die sie erbaut war, und die heftige Strömung des Bosporus kamen ihr sehr zu Statten. Die Häfen innerhalb der Mauer waren mit Ketten geschlossen, und die ins Meer vorlaufenden Dämme auf beiden Seiten durch hohe Thürme gedeckt, so daß die Feinde unmöglich hereinfahren konnten. Ueberhaupt ist der Bosporus für sie von großem Vortheil: denn ist einmal Einer in die Strömung gerathen, so wird er selbst gegen seinen Willen an das Land

getrieben, — ein Umstand, der dem Freunde sehr erwünscht, dem Feinde aber sehr gefährlich werden kann.

11. Außer diesen Festungswerken waren in Byzantium noch Maschinen jeder Art auf der Mauer aufgestellt. Die Einen schleuderten auf die nahen Feinde Felsenstücke und Balken, Andere auf die entfernteren Steine, Geschoße und Wurfspieße, so daß Niemand ohne Gefahr sich ihnen nähern konnte. An Anderen waren Haken angebracht, die plötzlich herabfuhren und sogleich wieder Schiffe und Maschinen in die Höhe zogen. Mein Landsmann Priscus hatte ihnen die meisten dieser Maschinen gefertigt, worüber er zum Tode verurtheilt, aber dann begnadigt wurde. Severus, der das große Kunstgeschick des Mannes kennen lernte, ließ ihn nicht mit dem Tode bestrafen, und verwendete ihn später in vielen Fällen, besonders aber bei der Belagerung von Atra *), und seine Maschinen allein waren es, denen das feindliche Feuer nichts anhaben konnte. Ueberdieß hatten die Byzantier fünfhundert Fahrzeuge, meist mit einer Reihe Ruderbänke, einige jedoch auch mit doppelter Reihe und mit Schnäbeln versehen. Einige hatten auf beiden Seiten, vorn und hinten Steuerruder, und auch die doppelte Zahl von Steuerleuten und Ruderern, daß sie, ohne sich umzuwenden vor- und rückwärts fahren und die Feinde beim Angriff und Rückzug täuschen konnten.

12. Groß waren die Thaten und die Leiden der Byzantier, während sie volle drei Jahre von den Flotten fast des ganzen Erdkreises belagert wurden. Ich will nur Einiges davon, das an das Wunderbare gränzt, berichten. Sie nahmen nicht nur aus vortheilhaftem Hinterhalte vorbeifahrende Schiffe weg, sondern sogar Dreiruder,

*) Bergstadt in Mesopotamien; s. das folg. Buch Cap. 10—12.

die auf der Rhede der Feinde vor Anker lagen. Sie ließen nämlich durch Taucher die Anker kappen und zogen sie an Tauen, die sich eines Theils am Ufer, andern Theils mittelst Nägeln an den Wandungen der Schiffe befestigt hatten, zu sich heran, so daß es das Ansehen hatte, als ob sie von selbst, ohne durch Ruder oder Wind getrieben zu werden, herbeigeschwommen kämen. Bald ließen sich auch Kaufleute, zum Schein mit Gewalt, von ihnen kapern, schlugen ihre Waaren um hohe Preise los, und machten sich wieder heimlich davon. Als aber Alles in der Stadt aufgezehrt war, und ihre Aussichten und Hoffnungen sehr zusammenschwanden, so hielten sie sich, obwohl in großer Noth und von allem Verkehr nach Außen abgeschlossen, dennoch aus, verwandten die Balken von ihren Häusern zu Schiffen, und die Haare ihrer Frauen zu Seilen und warfen, wenn die Feinde stürmten, Steine von ihren Theatern und Pferde und ganze Bildsäulen von Erz auf sie herab. Als es ihnen aber auch an ordentlicher Nahrung gebrach, weichten sie Leder ein, um es zu verzehren. Als auch dieses aufgezehrt war, so ersah sich die Mehrzahl eine Zeit, da ein heftiger Sturm wüthete, so daß sich Niemand auf die See wagte, und fuhr aus, um entweder umzukommen oder sich Brod zu verschaffen. Sie landeten nun unverhofft und plünderten alles, was sie fanden. Die Zurückgebliebenen entschloßen sich zu dem Schrecklichsten, was sich denken läßt: als nämlich ihr Hunger aufs Aeußerste stieg, fielen sie über einander her und zehrten sich auf.

13. In solcher Lage waren diese; die Anderen aber überluden ihre Fahrzeuge und gingen, gleichfalls wieder einen heftigen Sturm erwartend, unter Segel. Er half sie jedoch Nichts. Als die Römer sahen, wie überladen ihre Schiffe waren und wie sie nur wenig über das Wasser emporstanden, so liefen sie gegen sie aus, und fielen sie,

die zerstreut, so wie Wind und Fluten sie einhertrieben, daher kamen, an, stießen, ohne sich in eine Seeschlacht einlassen zu müssen, ohne Erbarmen auf sie zu, indem sie einen Theil mit den Ruderstangen versenkten, andere mit den Schiffsschnäbeln zerrißen, einige selbst schon durch das Anprallen umwarfen. Jene konnten, wenn sie auch wollten, Nichts dagegen thun, sondern suchten nur zu entkommen, fanden aber entweder durch den Sturm in den Fluten ihr Grab, oder wurden von den Feinden ergriffen und getödtet. Die in der Stadt sahen dieß Alles mit an, riefen die Götter um Hülfe an und schrieen auf, so wie Diese oder Jene der Ihrigen vor ihren Augen zu Grunde gingen. Wie nun aber Alles verloren war, da ward die Klage und Trauer laut und allgemein, sie überließen sich sodann den Rest des Tages und die ganze Nacht ihrem Schmerz. So sehr war Alles voll von Trümmern, daß sie bis nach den Inseln und nach Asien getrieben wurden, und man daraus ihre Niederlage, noch ehe andere Kunde kam, entnehmen konnte. Der folgende Tag war für die Byzantier noch trauriger: als der Sturm sich besänftigte, war das ganze Meer um Byzantium voller Todten, Trümmer und Blut, und ein Theil davon ward an das Land geworfen, so daß das Unglück durch diesen Anblick noch größer erschien, als es in Wirklichkeit war.

14. Jetzt übergaben die Byzantier ohne weiteren Verzug selbst, mit Widerstreben, die Stadt. Die Römer ließen alle Soldaten und Beamten über die Klinge springen, [die übrige Bevölkerung aber am Leben] *) bis auf einen Faustkämpfer, der den Byzantiern große Dienste geleistet, den Römern aber viel Schaden zugefügt hatte.

*) Dieß etwa muß hier wegen des nachfolgenden πλὴν eingeschalten werden.

Dieser schlug, ohne sich lange zu bedenken einen Soldaten ins Gesicht und gab einem Andern einen Tritt, um sie dadurch in Hitze zu bringen, und starb dann auch durch ihre Hände. Severus war über die Eroberung von Byzantium so erfreut, daß er in Mesopotamien an seine versammelten Soldaten die Worte sprach: „und Byzantium ist jetzt auch in unserer Gewalt!“ Er nahm der Stadt die Freiheit und das Bürgerrecht, erklärte sie für zinspflichtig, zog die Güter der Bürger ein und schenkte Stadt und Gebiet den Perinthiern, welche sie denn auch als Dorf behandelten und auf jede Weise mißhandelten. Dazu schien er nun berechtigt zu sein; durch die Schleifung der Mauern der Stadt that er ihnen jedoch außer dem Verlust der Ehre, solche aufweisen zu können, Nichts mehr zu Leid; die Römer selbst aber beraubte er einer Vormauer und eines Anhaltspunktes gegen die Anfälle der Feinde aus dem Pontus und Asien. Ich sah sie in Trümmern und konnte meinen Augen kaum trauen, daß sie von Römern geschleift sein sollten, habe sie aber auch noch stehend gesehen und sogar sprechen gehört. Von dem Thracischen Thore an standen nämlich nach dem Meer zu sieben Thürme. Sprach man einen andern derselben an, so blieb er stumm. Schrie man aber auf den ersten zu oder warf man einen Stein auf ihn, so gab er Widerhall und Stimme von sich, trug Beides auf den zweiten und so bis auf alle andern fort, auch gab keiner einen Mißklang, sondern alle empfingen der Reihe nach von einander Hall und Stimme und leiteten sie weiter fort. So beschaffen waren die Mauern von Byzantium.

Inhalt des fünfundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Severus bekriegt die Osröner, Adiabener und Araber. Kap. 1—3. Severus Krieg gegen den Cäsar Albinus. Kap. 4. 5. Albinus wird von Severus besiegt und kommt um. Kap. 6. 7. Uebermuth des Severus nach dem Siege. Kap. 7. 8. Des Severus Feldzug gegen die Parther. Kap. 9. Akra wird vergeblich belagert. Kap. 10—12. Reise des Severus nach Aegypten. Ursprung des Nils. Kap. 13. Des Plautianus Herrschsucht und Tyrannei.

Der Zeitraum begreift acht Jahre, in welchem Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Des Severus Regier.-Jahre.
195.	948.	Scapula Tertullus und Tinejus Clemens.	III. 1. Juni.
196.	949.	Cajus Domitius Dexter zum zweitenmal und Lucius Valerius Messala Priscus.	IV.
197.	950.	Appius Claudius Lateranus und Rufinus.	V.
198.	951.	Tiberius Saturninus und Cajus Gallus.	VI.
199.	952.	Publius Cornelius Anulinus und Marcus Asidius Fronto.	VII.

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Des Severus Regier.-Jahre.
200.	953.	Tiberius Claudius Severus und Cajus Aufidius Victorinus.	VIII.
201.	954.	Lucius Annius Fabianus und Marcus Nonius Mucianus.	IX.
202.	955.	Lucius Septimius Severus zum drittenmal und Marcus Aurelius Antoninus.	X.

Fünfundsiebzigstes Buch.

1. Während der Belagerung von Byzantium machte Severus aus Ruhmbegierde einen Feldzug gegen die Osroëner, Adiabener und Araber. [Die Osroëner und Adiabener hatten sich empört und Nisibis belagert, wurden aber jetzt von Severus besiegt und schickten nach dem Tode des Niger Gesandte an ihn, aber nicht, um ein Vergehen abzubitten, sondern um eine Belohnung zu verlangen, als hätten sie es für ihn gethan. Denn zu seinem Besten hatten sie, wie sie behaupteten, die Soldaten, die es mit Niger hielten, aufgerieben. Auch schickten sie ihm Geschenke und versprachen, die Gefangenen und was sich noch von der Beute finde, auszuliefern. Die festen Plätze aber, die sie genommen hatten, wollten sie nicht übergeben, noch sich zu einem Tribute verstehen; vielmehr verlangten sie, daß man die noch in ihrem Lande befindlichen Soldaten wegziehen sollte. Dieß war der Grund zum Kriege wieder sie.] [Die Araber schickten, weil sie von

ihren Gränznachbarn keine Unterstützung erhielten, eine zweite Gesandtschaft und stimmten ihre Wünsche herab; sie wurden aber abgewiesen, weil sie nicht selber kamen.

2. Severus rückte jetzt über den Euphrat in Feindesland, kam aber, weil das Land kein Wasser hatte und durch die Hitze noch mehr ausgetrocknet war, in Gefahr, einen großen Theil seines Heeres zu verlieren. Vom Zuge und der Sonnenglut erschöpft, und von dem Flugsande, der sie weder weiter gehen, noch sprechen ließ, auf's Aeußerste belästigt, ließen sie keinen andern Ruf als den Wasser! Wasser! vernehmen. Als sich endlich Wasser fand, dasselbe aber so gut als keines war, da es fast nicht zum Trinken schien, forderte Severus einen Becher, füllte ihn mit Wasser und trank ihn vor Aller Augen aus. Jetzt tranken auch Andere davon und fühlten sich gestärkt; und Severus gelangte darauf nach Nisibis, wo er für seine Person blieb; den Laterauus, den Candidus und den Latus sandte er in verschiedenen Richtungen gegen die vorerwähnten Feinde aus. Diese rückten in ihr Land, verheerten es und nahmen die Städte weg. Während sich nun Severus darauf viel einbildete, und an Klugheit und Tapferkeit sich in seinem Sinn über alle Sterblichen erhob, begegnete ihm ein sonderbarer Streich. Ein Räuber Namens Claudius, der Judäa und Syrien plündernd durchzogen, und nach dem man auf's Eifrigste gefahndet hatte, ritt einmal mit einer Schaar Reiter auf ihn zu, als ob er ein Kriegstribun wäre, grüßte und küßte ihn, ohne daß man ihn jetzt erkannte oder später seiner habhaft wurde.

3. Um diese Zeit wollten die Scythen Krieg anfangen, wurden aber durch Donner und Blitze mit heftigem Platzregen, die sie bei ihrer Berathung plötzlich überfielen und drei ihrer angesehensten Männer erschlugen, davon abgeschreckt. Severus theilte sein Heer

wieder in drei Corps, gab das erste unter den Oberbefehl des Lätus, das zweite unter den des Anulinus, das dritte unter Probus und ließ sie in das Adiabenische Gebiet *) einrücken. Obgleich sie aber auf drei Punkten zumal einfielen, so unterwarfen sie dasselbe doch nicht ohne Schwierigkeit. Severus gab der Stadt Nisibis große Vorrechte und einen Ritter als Statthalter. Er rühmte sich, ein großes Land erobert und damit eine Vormauer für Syrien gewonnen zu haben. Die Erfahrung lehrte uns aber das Gegentheil, da es zu beständigen Kriegen und vielen Kosten Veranlassung wurde. Es trägt wenig und kostet viel, und da wir die Meder und Parther zu Gränznachbarn bekommen haben, so liegen wir auch für die Erhaltung desselben in beständigem Kampf mit ihnen.

4. Kaum war Severus von dem Kriege gegen die Feinde zu Athem gekommen, als ein Bürgerkrieg gegen den Cäsar Albinus ausbrach. Nachdem er den Niger auf die Seite geschafft hatte, wollte er ihm nämlich nicht einmal mehr die Ehre eines Cäsars erweisen, während Albinus selbst nach der Kaiserwürde strebte. Als das Römerreich dadurch in Gährung gerieth, hielten wir Senatoren uns ruhig, wenn nicht der Eine oder der Andere für Diesen oder Jenen sich offen erklären und Gefahren und Hoffnungen mit denselben theilen wollte. Das Volk aber vermochte es nicht länger über sich und brach in laute Klagen aus. Es war gerade der letzte Tag der circensischen Spiele vor den Saturnalien; da strömte eine große Menschenmenge in das Theater zusammen. Auch ich befand mich daselbst, weil ich dem Consul befreundet war und konnte deßhalb alle

*) Statt *Αρχὴν* lese ich auf den Vorschlag des Reimarus *Ἀδιαβήνην*.

Reden, die dort fielen, genau vernehmen; und kann nun auch desto genaueren Bericht darüber geben. Der ganze Vorgang war folgender. Es war, wie ich schon erwähnte, eine unzählige Menschenmenge beisammen, und sah mit an, wie sechs Wagen zumal mit einander in die Wette fuhren (was auch zu Cleanders Zeiten schon geschehen war) ohne daß Jene den gewöhnlichen Beifallruf ertönen ließ. Als die Wagen aber ihren ersten Gang gemacht hatten, und die Wagenlenker sich zu dem zweiten anschickten, verwiesen sich die Zuschauer allseitig zur Ruhe, schlugen mit einem Mal in die Hände und erflehten dem Volke Heil und Glück, begrüßten hierauf Rom als Königin und als Unsterbliche. „Wie lange noch," riefen sie, „sollen wir Solcherlei dulden? Wie lange noch im Kriege leben?" Diese und ähnliche Ausrufungen schloßen sie mit Folgendem: „Nun ist's genug!" Jetzt wandten sie sich wieder dem Wettkampf der Wagen zu. Nur Eingebung der Götter konnte sie zu solchem Rufe begeistern, unmöglich hatten sonst Tausende von Stimmen wie in einem einstudirten Chor solchen Ruf wie mit einem Munde anstimmen und ohne anzustoßen durchführen können. Wenn dieser Vorfall schon uns für die Zukunft besorgt machte, so geschah dieß noch in höherem Grade, als plötzlich am nächtlichen Himmel nach Norden hin ein so helles Feuer sich sehen ließ, daß die ganze Stadt, ja der ganze Himmel zu brennen schien. Am wunderbarsten aber war für mich, daß bei heiterem Himmel ein Silberregen auf den Markt des Augustus sich ergoß. Zwar sah ich nicht selbst mit an, wie er fiel, untersuchte ihn aber, als er gefallen war, selbst und übersilberte einige eherne Münzen damit, auf denen drei ganze Tage die Silberfarbe zu sehen, am vierten aber durchaus verschwunden war.

5. Ein Schulmeister mit Namen Numerianus von der Klasse

derer, welche die Kinder das Lesen lehren, kam, der Himmel weiß wie, auf den Einfall, nach Gallien abzugehen, gab sich dort für einen Senator aus, den Severus zur Werbung eines Heers dahin beordert hätte. Er brachte wirklich auch eine kleine Mannschaft zusammen, rieb einige Reiterei des Albinus mit ihr auf und wagte mehrere abentheuerliche Unternehmungen zum Vortheile Severus. Severus hörte es, und da er glaubte, er hätte es wirklich mit einem Senator zu thun, machte er ihm große Lobeserhebungen und schickte ihm den Befehl zu, seine Truppenmacht zu verstärken. Er that es, verrichtete mit ihr Wunder von Tapferkeit, und brachte siebzehn und eine halbe Million Drachmen zusammen, die er dem Severus überbringen ließ. Als Severus Sieger war, erschien er vor ihm, entdeckte ihm, wer er war und machte keinen Anspruch auf den Senatorenrang. Obgleich er große Ehren und Reichthümer haben konnte, so verschmähte er doch Beides, und lebte auf dem Lande von einem geringen Gehalt, den er sich von dem Kaiser aussetzen ließ. [Als um diese Zeit in Britannien die Caledonier, ihrer Versprechungen uneingedenk, sich anschickten, den Mäaten Hülfe zu leisten, Severus aber durch den Krieg in der Nähe in Anspruch genommen war, sah sich Lupus genöthigt, den Frieden mit großen Summen zu erkaufen, wofür er nur einige wenige Gefangene zurückerhielt.]

6. Die Schlacht des Severus gegen Albinus bei Lugdunum *) hatte folgenden Verlauf. Beide hatten ein Heer von hundert und fünfzigtausend Mann unter ihren Befehlen, und waren auch, da es um Tod und Leben ging, beide beim Kampfe gegenwärtig, obgleich Severus früher noch keiner Schlacht persönlich beigewohnt hatte.

*) Lyon.

Albinus hatte hohe Geburt und wissenschaftliche Bildung vor ihm voraus, er aber mehr Kriegserfahrung und Feldherrengeschick. Albinus hatte aber vorher einen der Feldherren des Severus, den Lupus, in einer Schlacht besiegt, und ihm großen Verlust beigebracht. Der jetzige Kampf jedoch hat viele Wechsel und Wendungen des Glückes dar. Der linke Flügel des Albinus war nämlich geschlagen und floh in das Lager zurück. Die Leute des Severus stürzten auf der Verfolgung mit ihnen in dasselbe, hieben sie zusammen und plünderten die Zelte. Die auf dem rechten Flügel aufgestellten Soldaten des Albinus aber hatten verdeckte Gräben vor ihrer Linie und auf der Oberfläche leicht mit Erde überdeckte Gruben gegegen, rückten bis vor diese vor und schossen von fern nach ihren Gegnern, ohne sich weiter heranzumachen, sondern kehrten um, als flüchteten sie sich, um dieselben zum Verfolgen zu verlocken. Dieß geschah denn auch. Die Severianer, darüber erbost, daß sie einen so kurzen Angriff gemacht hatten, und über der plötzlichen Flucht ihre Feigheit verachtend, stürzten auf sie zu, als ob sie die Zwischenstrecke nur durchfliegen dürften. Doch die Gräben wurden für sie äußerst verderblich, die Vordersten stürzten, als die Oberlage sogleich mit ihnen einbrach, in die Gruben; die nächst ihnen Folgenden kamen ebenso zu Fall und stürzten ihnen nach. Die Uebrigen, darüber bestürzt, fuhren zurück, prallten aber beim Umkehren auf die Nachhut an und brachten diese in Unordnung und Flucht, so daß sie sich in ein tiefes Thal werfen mußten. Unter den in die Gruben gestürzten Pferden und Soldaten ward ein großes Blutbad angerichtet. Während dieser Verwirrung wurden diejenigen, die zwischen das Thal und die Gräben zu stehen kamen, durch Steine und Geschosse gewaltig mitgenommen. Zwar eilte Severus, als er dieß gewahrte, mit seinen Leibwachen herbei,

richtete mit ihnen aber so wenig aus, daß er sie beinahe einbüßte und selbst durch den Verlust eines Pferdes in Gefahr gerieth. Als er sah, wie die Flucht der Seinigen allgemein ward, zerriß er sein Oberkleid, *) zückte sein Schwert und sprang mitten unter die Fliehenden, um sie durch Scham zur Umkehr zu bewegen oder mit ihnen zu sterben. Einige vermochte der Anblick des Kaisers wirklich zum Umkehren. Plötzlich traten sie den ihnen Folgenden entgegen, hieben, als wären es Albinianer, sie nieder und jagten nun Alle, welche sie verfolgten, in die Flucht. Zur rechter Zeit griff jetzt die Reiterei unter Lätus *) von der Seite an, und vollendete den Sieg. So lange nämlich das Glück sich für keines der beiden Heere entschied, schaute dieser müßig zu, indem er sich der Hoffnung hingab, daß sich beide Theile aufreiben und die überlebenden Soldaten auf beiden Seiten ihm die Obergewalt übertragen würden. Als er aber sah, daß Severus die Oberhand gewann, nahm auch er am Kampfe Theil und Severus ward Sieger.

7. Die römische Kriegsmacht wurde durch diese Schlacht sehr erschöpft, da auf beiden Seiten eine Unzahl Menschen gefallen war und Viele der Sieger Verluste zu beklagen hatten. Die ganze Ebene war mit Leichen von Menschen und Pferden und mit Verwundeten überdeckt, die wie auf der Fleischbank zugehauen lagen, Andere lagen unverwundet und noch lebend unter den Haufen der Erschlagenen begraben. Die Waffen lagen zerstreut umher und das Blut floß in solchen Strömen, daß es sich in die Flüsse ergoß. Albinus war in ein Haus an dem Rhodanus geflüchtet und hatte, weil er Alles um-

*) Nach Herodian riß Severus sein Oberkleid ab, um nicht erkannt zu werden, und Lätus kam erst herbei, als die Nachricht von dem Tode des Severus zu ihm drang.

her bewacht sah, sich selbst das Leben genommen. Ich folge hier nicht dem Berichte Severs, sondern erzähle, wie sich Alles wirklich begeben hat. Als man seine Leiche brachte, weidete dieser seine Augen an ihr und ließ auch seiner Zunge freien Lauf, sodann befahl er, den Rumpf hinzuwerfen, den Kopf aber nach Rom zu bringen und an einen Pfahl aufzustecken. Durch dieses Benehmen zeigte er, wie wenig er zu den guten Kaisern gehörte, und setzte uns und das Volk durch das, was er brieflich kund that, noch mehr in Furcht. Da er jetzt über allen bewaffneten Widerstand gesiegt hatte, ergoß er all seinen lang genährten Zorn auf die Wehrlosen. Am meisten aber erschreckte uns, daß er sich einen Sohn des Marcus und einen Bruder des Commodus nannte, und Letzterem, den er bisher zu schmähen pflegte, Heroenverehrung zuerkannte.

8. In der Rede, die er vor dem Senate ablas, lobte er die Härte und Grausamkeit eines Marcus, Sulla und Augustus, tadelte dagegen die Milde des Cäsar und des Pompejus, die für sie selbst verderblich geworden sey, und vertheidigte gewisser Maßen den Commodus, indem er dem Senat dabei Schuld gab, daß er ihn mit Unrecht für ehrlos erklärt habe, weil ja die Meisten von ihnen ein schändlicheres Leben führten, als jener selbst. „Wenn es, sprach er, ein so großes Verbrechen war, daß er mit eigener Hand wilde Thiere erlegte, wie soll ich das heißen, daß gestern und vorgestern in Ostia ein alter Consular mit einer feilen Dirne, im Pantherfell, öffentlich seine Possen trieb? Aber er trat als Gladiator auf! — Freilich ein großes Verbrechen! Thut Keiner von euch das Gleiche? Wozu haben denn Einige von euch seine Schilde und seine goldene Helme gekauft?“ Nach Ablesung seiner Rede gab er fünf und dreißig Männer, die der Partheinahme für Albinus beschuldigt waren, frei, als ob sie

deren mit Unrecht angeklagt worden wären, und diese gehörten zu den ersten Männern in dem Senat; *) neun und zwanzig aber verurtheilte er zum Tod, und unter ihnen auch Sulpicianus, des Pertinax Schwiegervater.

9. Jetzt unternahm Severus einen Feldzug gegen Parthien. Während er nämlich durch Bürgerkriege beschäftigt war, hatten die Parther freie Hand gewonnen, Mesopotamien erobert und große Heeresmassen herbeigeführt und beinahe Nisibis eingenommen, wenn nicht Lätus durch tapfere Gegenwehr die Stadt gerettet hätte. Dadurch erwarb er sich großen Ruhm, während er auch in bürgerlichen Geschäften, in häuslichen wie in öffentlichen, im Kriege und im Frieden für den Ersten galt. Bei seiner Ankunft in Nisibis fand sich in dortiger Gegend ein ungeheurer Eber. Dieser war auf einen Reiter, der ihn, auf seine eigene Stärke vertrauend, erlegen wollte, losgegangen und hatte ihn getödtet. Kaum konnte er von vielen Soldaten — es waren ihrer dreißig — eingefangen und erlegt werden. Er wurde sodann vor Severus gebracht. Weil die Parther diesen nicht erwartet, sondern wieder abgezogen waren (sie standen unter den Befehlen des Vologäsus, dessen Bruder sich bei Severus befand,) so ließ Severus Schiffe auf dem Euphrat bauen, und zog sich theils auf ihnen, theils zu Lande, weil jene sehr schnell und leicht gebaut waren (da die Wälder am Euphrat, und in der Umgegend reichliches Schiffbauholz lieferten), hinab und nahm die von ihren Bewohnern verlassenen Städte Seleucia und Babylon ohne Verzug in Besitz.

*) Hier könnte, wenn man zwei sich sehr gleich kommende Beispiele von Freisinnigkeit annehmen will, das bei dem neunten Kapitel des vierundsiebzigsten Buches angeführte Fragment des Maius gegeben werden.

Hierauf eroberte er auch Ctesiphon, überließ es seinen Soldaten zur Plünderung, richtete daselbst ein großes Blutbad an und führte gegen hunderttausend Gefangene mit sich fort. Er verfolgte aber Vologäsus nicht und legte auch keine Besatzung nach Ctesiphon, sondern zog, weil er der Oertlichkeit nicht kundig war, und Mangel an Lebensmitteln litt, wieder ab, als ob er blos gekommen wäre, um die Stadt zu plündern. Er nahm aber auf dem Rückzug einen andern Weg, weil auf dem früheren Holz und Fütterung darauf gegangen war. Sein Heer ließ er theils oben am Tigris hin, theils auf Schiffen zurückkehren. [An Vologäsus, den Sohn des Sanatrucus, der gegen die Leute des Severus in Schlachtordnung aufrückte, aber, ehe es zur Schlacht kam, Waffenstillstand erbat und erhielt, schickte er Gesandte und schenkte ihm einen Theil von Armenien.]

10. Hierauf durchzog Severus Mesopotamien und machte einen Versuch auf das nicht weit entfernte Atra, richtete aber Nichts. Seine Maschinen wurden in Brand gesteckt, viele Soldaten gingen zu Grunde und noch viel Mehrere wurden verwundet. Er hob also die Belagerung auf und zog ab. Während dieses Krieges aber ließ er zwei angesehene Männer um's Leben bringen, den Tribun der Leibwache, Julius Crispus, weil derselbe unwillig über die Beschwerden des Krieges eine Stelle aus dem Dichter Maro, in welcher ein Krieger des Turnus im Kampfe mit Aeneas klagend die Worte spricht: Lavinia dem Turnus zu gewinnen, muß klaglos unser Blut im Sande rinnen! *) angeführt hatte. Seinen Ankläger, den Solda-

*) Die Stelle findet sich in Virgils Aeneis XI. 372 ff. und lautet im Urtext folgender Maßen:

ten Valerius, machte Severus dagegen zum Kriegstribun. Auch Lätus mußte sterben, weil er zuviel Selbstgefühl hatte und die Liebe der Soldaten besaß. Nur wenn uns Lätus führt, sprachen sie, gehen wir in diesen Krieg. Den Tod des Letztern, für den er, ausser seinem Neide, keinen erklecklichen Grund hatte, schob er seinen Soldaten zu, als ob sie ihn wider seinen Willen umgebracht hätten.

11. Er selbst zog nun, nachdem er einen großen Vorrath von Lebensmitteln zusammengebracht und viele Belagerungsmaschinen hatte fertigen lassen, wieder vor Atra. Es war für ihn nämlich eine große Demüthigung, daß diese einzige Stadt in der Mitte, während Alles umher ihm unterworfen war, sich gegen ihn halten sollte. Aber er verlor auch jetzt, wie ich schon oben erwähnte, alle Maschinen bis auf die von Priscus gefertigten und mit diesen viele Soldaten. Nicht wenige verloren auch beim Futterholen das Leben, da die feindliche Reiterei, die aus Arabern bestand, von allen Seiten schnell und ungestüm auf sie los stürzte, und die Atrener mit ihren Pfeilen sehr weit reichten. Mit den Maschinen warfen sie die Geschoße so weit, daß sie viele Leibtrabanten des Severus trafen. Eine Maschine schoß je zwei Geschoße auf einen Schuß, und viele Arme wetteiferten mit ihnen. Am meisten Schaden thaten sie ihnen jedoch, als sie den Mauern nahten und noch mehr, als sie Bresche gestoßen hatten: denn jetzt goßen sie unter Anderem jenes asphaltartige Naphtha, von dem ich oben gesprochen hatte, auf sie herab, und setzten die Maschinen und alle Soldaten, die es traf, in Feuer und Flammen, und Severus sah dem Allem von einem hohen Gerüst herab zu.

Scilicet, ut Turno contingat regia conjux
Nos animae viles, inhumata infletaque turba,
Sternamur campis!

12. Endlich stürzte ein Theil der Mauer ein und die Soldaten stürmten eifrigst darauf los, auch des noch nahenden Theils sich zu bemächtigen, da ließ Severus mit schmetternder Trompete von allen Seiten zum Rückzuge blasen. Die Stadt sollte nämlich, wie die Sage ging, unter andern vielen Schätzen auch reiche Weihgeschenke in ihrem Sonnentempel besitzen und Severus erwartete, die Araber würden, um nicht nach Erstürmung der Stadt zu Sklaven gemacht zu werden, wegen der Uebergabe zu unterhandeln geneigt seyn. Als aber ein Tag verstrich, und keine Herolde sich sehen ließen, befahl er seinen Soldaten, gegen die Mauern, die jedoch indessen wieder aufgebaut worden waren, Sturm zu laufen. Aber alle europäischen Truppen, die etwas hätten richten können, weigerten sich aus Erbitterung gegen ihn zu gehorchen, und die Syrer, welche statt ihrer zum Angriff gezwungen wurden, kamen übel weg und gingen zu Grunde. So half der Gott seiner Stadt, indem er erst die Soldaten, welche in sie hätten eindringen können, durch Severus zurückrufen, und dann Severus, als er stürmen lassen wollte, durch seine eigenen Soldaten daran hindern ließ. Darüber kam dann der Kaiser in solche Noth, daß er auf das Anerbieten, das einer seiner Heerführer machte, wenn er ihm nur fünfhundert und fünfzig europäische Soldaten gäbe, ihm ohne Gefahr für die Anderen die Stadt zu erobern, in Aller Gegenwart sagte: „und woher sollt' ich so viel Soldaten nehmen?“ Er wollte damit sagen, daß er nicht auf so Vieler Gehorsam rechnen könnte.

13. Nach zwanzigtägiger Belagerung der Stadt zog er sich nach Palästina und brachte daselbst dem Pompejus Todtenopfer.

*) Bruchstück 178.

Von da fuhr er den Nil hinauf nach Oberägypten, und besah sich daselbst fast die ganze Oertlichkeit. Die Gränzen Aethiopiens wagte er wegen einer Seuche, die da herrschte, nicht zu überschreiten. Er untersuchte dort Alles, selbst die tiefsten Geheimnisse: seine Neigung trieb ihn nämlich, alles menschliche und göttliche Wissen zu ergründen. Deßhalb nahm er auch alle Schriften geheimen Inhalts, die er nur immer auffinden konnte, aus allen Heiligthümern weg und verschloß sie in dem Grabmal Alexanders, damit man in Zukunft ebenso wenig dessen Leiche schauen, als das in Jenen Geschriebene lesen könnte. So viel von Severus. Wenn ich von den übrigen Merkwürdigkeiten Aegyptens nichts zu berichten brauche, so glaube ich dagegen aufführen zu dürfen, was ich von vielen Seiten her über den Nil zu erfahren Gelegenheit hatte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er aus dem Atlasgebirge entspringt. Es liegt dasselbe in der Landschaft Macennis an dem Ozean gegen Westen und überragt alle anderen Gebirge, weßhalb dasselbe auch die Dichter die Säule des Himmels zu nennen pflegten. Noch nie erstieg Jemand seine Spitze, oder vermochte, seinen Gipfel mit den Augen zu messen. Deßwegen ist er auch mit ewigem Schnee bedeckt und zur Sommerszeit entfließt ihm eine große Wassermenge. Am Fuße desselben finden sich überall Sümpfe, welche um jene Zeit noch viel wasserreicher werden, und im Sommer den Nil anzuschwellen pflegen. Dort ist die Quelle des Nils, wie sich auch aus den Krokodilen und anderen Naturerzeugnissen beider Länder erweisen läßt. Es darf auch Niemand wundern, daß wir einer Erscheinung, die sich die älteren Griechen nicht erklären konnten, auf den Grund gekommen sind. *) Die Macenniten wohnen nämlich

*) Statt ἐξειρήκαμεν lese ich ἐξευρήκαμεν.

nahe an Niedermauritanien und bei den dortigen Kriegen kommen Viele bis zu dem Atlasgebirge. Damit hat es also obige Bewandtniß.

14. Plautianus aber, der bei Severus so viel vermochte, Befehlshaber der Leibwachen war und unter allen Sterblichen die größte Macht besaß, ließ viele angesehene, ebenbürtige Männer um's Leben bringen. [Nach der Ermordung des Aemilius Saturninus, beschnitt er den Anderen, welche nach ihm die Leibwachen befehligten, ihren Einfluß gar sehr, damit Keiner durch diesen Oberbefehl veranlaßt, den Kopf zu hoch trüge, oder auch nur nach dieser Stelle sich gelüsten ließe. Er wollte nicht blos alleiniger, sondern auch ewiger Leibwachenobrister seyn.] Nach Allem haschte er, forderte und erhielt Alles von Allen, keine Provinz, keine Stadt blieb ungeplündert. Von allen Enden der Welt raffte er Raub und Beute zusammen, und weit mehr Geschenke bekam er überall her als Severus selbst. Ging er doch am Ende so weit, daß er die dem Sonnengotte geheiligten Tigerpferde auf den Inseln des rothen Meers durch Centurionen heimlich wegbringen ließ. Diese einzige Angabe mag als genügender Beweis für seine Spürkraft und unersättliche Habsucht dienen. Doch kann ich nicht mit Stillschweigen übergehen, daß er hundert Römer von edler Abkunft in seinem eigenen Hause entmannen ließ, eine Unthat, die Keiner von uns eher erfuhr, als bis er gestorben war. Schon diese einzige Thatsache beweist, welche ruchlose Willkühr er übte. Er ließ aber nicht blos Knaben oder Jünglinge, nein selbst Männer verschneiden, die verheirathet waren, damit seine Tochter Plautilla, mit der später Antoninus sich vermählte, zu Dienern, Musik- und anderen Lehrern lauter Verschnittene hätte. So sahen wir denn Verschnittene und Gatten, Väter und Bärtige in

Lust, *) daß sie auch auf die edelsten Frauen sich Spottreden erlaubten, so daß für die Zukunft Frauen verboten ward, im Gladiatorenspiel aufzutreten. Als die Zahl der dem Plautianus zu Ehren aufgestellten Brustbilder dem Severus am Ende doch zu groß ward, wurde er, (merkwürdig genug), doch darüber böse und ließ einige davon einschmelzen. Darüber verbreitete sich das Gerede in den Städten, als ob Plautianus gestürzt und umgebracht wäre, worauf denn Einige seine Bildsäulen zertrümmerten, später aber dafür büßen mußten. Unter ihnen war auch Racius Constans, der Statthalter auf Sardinien, ein Mann, der in großem Ansehen stand, und den ich deßhalb hier erwähne, weil der Redner, der den Constans anklagte, unter Anderem sagte: „eher falle der Himmel ein, als daß Plautianus von Severus etwas zu befürchten hätte," und damit allgemeinen Glauben fand. — Obgleich auch Severus auf diese Worte des Redners gegen uns, seine Mitrichter, die unbesonnene Aeußerung that, daß dem Plautianus unmöglicher Weise etwas von ihm zu Leid geschehen könnte, so verging doch kein volles Jahr, als eben dieser Plautianus hingerichtet war und von allen seinen Bildsäulen keine mehr stand. Vor diesem Begebniß aber verirrte sich ein ungeheurer Wallfisch in den nach Augustus benannten Hafen und ward dort gefangen. Als seine nachgebildete Masse in das Amphitheater gebracht ward, hatten fünfzig Bären in seinem Bauche Platz. Auch ließ sich viele Tage hindurch über Rom ein Komet sehen, der nichts Gutes vorzubedeuten schien.

*) Reimarus vermuthet, daß es statt ἁλώμεναι vielleicht Ἀλαμάννας, alemannische Frauen geheißen hätte.

Inhalt des sechsundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Feierlichkeiten wegen der zehnjährigen Regierung des Severus, der Vermählung des Antoninus und erfochtener Siege. Kap. 1. Plautianus Sturz. Kap. 2—4. Severus verfolgt die Freunde und die Kinder des Plautianus. Kap. 5—9. Bulla Felix ein berüchtigter Räuber. Kap. 10. Severs Feldzug in Britannien, Beschreibung der Insel. Kap. 11. 12. Severus durchreist ganz Britannien und gibt dem Lande Frieden. Kap. 13. Antoninus macht einen Versuch, seinen Vater ums Leben zu bringen. Kap. 14. Tod des Severus, und seine ganze Art zu leben. Kap. 15—17.

Der Zeitraum begreift zehen Jahre, in welchen Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Regier.-Jahre des Severus.
202.	955	Lucius Septimius Severus zum drittenmal und Marcus Aurelius Antoninus.	X. 1. Juni.
203.	956.	Publius Septimius Geta und Fulvius Plautianus zum zweitenmal.	XI.
204.	957.	Lucius Fabius Septiminus Cilo zum zweitenmal und Lucius Flavius Libo.	XII.

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Regier.-Jahre des Severus.
205.	958.	Marcus Aurelius Antoninus zum zweitenmal und Publius Septimius Geta.	XIII.
206.	959.	Rummius Albinus und Fulvius Aemilianus.	XIV.
207.	960.	Aper und Maximus.	XV.
208.	961.	Marcus Aurelius Antoninus zum drittenmal und Publius Septimius Geta zum zweitenmal.	XVI.
209.	962.	Civica Pompejanus und Lollianus Avitus.	XVII.
210.	963.	Manius Acilius Faustinus und Triarius Rufinus.	XVIII.
211.	964.	Quintus Epid. Rufus Lollianus Gentianus und Pomponius Bassus.	XIX. † 4. Febr.

Sechsundsiebzigstes Buch.

1. Severus schenkte bei der Feier seines zehnten Regierungs-Jahres allen Bürgern der Stadt, welche öffentliche Getreidegaben erhielten, sowie den Leibwächtern ebenso viele Goldstücke, als er Regierungsjahre zählte, worauf er sich sehr viel zu Gute that. Wirklich hatte auch kein Kaiser vor ihm so Vielen auf ein Mal so viel geschenkt: denn es ward eine Summe von fünfzig Millionen Drachmen

aufgewendet. Zu gleicher Zeit wurde auch die Vermählung seines Sohnes Antoninus mit des Plautianus Tochter Plautilla begangen. Dieser hatte seiner Tochter eine so große Mitgift gegeben, daß fünfzig Königinnen daran genug gehabt hätten. Wir sahen eben jenen Brautschatz über den Markt nach dem Palaste tragen. Auch wurde uns zusammen*) ein Gastgebot gegeben, bei dem königliche und barbarische Pracht zugleich entwickelt wurde, da man uns nicht nur mit allen Arten gekochter Speisen, sondern auch mit rohen und selbst mit lebendigen Thieren bewirthete. Auch wurden der glücklichen Rückkehr Severs, seiner zehnzährigen Regierung, und den erfochtenen Siegen zu Ehren Schauspiele jeder Art gegeben, wobei auch auf Veranstaltung des Plautianus sechzig Eber auf ein gegebenes Zeichen gegen einander auf dem Kampfplatz erschienen. Auch viele andere wilde Thiere, unter andern ein Elefant und eine Corocote, wurden dabei erlegt. Letzteres ist ein indisches Thier, das, so viel ich weiß, damals zum erstenmal in Rom gesehen wurde. Es hat die Farbe eines Löwen, gemischt mit der eines Tigers; seine Gestalt aber ist ein sonderbares Gemenge von diesen Beiden, von Hund und von Fuchs. Das Behälter für diese Thiere im Theater hatte die Form eines Schiffes, und konnte dreihundert Thiere zumal fassen und hervorspringen lassen. Plötzlich that es sich auf und hervor sprangen Bären, Löwinnen, Panther, Löwen, Strauße, wilde Esel, Wisente**) [Buckelochsen] (eine Art Stiere, barbarisch von Geschlecht und Aussehen) hervor, so daß in allem siebenhundert wilde und zahme Thiere zumal durch einander stürzten, vor den Augen der Zuschauer erschienen

*) Statt ἐν τῷ ἅμα lese ich ἐν πάντῳ ἅμα.
**) βίσσωνες. (Bisontes.)

und erlegt wurden: denn da das Fest sieben Tage dauerte, so wurden auch an jedem Tage hundert Thiere erlegt.

2. Der Berg Vesuv warf um diese Zeit viel Feuer aus und solches Gedröhn ließ sich hören, daß man es in Capua, wo ich mich jedesmal, wenn ich in Italien wohne, aufzuhalten pflege, vernehmen konnte. Diesen Wohnsitz ersah ich mir theils aus andern Gründen, theils der Ruhe wegen, um, fern von den Stadtgeschäften, hier meine Geschichte zu schreiben. Der Ausbruch des Vesuv schien eine wichtige Neuigkeit vorzubedeuten, die sich denn auch alsbald mit Plautianus begab. Er war in der That mächtig, übermächtig geworden, so daß das Volk einmal im Circus rief: „Was zitterst du? Was wirst du so blaß? Du hast ja mehr als die drei mit einander." Man rief das aber nicht ihm selbst zu, sondern nur so ins Blaue: unter den dreien aber verstand man Severus und seine zwei Söhne Antoninus und Geta. Daß er aber immer erblaßte und zitterte, kam von seiner Lebensweise her, von den Hoffnungen, die er hegte, und der beständigen Furcht, in der er schwebte. Bis jetzt erfuhr aber Severus selbst von dem Treiben des Mannes meist Nichts, oder wollte Nichts davon wissen. Als aber sein Bruder Geta auf dem Todtenbett ihm über Plautianus, den er haßte und jetzt nicht mehr zu fürchten hatte, die gehörigen Aufschlüsse gab, so ließ er ihm [dem Bruder Geta] zu Ehren eine Bildsäule von Erz auf dem Markt aufstellen, erwies Plautian nicht mehr die gleiche Auszeichnung, und suchte seine übermäßige Macht zu beschränken. Darüber ward Plautianus im höchsten Grade aufgebracht und warf auch auf Antoninus, dem er schon vorher, weil er seine Tochter nicht in Ehren hielt, grollte, als auf den Urheber seiner Entehrung, den bittersten Haß, und erlaubte sich immer mehr Angriffe auf ihn.

3. Dieß vermochte den Antoninus, der über seine Gemahlin, das unverschämteste Weib von der Welt, erbost und ihn selbst, weil er alle seine Schritte bewachte, und ihm über Alles Vorwürfe machte, sehr lästig fand, darauf zu denken, sich seiner auf irgend eine Weise zu entledigen. Es ließ deßhalb durch seinen Erzieher Evodus den Centurio Saturninus und zwei andere bereden, dem Severus zu melden, daß Plautianus zehen Centurionen, und unter diesen auch ihnen befohlen habe, Severus und Antoninus zu ermorden. Sie thaten es, und lasen ihm noch einen schriftlichen Befehl vor, den sie von ihm erhalten haben wollten. Dieß geschah in aller Geschwindigkeit: als nach den Schauspielen, welche zu Ehren der Heroen in dem Palast gegeben wurden; die Zuschauer sich entfernten und Severus eben zu Tafel gehen wollte. Aus allen diesen Umständen sollte die Unwahrheit der Aussage an diesem Tag und zu dieser Stunde von selbst sich ergeben haben: denn Plautianus hätte es nicht gewagt, zehen Centurionen auf einmal, in Rom und zwar im Palast diesen Befehl, zumal noch schriftlich, zu ertheilen; und doch fand Severus die Angabe glaubwürdig, weil ihm in der letzten Nacht träumte, daß er Albinus noch am Leben sah, und wie er ihm gerade nachstellte.

4. Er ließ also schnell den Plautianus rufen, als ob es sonst etwas gegeben hätte. Dieser eilte dermaßen, daß die Maulthiere, die seinen Wagen zogen, auf dem Palatium niederstürzten, wodurch ihm wohl die Gottheit seinen Tod vorbedeuten wollte. Die Thürhüter an den Gittern ließen jedoch nur ihn hinein, und wehrten seinen Begleitern den Zutritt, wie er es selbst einmal dem Severus in Tyana gethan hatte. Dieß machte ihn zwar stutzig und bestürzt, weil er aber nicht zurück konnte, trat er ein. Severus ließ ihn sehr

gelinde an: „Was ist dir, fing er an, eingefallen, daß du uns wolltest umbringen lassen?“ Er erlaubte ihm auch, sich zu vertheidigen, und wollte eben anhören, wie er sich verantworten könnte. Als er aber läugnete und sich über die Reden des Kaisers verwunderte, sprang Antoninus auf ihn zu, nahm ihm das Schwert ab und schlug ihn ins Gesicht. Auch hätte er ihn mit eigener Hand mit den Worten niedergestoßen: „Du wolltest mich zuerst tödten.“ Er wurde aber von seinem Vater daran verhindert und gab nun einem der Diener den Befehl, ihn nieder zu stoßen. Einer rupfte ihm die Barthaare am Kinn aus und brachte sie der Julia und der Plautilla, die eben beisammen waren, und von dem Vorfall noch nichts ahneten, mit den Worten: „Da habt Ihr euern Plautian,“ wodurch er die Eine in Trauer, die Andere in Freude versetzte. So wurde denn er, der mächtigste Mann meiner Zeit, vor dem Jedermann mehr als vor den Fürsten zitterte und bebte, und der im Geiste von immer höhern Dingen träumte, von seinem Schwiegersohne umgebracht und oben vom Pàlast herab auf die Straße geworfen. Er ward jedoch auf Befehl des Severus aufgehoben und zur Erde bestattet.

5. Severus versammelte hierauf den Senat in der Curie. Hier brachte er keine Klage gegen Plautianus vor, sondern beklagte nur die Menschen, daß sie übergroße Macht nicht ertragen könnten und machte sich selbst Vorwürfe, daß er ihn so sehr ausgezeichnet und geliebt hätte. Die Angeber mußten uns, nachdem alle unnöthigen Zeugen aus der Curie gewiesen waren, den ganzen Plan seines Verrathes selbst erzählen, wodurch er wohl andeuten wollte, daß er ihnen nicht ganz traue. Viele kamen durch Plautianus in Gefahr, und Einige verloren auch das Leben. Cõranus wollte, wie dieß bei Leuten, die im Glücke sind, oft der Fall ist, für seinen Vertrauten ange-

sehen werden, und folgte seinen Freunden, so oft sie vor den Andern zu seiner Begrüßung vorgelassen wurden, bis vor die letzte Thür, und erfuhr zwar nichts von den Geheimnissen, welche unter ihnen zur Sprache kamen, schien aber, da er in dem Zwischenraume verweilte, dem Plautianus außen, den Andern aber innen zu seyn. Dieß war denn auch der Grund, daß man ihm nicht recht traute, zumal da er, als dem Plautianus einmal träumte, es seyen Fische aus der Tiber aufgesprungen und zu seinen Füßen niedergefallen, den Traum dahin gedeutet hatte, daß er die Herrschaft über Land und Meer erhalten würde. Er ward auf sieben Jahre auf eine Insel verbannt, später aber zurückgerufen, und als der erste Aegypter in den Senat gewählt, worauf er, gleich dem Pompejus, ohne vorher ein anderes Staatsamt bekleidet zu haben, sogleich Consul wurde. Cäcilius Agricola aber, einer der vornehmsten Schmeichler des Plautianus, dem es an Schlechtigkeit und Liederlichkeit Keiner zuvor that, wurde zum Tode verurtheilt. Er kam nach Hause, trank sich von gekühltem Weine voll, zerbrach dann den Pokal, der ihn fünfzigtausend Drachmen gekostet hatte und starb, indem er sich die Adern öffnete.

6. Saturninus und Evodus wurden damals ausgezeichnet, später aber auf des Antoninus Befehl hingerichtet. Als wir dem Evodus Lob erkannten, ließ es Severus nicht zu, indem er erklärte: „Es ist eine Schande, wenn etwas der Art über einen kaiserlichen Hofdiener in euren Akten aufgeführt wird.“ Ein Gleiches that er auch bei den übrigen Freigelassenen des Kaiserhauses, denen er weder durch Worte noch durch Handlungen einen Uebermuth hingehen ließ. Er verdiente sich auch dadurch großes Lob. Der Senat pries einmal sein Lob und brach geradezu in den Zuruf aus: „Alle handeln überall recht, weil du, Kaiser, deine Pflicht erfüllst!“ Plautilla und

Plautius, die Kinder des Plautianus, kamen zwar damals mit der Verbannung auf die Insel Lipara davon, wurden aber später unter der Herrschaft des Antoninus umgebracht, obgleich sie in beständiger Furcht und Noth lebten, und oft nicht einmal die nöthigsten Mittel zu ihrem Unterhalt hatten.

7. Die Söhne des Severus, Antoninus und Geta fühlten sich durch den Tod des Plautianus wie von der Schulzucht entbunden, und erlaubten sich jegliche Ungebühr: sie schändeten Weiber, mißbrauchten Knaben, schloßen Freundschaft mit Gladiatoren und Wettfahrern, wetteifertern in schlechten Handlungen, und standen durch entgegengesetzte Neigungen einander feindlich gegenüber. Wenn der Eine auf Etwas verfiel, so erklärte sich der Andere gewiß für das Gegentheil; ja sie fuhren einmal bei einem Wettrennen mit kleinen Pferden mit solchem Ungestüm auf einander zu, daß Antoninus vom zweirädrigen Wagen fiel und ein Bein brach. [Während er nun an diesem Falle auf dem Siechbette lag, versah Severus die Geschäfte der Regierung aufs Sorgfältigste, sprach Recht, und that Alles, was das Wohl des Staates erheischte. Darüber verdiente er sich allgemeines Lob. Die Hinrichtung des Quintillus Plautianus erregte dagegen überall Tadel. Zwar ließ er auch mehrere andere Senatoren hinrichten, beobachtete aber doch die Form, daß er sie anklagen und sie sich vertheidigen ließ, worauf sie ihrer Vergehen für schuldig erklärt wurden.] Quintillus aber war ein Mann aus einem der edelsten Häuser, galt für einen der angesehensten Senatoren, war schon hoch betagt, und lebte auf dem Land, ohne sich in fremde Händel zu mischen, oder etwas Unrechtes sich zu Schuld kommen zu lassen. Gleichwohl wurde er angeklagt und hingerichtet. Als er sterben sollte, ließ er sein Leichengeräthe, das schon seit langer Zeit für ihn

hingerichtet war, bringen. Als er es durch die Länge der Zeit verdorben fand, sprach er: „Was haben wir auch so lange gezögert!“ Er opferte sodann Weihrauch und sprach: „ich thue dasselbe Gelübde, wie einst Servianus gegen Hadrian!“ *) Nach seiner Hinrichtung wurden Gladiatorenspiele gegeben, bei welchen unter Anderem auch auf einmal zehen Tiger erlegt wurden.

8. Hierauf trug sich die Geschichte mit Apronianus zu, welche, wenn man sie auch nur hört, viel Wunderbares hat. Anklagepunkt war, daß seiner Amme einmal geträumt haben sollte, er würde Kaiser werden, und daß er sich deßhalb mit magischen Künsten eingelassen habe. Er ward auf dieses hin, obgleich als Statthalter in Asien abwesend, zum Tode verurtheilt. Als uns die darüber gehaltene gerichtliche Untersuchung vorgelesen wurde, und wir hörten, Wer die Untersuchung führte, Wer den Traum erzählte, Wer die Erzählung mit anhörte; daß unter Anderem Einer aussagte: „ich sah dabei einen kahlköpfigen Senator zur Thür herein horchen,“ so kamen wir in große Noth. Er hatte keinen Namen genannt und auch Severus keinen verzeichnet. Bestürzung ergriff selbst diejenigen, die nie das Haus des Apronianus betreten hatten, nicht blos die eigentlichen Kahlköpfe, sondern selbst alle diejenigen, die überhaupt auf der Stirn wenig Haare hatten. Fassung behielten nur diejenigen, welche noch mit reichlichem Haarwuchs beglückt waren. Wir alle schauten nach den Unglücklichen in unserer Mitte umher und Einer lispelte dem Andern zu: „Der ist's — nein Der!“ Ich kann hier nicht verschweigen, was mir selbst begegnete, so lächerlich es auch war. Ich war so verlegen, daß ich unwillkürlich mit der Hand die Haare auf meinem

*) B. 69. K. 17.

Kopfe suchte. So ging es auch noch vielen Andern. Am meisten hefteten wir unsere Blicke auf die Kahlköpfe, um auf sie die drohende Gefahr abzuwenden — bis es endlich im Berichte weiter hieß, daß der Kahlköpfige eine purpur verbrämte Toga trug. Jetzt richteten sich unser Aller Blicke auf Bäbius Marcellinus, der damals Aedil war und kein Härchen mehr auf dem Kopfe hatte. Dieser erhob sich nun und trat in die Mitte vor mit den Worten: „nun so wird mich jetzt noch kennen, Wer mich damals gesehen hat.“ Wir lobten ihn darob, der Angeber ward hereingeführt und schwieg lange Zeit, obgleich er vor ihm stand. Er sah sich lange um, ob er den Mann nicht erkenne, endlich aber entschied er sich, auf den geheimen Wink von Einem, dahin, daß es Jener sey.

9. So wurde Marcellinus, weil ein Kahlkopf in das Zimmer geblickt hatte, verdammt und unter Wehklagen aus der Curie geführt. Als er über den Markt gekommen, wollte er nicht mehr weiter, sondern sprach, seinen vier Kindern Lebewohl sagend, die beweglichen Worte: „nur das schmerzt mich, Kinder, daß ich euch lebend zurücklassen muß.“ So wurde ihm denn der Kopf abgeschlagen, ehe Severus auch nur erfuhr, daß er verurtheilt war. Den Pollenius Sebennus, der die Schuld von seinem Tode trug, ereilte die Rache schnell. Von Sabinus an die Noriker, die er als Statthalter gedrückt hatte, ausgeliefert, erlitt er die schimpflichste Behandlung. Wir sahen ihn jämmerlich flehend am Boden liegen, und er wäre elendiglich ums Leben gekommen, wenn ihm sein Oheim Aspax nicht Begnadigung ausgewirkt hätte. Dieser Aspax war das geschwätzigste Lästermaul von der Welt, wußte Jedem etwas anzuhängen, den Freunden zu Willen zu reden und an seinen Feinden Rache zu nehmen. Man erzählt von vielen beißenden Witzreden, die er

sich gegen Andere; ja selbst gegen Severus erlaubte. Von letztern nur ein Beispiel. Als jener sich in die Familie des Marcus aufnehmen ließ, sprach er: „Meinen Glückwunsch, Cäsar, daß du einen Vater gefunden hast;“ als ob dieser bisher seiner niedern Abkunft wegen vaterlos gewesen wäre.

10. Um diese Zeit sammelte ein Italiener Bulla eine Bande von sechshundert Räubern um sich und plünderte im Angesichte der Kaiser und der zahlreichen Truppen zwei Jahre lang ganz Italien. Eine zahlreiche Mannschaft war gegen ihn aufgeboten, und Severus ließ ihm auf's Angelegentlichste nachspüren. Aber man sah ihn, ohne ihn zu sehen, fand ihn und fand ihn nicht, und griff ihn nicht, wenn man schon seiner habhaft wurde. So groß war seine Freigebigkeit [im Bestechen] und seine Schlauheit. Er wußte immer, wer von Rom abging, oder in Brundusium an's Land stieg, wie viel ihrer waren und wie viel sie Geld bei sich hatten. Wenn er ihnen einen Theil ihrer Baarschaft abgenommen hatte, ließ er sie sogleich wieder frei; nur die Künstler behielt er eine Zeitlang bei sich, bediente sich ihrer Dienste und entließ sie dann mit Geschenken. Als einmal zwei Glieder seiner Bande eingefangen wurden und den Thieren vorgeworfen werden sollten, ging er zu dem Gefangenwärter, stellte sich, als wäre er Statthalter der Landschaft und solcher Leute benöthigt. Auf diese Weise gelang es ihm, sie zu befreien. Zu dem Centurio, der die Räuberbande aufheben sollte, begab er sich, zog gewaltig über sich selber los und versprach ihm, wenn er ihm folgen wollte, ihm den Räuber in die Hände zu liefern. So führte er ihn in ein Waldthal, als ob es zu Felix ginge [so nannte er sich auch] und griff ihn mit leichter Mühe. Sodann warf er sich in die Tracht eines Oberbefehlshabers, rief den Centurio, vor sich, ließ ihm das Haar

abscheeren und sprach zu ihm: „sag' deinen Herren, sie sollten ihren Dienern zu leben geben, daß sie nicht Räuber werden müßten.“ Er hatte wirklich sehr viele kaiserliche Diener um sich, die entweder nur kümmerlichen, oder gar keinen Lohn gehabt hatten. Auf diese Nachrichten gerieth Severus in Wuth, daß er, der in Britannien durch Andere Siege erfocht, in Italien in Person mit einem Räuber nicht fertig werden sollte, und schickte endlich einen Kriegstribun von den Leibwachen mit vielen Reitern, unter den härtesten Drohungen ab, wenn er ihm denselben nicht lebendig zur Stelle schaffte. Dieser erfuhr nun, daß er mit einem fremden Weibe Umgang pflog und vermochte dieselbe durch ihren Mann unter dem Versprechen der Straflosigkeit, ihnen an die Hand zu gehen, und ließ ihn dann, während er in einer Höhle schlief, gefangen nehmen. Der Obrist der Leibwachen, Papinianus, fragte ihn nun: „warum treibst du das Räuberhandwerk?“ Er aber entgegnete ihm: „warum bist Du Leibwachenobrist?“ Er ward hierauf unter dem Ausruf des Herolds den wilden Thieren vorgeworfen und mit seinem Tode zerstreute sich auch seine Bande; so sehr hing von ihm, dem einzigen Manne, die Thatkraft von sechshunderten ab.

11. Severus aber, welcher sah, daß seine Söhne ausschweifend und die Heere aus Unthätigkeit zuchtlos wurden, unternahm einen Feldzug nach Britannien, obgleich er gewiß war, daß er nicht mehr zurückkehren würde. Dies wußte er hauptsächlich aus der Constellation, in der er geboren worden, und die er an die Decken der Richtsäle seines Palastes hatte anmalen lassen bis auf denjenigen Theil, der die Stunde bezeichnete, in der er das Licht der Welt betreten. Diese war in den beiden Zimmern nicht auf gleiche Weise angegeben. Er wußte es aber auch aus dem Munde der Wahrsager. Auf eine

Bildsäule von ihm, die an dem Thore stand, durch das er ausziehen wollte, und die auf den dahin führenden Weg sah, war ein Blitzstrahl gefallen, und hatte drei Buchstaben von seinem Namen weggeschlagen! *) So kehrte er denn, wie die Wahrsager verkündet hatten, nicht mehr zurück, sondern starb nach drei Jahren. Er hatte große Schätze bei seinem Auszuge mit sich genommen.

12. Die größten Völkerschaften unter den Britanniern bilden die Kaledonier und die Mäaten; und auf sie sind auch die Namen der übrigen so zu sagen übergegangen. Die Mäaten wohnen nächst der Mauer, welche die Insel in zwei Theile theilt; die Kaledonier aber hinter ihnen. Beide bewohnen wilde und wasserarme Gebirge und öde, sumpfige Niederungen. Sie haben weder Festungen, noch Städte, und treiben keinen Ackerbau, sondern leben von Viehzucht und Jagd, und den Früchten gewisser Bäume: die Fische rühren sie nicht an, obgleich sie in größter Menge vorhanden sind. Sie wohnen in Zelten ohne Bekleidung und Fußbedeckung und haben ihre Weiber gemeinschaftlich und alle Kinder, welche zur Welt kommen, werden auferzogen. Sie stehen insgemein unter keinen Fürsten und treiben am liebsten Räuberei. Sie ziehen auf Wagen zu Felde, da sie kleine und schnelle Pferde haben, sind aber auch gute Fußgänger, weil sie sehr schnell sind, und stehen fest, wie Felsen, wenn es einen Kampf in der Nähe gibt. Ihre Waffen sind ein Schild und ein kurzer Spieß mit einer eisernen Kugel unten am Schafte, um, wenn er geschwungen wird, durch sein Geschwirr die Feinde in Schrecken zu setzen. Auch Dolche haben sie. Hunger, Kälte und Beschwerden jeder Art ver-

*) Σεβηρος, ηρος=ηρως. Severus, erus, eros, heros. So blieb der Sinn übrig heros Halbgott, „hochselig.“

mögen sie zu ertragen. Sie verstecken sich oft in die Sümpfe und halten es hier viele Tage aus, indem sie nur den Kopf außerhalb des Wassers halten. In den Wäldern nähren sie sich von Rinden und Wurzeln. Für alle Fälle bereiten sie sich ein Nahrungsmittel, von dem sie nur etwas in der Größe einer Bohne zu sich nehmen und dann weder Hunger noch Durst empfinden. Dies ist die Beschaffenheit der Insel und ihrer Bewohner, so weit sie unsere Feinde sind. Daß das Land eine Insel ist, war damals schon erwiesen, wie ich schon früher berichtet habe. Seine Länge beträgt siebentausend einhundert und zwei und dreißig, seine größte Breite zweitausend dreihundert und zehen, wo es am schmälsten ist, dreihundert Stadien.

13. Von diesem Allem besitzen wir nicht viel weniger als die Hälfte. Severus, welcher die ganze Insel unterwerfen wollte, that einen Einfall in das Kaledonische. Bei seinem Zuge durch dieses Land hatte er mit unsäglichen Beschwerden zu kämpfen: er mußte Wälder niederhauen, Anhöhen abtragen, Sümpfe verschütten und Brücken über Flüsse schlagen. Zu einer förmlichen Schlacht kam es nicht, da sie ihm nie in geschlossenen Gliedern entgegen traten. Schafe und Rinder aber trieben sie ihnen geflissentlich zu, damit die Soldaten, zum Raube weiter landeinwärts verlockt, aufgerieben werden könnten. Wirklich litten sie auch sehr an Wassermangel und, wenn sie sich zerstreuten, fielen sie in Hinterhalte. Wenn sie nicht weiter marschiren konnten, ließen sie sich von ihren eigenen Kameraden tödten, um nicht gefangen zu werden, so daß im Ganzen fünfzig tausend Römer daselbst ihren Tod fanden. Severus ruhte nicht eher, als bis er die äußerste Gränze der Insel erreicht hatte. Hier fiel ihm besonders das lange Verweilen der Sonne über dem Horizonte, so wie die Länge der Sommertage und der Winternächte auf, was er

hier ganz genau zu beobachten Gelegenheit hatte. Nachdem er sich so durch das ganze Gebiet der Feinde hatte bringen lassen (er bediente sich nämlich wegen Körperschwäche meist einer bedeckten Sänfte), kehrte er wieder in Freundesland zurück, und zwang die Britannier unter Abtretung einer Strecke Landes Friedensbedingungen von ihm anzunehmen.

14. Viel Sorge und unendlichen Kummer machte ihm Antoninus theils wegen seiner ausschweifenden Lebensweise, theils auch, weil er die offenkundige Absicht hegte, seinen Bruder aus dem Wege zu räumen und ihm selbst sogar nach dem Leben trachtete. Einmal sprang er plötzlich aus seinem Zelte hervor, tobte und schrie, daß Castor ihn beleidigt habe. Dieser Mann war der rechtschaffenste unter den Hofbedienten Sever's, dem dieser alle Staatsgeheimnisse und die Sorge für seine Leibesbedürfnisse anvertraut hatte. Zwar liefen sogleich Soldaten zusammen, die vorher von ihm gewonnen waren, und stimmten in das Geschrei mit ein; sie wurden aber alsbald aufgegriffen, und Severus, der sogleich auf dem Platze war, ließ die lautesten von ihnen zur Strafe ziehen. Ein anderes Mal zogen Beide in das Land der Kaledonier, um sich von ihnen die Waffen ausliefern zu lassen, und die Friedensbedingungen zu besprechen, da erfrechte sich Antoninus ihn vor Aller Augen mit eigener Hand tödten zu wollen. Beide waren zu Pferd, obgleich Severus wegen seines Fußübels die Fußsohlen hatte aufschneiden lassen, das ganze Heer war in ihrem Gefolge und selbst die Feinde ließen sich schon sehen. In diesem Augenblick hielt Antonin ganz in der Stille und unbefangen das Pferd an und zog sein Schwert, um dem Vater einen Hieb in den Nacken zu geben. Als das sein Gefolge gewahrte, schrien sie auf. Er erschrack und getraute sich nicht, etwas Weiteres

zu unternehmen. Severus sprach aber kein Wort, sondern bestieg das Tribunal, that ab, was er zu thun hatte und kehrte in das Feldherrnzelt zurück. Dahin berief er jetzt seinen Sohn, Papinianus und Castor, ließ ein Schwert auf den Tisch legen und rückte ihm vor, daß er überhaupt sich einer solchen That vermessen, im Angesichte der Bundesgenossen und der Feinde einen solchen Frevel begehen wollte und schloß mit den Worten: „wenn dich durchaus die Lust treibt, mich umzubringen, so bringe mich hier um. Du hast deine volle Kraft; ich bin ein alter Mann und liege hier. Wenn du dich aber davor nicht scheuest, und es nur nicht mit eigener Hand thun willst, so steht hier der Leibwachenobrist Papinian, dem du den Befehl mich zu tödten geben kannst. Er wird jeden Befehl von dir, dem Gewalthaber, vollziehen." Weiter that er ihm Nichts, obgleich er es dem Marcus [Aurelius] oft zum Verbrechen angerechnet hatte, daß er den Commodus am Leben ließ, und seinem Sohne oft mit dem Tode gedroht hatte. Er that es aber immer aus Zorn und zeigte mehr Liebe zu dem Sohn, als zu dem Staate, und ward Verräther an dem eigenen andern Sohn [dem Geta], da er dessen Schicksal voraussehen mußte.

15. Als die Britannier sich wieder empörten, rief er seine Soldaten zusammen, hieß sie in das Gebiet derselben einfallen und Alle tödten, die in ihre Hände fallen würden, indem er mit den (bekannten) Worten schloß:

— Ihrer Keiner entrinne dem grausen Verderben
Eurer Hand, nicht er, den trägt im Leibe die Mutter
Ungeboren, auch er entrinne nicht grausem Verderben. *)

*) Worte Homers aus der Ilias.

Als aber auch die Kaledonier an der Empörung der Mäaten Antheil nahmen, rüstete er sich, in Person den Feldzug gegen sie zu eröffnen. Mitten unter diesen Rüstungen raffte ihn am 4. Februar eine Krankheit weg, Antoninus aber soll seinen Tod beschleunigt haben. Vor seinem Tode soll er noch seinen Söhnen (ich gebe seine eigenen Worte, ohne etwas dazuzuthun) folgende Lehre gegeben haben: „Vertraget euch mit einander, bereichert die Soldaten und fragt weiter nach Niemand.“ Hierauf wurde seine Leiche mit allen militärischen Ehren auf den Holzstoß gebracht und durch einen Umzug der Soldaten und seiner Söhne gefeiert. Alle Anwesenden, welche Ehrenzeichen von ihm hatten, warfen sie hinein, und die Söhne zündeten das Feuer an. Hierauf wurden seine Gebeine in eine Urne aus Porphyr gesammelt, nach Rom gebracht und in der Gruft der Antonine beigesetzt. Kurz vor seinem Tode ließ er, wie man sagt, noch selbst die Urne vor sich bringen, betastete sie und sprach: „Bald wirst du einen Mann in dir fassen, dem der Erdkreis zu klein war.“

16. Er war zwar phlegmatisch, aber von starkem Körperbau, obgleich durch das Podagra etwas geschwächt; sein Geist aber war scharf und kräftig. Er war mehr ein Liebhaber, denn ein Kenner der Wissenschaften, und sein Wissen ging daher mehr in die Breite, als in die Tiefe. Als Freund war er nicht unerkenntlich, als Feind aber sehr gefährlich. Mit größtem Eifer verfolgte er seine Plane und fragte nicht darnach, was die Welt davon sagte. So war er denn auch sehr darauf bedacht, auf jede Weise Schätze zu sammeln, nur daß er darum Keinem das Leben nahm, auch that er nicht kärglich, wenn es galt, nothwendigen Aufwand zu machen. Er ließ sehr viele alte Gebäude wieder herstellen und schrieb seinen Namen dar-

auf, als ob er sie von Neuem aus eigenen Mitteln hätte aufführen lassen. Auf den Wiederaufbau alter, oder die Aufführung neuer Gebäude, die eben nicht nothwendig waren, verwendete er viel. So baute er auch dem Bacchus und dem Herkules übergroße Tempel. Trotz diesem sehr großen Aufwande hinterließ er nicht bloß einige leicht zählbare Zehentausende, sondern einen Schatz von vielen Millionen. Denen, die locker lebten, war er sehr aufsäßig und gab namentlich Gesetze gegen den Ehebruch, dessen denn auch sehr Viele angeklagt wurden. Als Consul fand ich dreitausend solcher Prozesse anhängig. Weil diese Anklagen aber nur von Wenigen verfolgt wurden, so hielt er selbst nicht mehr strenge darauf. So sollte denn auch die Gemahlin des Kaledoniers Argentocorus der Kaiserin Julia, als diese nach dem Friedensschlusse sie damit aufzog, daß sie so ungebundenen Umgang mit den Männern pflögen, die treffende Antwort gegeben haben: „Viel besser befriedigen wir die Triebe der Natur, als ihr Römerinnen. Wir haben offenen Umgang mit den Besten, ihr aber lebt verstohlen mit den schlechtesten im Ehebruch." So die Britannierin.

17. Severus pflegte im Frieden auf folgende Weise zu leben: Schon vor Tagesanbruch war er in Thätigkeit, ging dann auf und nieder, sprach in Sachen des Staates oder ließ sich berichten. Hierauf saß er zu Gerichte, wenn nicht gerade Festtag war, und benahm sich dabei aufs Beste. Er ließ die Parteien ihre Sache gehörig vertheidigen und gestattete uns, die wir mit ihm zu Gerichte saßen, unsere Meinung frei zu äußern. Dieß dauerte bis Mittag; dann ritt er aus, so lang es ihm noch möglich war. Nächst dem ging er, nachdem er sich gehörig Bewegung gemacht hatte, ins Bad, und nahm dann entweder allein oder mit seiner Familie einen reichlichen Imbiß ein.

Nach dem Essen schlief er gewöhnlich. Wenn er erwachte, that er seine übrigen Geschäfte ab, und wohnte in einem Säulengang griechischen und lateinischen Redeübungen bei. Darüber verging der Nachmittag, dann begab er sich gegen Abend wieder in's Bad und sodann mit seiner Umgebung an die Abendtafel. Selten zog er noch Andere bei und nur bei ganz besonderen Gelegenheiten, wo er nicht anders konnte, gab er kostbare Mahlzeiten. Sein Alter brachte er auf fünf und sechzig Jahre, neun Monate und fünfundzwanzig Tage. Sein Geburtstag war der eilfte April. Regiert hatte er siebzehn Jahre, acht Monate und drei Tage. Ueberhaupt war er so thätig, daß er noch in den letzten Athemzügen rief: „nun gebt her, wenn es noch was zu thun gibt!“

Inhalt des siebenundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Antoninus beginnt seine Herrschaft mit Hinrichtung sowohl Anderer, als auch seines Bruders. Kap. 1—3. Seine Grausamkeit gegen Papinian, Cilo und Andere. Kap. 4—6. Er eifert Alexander dem Großen nach. Kap. 7. 8. Seine Erpressungen und Verschwendungen. Kap. 9—11. Er handelt treulos gegen den Osrönerkönig Augarus, gegen den König von Armenien, die Parther und die Deutschen. Kap. 12. 13. Er verliert eine Schlacht gegen die Cenner. Kap. 14. Er sucht seine Gewissensbisse durch Beschwörung der Todten und Befragung der Orakel zu beschwichtigen. Kap. 15. Er läßt gegen den Willen seiner Mutter Vestalinnen hinrichten und auch andere Personen; er beschimpft den Senat. Kap. 16—18. Antoninus bekriegt die Parther. Kap. 19—21. Antoninus wüthet gegen die Alexandrier. Kap. 22—24.

Der Zeitraum begreift sechs Jahre, in welchen Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Antonin's Regier.-Jahre.
211.	964.	Quintus Epidius Rufus Lollianus Gentianus und Pomponius Bassus.	I. 4. Febr.

Nach Chr.	Nach d. Erb. d. Stadt.		Antonin's Regier.-Jahre.
212.	965.	Cajus Julius Asper zum zweitenmal und Cajus Julius Asper. *)	II.
213.	966.	Antoninus zum viertenmal und Decimus Cölius Balbinus zum zweitenmal.	III.
214.	967.	Silius Messala und Sabinus.	IV.
215.	968.	Lätus zum zweitenmal und Cerealis.	V.
216.	969.	Cajus Attius Sabinus zum zweitenmal und Cornelius Anullinus.	VI. † 8. April.

Siebenundsiebzigstes Buch.

1. Hierauf kam die Obergewalt in die Hände des Antoninus. Vorgeblich herrschte er anfangs mit seinem Bruder, in der That aber sogleich allein. Er schloß Frieden mit den Feinden, räumte wieder ihr Land und verließ die neuangelegten festen Plätze. Die kaiserliche Hofhaltung entließ er entweder, und unter ihnen auch Papinianus, oder er ließ sie hinrichten, ein Loos, das auch seinen frühern Erzieher Evodus und den Castor, so wie seine eigene Gemahlin Plautilla

*) Im Consulnverzeichniß, wie es gewöhnlich gegeben wird, stehen: Marcus Pomponius Asper und Publius Asper.

und ihren Bruder Plautius traf. In Rom ließ er einen im Ganzen nicht angesehenen, aber durch seine Kunst sehr berühmten Mann umbringen. Dies war der Wettrenner Euprepes, welcher zu einer von Antoninus nicht begünstigten Bande gehalten hatte. Er war schon ein alter Mann und hatte die meisten Preise gewonnen. Seine Kronen beliefen sich auf siebenhundert und zwei und achtzig — eine Zahl, auf welche noch kein Anderer gekommen war. Seinen eigenen Bruder [Geta] wollte er schon zu Lebzeiten seines Vaters ermorden, konnte es aber nicht, gehindert durch den Vater, und später auf dem Zuge aus Furcht vor den Truppen. Denn Geta war bei denselben sehr beliebt, da er seinem Vater so viel glich. Als er aber nach Rom zurückkam, mußte auch er sterben. Beide thaten zwar freundlich gegen einander und ertheilten sich gegenseitig Lobsprüche, sie arbeiteten aber in Allem einander entgegen, und es war vorauszusehen, daß es zu einer Gewaltthat kommen würde; dies war auch schon vor ihrer Ankunft in Rom vorausbedeutet. Der Senat hatte den Beschluß gefaßt, für ihre Eintracht sowohl den andern Göttern als auch der Concordia ein feierliches Opfer zu bringen. Die Opferdiener hielten das der Concordia zu schlachtende Opferthier bereit und der Consul war von Hause weggegangen, um das Opferthier zu schlachten. Aber weder dieser vermochte Jene, noch sie den Consul zu finden. So suchten sie fast die ganze Nacht einander, und das Opfer mußte damals unterbleiben. Tags darauf kamen zwei Wölfe auf das Capitol und wurden von da vertrieben. Den Einen bekam man auf dem Markt; der Andere wurde dann außerhalb der Ringmauer erlegt. Diese Vorzeichen ergaben sich für die Brüder.

2. Antoninus wollte nun seinen Bruder an den Saturnalien umbringen, es gelang ihm aber nicht. Der Anschlag war zu offen

vorbereitet worden, als daß er hätte unentdeckt bleiben können. Die Folge davon waren beständige Händel, als ob sie sich nach dem Leben trachteten, und gegenseitige Schutzmaßregeln. Da nun aber Soldaten und Gladiatoren ausserhalb und innerhalb des Hauses in großer Zahl den Geta bei Tag und Nacht beschützten, so überredete er [Antoninus] seine Mutter, sie beide allein in ihre Wohnung zu bescheiden, als ob sie sich da versöhnen sollten. Geta traute und er begab sich mit ihm hinein. Wie sie aber innen waren, stürzten mehrere Centurionen, welche Antoninus dazu beordert hatte, plötzlich herein, welche ihn, der bei ihrem Anblicke zu seiner Mutter flüchtete, an ihren Hals sich hängte und an ihre Brust sich schmiegte, unter seinem Jammerruf: „Mutter, Mutter, die du mich gebarst, hilf mir! man bringt mich um!“ niederstießen. Sie, die so Getäuschte mußte den Sohn in ihrer Umarmung auf die ruchloseste Weise umkommen und den Todten gewißer Maßen in den Schooß, der ihn geboren hatte, zurückkehren sehen: denn sie ward ganz von seinem Blute überschüttet, so daß sie der eigenen Verwundung an der Hand nicht einmal achtete. Aber auch nicht betrauern und beweinen durfte sie den vorzeitigen, unglückseligen Tod ihres Sohnes, der nur zwei und zwanzig Jahre und neun Monate alt geworden war, sondern mußte, als wäre ihr ein hohes Glück begegnet, sich freuen und guter Dinge seyn: denn Alles, Reden und Winke, selbst die Farbe ihres Angesichtes waren genau beobachtet. Sie allein, die Kaiserin, eines Kaisers Gemahlin und Mutter zweier Kaiser, durfte einen solchen Verlust nicht einmal in der Stille beweinen.

3. Obgleich es schon Abend war, suchte sich Antoninus doch erst der Soldaten zu versichern. Auf dem ganzen Wege rief er, daß man ihn umbringen wollte, und daß er in größter Gefahr sich befinde.

Als er in das Lager trat, sprach er: „freuet euch mit mir, Soldaten, jetzt kann ich euer Wohlthäter werden.“ Ehe sie noch Alles hören konnten, stopfte er ihnen den Mund mit so vielen und so großen Versprechungen, daß sie keinen Gedanken der Pflicht aufkommen lassen oder aussprechen konnten. „Ich bin nur einer der Eurigen, sprach er, und wünsche nur für Euch zu leben, um Euch recht viel schenken zu können, Euer sind alle meine Schätze. Am liebsten, fuhr er fort, möchte ich mit euch leben; oder wenigstens mit euch sterben! Ich fürchte den Tod überhaupt nicht; aber ich will den Tod des Soldaten sterben. Nur dort auf dem Schlachtfelde sollte der Mann sterben, sonst nirgends!“ Am folgenden Tage hielt er einen Vortrag an den Senat, unter Anderem, als er schon von seinem Sitze sich erhoben hatte und an der Thüre stand, wandte er sich noch einmal um und sprach: „Fast hätte ich das Wichtigste vergessen: so hört denn, daß alle Welt sich freue: alle Verbannten, aus was immer für einem Grunde sie verurtheilt seyn mögen, dürfen in die Stadt zurück!“ *) Nachdem er so die Inseln von Verbannten geleert und die ärgsten Verbrecher begnadigt hatte, waren sie bald wieder von Neuem gefüllt.

4. Von den Hofbedienten und den Soldaten, die es mit Geta gehalten hatten, wurden jetzt unverzüglich gegen zwanzig tausend hingerichtet, Männer und Weiber ohne Unterschied, wenn sie sich auch

*) Majus gibt hier Folgendes:
Nachdem Antoninus in der Versammlung (συνέδριον — der Soldaten?) viel Widersinniges gesprochen hatte, rief er noch: „lieber möcht' ich mit euch leben, ist das jedoch nicht möglich, für euch sterben.“ Früh Morgens kam er in den Senat, und entschuldigte sich, nicht wegen des Brudermords, sondern daß er wegen Heiserkeit nicht öffentlich sprechen (δημηγορῆσαι) möge.

nur einmal bei ihm im Palaste befunden hatten. Unter den Angesehenern war auch Papinianus; *) und Antoninus machte seinem Mörder nur den Vorwurf, daß er ihm mit dem Beil und nicht mit dem Schwerte den Kopf abgehauen hatte. Auch seinem Erzieher und Wohlthäter Cilo, der unter seinem Vater Stadtpräfekt gewesen war, und den er selbst oft Vater genannt hatte, wollte er das Leben nehmen. Die Soldaten, welche nach ihm ausgeschickt waren, plünderten auch wirklich sein Silbergeschirr, seine Gewänder und Schätze; kurz Alles, was sie in seinem Hause fanden; ihn selbst aber führten sie über die heilige Straße mit Holzschuhen an den Füßen (er war gerade im Bad), und im kurzen Unterkleide dem Palaste zu, um ihn hier vollends umzubringen. Sie rißen ihm sein Gewand ab und schlugen ihn in das Gesicht, so daß das Volk und die Soldaten in der Stadt darüber murrten. Scham und Furcht trieben nun den Antoninus an, ihm entgegen zu eilen und sein Oberkleid (er hatte gerade das Feldgewand um) demselben umzuwerfen. „Mißhandelt mir, rief er, meinen Vater nicht, schlaget mir den Erzieher nicht!“ Der Kriegstribun, der den Befehl zu seiner Ermordung hatte, und die ihm beigegebenen Soldaten wurden jetzt hingerichtet, weil sie ihm das Leben hätten nehmen wollen, in der That aber, daß sie ihn nicht wirklich umgebracht hatten.

5. Dem Cilo bezeigte er jetzt solche Zuneigung, **) daß er er-

---

*) Rasus gibt hier folgendes Fragment:
Antoninus erlaubte seinen Leibwachen, den Papinian und den Petronius, denen sie etwas Schuld gaben, umzubringen, mit den Worten: „ich herrsche über euch, nicht über mich; und deshalb gehorche ich euch als Anklägern, wie als Richtern.“

**) Ich lese nach dem ursprünglichen Text der Peirescischen Excerpte

härte: „wer ihm nach dem Leben stand, hatte es auf mich selbst abgesehen!“ als er darob von den Umstehenden gepriesen wurde, sprach er: „nennt mich weder Hercules, noch einen andern Gott!“ nicht als ob er nicht gerne ein Gott geheißen hätte, sondern, weil er sich den Götternamen nicht verdienen mochte. Zu allen seinen Handlungen trieb ihn verrücktes Ungestüm, er konnte Einen hoch erheben, und plötzlich auf die unsinnigste Weise verunglimpfen. Er ließ am Leben, die es am Wenigsten verdienten, und verdammte Männer zum Tode, wo es Niemand in den Sinn gekommen wäre. So hatte er den Julius Asper, der überhaupt ein verdienstvoller Mann, und auch als Gelehrter und muthiger Kriegsmann ausgezeichnet war, so wie dessen Söhne zu hoher Ehre erhoben und zum Oestern die Fascen anvertraut, plötzlich aber beschimpfte er ihn auf's empfindlichste und verwies ihn unter Schmach und gräulichen Drohungen in seine Vaterstadt. Auch den Lätus hätte er so beschimpft oder wohl gar umgebracht, wenn er nicht gefährlich erkrankt wäre; und er nannte vor seinen Soldaten seine Krankheit eine ruchlose, weil sie ihm nicht gestattete, ruchlos an ihm zu handeln. Auch den Thrasea Priscus, einen Mann, der an Geburt und Gesinnung Keinem nachstand, ließ er hinrichten, und tödtete noch viele Andere, die ihm früher befreundet waren.

6. Alle könnte ich *) nicht nach ihren Namen benennen, — die angesehenen Männer, welche er ohne Urtheil und Recht hinmordete. Dio führt sie, die zu jenen Zeiten sehr wohl bekannt waren, namentlich auf; ich begnüge mich aber, zu bemerken, daß er Jeden, er mochte

---

τὸν Κίλωνα τοσοῦτον ἠγάπα ὁ Α., da er sich durch das Nachfolgende rechtfertigt. Er war von R. in Ἀλλὰ τὸν Κίλωνα τοσοῦτον ὁ Α. ἀγαπᾶν δοκεῖν ἐβούλετο verändert worden.

*) Hier spricht, ausnahmsweise, einmal Xiphilinus.

schuldig seyn, oder nicht, wie es ihm einfiel, mit dem Tode bestrafte, und so die Stadt Rom verstümmelte, indem er sie ihrer würdigen Männer beraubte. [Er gehörte drei Nationen an, hatte jedoch von ihren Vorzügen Nichts, aber alle ihre Fehler: von Gallien die Leichtfertigkeit, die Feigheit und den Uebermuth, von Afrika die wilde Rohheit, von Syrien, dem er von mütterlicher Seite angehörte, die Hinterlist.] Von den Hinrichtungen ging er auf die Spiele über, ohne jedoch auch hier seine Mordgier zu verläugnen. Daß er einen Elefanten, ein Nashorn, einen Tiger und ein Tigerpferd auf dem Theater erlegen ließ, möchte man weniger in Anschlag bringen; aber auch an dem Blute der Gladiatoren weidete er sich: Einen (er hieß Baton), zwang er an einem Tage mit drei Gegnern zu kämpfen; als er dem Dritten unterlag, ließ er ihm ein feierliches Leichenbegängniß halten.

7. In den Alexander war er so vernarrt, daß er Waffen und Pokale, die ihm angehört haben sollten, gebrauchte und viele Standbilder von ihm in den Lagern sowohl als in Rom selbst aufstellen ließ, auch eine Phalanx aus lauter Macedoniern, die sechszehen tausend Mann stark war, errichtete, und sie die Alexandrische benannte, ihr auch dieselben Waffen gab, deren sie sich unter Alexander bedienten. Diese bestanden in einem Helm aus rohem Büffelleder, einem dreifädigen Panzer, einem ehernen Schild, einer langen Lanze mit kurzer Spitze, Schuhen und einem Schwert. Er begnügte sich jedoch nicht damit, sondern nannte ihn noch den August des Morgenlandes. Einmal schrieb er an den Senat, er habe sich in den Körper des August herabgelassen, damit er, da er nur kurze Zeit lebte, noch länger leben könnte. Auf die sogenannten aristotelischen Philosophen warf er einen so bittern Haß, daß er die Schriften ihres Meisters wollte verbrennen lassen, ihnen die gemeinschaftliche freie Tafel, die sie in

Alexandrien hatten, nebst ihren weiteren Genüssen, nahm, weil er es ihnen zur Last legte, daß Aristoteles angeblich an dem Tode Alexanders mitschuldig gewesen. So weit Antonin in Bezug auf Alexander. Er zog auch überall mit einer Menge Elefanten herum, um auch hierin den Alexander, oder vielmehr den Bacchus nachzuahmen.

8. Seine Vorliebe für Alexander trug er auch auf die Macedonier über, so daß er einmal einen Kriegstribun aus Macedonien lobte, weil er so flink sich auf's Pferd schwang, und ihn dann fragte: woher bist du? Auf die Antwort, daß er ein Macedonier sey, fragte er weiter: „wie heißt du?" „Antigonus." „Wie hieß dein Vater?" Als es sich fand, daß dieser Philippus hieß, sprach er: „Ich weiß Alles, was ich wollte." Sogleich ließ er ihn durch die übrigen Heergrade vorrücken und nahm ihn gleich darauf unter die Senatoren mit Prätorenrang auf. Ein Anderer, der in Macedonien Nichts zu schaffen hatte, aber ein arger Bösewicht war und dessen Sache durch Berufung vor ihn, den Kaiser, gebracht war, hieß Alexander und als der Redner immer die Worte „der vermaledeite Alexander, der den Göttern verhaßte Alexander" gebrauchte, gerieth er in Zorn, als ob das ihm selber gälte und rief: „wenn du den Alexander nicht aus dem Spiele läßt, so sind wir fertig mit dir."

9. Diese Vorliebe für Alexander machte auch, daß Antoninus immer viel Truppen auf den Beinen hatte, indem er bald diesen, bald jenen Vorwand, bald diesen, bald jenen Krieg vorschützte. Das Schlimmste bei ihm war aber, daß er nicht nur gerne große Summen an die Soldaten verschwendete, sondern auch in allen andern Dingen kein Maß halten wollte, und zu diesem Zwecke nicht nur alle andern Römer plünderte, sondern auch und hauptsächlich die Senatoren auszusaugen suchte. Denn außer den goldenen Kronen, welche er für

seine Siege, die er immer über die Feinde erfochten haben wollte, verlangte (ich meine hier nicht die wirklichen Kronen, die eine Kleinigkeit gewesen wären, sondern die großen Summen Geldes [das Kronengold], welche die Städte unter diesem Titel den Kaisern zu geben pflegten): außer den Lieferungen, die wir für ihn theils umsonst, theils sogar mit eigenen Kosten beitreiben mußten, und die er alle an die Soldaten verschenkte oder auch öffentlich wieder losschlug; außer den Geschenken, die er von den reichen Privatleuten und den Städten erbettelte; außer den Zöllen und den neuen Auflagen, außer dem Zehnten, den er statt des Zwanzigsten auf alle Freilassungen von Sklaven, auf Erbschaften und Schenkungen legte, indem er die Erbfolge ohne Testament und die in solchen Fällen statt findende Befreiung der nächsten Verwandten der Sterbenden von allen Abzügen aufhob, außer dem Bürgerrechte, das er allen Unterthanen des Römischen Reiches, wie es schien zur Ehre, in der That aber in der Absicht verlieh, um auch dadurch seine Einkünfte zu vermehren, weil die Nichtbürger viele dieser Abgaben nicht zu entrichten hatten; außer all diesem mußten wir ihm, so oft er von Rom verreiste, mitten auf Stationen, die er machte, und wenn sie auch noch so kurz waren, Gebäude aller Art und kostspielige Absteigequartiere, in denen er nie wohnte und die er auch nie zu Gesichte bekam, aufführen lassen. Ebenso mußten wir an den Orten, wo er überwinterte, oder zu überwintern hoffte, überall Amphitheater und Rennbahnen ohne seine Unterstützung herrichten lassen, die denn jedesmal wieder abgebrochen wurden. Es geschah also blos, um uns aufzureiben.

10. Er selbst verwendete sein Geld, wie ich schon berichtete, auf die Soldaten, auf wilde Thiere und Pferde. Es wurden immer sehr viele wilde, auch zahme Thiere, die wir ihm meist auf seinen

Befehl liefern mußten, und er selbst nur selten herbeischaffte, erlegt. Einmal tödtete er hundert wilde Eber mit eigener Hand. Als Wettfahrer erschien er im Venetischen Gewand. In Allem, was er that, war er äußerst hitzig und leichtfertig. Hierzu kam noch die Verschmitztheit von seiner Mutter und den Syrern, von denen sie abstammte. Zum Kampfrichter machte er einen seiner Freigelassenen oder irgend einen reichen Mann, um auch hierin Andere in Kosten zu versetzen. Er salutirte sie mit der Peitsche von unten und bat wie der niedrigste Wettfahrer um Goldmünzen. Er sagte, er ahme beim Wettfahren den Sonnengott nach und that sich etwas darauf zu Gut. So wurden während seiner ganzen Regierung die Provinzen des Reiches ausgebeutet, so daß die Römer einmal an der Rennbahn unter Anderem riefen: „Wir müssen die Lebendigen tödten, um die Todten zu begraben!“ Er äußerte oft: „Niemand darf Geld haben außer mir, daß ich den Soldaten geben kann.“ Als ihm Julia einmal Vorstellungen machte, daß er so viel auf jene verwende, und sagte: „so bleibt uns ja am Ende weder eine gerechte noch ungerechte Schatzung übrig;“ antwortete er, indem er auf sein Schwert wies: „sei unbesorgt, Mutter, so lang wir dieses haben, gebricht es uns nicht an Geld.“

11. Aber auch an seine Schmeichler verschenkte er Gut und Geld. Julius Paulinus, der früher Consul gewesen war, ein Lästermaul und Spötter, verschonte selbst das Kaiserhaus nicht, so daß ihn Severus in freierem Gewahrsam hielt. Als er aber selbst hier noch auf die Kaiser spottete, ließ ihn Severus vor sich rufen und schwor, daß er ihm wollte den Kopf abschlagen lassen. Er antwortete: „das kannst du, so lang ich ihn aber habe, kannst weder du, noch ich denselben in Ordnung halten.“ Severus lachte und gab

ihn wieder frei. Antoninus nun entbot denselben gleichfalls vor sich und erlaubte ihm, auf ihn Verse zu machen. Er aber bemerkte sehr fein: daß er immer aussehe, als ob er im Zorne wäre. Das sagte er im Spott, schmeichelte ihm aber damit sehr, er wollte nämlich immer hart, wild und furchtbar erscheinen. Deswegen schenkte er ihm auch zweimalhunderttausend Drachmen. Für die Wissenschaft hatte er keinen Sinn: denn er hatte, wie er selbst gestand, Nichts gelernt. Deshalb behandelte er auch diejenigen von uns, die er als Freunde der Wissenschaft kannte, mit Geringschätzung. Zwar hatte Severus bei seiner Erziehung Nichts verabsäumt, was zur Kräftigung seines Charakters sowohl als seines Körpers beitragen konnte, so daß er selbst noch als Kaiser mit Lehrern Umgang hatte und einen großen Theil des Tages Philosophie studirte, sich der trockenen Salbung bediente, einen Ritt von siebenhundert und fünfzig Stadien machte und sich selbst bei heftigem Wellenschlag im Schwimmen übte. Körperlich erstarkte er denn auch; seine wissenschaftliche Bildung aber zerrann ihm in solchem Grade, daß es schien, als hätte er sie auch nicht dem Namen nach gekannt. Es fehlte ihm jedoch keineswegs an Fertigkeit im Ausdruck und an Urtheil; vielmehr faßte er schnell und wußte sich fertig auszudrücken. Obgleich er Alles, was ihm in den Sinn kam, mit kecker Vorschnelligkeit, ohne sich zu besinnen, herausjagte und sich nicht scheute, Alles zum Besten zu geben, so traf er doch oft den rechten Punkt. Weil er aber seinem Urtheil zu viel vertraute, that er manchen Mißgriff: denn er wollte nicht nur Alles wissen, sondern auch allein wissen, nicht nur Alles vermögen, sondern auch allein vermögen. Deshalb zog er auch Niemand zu Rath und beneidete solche, welche irgend welche Verdienste hatten. Er liebte nie Jemand, sondern haßte Alle, welche sich aus-

zeichneten, am meisten aber diejenigen, welchen er am meisten Zuneigung bezeigte, und suchte sie auf die eine oder die andere Weise zu Grund zu richten. Auch ließ er Viele geradezu umbringen; Andere schickte er in Provinzen, die ihnen nicht zusagten und wegen ihres ungünstigen Klima's mit ihrer Leibesbeschaffenheit sich nicht vertrugen, und schaffte so diejenigen, die er nicht leiden konnte, unter dem Scheine hoher Auszeichnung aus dem Wege, indem sie dem Uebermaß der Hitze oder der Kälte erliegen mußten. Wieder Andere ließ er zwar nicht tödten, drückte sie aber dergestalt, daß sie an den Bettelstab kamen. *)

12. Dies war sein Charakter im Ganzen genommen; wie er sich im Kriege benahm, bleibt uns noch zu berichten übrig. [Der König Augarus erlaubte sich, als er seine Stammgenossen unterworfen hatte, gegen die Vornehmen jederlei Grausamkeit. Vorgeblich wollte er sie zu römischen Sitten zwingen, in der That aber um sie seine Herrschergewalt in vollem Maße fühlen zu lassen.] **) Er [Caracalla] hatte den König der Osroener, Augarus berückt, daß er zu ihm als einem Freunde kam, ihn dann festgenommen und gefangen gesetzt, das Osroenische Gebiet aber, seines Königs beraubt, in Besitz genommen. Den König der Armenier aber, der mit seinen eigenen Söhnen zerfallen war, beschied er in einem freundschaftlic-

*) Da das im Text stehende κηλιδοῦσθαι keinen Sinn gibt, so übersetzte ich in Ermangelung eines bessern ὥστε καὶ ἀκυροῦσθαι, auf welches Reimarus rieth. Der Lateinische Uebersetzer scheint ὥστε καὶ κολοβοῦσθαι gelesen zu haben, da er ut parte aliqua corporis debilitarentur übersetzt.

**) Ein Peirescisches Fragment, das mit dem Folgenden nicht in unmittelbarem Zusammenhang steht.

den Schreiben vor sich, als ob er sie versöhnen wollte, und that ihnen, wie er dem Augurus gethan hatte. Die Armenier aber unterwarfen sich ihm nicht, sondern griffen zu den Waffen, und Niemand traute ihm weiter, so daß er durch die Erfahrung lernte, wie wenig Vortheil es einem Fürsten bringt, wenn er gegen seine Freunde hinterlistig ist. [Er that sich viel darauf zu Gute, daß, nach dem Tode des Partherkönigs Vologäsus, dessen Söhne mit einander um die Herrschaft kämpften, als ob, was bloßer Zufall war, durch sein Zuthun geschehen wäre; solches Gefallen hatte er an dem Vorgange selbst, an der Zwietracht der Brüder, und daß sich Fremde untereinander mordeten.] Auch versäumte er nicht, dem Senat über Parthiens Könige zu schreiben, daß die Brüder unter sich im Streite lägen, und daß durch diesen Brüderzwist das Gemeinwesen der Parther sehr zu Schaden komme; als ob die Macht der Barbaren dadurch vernichtet werden könnte, die der Römer aber dabei gewinne und nicht vielmehr zu Grunde gehe, nicht blos darum, daß er zu großem Nachtheil für den Staat den Soldaten einen so großen Lohn für die Ermordung seines Bruders zahlte, sondern auch daß so Viele, die an Geta als Thronfolger oder als Mitkaiser geschrieben oder Geschenke dargebracht *), ja sogar Andere, die Nichts mit ihm zu thun gehabt hatten, angeklagt wurden. Wenn Einer Geta's Namen auch nur geschrieben oder ausgesprochen hatte, so war er alsbald verloren. Selbst die Dichter wagten es nicht mehr diesen Namen **) in ihren Lustspielen zu gebrauchen: auch Aller Vermögen, die in ihren Testamenten seinen Namen nannten, wurde eingezogen.

*) Statt des im Texte stehenden δορυφορήσαντες lese ich auf den Vorschlag Reimars δωροφορήσαντες.

**) Geta war ein alter Sklavenname des Lustspiels.

[Vieles that er auch nur, um sich Geld zu machen. Seinen Haß gegen den verstorbenen Bruder zeigte er auch durch Aufhebung der Feier seines Geburtstages und denen, die sein Bildniß trugen, grollte er, und die Münzen, die sein Brustbild enthielten, ließ er einschmelzen. Damit begnügte er sich noch nicht, sondern erlaubte sich zu dieser Zeit selbst die größten Frevel und zwang die Andern zu Mordthaten, als wollte er damit den Manen seines Bruders ein Opfer bringen.]

13. In Nothfällen und dringenden Feldzügen war er genügsam und verschmähte jeglichen Ueberfluß, versah die niedrigsten Feldbienste und unterzog sich allen Strapatzen gleich den Uebrigen. Er zog mit den Soldaten zu Fuße, lief mit ihnen, ging nicht in's Bad, wechselte die Kleider nicht, theilte alle Arbeit mit ihnen, genoß die gleiche Kost und ließ oft die ausgezeichnetsten Krieger unter den Feinden zum Zweikampfe herausfordern. Desto schlechter versah er das Feldherrnamt, als ob von jenen Soldatendiensten und nicht vom Geschicke des Führers der Sieg abhinge. [Am wenigsten fanden jedoch die celtischen [deutschen] Völker an seinem Hang zur Wollust, seiner anscheinenden Weisheit und Tapferkeit Gefallen, sondern nannten ihn offen einen Betrüger, Thoren und Feigling. Bei einem Feldzuge gegen die Alemannen *) nämlich ließ er überall, wo er einen Punkt fand, der sich zum Anbau eignete, Schanzen anlegen, und nannte die Orte nach seinem Namen, ohne daß die Eingeborenen sich dagegen setzten: denn sie wußten es theils nicht, theils hielten sie es für bloße Kinderei. Diese Gleichgültigkeit ließ ihn die Leute verachten, und er behandelte sie, denen er zu Hülfe gekommen

*) Alambannen schreibt Dio.

seyn wollte, schlimmer, als er den ärgsten Feinden hätte thun können. Er berief ihre junge Mannschaft zusammen, als wollte er sie in Sold nehmen, ließ sie, indem er als verabredetes Zeichen den Schild erhob, umringen und nieder machen, die Uebrigen aber durch ausgeschickte Reiter aufgreifen. Einen gewissen Pandion, der früher bei den Wettfahrern Stallknechtsdienste versehen hatte, jetzt im Kriege gegen die Alemannen sein Kutscher und sonach sein guter Freund und Waffengenosse war, belobte er in einem Schreiben an den Senat, indem er vorgab, er hätte ihn aus einer drohenden Lebensgefahr errettet, und entblödete sich nicht, ihm größere Gunst als selbst den Soldaten, die er immer sogar uns [Senatoren] vorzog, zu bezeigen. Die angesehensten Männer, die er hinrichten ließ, befahl er unbeerdigt hinzuwerfen. Das Grabmal des Sylla ließ er aufsuchen und wiederherstellen, und dem Mesomedes, welcher Lieder zur Cither geschrieben hatte, ein Kenotaph errichten; diesen ehrte er, weil auch er die Cither spielen lernte, Jenen, weil er ihn in der Grausamkeit zum Vorbild nahm.

14. Auch gegen die Cennen, ein celtisches Volk führte er Krieg. Diese sollen mit solcher Erbitterung die Römer angefallen haben, daß sie die Pfeile, welche die Osrvener auf sie schoßen, mit den Zähnen aus dem Fleische zogen, um nicht ihre Hände in dem Niedermetzeln derselben zu behindern. Jedoch ließen sie sich den Sieg um vieles Geld abkaufen, und gestatteten ihm, sich nach Deutschland zu reiten. Die Frauen dieser und [der Alemannen] welche gefangen genommen wurden, ließen sich nicht als Sklaven behandeln. Als sie Antonin fragte, ob sie lieber verkauft als getödtet werden wollten, wählten sie letzteres. Als sie aber dennoch verkauft wurden, tödteten sich Alle selbst, und Einige noch ihre Kinder. Mehrere

Völkerschaften, welche an dem Ozean um die Elbemündungen wohnten, ließen ihm durch Gesandtschaften ihre Freundschaft anbieten, um Geld von ihm zu erhalten. Denn da er sich auf diese Weise benahm, machten sich Viele an ihn heran und drohten ihm mit Krieg, und er fand sich mit ihnen ab. Wenn sie denn auch wider Erwarten von ihm angelassen wurden, so unterwarfen sie sich doch, wenn sie die Goldstücke sahen. Ihnen schenkte er die ächten, während er in Rom nur gefälschtes Gold und Silber in Umlauf setzte: die Silbermünzen waren übersilbertes Blei, die Goldmünzen übergoldetes Erz. [Antoninus schalt auf Alle und warf ihnen vor, daß sie ihn um Nichts baten und äußerte sich gegen Alle folgender Maßen: es liegt am Tage, daß ihr den Muth nicht habt, weil ihr mich um Nichts bittet; habt ihr aber den Muth nicht, so heargwohnt ihr mich; heargwohnt ihr mich, so fürchtet ihr mich; fürchtet ihr mich aber, so haßt ihr mich. Dies nahm er zum Vorwand, um den Leuten beizukommen.] *)

15. [Er trug die schändlichsten Handlungen, als wären sie edel und lobenswerth, ganz offen zur Schau; andere kamen durch die Maßregeln, die er zu ihrer Verheimlichung traf, zu Tage, wie dies in der Geschichte mit den Münzen geschah. Ueberall, zu Land und zu Wasser plünderte er und Nichts blieb vor ihm verschont. Die Zaubergesänge der Feinde hatten ihn verrückt und wahnsinnig gemacht. Als dies einige Alemannen hörten, so sagten sie aus, daß sie wirklich Zaubereien angewendet hätten, um ihn vom Verstande zu bringen.] Er war auch wirklich nicht körperlich gesund und hatte

*) Dieses Fragment des Majus dürfte hier etwa seine Stelle finden.

offene und geheime Schäden; er litt aber auch geistig an schlimmen Gebilden der Phantasie, und oft war ihm, als würde er von seinem Vater und seinem Bruder mit Schwertern verfolgt. Um sich davon zu befreien, ließ er unter mehreren andern auch die Seelen seines Vaters und des Commodus beschwören. Keiner aber gab ihm Bescheid, außer Commodus. [Mit Severus erschien ihm, wie man sagt, ungerufen auch Geta. Allein auch Jener*) sagte ihm nichts Tröstliches, sondern jagte ihm nur größern Schrecken ein. Er sprach nämlich Folgendes:

Tritt zur Sühn' [vor die Götter, zu der für Sever sie dich fordern.]

Dann sprach er Weiteres und schloß mit Folgendem:

— an heimlichem Ort mit unheilbarer Krankheit behaftet.

Darüber, daß diese Worte unter das Volk kamen, wurden Viele angefochten. Ihm aber gab keiner der Götter, obgleich er sich an die wichtigsten wandte, eine Antwort, die seinem Leib oder seiner Seele Heilung brachte — der deutlichste Beweis, daß sie nicht auf seine Weihgeschenke und Opfer, sondern auf seine Gesinnungen und Handlungen achteten. Denn weder Apollo Grannus, **) noch Aesculap, noch Serapis, obgleich er inbrünstig und flehentlich zu ihnen betete, halfen ihm. Auch aus der Ferne sandte er Gelübde, Opfer und Weihgeschenke an dieselben. Immer waren Leute unterwegs, die bald dem Einen, bald dem Andern für ihn Geschenke bringen mußten. Er kam aber auch persönlich, in der Hoffnung, durch seine Gegenwart etwas mehr auszurichten, und that Alles, was die eif-

*) Commodus.

**) Ein romanisirter Alemannischer Gott; ihm geweihte Altäre fand man auf dem Schwarzwald, namentlich in der Gegend von Baden, der Colonie des Caracalla. Red.

rigsten Verehrer nur immer zu thun vermögen. Allein er konnte Nichts für seine Heilung erzielen.

16. Während er jedoch der Frömmste unter den Sterblichen seyn wollte, beging er die gräßlichsten Mordthaten. [Er ließ vier Vestalinnen das Leben nehmen, von denen er mit Gewalt Eine, so weit er noch selbst konnte, geschändet hatte. Zuletzt nämlich versagte ihm alle Kraft zum Liebesgenuß; weßhalb er, wie man sagte, sich durch ein anderes Laster zu entschädigen suchte. Seinem Beispiele folgten dann auch Andere seines Gelichters, und nahmen keinen Anstand es zu gestehen; sie behaupteten vielmehr, Antonins Gesundheit damit ein Opfer zu bringen. Ein junger Römer vom Ritterstand hatte eine Münze mit *) seinem Bild in ein Freudenhaus mitgebracht, wofür er denn damals, um mit dem Tode bestraft zu werden, in Gewahrsam kam. Weil Antonin aber noch vorher starb, ward er wieder in Freiheit gesetzt.] Die Jungfrau, von der ich spreche, hieß Clodia Läta. Laut rufend: Antonin weiß selbst, daß ich noch Jungfrau bin, [hat selbst erprobt, daß ich keusch bin,] ward sie lebendig begraben. [In gleiche Verdammniß mit ihr kamen noch drei andere, von denen zwei Aurelia Severa und Pomponia Rufina einen gleichen Tod starben; Cauntia Crescentina dagegen stürzte sich oben vom Hause herab. [Als Antonin die Cornificia umbringen lassen wollte, erlaubte er ihr als Auszeichnung, sich selbst ihre Todesart zu wählen. Sie weinte lange, gedachte ihres Vaters Marcus, ihres Großvaters Antoninus [Pius], ihres Bruders Commodus und schloß dann mit den Worten: „o arme Seele, in dem armseli-

*) Ich lese statt ἔδωκεν mit Reim. νόμισμα τὴν εἰκόνα αὐτοῦ δοῦναι εἰς π. ἐσήνεγκεν.

gen Körper eingeschlossen, tritt heraus, werde frei und zeige der Welt, wenn sie's auch nicht sehen will, daß du des Marcus Tochter bist!" damit legte sie all den Schmuck ab, den sie an sich trug, brachte sich in gehörige Verfassung und starb, indem sie sich die Adern öffnen ließ.] *) — Mit den Ehebrechern verfuhr er äußerst streng. Er, der schändlichste Verbrecher von der Welt, so lang er die Kraft dazu hatte, verfolgte die Andern, welche dieses Vergehens beschuldigt wurden, und bestrafte sie gegen alles Recht und Herkommen mit dem Tod. Er, der allen rechtschaffenen Männern grollte, that dennoch nach ihrem Tode dergleichen, als ob er sie ehren wollte. Hierauf kam Antoninus nach Thracien, ohne sich weiter um Dacien zu kümmern, setzte nicht ohne Gefahr über den Hellespont, brachte dem Achilles ein Todtenopfer und hielt mit seinen Soldaten ihm zu Ehren einen kriegerischen Umzug. Dafür gab er ihnen, als hätten sie eine wichtige Großthat ausgeführt, als hätten sie selbst das alte Ilium erobert, Geschenke und ließ dem Achilles ein ehernes Standbild errichten.] [Als Antonin nach Pergamus kam, trug er sich mit einem Verse aus einem vermeintlichen Orakel:

„Das Telephische Land ein Ausonisches Thier wird betreten."

Und er freute sich, daß er ein Thier genannt ward, bildete sich Viel darauf ein und brachte Viele um's Leben. Indessen lachte der Verfasser des Verses und sagte, daß er ihn gemacht habe, und äußerte, daß Niemand sterbe, ohne daß ihm das Schicksal es so bestimmt habe. Das Sprichwort ging aber in Erfüllung: dem Lügner und Betrüger glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.] **)

*) Hieher etwa gehört das Fragment des Majus.

**) So übersetzte ich das wohl in dieses Kapitel gehörige, etwas unverständliche Fragment des Majus.

17. Recht sprach er selten oder nie, die meiste Zeit gab er sich mit andern Dingen, besonders aber mit Neuigkeitskrämereien ab. Ueberall her wurde ihm Alles, selbst das Geringfügigste, zugetragen. Deshalb gab er auch den Befehl, daß die Soldaten, welche seine Horcher und Späher machten, von keinem Andern, als von ihm bestraft werden durften. Das aber war sehr nachtheilig: denn so tyrannisirten sie selbst uns. Das Schimpflichste und Unwürdigste für den Römischen Senat und das Volk war aber, daß sogar ein Verschnittener, seiner Herkunft nach ein Hispanier, Sempronius Rufus, der sich mit Giftmischerei und Zauberkünsten abgab (weshalb er von Severus auf eine Insel verbannt worden war), den Herrn über uns spielte. Er sollte aber bald darauf dafür büßen, so wie alle Anderen, welche die Angeber machten. Antoninus ließ uns sagen, daß er gleich nach Tagesanbruch Gericht halten, oder ein anderes Staatsgeschäft abthun wollte, und hielt uns so über den Mittag, oft bis an den Abend hin, während er uns nicht einmal in den Vorhof aufnahm, sondern außen stehen ließ. Wenn es dann Abend wurde, so gefiel es ihm nicht einmal, uns zu grüßen. Während dieser Zeit aber beschäftigte er sich, wie schon berichtet wurde, mit Zuträgereien, hielt Wettrennen, Thierhetzen, trat als Gladiator auf, trank und berauschte sich; den Soldaten aber, welche die innere Wache bei ihm hatten, kredenzte er, außer dem daß er ihnen Eßwaaren sandte, volle Becher, und schickte ihnen, während wir zugegen waren und Alles mit ansahen, Pokale umher. Hierauf saß er denn noch zuweilen zu Gericht.

18. Dies that er in den Winterquartieren in Nicomedien, wo er auch seine macedonische Phalanx übte, und zwei ungeheure Maschinen für den Armenischen und den Parthischen Krieg bauen ließ,

um sie, auseinander gelegt, auf Schiffen nach Syrien bringen zu lassen. Im Uebrigen beging er Mordthaten und andere Gesetzwidrigkeiten und verprasste die Staatsgelder, ohne auf die vernünftigen Vorstellungen seiner Mutter, in diesen so wie in andern Stücken zu hören, obgleich er ihr die Annahme und Beantwortung von Zuschriften und Briefen in lateinischer und griechischer Sprache, die wichtigsten ausgenommen, überlassen hatte, und ihrer in seinen Berichten an den Senat neben sich und den Soldaten namentlich mit Versicherung ihres Wohlseins unter vielen Lobsprüchen gedachte. Ich brauche nicht weiter zu erwähnen, daß sie alle die ersten Männer des Staates, gleich ihm, öffentlich bei sich empfing. Neben allen diesen Beschäftigungen gab sie sich mit noch regerem Eifer philosophischen Betrachtungen hin. Er aber rühmte von sich, daß er nur seine nöthigsten Bedürfnisse befriedige und sich mit der einfachsten Kost begnügen könnte, worauf er sich noch viel zu gute that. Zwar mußten wir ihm einzeln oder gemeinschaftlich Alles, was zu Land, im Wasser oder in der Luft aufzutreiben war, herbeischaffen. Das Wenigste davon kam aber an seine Freunde in seiner Umgebung: denn er wollte überhaupt nicht mehr mit uns (Senatoren) speisen; das Meiste ging in Gesellschaft seiner Freigelassenen auf. An Zauberern und Gauklern fand er solches Gefallen, daß er den Kappadocier Apollonius [von Tyana], der unter Domitian in besonderem Rufe der Magie und Zauberei gestanden, öffentlich lobte und ehrte, und ihm sogar eine Kapelle erbauen ließ. *)

*) Sein Leben wurde auf Befehl der Julia Domna, der Mutter Caracalla's, von Philostratus verfaßt.

Red.

19. Als Vorwand zu seinem Feldzuge gegen die Parther mußte dienen, daß Vologäsus den Teridates und einen gewissen Antiochus auf sein Verlangen nicht ausgeliefert hätte. Dieser Antiochus war ein Ueberläufer, aus Cilicien gebürtig, der zuerst den cynischen Philosophen spielte, und als solcher für das Heer im Kriege von großem Nutzen ward. Als sich nämlich die Soldaten über die übergroße Kälte gewaltig beschwerten, machte er ihnen Muth, indem er sich in den Schnee stürzte und sich darin herumwälzte, wofür er vom Severus selbst und von Antoninus viel Geld und Auszeichnung erhielt. Dadurch übermüthig geworden, schloß er sich an Teridates an und ging mit ihm zu dem Partherkönig über. Vor seinem Ausbruch aus Nicomedien gab Antoninus dort an seinem Geburtstage Gladiatorenspiele. Denn selbst an einem solchen Tage mußte er Blut fließen sehen. Hier soll er, als ein Besiegter ihn flehentlich um sein Leben bat, geantwortet haben: „geh und bitte deinen Gegner darum; ich darf dir das Leben nicht schenken.“ So mußte der Unglückliche, den vielleicht sein Gegenkämpfer ohne diese Aeußerung des Kaisers am Leben gelassen hätte, sterben: denn dieser wagte es nicht, ihm das Leben zu schenken, um nicht menschenfreundlicher als Jener zu erscheinen.

20. Unter solcher Kurzweile und Schwelgerei in Antiochien, über der ihm endlich jedes Härchen am Kinne schwand, beklagte er sich noch über Strapazen und Gefahren, die er zu bestehen habe, machte dem Senat unter Anderem zum Vorwurf, daß er es sich so bequem mache, sich nicht fleißig versammle und Mann für Mann abstimme, und schloß mit den Worten: „Ich weiß wohl, daß ich euch nicht so recht nach Gefallen thue.“ Dafür halte ich Soldaten unter den Waffen, daß ich mich an das Gerede der Leute nicht zu kehren

brauche. [Antoninus setzte sich selbst in ein schlimmes Licht, daß er sagte, er habe dem Trotz, der Unersättlichkeit und Treulosigkeit der Celten, die durch Gewalt nicht bezwungen werden konnten, durch List obgesiegt. Er, der den Fabricius Luscinus lobte, daß er den Pyrrhus nicht durch seinen Freund meuchlings wollte tödten lassen, brüstete sich damit, daß er die Vandalen und die Marcomannen, welche früher befreundet waren, hinter einander gehetzt, und den Quadenkönig Gasfobonarus, der bei ihm verklagt worden war, umbringen ließ, und die Leiche von Einem seiner Begleiter und Mitangeklagten, der sich erhenkt hatte, den Barbaren noch zu verwunden erlaubte, damit es den Anschein erhalte, als sey er als verurtheilter Verbrecher und nicht eines freiwilligen Todes (was bei ihnen ehrenvoll ist) gestorben. Auch den Cäcilius Aemilianus, welcher Statthalter in Bätica war, ließ er hinrichten, weil er das Orakel des Gaditanischen Herkules zu Rathe gezogen habe.]

21. Als der Parther aus Furcht den Teridates und Antiochus auslieferte, stand er sogleich von dem Feldzuge ab, schickte aber den Theokrit mit einem Heere gegen die Armenier, welche diesem eine empfindliche Niederlage beibrachten. Dieser Theokritus war der Sohn eines Sklaven und für theatralische Tänze erzogen, [Antoninus hatte bei ihm tanzen gelernt; dem Saoterus hatte er aber als Lustknabe gedient und wurde sodann auf das Römische Theater gebracht. Als er hier keinen Beifall erntete und Rom verlassen mußte, wandte er sich nach Lugdunum, wo er dann minder ekle Zuschauer fand. Aus einem Sklaven und Tänzer war er sofort Offizier, und selbst Leibwachenobrist geworden.] Bei Antoninus erhielt er solchen Einfluß, daß die beiden Leibwachenobristen gegen ihn Nichts heißen wollten. Zu gleichem Einflusse mit ihm gelangte auch Epagathos,

der gleichfalls kaiserlicher Freigelassener war, und hegte dieselben Ungerechtigkeiten. Theocritus durchstöberte Alles, um Bedürfnisse für das Heer herbeizuschaffen und aufzukaufen und dann wieder zu verschachern, wobei er Viele umbringen ließ, unter denen sich auch Flavius Titianus befand. Dieser, Obereinnehmer in Alexandrien, hatte ihn beleidigt. Er fuhr von seinem Sitze gegen ihn auf und zückte das Schwert, worauf Titianus sprach: „auch hier hast du wieder den Tänzer gespielt.“ Dieser wurde darüber so aufgebracht, daß er ihn umzubringen befahl.

22. So große Vorliebe Antoninus auch für Alexander bezeigte, so hätte er doch die Bürger der von ihm gegründeten Stadt beinahe alle vertilgt. Er hörte, daß sie sich Tadel und Spott sowohl wegen anderer Dinge als auch besonders wegen seines Brudermordes gegen ihn erlaubten und zog nach Alexandrien, indem er seinen Groll verbarg und ein Verlangen nach dieser Stadt bezeigte. Als er in die Vorstadt kam, so nahm er die Großen, welche ihn unter einigen heiligen Feierlichkeiten bewillkommten, gütig auf, als wollte er sie an seine Tafel ziehen, ließ aber alle niedermachen. Hierauf ließ er sein ganzes Heer bewaffnen, und fiel mit ihm in die Stadt ein, befahl allen Einwohnern zu Hause zu bleiben, besetzte alle Straßen, selbst die Dächer, und ließ (um nicht alle die Drangsale, welche die unglückliche Stadt betrafen, ins Einzelne zu verfolgen) so viele Menschen hinwürgen, daß er sich nicht getraute, die Zahl derselben anzugeben, sondern blos dem Senate schrieb, es sey gleichviel, wie viele oder welche den Tod gefunden hätten, da alle dieses Schicksal verdienten. Ihr Besitzthum wurde theils geplündert, theils zu Grunde gerichtet.

23. Es kamen mit ihnen auch viele Fremde und selbst viele Derer um, die mit Antoninus gekommen waren, weil man sie von

Plünderern nicht unterschied. Die Stadt ist groß und da Alles überall bei Tag und bei Nacht geplündert wurde, so konnte man, wenn man sich wollte, nicht so leicht einen Unterschied machen. Wer ihnen unter die Hände kam, mußte sterben, und damit den Andern die Größe des Verderbens nicht bekannt würde, wurden die Leichen sogleich in tiefe Gruben geworfen. Dies geschah mit den Eingebornen; alle Fremde wurden außer den Kaufleuten aus der Stadt vertrieben; natürlich verloren auch sie ihre Güter durch die Plünderung; selbst einige Tempel wurden ausgeraubt. Alles ging in Gegenwart und unter den Augen des Antoninus vor; einige Befehle erließ er sogar aus dem Serapistempel, in dem er in jenen Tagen und Nächten, in welchen diese Mordscenen vorfielen, wohnte. [Von hier aus schrieb er dem Senat, daß er an jenen Tagen sich der Sühnung befleiße, an denen er doch dem Gotte Thiere und Menschen geschlachtet hatte.] Was brauch' ich aber weiter zu berichten — weihte er doch dasselbe Schwert, mit dem er den Bruder gemordet hatte, dem Gott! Hierauf hob er die Schauspiele und die Freitische der Alexandrier auf, ließ die Stadt selbst durch eine Mauer in zwei Theile scheiden und Schanzen aufwerfen, damit sie auch in Zukunft nicht mehr frei mit einander verkehren könnten. So wüthete in dem unglücklichen Alexandrien das Ausonische Thier, wie ihn das ihm gewordene Orakel am Schlusse nannte, — eine Benennung, über die er sich, wie man sagte, noch freute. Ja er brüstete sich noch damit, obgleich er das Orakel zum Vorwand nahm, Viele umbringen ließ, als ob sie dasselbe unter die Leute gebracht hätten.

24. [Er setzte seinen Soldaten Belohnungen für ihre Kriegsdienste aus; von seinen Leibwachen sollte jeder fünftausend, von den Andern je tausend zweihundert und fünfzig Drachmen bekommen.]

[Er, der züchtige Mann, wie er sich rühmte, der strenge Tadler der Ausschweifungen Anderer, stellte sich zwar, als wäre er über die schändliche, schreckliche That, die vorgefallen war, *) einiger Maßen aufgebracht; dadurch aber, daß er sie nicht, wie sie es verdiente, bestrafte, und daß er den jungen Leuten Dinge zuließ, die bisher Niemand zu thun sich erlaubt hatte, trug er viel zu ihrer Entsittlichung bei: denn jetzt nahmen die Mädchen die Buhldirnen, die Jünglinge aber die Possenreißer sich zum Muster.]

[Die Kuleniſchen Schauspiele brachten Viele in üble Nachrede, nicht nur diejenigen, welche dabei eine Rolle gespielt, sondern auch solche, welche nur Zuschauer gewesen waren.]

---

*) Dem Fragment muß etwas jetzt verloren Gegangenes vorangestanden haben; das „Sie." das nachher kommt, ist Femininum, und deutet auf die Unthat irgend einer Frau.

Inhalt des achtundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Treuloser Feldzug des Antoninus gegen den Partherkönig Artabanus. Cap. 1—3. Antonin's Tod. Cap. 4—6. Vorzeichen seines Todes und Schmähungen auf den Gestorbenen. Cap. 7—10.

Der Kaiser Macrinus, seine Tugenden und seine Laster. Cap. 11—15. Seine Briefe und Befehle an den Senat und Anderes. Cap. 16—22. Tod der Kaiserin Julia. Cap. 23. 24. Unglückliche Vorzeichen: ein Frieden mit Artabanus nach einer Niederlage. Cap. 25—27. Die Soldaten empören sich; ein angeblicher Antoninus wird von den Soldaten als Kaiser ausgerufen. Cap. 28—31. Macrinus wird in einer Schlacht besiegt, muß fliehen und wird umgebracht. Cap. 32—41.

Der Zeitraum begreift drei Jahre, in welchen Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Antoninus Regier.-Jahre.
216.	969.	C. Attilius Sabinus zum zweitenmal und Cornelius Anullinus.	VI.
217.	970.	C. Bruttius Präsens und Titus Messius Extricatus zum zweitenmal.	VII. † 8. April.

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Macrinus Regier.-Jahre.
218.	971.	Marcus Opelius Macrinus, der Kaiser, und Quintus M. Coelatinus Adventus.	I. 11. April. II. † 8. Juni.

Achtundsiebzigstes Buch.

1. Hierauf unternahm Antoninus einen Feldzug in das Land der Parther, indem er zum Vorwande nahm, daß Artabanus ihm seine Tochter, um die er geworben hatte, nicht zur Gemahlin geben wollte. Dieser wußte nämlich recht wohl, daß es ihm nicht sowohl um diese Verbindung, als darum zu thun war, durch sie die Herrschaft über Parthien an sich zu ziehen. Durch seinen plötzlichen Einfall in dasselbe gelang es ihm, einen großen Theil des Landes von der Seite Mediens her zu verwüsten, viele feste Plätze zu zerstören, und Arbela zu erobern, wo er die Grüfte der persischen Könige aufgraben und ihre Gebeine zerstreuen ließ. Die Parther ließen sich vorerst nicht heran, und so bleibt mir von den damaligen Begebenheiten des Krieges Nichts zu berichten, außer daß zwei Soldaten, welche einen Weinschlauch geraubt hatten, vor ihn kamen, indem Jeder die ganze Beute für sich in Anspruch nahm, und auf seinen Befehl, den Wein zu theilen, die Schwerter zogen und den Schlauch entzwei hieben, um nebst dem Wein auch den Schlauch zur Hälfte zu bekommen. Solche Achtung hatten sie vor ihrem Kaiser, daß sie ihn mit dergleichen

chen Kleinigkeiten behelligten, und griffen die Sache so klug an, daß Schlauch und Wein zu Schanden ging. Die Feinde flüchteten sich in die über dem Tigris gelegenen Gebirge, um sich dort zu rüsten. Antoninus that, als ob er ihre Absicht nicht merkte, und brüstete sich, sie, die er nicht einmal zu Gesichte bekommen hatte, besiegt zu haben, besonders auch darüber, daß ein Löwe plötzlich von dem Gebirge herab kam, und, wie er sich in einem Schreiben ausdrückte, für ihn stritt.

2. Er führte nicht umsonst ein ausschweifendes Leben und überließ sich seiner Willkühr, sondern auch selbst auf seinen Feldzügen . . . . . *) auch habe ich sein von ihm selbst geschriebenes Tagebuch zu Gesicht bekommen. Er war sich bewußt, gegen die Senatoren selbst so gesinnt zu sein, daß er . . . . . ihre Sklaven und Freigelassenen, so wie ihre vertrautesten Freunde aufgreifen ließ und während des ganzen . . . . . der und der liebt, der und der haßt mich. Denn er stellte aus der Constellation nach den Geburtsstunden der Großen in seiner Umgebung ihr Horoskop und entnahm daraus, wie er sagte, ob Einer freundlich oder feindlich gegen ihn gesinnt sey, und erwies nach diesem den Einen Ehre, während er die Andern um's Leben brachte.

3. Da die Parther und die Meder . . . . . während des Winters sich rüsteten, so gerieth er in große Angst. Denn er war sehr keck zum Drohen, und sehr unbesonnen in seinen Entwürfen, aber äußerst feige, wenn es galt, Gefahren zu bestehen und zu schwere Anstrengungen zu ertragen. Hitze und Kälte waren ihm gleich unerträglich, so daß er Leibböcke mit Hermelin, wie Pfinzer zu-

*) Die hier und in der Folge vorkommenden Lücken sind durch Punkte bezeichnet.

geschnitten trug, damit er den Schein der Bewaffnung hätte, ohne durch die Schwere belästigt zu werden, während er von Nachstellung befreit bliebe und von den Leuten darob bewundert würde. Er bediente sich dieser Kleidung auch außer der Schlacht. Darüber trug er bald einen ganz purpurnen Mantel, bald einen mit weißen Streifen, bald mit purpurnen, zuweilen auch von gewöhnlicher rother Farbe. In Syrien und Mesopotamien bediente er sich celtischer Kleidung und Schuhe, und überdieß eines Mantels von eigener Erfindung, den er nach der Weise der Barbaren in einzelne Stücke zerschneiden und zusammennähen ließ. Dieß war seine gewöhnlichste Tracht, von der er seinen Beinamen Caracallus erhielt, und die er auch seinen Soldaten zu tragen befahl. Als die Feinde ihn so versteckt sahen und hörten, daß die Soldaten durch die bisherige üppige Lebensweise entkräftet wären (denn unter Anderem überwinterten sie in Häusern, wo sie Alles, was ihren Hauswirthen gehörte, wie ihr Eigenthum gebrauchten) und durch die gegenwärtigen Anstrengungen und Mühseligkeiten körperlich erschöpft, und entmuthigt waren, so daß sie die Geschenke, die sie in reichem Maße von ihm erhielten, nicht mehr anschlugen, so erhob sich ihr Muth, indem sie in ihnen mehr Mitkämpfer als Feinde zu haben hofften. — — . . . . .

4. Antoninus rüstete sich nun gegen sie, es war ihm aber nicht mehr beschieden, den Krieg zu führen; er fallte vielmehr mitten unter seinen Soldaten, die er überall vorzugsweise ehrte, und auf die er sein ganzes Vertrauen setzte, umgebracht werden. Ein Wahrsager hatte nämlich vorausgesagt, und es war unter die Leute gekommen, daß dem Leibwachenobersten Macrinus und seinem Sohne Diadumenus vom Schicksal bestimmt sey, Kaiser zu werden. Als er deshalb nach Rom geschickt wurde, und gegen Flavius Maternianus, der

die dortigen .... Truppen befehligte, dasselbe aussagte ..... und schrieb es sogleich an Antoninus. Der Zufall wollte, daß das Schreiben nach Antiochia an Antonin's Mutter Julia gelangte. Sie war nämlich angewiesen, alle einkommende Briefe auszuscheiden, damit ihm nicht die ganze Masse von Briefschaften in Feindesland nachgeschickt werden dürfte. Andere Schreiben von Ulpius Julianus, der damals die Schatzung (und Beitreibung der Lebensmittel) unter sich hatte, kamen durch andere Boten mit Nachrichten von dem Vorgefallenen unmittelbar an Macrinus. So geschah es, daß das Schreiben an den Kaiser aufgehalten wurde, das an Macrinus abgegangene dagegen dem Macrinus schneller Nachricht brachte. Macrinus, theils deshalb für sein Leben fürchtend, theils auch, weil ein gewisser Aegypter Serapio vor wenigen Tagen dem Antoninus ins Angesicht gesagt hatte, daß er nur noch kurze Zeit leben, und Jener sein Nachfolger würde, glaubte, nicht länger säumen zu dürfen. Serapio ..... wurde zuerst einem Löwen vorgeworfen, und da dieser, als er nur die Hand vorhielt, ihn nicht anrührte, nun erst hingerichtet. Er hatte gesagt, daß er auch diesem Tod hätte durch Anrufung gewisser Gottheiten entgehen können, wenn er nur Einen Tag länger am Leben geblieben wäre.

5. Macrinus dadurch in Furcht gesetzt, ... und seinen Untergang voraussehend, zögerte nicht länger; zumal da Antoninus auch seine Freunde und Gesellschafter plötzlich an seinem Geburtstage unter verschiedenen Vorwänden mit scheinbar ehrenden Aufträgen von sich entfernt hatte; ..... [seinen vom Schicksal ihm bestimmten Helfer zu bekommen hoffte, und deshalb auch diesen Beinamen ihm beigelegt hatte] und brachte hierauf noch zwei

Tribunen der Leibwachen Aurelius Nemesianus und Aurelius Apollinarius, zwei Brüder, und Julius Martialis, einen Evocaten, der einen persönlichen Groll gegen Antoninus hegte, [weil er ihm die Stelle eines Centurio, um die er bat, nicht gegeben hatte] auf seine Seite und stellte ihm nach. Es ging aber auf folgende Weise. Am achten April brach er von Edessa nach Carrä auf und stieg vom Pferde, um seine Nothdurft zu verrichten, da trat Martialis auf ihn zu, als ob er ihm etwas zu sagen hätte, und versetzte ihm einen Stich mit einem Dolch. Er floh dann gleich und wäre unerkannt geblieben, wenn er den Dolch weggeworfen hätte. So wurde er aber von einem der Scythen, welche Antoninus in seinem Gefolge hatte, erkannt und niedergeschossen. Den Antoninus aber machten die Tribunen, als wollten auch sie zu Hülfe kommen, nieder. [Diesen Scythen hatte Antoninus nicht blos als Kriegsgenossen, sondern noch als besonderen Leibwächter um sich gehabt.

6. Antoninus hatte nämlich Scythen und Celten, nicht blos Freie, sondern auch Sklaven von Kindern und Frauen weggenommen, bewaffnet und immer um seine Person gehabt, weil er ihnen noch mehr als seinen Soldaten traute. Außer andern Ehrenbezeigungen hatte er sie selbst zu Centurionen gemacht und nannte sie seine Löwen. Mit den Gesandten, die aus fremden Ländern an ihn geschickt wurden, besprach er sich oft, ohne daß Jemand außer den Dolmetschern zugegen war, und trug ihnen auf, wenn ihm etwas begegnen sollte, in Italien einzufallen und auf Rom loszuziehen, das leicht erobert werden könne; damit aber Nichts von diesen Unterredungen kundbar würde, ließ er die Dolmetscher sogleich um's Leben bringen. Wir erfuhren es jedoch später von den Barbaren selbst, und die Geschichte mit den Gisten von dem Macrinus.] Aus dem innern Asien

ließ er sich nämlich die verschiedensten Arten Gift kommen und zum Theil auflaufen, so daß er die Summe von sieben und einer halben Million Drachmen darauf verwendet, um, so viel er nur wollte, auf die verschiedenste Weise durch heimliche Tücke aus dem Wege zu schaffen. Sie wurden hierauf in seinem Palaste gefunden und sämmtlich verbrannt. [So kam es denn, daß die Soldaten deshalb, und überdies, weil er die Barbaren ihnen vorzog, aufgebracht, ihm nicht mehr so ergeben waren, und ihm, als man ihm nach dem Leben stand, nicht zu Hülfe eilten.] Ein solches Ende nahm er in einem Alter von neun und zwanzig Jahren [und vier Tagen (er war am vierten April geboren)] und nach einer Regierung von sechs Jahren, zwei Monaten und zwei Tagen.

7. Doch es bietet sich hier sehr viel Denkwürdiges, das ich erzählen will. Als er zum letzten Mal aus Antiochien ausrücken wollte, erschien ihm sein Vater im Traume mit dem Schwert in der Hand und sprach: wie du deinen Bruder getödtet hast, so werde ich jetzt dich ermorden. Die Wahrsager warnten ihn auch vor jenem Tag, indem sie ihm geradezu erklärten, daß die Pforten der Leber bei dem Opferthier verschlossen [verwachsen] seyen. Er ging hierauf durch eine Thür hinaus, ohne auf den Löwen zu achten, (den er seinen Persersäbel nannte und zu seinem Tisch- und Bettgenossen gemacht hatte), daß dieser ihn beim Hinausgehen erfaßte und ihm sogar das Kleid zerriß. Zwar hielt er auch noch viele andere Löwen und hatte immer einige um sich; Jenen aber küßte er oft sogar öffentlich. Damit verhielt es sich auf vorgedachte Weise. Kurze Zeit vor seinem Tode füllte sich ferner, wie ich mir sagen ließ, das Innere des Serapistempels überall mit Feuer, ließ jedoch Alles unversehrt, und verzehrte blos das Schwert, mit dem er seinen Bruder ermordet hatte.

[Als es hierauf erlosch, ließen sich viele Sterne sehen.] In Rom selbst trieb ein Dämon in Menschengestalt einen Esel auf das Capitolium und von da in den Kaiserpalast, indem er dessen Herrn suchte, wie er sagte, und noch bemerkte, dieser sey umgekommen, Jupiter aber herrsche noch. Als man ihn darob festnahm und Maternianus ihn zum Antoninus sandte, sprach er: „ich gehe zwar hin, wie du befiehlst, werde aber nicht zu diesem, sondern zu einem neuen Kaiser kommen.“ Er ging auch wirklich bis nach Capua, dort aber war er verschwunden.

8. Dies begab sich noch bei seinem Leben.] Ferner fiel bei den circensischen Spielen [die zur Feier von Sever's Regierungsantritt gehalten wurden] das Bildniß des Mars, das im Festaufzug einhergeführt wurde, zu Boden. Das konnte aber noch natürlich zugegangen seyn; von höchster Bedeutung aber war, daß die grüne Bande, besiegt, eine gewaltig schreiende Krähe oben auf dem Obelisk gewahr ward und Alle nach ihr hinaufblicken mit einem mal wie auf ein gegebenes Zeichen aufschrieen: sey gegrüßt, Martial, sey gegrüßt, Martial, schon lange ist's, daß wir dich nicht mehr gesehen haben! — nicht als ob die Krähe so genannt worden wäre; sie begrüßten vielmehr den Martial, als den Mörder Antoninus, wie auf göttliche Eingebung. Endlich hatte, wie es Einigen vorkam, Antoninus selbst in seinem letzten Schreiben an den Senat seinen Tod prophezeit, wenn es hieß: „wünscht mir nicht mehr, hundert Jahre zu herrschen!“ So hatte man ihm immer gleich vom Anfang seiner Herrschaft an zugerufen; und dies war das erste und letzte mal, daß er sich dagegen aufhielt; wie es schien, weil sie Unmögliches wünschten, in Wirklichkeit aber gab er dadurch voraus zu erkennen, daß er nicht mehr lange Kaiser sey. Als man einmal hierin eine Bedeutung finden wollte, fiel mir auch gleich wieder ein, daß er in Nicomedien

bei einem Gastmal, das er uns an den Saturnalien gab, unter Anderem, was bei solcher Gelegenheit pflegt gesprochen zu werden, als wir uns erhoben, mich heranrief und sprach: sehr schön und wahr hat Euripides gesprochen:

Viel ordnet und schafft im Olympos Zeus,
Auch vieles verhängt unerwartet sein Rath,
Und was du gehofft, vollendet sich nicht;
Zum Unmöglichen findet die Bahn ein Gott,
So endete dieses Begegniß. *)

Damals glaubte ich, daß er die Worte nur um etwas zu sprechen, angeführt habe. Als er aber bald darauf seinen Tod fand und dies das Letzte war, das er mit mir sprach, glaubte man wirklich, daß er sein Schicksal gewissen Maßen ebenso vorausgesagt habe, wie Jupiter, der als Belus zu Apamea in Syrien verehrt wird. Dieser hatte nämlich dem Severus früher, als er noch Privatmann war, folgende Antwort gegeben:

Zeus, dem Donnerer, gleich an Hoheit des Blicks und des Hauptes
Um den Gürtel den Ares und um die Brust den Poseidon.

Als er hierauf Kaiser wurde, gab das Orakel ihm folgende Antwort:

Das ganze Haus wird noch im Blute schwimmen dir!

9. [Die Leiche Antonin's ward sodann verbrannt und seine Gebeine Nachts heimlich nach Rom gebracht und in der Gruft der Antonine beigesetzt: denn alle Senatoren und Privatleute, Männer und Frauen haßten ihn aufs Aeußerste und sprachen durch Wort und

*) Der Schluß mehrerer Trauerspiele des Euripides. Die Uebersetzung von Donner.

That die grösste Feindschaft gegen ihn aus. Durch einen eigentlichen Beschluß ward er aber nicht öffentlich für ehrlos erklärt, weil die Soldaten den Frieden, den sie durch Macrinus zu erhalten hofften, nicht erhielten, und der Vortheile, die sie durch Jenen genoßen, verlustig geworden, Jenen wieder zurückwünschten. Ja es wurde ihm sogar auf ihr Anbringen Heroenverehrung zu Theil, und von dem Senat förmlich zuerkannt.] Sonst aber sagte man ihm überall Nichts als Schande nach. Man nannte ihn nicht mehr Antonin, sondern [die Einen Bassianus, wie er ursprünglich hieß, die Andern Caracallus, wieder Andere] auch Tarantas, nach dem Namen eines Gladiators, der ebenso klein und häßlich an Körper, als frech und blutdürstig war.

10. So verhielt es sich mit Antoninus, wie man ihn auch nennen mag. Mir wurde, ehe er noch zur Herrschaft kam, von seinem Vater gleichsam zum Voraus die Weisung ertheilt, daß ich auch seine Geschichte schreiben möchte. Es kam mir nämlich vor, als ob ich auf einer großen Ebene alle Streitkräfte der Römer unter den Waffen und ihn erblickte, da er schon todt war. Da saß denn Severus [auf einer Anhöhe, auf einem hohen Thron und sprach mit Einigen. Wie er mich in der Nähe stehen und aufhorchen sah, sprach er: „daher, Dio, tritt näher, damit du Alles, was gesprochen und gethan wird, genau hören und beschreiben könntest!“ So lebte, so starb der Tarantas. [Mit ihm kamen zwar auch die Theilnehmer an seiner Ermordung um, die Einen gleich, die Andern nicht lange darauf, aber auch seine vertrautesten Gesellschafter und Freigelassenen. So verderblich wurde sein Schicksal für seine Freunde sowohl als auch für seine Feinde.]

Cassius Dio's

Römische Geschichte,

übersetzt

von

Dr. Leonhard Tafel,

Präceptor in Schorndorf.

Fünfzehntes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1844.

Achtundſiebzigſtes Buch, Schluß.

11. Macrinus war ſeiner Abkunft nach ein Mauritanier, aus Cäſarea gebürtig und hatte ganz unbekannte Eltern [ſo daß er nicht mit Unrecht dem Eſel, den der Dämon in den Palaſt trieb, verglichen werden konnte.] Außer Anderem, das ſeine Abkunft bezeichnete, hatte er auch, wie es bei den Mauritaniern Sitte war, das eine Ohr durchſtochen. Doch vergaß man dies leicht über ſeiner Leutſeligkeit. Wenn er die Rechte und Geſetze auch nicht von Grund aus verſtand, ſo machte er doch den redlichſten Gebrauch davon. [So wurde er denn als Rechtsbeiſtand eines Freundes dem Plautianus bekannt und bekam die Verwaltung ſeines Vermögens und gerieth in Gefahr, mit dieſem das Leben zu verlieren, ward aber wider Erwarten auf die Fürſprache des Cilo freigelaſſen und bekam von Severus die Aufſicht über die Wagen, welche auf der Flaminiſchen Straße ab und zu fuhren; von Antoninus aber erhielt er verſchiedene Rechnungsämter auf kurze Zeit,] ward dann zum Leibwachenobriſten ernannt, eine Stelle, die er aufs Beſte und Gerechteſte bekleidete, [ſo weit er nach eigenem Sinne handeln durfte. Bei ſolchen Eigenſchaften und auf ſolche Weiſe emporgeſtiegen, kam er ſchon zu Lebzeiten des Tarautas aus den vorgenannten Gründen auf den Gedanken an Alleinherrſchaft] verfolgte aber nach ſeinem Tode [offen weder an jenem Tage,

noch an den zwei folgenden sein Ziel, damit es nicht den Schein gewänne, als hätte er Jenen aus diesem Grunde umgebracht; vielmehr waren die Römer, ohne daß sie es wußten, während dieser Zeit ohne unumschränkten Herrscher. Er schickte aber nach allen Seiten hin zu den Truppen, die des Krieges wegen in Mesopotamien standen, aber nicht an einem Orte beisammen, sondern auf verschiedene Punkte vertheilt waren, Vertraute und gewann sie für sich,] indem er ihnen unter andern Versprechungen auch Hoffnung gab, sie von den Beschwerden des Krieges, worüber sie sich am meisten beklagten, zu befreien, und ließ sich so vier Tage darauf, [es war gerade der Geburtstag Sever's,] die Oberherrschaft aufdringen.

12. In seiner Rede an dieselben sprach er viel tröstliche Worte und ließ auch die Andern viel Gutes erwarten. Wer aus Unehrerbietung gegen die Kaiser, wie man es zu nennen pflegte, lebenslänglich verurtheilt, oder eines solchen Verbrechens angeklagt war, wurde von seiner Strafe oder von der Anklage frei. Die von Caracallus auf die Erbschaften und Freilassungen gelegten Abgaben hob er auf und gab den Aurelianus, dessen Auslieferung die Soldaten verlangt hatten, nicht heraus ..... *) Auch verbot er, ihm irgend eine Bildsäule von Silber, die über fünf Pfund, oder irgend eine von Gold, die über drei Pfund wiege, zu errichten ..... **)

13. — .... ***) Wenn er darob gelobt wurde, so ward dieses Lob bei den Verständigen zum Theil dadurch aufgewogen, daß er Einige unter die Consularen einschrieb und sogleich als Statthalter in

*) Hier fehlen 74 Zeilen, von welchen nur die Anfangsworte übrig sind.

**) Hier fehlen ebenso sieben Zeilen.

***) Auch der Anfang dieses Capitels ist nicht vollständig.

die Provinzen sandte; und doch wollte er das Jahr darauf nicht zum zweitenmal Consul sein, während er doch im ersten die Insignien eines Consuls erhalten hatte, was unter Severus aufgekommen und auch von seinem Sohne noch fortgesetzt worden war. Wenn er hierin bei sich selbst und bei Adventus ganz nach den Gesetzen handelte, so war es um so verkehrter von ihm gethan, daß er den Marcius Agrippa erst nach Pannonien, dann nach Dacien als Statthalter schickte, und die bisherigen Statthalter dieser Provinzen Sabinus und Castinus, vorgeblich, weil er sie in seiner Nähe haben müßte, in Wirklichkeit aber, weil er ihren Muth und ihre Freundschaft für Caracallus fürchtete, sogleich zurückrief. Den Agrippa schickte er denn nach Dacien und den Decius Triccianus nach Pannonien. Jener hatte als Sklave den Kopfputz einer Dame besorgt und war deshalb von Severus vor Gericht gestellt worden. Später hatte er sich als Advocat des Fiscus eine Veruntreuung zu Schulden kommen lassen und war auf eine Insel verbannt, von dem Tarantas aber mit den Andern zurückgerufen und als Consulent und Geheimschreiber verwendet, zuletzt aber unter die Senatoren mit Prätorenrang verstoßen worden, weil er noch unreife junge Leute unter das Heer aufgenommen hatte. Triccianus hatte als Gemeiner unter dem Heer in Pannonien gedient, war einmal Thürsteher bei dem dortigen Statthalter gewesen und befehligte jetzt die Albanische Legion.

14. Darüber waren Viele unzufrieden, besonders aber auch, daß er den Adventus, der früher als Profos *) und Kundschafter bei

*) Lateinisch speculatores, sie waren die Feldjäger der Feldherren und wurden zu schnellen Berichten und zum Spioniren verwendet.

dem Heere gestanden, später diese Stelle aufgegeben und als Feldbriefbote gedient hatte, sodann zum Kammerdiener ernannt und endlich zum Posten eines Procurators befördert worden war, zum Senator, Mitconsul und Stadtpräfekten erhob, einen Mann, der vor Alter nicht mehr sehen konnte, so ungebildet war, daß er nicht einmal lesen, und so unerfahren, daß er keinem Geschäfte vorstehen konnte. Adventus hatte die Anmaßung, daß er nach dem Tode des Caracalla sich vor den Soldaten dahin aussprach: „mir gebührt eigentlich der Kaiserthron, da ich älter als Macrinus bin, da ich aber schon zu alt bin, so überlasse ich ihm denselben." Er schien verrückt, aber ebenso Macrinus, daß er die höchste Würde eines Senators einem Manne verlieh, der als Consul in der Curie mit Niemand ein vernünftiges Wort sprechen konnte, und deshalb am Wahltage eine Krankheit vorschützen mußte. Deswegen mußte denn auch Macrinus gleich darauf statt seiner dem Marius Maximus die Stadtpräfektur übertragen. Schien es doch, als hätte er ihn blos zum Stadtpräfekten gemacht, um den Senat herabzusetzen, nicht blos, weil er unter den Lohnsoldaten gedient, die Posten eines Profosen, eines Spions, eines Centurio bekleidet, sondern auch, weil er die Stadtpräfektur eher als das Consulat erhalten hatte, das heißt, noch eher Stadtpräfekt als Senator geworden war. Er that dies wohl in der Absicht, um seine eigene Laufbahn, daß er nämlich noch als Ritter die Oberherrschaft an sich gerissen hatte, zu beschönigen. **)

15. Dies legte man ihm nicht mit Unrecht zu Last, ebenso, daß er Ulpius Julianus und Nestor Julianus zu Leibwachenobristen machte, Männer, die keinerlei Verdienst und ebenso wenig Geschäfts-

**) Statt ἐπηλυγασάμενος lese ich ἐπηλυγασιάμενος.

erfahrung hatten, sondern unter der Regierung des Caracallus wegen ihrer Schlechtigkeit berüchtigt waren, da sie, welche die Feldbriefboten unter sich hatten, die schändlichsten Zuträger machten. Doch war die Zahl derer, welche dies bedachten und deshalb kein volles Vertrauen zu ihm faßten, gering; die Meisten dagegen der Privatleute freuten sich über die unverhofft schnelle Befreiung von dem Tarantas, erwarteten von ihm, nach einzelnen Beweisen eines besseren Benehmens von Seiten Macrins, daß er sich auch im Uebrigen so benehmen werde, und waren in der kurzen Zeit nicht im Falle, ein richtiges Urtheil über ihn zu fassen. Deshalb bedauerten sie seinen Tod so sehr, während sie ihn bei längerem Leben zu hassen Ursache bekommen hätten.] Denn er fing bald an üppiger zu leben und sich [von denen, die ihm irgend eine Vorstellung machten, abzuwenden. So ließ er den Maternianus und den Datus ohne alles Recht . . . , *) denn was hatten sie verbrochen, daß sie ihren Kaiser . . . . . *) So behandelte er auch diejenigen, welche er im Verdachte hatte, daß sie über seine niedrige Abkunft und die auffallende Weise, auf die er zur Herrschaft gelangte, aufhalten mochten, ungerecht. Ganz das Gegentheil hätte er thun sollen, wenn er bedacht hätte, Was er ursprünglich war und Was er geworden sey. Er hätte sich nicht überheben, sondern bescheiden . . . . . *) und die Leute durch Wohlthun und in allen Stücken durch Beweise besonderen Verdienstes zu Frieden stellen sollen.

16. . . . . **) gesagt werde, vermutheten, so daß er wünschte, daß es bekannt werde, so sandte er es uns, und der Quästor

*) Kleinere Lücken im Text.
**) Eine Lücke von 62 Zeilen.

las es, so wie auch Anderes der Art, uns vor. Doch traf es sich, daß ein Prätor, weil gerade kein Quästor zugegen war, und der Senat einmal beisammen war, das Schreiben von Macrinus selbst uns einmal las.

17. Als sein erstes Schreiben vorgelesen wurde, wurden ihm sowohl als seinem Sohne die gebührenden Ehrenbezeigungen zuerkannt. Letzterer ward zum Patricier, zum Prinzeps Juventutis und zum Cäsar erhoben. Die übrigen Ehren nahm Macrinus an, die Circensischen Spiele aber, welche zur Feier seines Regierungsantritts beschlossen worden, verbat er sich, indem er erklärte, daß derselbe durch die Schauspiele an Sever's Geburtstag genugsam gefeiert werde. Des Tarantas that er damals weder in Ehren, noch in Unehren Erwähnung, außer daß er ihn Kaiser nannte: denn er getraute sich weder, ihn für einen Halbgott, noch für einen Feind [des Staats] zu erklären. Jenes ließ ihm des Verstorbenen Handlungsweise und der allgemeine Haß des Volkes, dieses die Furcht vor den Soldaten nicht zu. Andere meinten, er habe gewollt, daß seine Entehrung mehr vom Senat und Volk, als von ihm selbst ausgehe. Zwar erklärte er, daß er durch sein ungerechtes Verfahren die Hauptschuld des Krieges trage und den Staat durch die vermehrten Geldgeschenke an die Barbaren sehr bedrückt habe, da solches eben so viel, als die Unterhaltung des ganzen stehenden Heeres betragen hätte. Dennoch hatte Keiner den Muth, öffentlich sich so wider ihn herauszulassen, daß er ihn als Feind [des Staates] erklärt wissen wollte, weil zu befürchten war, daß er von den in der Stadt liegenden Truppen sogleich niedergemacht werden würde. Sonst aber erlaubte man sich jeglichen Schimpf und jegliche Verhöhnung gegen ihn, indem man seine

Mordthaten namentlich aufführte und ihn den schändlichsten Tyrannen, die je die Welt kannte, an die Seite stellte.

18. Ueberdieß wollte man haben, daß er die an seinem Geburtstage gefeierten circensischen Spiele aufheben, alle goldene und silberne Standbilder desselben ohne Weiteres einschmelzen und diejenigen, welche bei ihm die Angeber gemacht hätten, öffentlich benennen und auf's Strengste bestrafen sollte. Denn man sagte sich, daß nicht blos Sklaven, Freigelassene, Soldaten und Hofbediente, sondern auch Ritter, Senatoren und Damen aus den angesehensten Häusern unter ihm sich zu heimlichen Angebereien und Anschwärzungen hergegeben hätten. Aber man wagte nicht, ihn als Feind zu erklären, obgleich man den Martialis unter dem Vorwande, daß er mit dem Mars gleichen Namen führe, mit Lobsprüchen erhob und darauf antrug, ihm Ehrensäulen zu errichten, noch auch gegen Macrinus ein Zeichen von Unzufriedenheit zu geben. Der Grund war, daß sie in der Freude über den Tod des Tarautas sich keine Zeit nahmen, über die niedrige Abkunft des Macrinus nachzudenken, und sich ihn gerne als Oberherrn gefallen ließen, indem sie nicht sowohl daran dachten, Wem sie in Zukunft dienen mußten, als von Wem sie befreit worden waren, und den nächsten besten vorgezogen hätten. [In etwas mochte auch die Aufhebung der unter ihm neu aufgekommenen Bestimmungen (Alles, was nicht nur von dem Staatsschatz, sondern auch von den Privatleuten und durch die Procuratoren in den Provinzen wider Gebühr gefordert worden war, wurde aufgehoben) und die Hoffnung, daß in Zukunft dergleichen nicht mehr vorkommen werde, dazu beitragen, daß man mit der dermaligen Ordnung der Dinge sich zufrieden gab.

19. Als man aber hörte, daß Aurelianus *) das Leben verloren habe und sein Sohn Diadumenianus vorgeblich von den Soldaten, durch welche er von Antiochien zu ihm beschieden worden, in Wirklichkeit aber von Macrinus selbst zum Cäsar erklärt worden sey und den Namen Antoninus angenommen habe. (denn er hatte dieß gethan, theils aus Schmeichelei gegen die Soldaten, damit es nicht den Schein hätte, als ob er das Andenken an den Gestorbenen durchaus verunglimpfen wollte, besonders weil er in Rom einige Bildsäulen, die den Alexander und solche die ihn selbst vorstellten, insgeheim hatte niederreißen lassen, theils damit er Veranlassung hätte, ihnen weitere siebenhundert und fünfzig Drachmen auf den Mann zu versprechen) so wurde die Stimmung gegen ihn allmählig eine andere; sie bedachten, wie wenig sie schon früher beachtet worden waren; hierzu kam noch, daß Alles, was ..... **)

20. ..... **) [Das Volk betete unter Macrinus so zu Jupiter: „als Herr zürntest Du unser; erbarme Dich als Vater.“ Die Senatoren erhoben sich mit viel Vergnügen und riefen auf griechisch: „heute hast Du einen schönen Tag!“ Ach, die vortrefflichen Kaiser, sie wollten das Volk mit fortreißen, das aber scheute sich nicht vor dem Senat, hielt die Hände gen Himmel und rief:] „Der Römer Augustus! Mit diesem haben wir Alles!“ So haben die Menschen von Natur große Scheu vor dem Mächtigen, und Ver-

*) Es ist Caracalla gemeint, der, da er sich ohne weiteres in die Familie Marcaurels hinein adoptirt hatte, auch Aurelius hieß.

**) Hier kommt eine Lücke am Schluß des neunzehnten und am Anfang des zwanzigsten Capitels. Letztere füllt Majus durch die in Klammern gesetzten Worte aus.

achtung gegen den Unmächtigen. so daß die Römer den Macrinus und den Diadumenianus als gar nicht mehr lebend betrachteten, sondern als Todte mit Füßen traten. Weßhalb denn auch die Soldaten aus ihm sich Nichts mehr machten, und seine Schmeicheleien nicht mehr beachteten, besonders als die Einwohner von Pergamus, denen die von dem Tarantas früher zugestandenen Vorrechte entzogen worden waren, sich die ungebührlichsten Schmähungen gegen ihn erlaubten und von ihm öffentlich für ehrlos erklärt worden waren.

21. Wie es mit den Soldaten erging, soll sogleich berichtet werden. Kein Schreiben ließ damals Macrinus in Betreff der Angebereien an den Senat gelangen, wie dieser doch gebeten hatte, und gab auch sonst Nichts darüber zu erkennen, indem er, um keine Unruhen zu erregen, uns bedeutete, daß sich nichts derartiges in dem Palaste vorgefunden habe. Der Tarantas pflegte nämlich die meisten Briefschaften, welche dergleichen enthielten, zu vernichten oder den Anbringern zurückzusenden, damit kein Beweis für ihre Schlechtigkeit vorgefunden werden könnte. Nur drei Männer, die er selbst auch als besonders hassenswerth befunden hatte, bezeichnete Macrinus, den Manillus, den Julius und den Sulpicius Arrenianus, welcher unter Anderen auch Bassus, den Sohn des Pomponius, Statthalter in Mysien, dessen Legat er dort gewesen war, fälschlich angegeben hatte. Sie wurden auf Inseln verwiesen. Er hatte nämlich ausdrücklich verboten, sie mit dem Tode zu bestrafen, „damit wir nicht — so schrieb er Wort für Wort — dessen, was wir Andern Schuld geben, gleichfalls schuldig erscheinen.] Desgleichen Lucius Priscillianus, [von dem Senate selbst vorgefordert.] welcher durch seine Verläumdungen nicht minder, als durch Erlegung wilder Thiere sich einen Namen gemacht hatte. Denn in Tusculum hatte er oft mit

vielen Thieren gekämpft, so daß er noch Narben von ihrem Bisse aufweisen konnte.] Einmal nahm er es mit einem Löwen und einem Pardel, einer Löwin und einem Löwen zumal, allein auf; hatte aber noch viel mehr Männer von den Rittern und den Senatoren durch seine Verleumdungen zu Grunde gerichtet. [Wegen dieser beiden Verdienste] ward er von Caracallus hoch geehrt [und erhielt Prätorenrang und wider alle Regel die Statthalterschaft von Achaja. Von dem Senat aber ward er bitter gehaßt, und jetzt in Untersuchung gezogen] und auf eine Insel verbannt. Ein solches Ende nahm es mit den Angebern.

22. Flaccus bekam die Präfektur der Lebensmittel, welche Maullius früher verwaltete und als Belohnung für dessen Anklage erhalten hatte. Hierauf hörten die Vertheilungen bei den Schauspielen der höheren Prätoren durch die Juridiken Italiens, die ihre Gewalt über die von Marcus [Aurelius] gesetzten Schranken ausdehnten, ganz auf und wurden nur noch an den Floralien belassen. Ein gewisser Domitius Florus, der früher das Protokoll über die Verhandlungen des Senats zu führen hatte, und dafür Aedil werden sollte, fiel damals wegen des Plautianus durch, ging aber jetzt in den Häusern umher, und bat, ihn in seine frühere Rechte wieder einzusetzen. Es geschah und er wurde Volkstribun. Aucius Festus ward an Aspers Stelle als Statthalter nach Asien geschickt. Dieser [Asper] ward anfangs von Macrinus, als der Mann, welcher die Angelegenheit in Asien wieder in Ordnung bringen könnte, sehr hochgeschätzt, jetzt aber, da er schon auf der Reise, der Provinz (denn die Bitte dieser letztern, die sich ihn noch unter Caracallus verbeten hatte, ward abgewiesen) nahe war, that er ihm die Schmach an, ihn noch zurückzurufen. Er sollte sich nämlich einige

ungebührliche Aeußerungen erlaubt haben. Die Statthalterschaft über Asien wurde denn, als hätte dieser gebeten, ihn wegen Alters und Kränklichkeit derselben zu entheben, dem Festus, den früher Severus bei der Verlosung der Aemter übergangen hatte, übertragen. Weil aber auf diese Weise die Zeit seiner Amtsführung nur kurz gewesen wäre, ließ er ihn auch noch das folgende Jahr für Aufidius Fronto die Stelle behalten. So bekam denn Jener weder Afrika, da die Afrikaner sich ihn verbeten hatten, noch auch Asien, wohin Macrinus ihn anfänglich versetzen wollte. Er trug jedoch darauf an, ihm, weil er zu Hause bleiben mußte, die gebührende Entschädigung von zweihundert und fünfzig tausend Drachmen zu bewilligen. Asper nahm sie aber nicht an, indem er erklärte, nicht das Geld, sondern die Statthalterschaft hätte er haben wollen. Deshalb wurde er denn später .....*)

23. Julia, des Tarautas Mutter, hielt sich in Antiochien auf, und wurde durch die Nachricht von seinem Tode, erst so angegriffen, daß sie sich schwer verwundete und aushungern wollte. Ihn, den sie im Leben haßte, betrauerte sie nach dem Tode, nicht als ob sie ihn gerne wieder ins Leben zurückgeführt hätte, sondern, weil es sie verdroß, daß sie nun in den Privatstand zurücktreten müßte, weßhalb sie denn auch gewaltig über Macrinus loszog. Als ihr aber ihr Hofstaat und ihre Ehrenwache belassen wurde, und Macrinus, der ihre Herzensergüsse noch nicht gehört hatte, ihr einige verbindliche Zeilen schrieb, faßte sie sich wieder, wollte Nichts mehr vom Sterben wissen, antwortete Jenem nicht, suchte aber die Soldaten für sich zu gewinnen .....**)

*) Hier fehlen wieder acht Zeilen.
**) Wieder eine Lücke von sechs Zeilen.

wie sie nach Alleinherrschaft strebe, gleich einer Semiramis oder Nitocris, mit denen sie gewissermaßen aus einer und derselben Gegend gebürtig war . . . . . *) befahl ihr, Antiochien so schnell als möglich zu verlassen; übrigens könnte sie sich hinbegeben, wohin sie wollte. [Und als sie hörte, Was in Rom vorgefallen war] lag ihr Nichts mehr am Leben: einiger Maßen trug ein Krebsschaden, den sie schon seit sehr langer Zeit an der Brust hatte, und den sie durch die Wunde, die sie sich auf die Nachricht von ihres Sohnes Tode an einer Stelle beibrachte, gereizt hatte, dazu bei; doch war freiwillige Aushungerung die nächste Ursache ihres Todes.

24. Sie, aus bürgerlichem Stande zu solcher Höhe emporgestiegen, sah sich unter der Herrschaft ihres Mannes das Leben durch Plautianus verkümmert, ihren jüngern Sohn in ihren eigenen Armen hingemordet, konnte den ältern so lang er lebte nicht lieben, erlebte seinen gewaltsamen Tod, mußte in den Privatstand zurücktreten, und brachte sich zuletzt selbst um das Leben. Wenn man ihr Schicksal betrachtet, so kann man nicht Alle, die zu großer Macht gelangen, glücklich preisen, wenn ihnen nicht wahres, ungetrübtes Vergnügen, und reines, dauerndes Lebensglück zu Theil geworden ist. Mit Julia hatte es diese Bewandtniß; ihre Leiche ward nach Rom gebracht und in der Gruft des Cajus und Lucius beigesetzt, später aber wurden ihre Gebeine, so wie diejenigen des Geta, von ihrer Schwester Mäsa in die Kapelle des Antoninus gebracht.

25. Aber auch Macrinus sollte nicht mehr lange leben, was ihm durch Vorzeichen vorbedeutet wurde. Ein Maulesel hatte einen

*) Eine Lücke von zwei und dreißig Zeilen.

Maulesel und ein Schwein ein Ferkel mit vier Ohren, zwei Zungen und acht Füßen zur Welt gebracht. Es entstand ein heftiges Erdbeben; Blut floß aus der Röhre einer Wasserleitung und Bienen hatten auf dem Rindermarkt Waben angesetzt. Der Blitz schlug am Tage der Vulcanalien in das Amphitheater und brannte sie dermaßen ab, daß die ganze obere Gallerie und der untere Kreis in Feuer aufging, und auch das Uebrige, ausgebraunt, zusammenstürzte. Keine menschliche Hülfe, obgleich Alles von Wasser troff, auch nicht der Regen vom Himmel, der in Strömen herabschoß, vermochte Einhalt zu thun, so gierig wurde beiderlei Wasser von den Blitzen aufgezehrt; und das Gebäude stand theilweise lange Zeit in Trümmern, so daß die Gladiatorenspiele geraume Zeit auf dem Stadium gegeben werden mußten. Dies war eine Vorbedeutung der Zukunft: denn wenn auch unter seiner Regierung überhaupt viele andere Brände ausbrachen und kaiserliche Landhäuser in Asche legten, was ohnehin stets für eine üble Vorbedeutung gehalten worden ist, so war doch dieser Brand unmittelbar für ihn Unglück weissagend, weil er die circensischen Spiele Vulcans aufgehoben zu haben schien. Daraus ward geschlossen, daß eine Veränderung bevorstehe. Hierzu kam noch, daß an jenem Tage der Tiberfluß austrat und mit solchem Ungestüm auf den Markt und die nahen Straßen sich stürzte, daß selbst Menschen mit fortgerissen wurden. Eine Frau von übermenschlicher Größe und wildem Aussehen erschien, wie ich mir sagen ließ, Mehreren und sagte, daß dieß noch Nichts heiße gegen das, was noch kommen werde. So geschah es denn auch.

26. Das Unglück beschränkte sich jedoch nicht allein auf die Stadt, sondern erstreckte sich über das ganze Reich, aus dem Alles in Massen in dieses Theater zusammenströmte. Den Krieg mit den

Parthern beendigte man selbst nach Verlusten, am verderblichsten aber ward die Habsucht und der aufrührtische Sinn der Soldaten. Mit beiden verhielt es sich folgender Maßen.] Macrinus sah, daß Artabanus über die ihm zugefügten Verluste sehr aufgebracht und mit großer Heeresmacht in Mesopotamien eingefallen war, sandte ihm vorerst aus freien Stücken die Kriegsgefangenen mit freundlichen Anträgen zu, indem er ihn zum Frieden ermahnte und alle Schuld von dem Vorgefallenen auf den Tarantas schob. Als dieser aber nicht darauf einging, und verlangte, er müßte die geschleiften festen Plätze und die Städte, welche zerstört worden waren, wieder herstellen, ganz Mesopotamien räumen und für die an den Königsgräbern verübten Unbilden Genugthuung geben; [auch auf sein großes Heer pochte, und den Macrinus, als wäre er wider Verdienst Kaiser geworden, verachtete, unversöhnlichen Haß hegte, und hoffte, selbst gegen seinen Willen seine Plane durchzusetzen;] so hatte Macrinus keine Zeit zu längerer Berathung, sondern mußte ihm, der schon bis Nisibis vorgerückt war, entgegenziehen und ward geschlagen, als es über dem Wasser zwischen beiden Heeren zur Schlacht gekommen war . . . . . *)
schickten Gesandte und Herolde an einander und schloßen Frieden.

27. Macrinus getraute aus angeborner Feigheit, (als Mauritanier war er sehr furchtsam) und wegen Mangels an Kriegszucht nicht, den Krieg fortzusetzen, sondern] gab, um den Frieden zu erhalten, sehr große Geschenke und Summen an Artabanus selbst und an seine Großen, so daß sich die Kosten auf fünfzig Millionen Drachmen belaufen haben sollen [. . . . . und dieser . . . . . und weil

*) Hier fehlen wieder 54 Zeilen.

seine Leute über die lange Zeit, welche sie gegen ihre Gewohnheit von der Heimath entfernt seyn mußten, und über den Mangel an Lebensmitteln, die sie weder in Magazinen, (welche bei ihnen nicht üblich sind) noch in . . . . . festen Plätzen vorfanden, mißstimmt waren, schloß nicht ungerne Frieden. Macrinus schrieb jedoch dem Senat nicht den ganzen Hergang der Sachen, weßhalb man Siegesopfer beschloß und ihm den Namen Parthicus gab. Er nahm diesen jedoch nicht an, weil er sich schämte, einen Beinamen von Feinden zu führen, von denen er besiegt worden war. Auch der Krieg mit den Armeniern, von dem ich oben gesprochen hatte, wurde beigelegt, da Tiridates das ihm von Macrinus zugeschickte Diadem annahm, seine Mutter, welche der Tarantas eilf Monate gefangen gehalten hatte, so wie die in Armenien gemachte Beute und die festen Plätze, welche sein Vater in Cappadocien inne gehabt hatte, zurückerhielt, daß er aber das Geld nicht erhielt, das er jährlich von den Römern zu erhalten pflegte. waren die Dakringer*) Schuld, welche in Dacien verheerend eingefallen waren, und die Feindseligkeiten fortsetzen zu wollen schienen, nachdem sie die Geißel, welche Caracallus als Pfand ihrer Bundestreue von ihnen genommen hatte, zurückerhalten hatten.] Damit hatte es also solcherlei Bewandtniß.

28. Jetzt bekamen die Römer einen neuen, nicht ausländischen, sondern einen Bürgerkrieg. Die Soldaten, [theils durch die Niederlagen. noch mehr aber, weil sie keine Anstrengung mehr freiwillig übernehmen wollten und zu Allem zu verweichlicht waren, keinen Kaiser, der ihnen kräftig den Zügel hielt, sondern Alles im Ueberfluß

*) So lese ich nach Reimars Vorschlag, da Daeier nicht stehen kann.

haben. aber Nichts dafür thun wollten.] empörten sich. Noch weiter erbitterte sie die Kürzung des Soldes und die Entziehung der Belohnungen und der Befreiung von den Lagerdiensten, deren sie von dem Tarantas genossen, [obgleich sie keine dieser Vergünstigungen *) verlieren sollten:] noch mehr wurde ihre Widerspännstigkeit genährt durch ihr langes Zusammenseyn an einem Ort, da sie des Krieges wegen in Syrien überwintert hatten. Macrinus vermeinte als Feldherr und kluger Mann gehandelt zu haben, wenn er den bereits unter den Waffen stehenden Nichts entzog, sondern Alles, was ihnen einmal von Antoninus ausgesetzt war, ungeschmälert ließ, den Neueintretenden aber erklärte, daß sie mit dem alten, von Severus bestimmten Sold aufgenommen würden. Denn von diesen hoffte er, daß sie, vereinzelt bei dem Heere ankommend und anfangs, weil es nicht in den Kampf ging, und aus Furcht und später im Verlaufe der Zeit an ihren Sold gewöhnt, die Andern aber, weil sie Nichts verloren, sich ruhig verhalten würden.

29. Wäre man in die heimischen festen Plätze abgezogen, und hätten sie sich dort zerstreut, so wäre es recht gut angegangen. Vielleicht wäre Keiner von ihnen unzufrieden geworden, indem sie gedacht hätten, man werde ihnen auch künftig Nichts entziehen, weil man ihnen jetzt Nichts abbreche. Wären sie aber auch unzufrieden gewesen, so waren ihrer doch nur wenige beisammen, und standen unter Befehlshabern des Senats, so daß sie nicht viel Unheil anrichten konnten. So aber in Syrien zusammengedrängt, und besorgt, man möchte auch über sie, wenn sie zerstreut würden, neue Bestimmungen treffen; (denn jetzt, glaubten sie, schmeichle man ihnen blos

*) Statt ἀπολαύσειν lese ich οὐκ ἀπολαύσειν.

in dem Bedrängniß des Krieges) theils auch . . . . . machten Jene einige Soldaten nieder und plünderten einige Theile Mesopotamiens. Diese aber wütheten selbst gegen einander, setzten ihren Kaiser ab, und wählten, was noch das Schlimmste war, an seine Stelle einen andern, von dem man nur Schlechtes und Schändliches weiß.

30. Auch dies scheint mir augenfälliger als irgend etwas vorbedeutet worden zu sein. An jenen Tagen ward eine Sonnenfinsterniß weit hin sichtbar, ein Komet ließ sich längere Zeit sehen, und ein anderes Gestirn, das, mit seinem Schweif von Westen gegen Osten gerichtet, mehrere Nächte hindurch erschien, setzte uns gewaltig in Angst, so daß wir uns immer die Worte Homers wiederholen mußten:

Und es erscholl wie Drommeten die Luft rings; und es vernahm's Zeus.

Es begab sich aber folgender Maßen. Mäsa, die Schwester der Kaiserin Julia, hatte [von ihrem Gemahl, dem Consular Julius] zwei Töchter, Soämis und Mamäa, und zwei Enkel, den einen von Soämis, die ihren Landsmann Varius Marcellus, [denn dieser war aus Apamea gebürtig, einen kaiserlichen Procurator und dann Senator] zum Gemahl gehabt, aber durch den Tod verloren, [mit Namen Avitus . . .]; von Mamäa aber, der Gemahlin des Gessius Marcianus, auch eines Syrers, [aus der Stadt Arce] gebürtig, der Procurator war, den Bassianus . . . . . *)

31. Ein gewisser Eutychianus, **) der bei Lustspielen und in den Gymnasien früher gefallen hatte . . . . . .

*) Hier fehlen acht Zeilen.
**) Eutychianus Comazon, s. das folgende Buch.

Red.

. . . . . *) und den Haß der Soldaten gegen Macrinus wahrgenommen hatte . . . . . **) und auch von dem Sonnengott, den sie Elegabalus nennen und sehr verehren, so wie auch durch andere Orakelsprüche angetrieben, unternahm er ***) es, den Macrinus zu stürzen und Avitus, den Enkel der Mäsa, obgleich er noch Knabe war, an seiner Stelle zum Kaiser zu machen, und er führte Beides aus. [. . . . . .] †) indem er ihn für einen natürlichen Sohn des Tarantas ausgab, zog er ihm das Kleid, das dieser als Knabe getragen hatte, an [. . . . . ††) Cäsar . . . . .] ††) führte ihn bei Nacht, ohne Vorwissen der Mutter und der Großmutter, in das Lager und vermochte die Soldaten, die schon lange eine Veranlassung dazu wünschten, sich zu empören. [Als Eutychianus dies erfuhr . . . . . †††)

32. . . . . (Der von Macrin gesandte Julianus griff) das Lager an, als wäre der erbittertste Feind darin. Er hätte es auch an demselben Tage noch einnehmen können, da die Mauritanier, die dem Tarantas zu Hülfe geschickt worden waren, für ihren Landsmann Macrinus auf's Tapferste kämpften und bereits einige Thore erbrochen hatten; aber er wollte nicht, sey es nun, daß er einen Sturm

---

*) Hier fehlen sechs Zeilen.

**) Hier fehlen wieder acht Zeilen.

***) Dieser Er kann nicht Eutychianus seyn; vergl. den Schluß des Capitels. Es ist wohl Gannys, (vergl. Cap. 38.)

Red.

†) Hier fehlen acht Zeilen.

††) Hier fehlen vier Zeilen.

†††) Hier fehlen wieder mehrere Zeilen. Den Anfang des zwei und dreißigsten Capitels ergänzt Leunklav durch die in Klammern gegebenen Worte.

für zu gefährlich hielt, oder daß er hoffte, die Belagerten auf gütlichem Wege zu unterwerfen. Als aber Niemand mit ihm unterhandeln wollte, und sie in der Nacht alle Thore verrammelt hatten, um desto sicherer zu seyn, griff er sie wieder an, richtete aber Nichts aus. Man trug den Avitus, dem man die Namen Marcus Aurelius Antoninus gegeben hatte, auf dem Walle rings herum, zeigte Bilder von Caracalla aus seiner Kindheit, die Jenem gleichen und darthun sollten, daß er ein Sohn desselben sey, vor und rief: was beginnt ihr, Soldaten? Wollet ihr so gegen den Sohn eures Wohlthäters kämpfen? Dies that seine Wirkung: die Soldaten Julian's, welche ohnedieß zum Aufruhr geneigt waren, tödteten ihre . . . . . Offiziere, bis auf Julian, welcher [entflohen war] und ergaben sich an den Pseudantoninus. Sie ließen sich nämlich anfangs von ihren Centurionen und den niedrern Offizieren zurückhalten, und kamen zu keinem Entschlusse: da beredete Eutychianus den Festus, den ehemaligen Kämmerer des Tarantas, sie alle niederzumachen, indem er Jedem das Vermögen und die Stelle des Getödteten im Heere versprach. Auch hielt der Knabe eine ihm an die Hand gegebene Rede vom Wall herab, in welcher er den Tarantas als seinen Vater lobte und den Macrinus als . . . . . *)

33. . . . . **)

34. . . . . **) Einige und tödtete die Tochter des Marcianus und seinen Schwiegersohn, von den übrigen Soldaten sam-

---

*) Wieder eine Lücke.

**) Das ganze drei und dreißigste Capitel besteht aus vier und dreißig nicht zusammenhängenden Zeilen. Auch der Anfang des vier und dreißigsten Capitels fehlt.

melte er so viel, als er in der Eile zusammenbringen konnte, und lieferte ein Treffen; (Marcellus war schon todt) brachte diesen *) um, wagte aber ohne Macrinus nicht weiter vorzurücken, und ließ diesen ersuchen zu kommen.

Macrinus säumte nicht, in Apamea bei den albanischen Truppen einzutreffen, und erklärte seinen Sohn, obgleich er erst zehen Jahre alt war, zum Kaiser, damit er dadurch Veranlassung bekäme, den Soldaten unter Anderem je fünftausend Drachmen zu versprechen und sie günstiger für sich zu stimmen. Auch ließ er sogleich Jedem tausend Drachmen auszahlen, gab auch den Uebrigen die volle Brodration, und andere ihnen entzogene Vortheile wieder, indem er hoffte, sie dadurch zu besänftigen. Aus demselben Grunde ließ er auch das Volk speisen und an jeden Bürger hundert und fünfzig Drachmen vertheilen, ehe er ihnen noch von dem Aufstande Kunde gab, damit man nicht etwa glauben möchte, er hätte es wegen dessen, und nicht wegen der Erhebung seines Sohnes gethan. Jetzt brachte ihm einer der Soldaten, die von ihm abgefallen waren, den Kopf des Julianus, welcher in einem Verstecke aufgefunden und getödtet worden war, mit vieler Leinwand umwunden und fest eingebunden, als ob es der Kopf des Pseudantoninus wäre, da das Siegel des Julianus darauf gedrückt war. **) Der Soldat hatte sich, als man die Hülle wegzunehmen anfing, sogleich davon gemacht. Als Macrinus diese Entdeckung machte, getraute er sich nicht, länger hier zu bleiben, oder das Lager anzugreifen, sondern begab sich nach Antiochia zurück; so fielen denn auch die Albanischen und die andern in jenen Gegenden

*) Wen? den Marcianus?

**) Statt ἐσημήνατο lese ich ἐσημήναντο.

in den Winterquartieren stehenden Truppen von ihm ab. Nun rüstete man sich auf beiden Seiten, schickte Boten und Briefe in die Provinzen und zu den Legionen. Hierdurch entstand an vielen Orten über die erste Sendung des Einen in Beziehung auf den Andern, und über die beständigen und widersprechenden Botschaften große Bestürzung. Viele der Eilboten kamen so von beiden Seiten um das Leben; viele auch von denen, welche die Anhänger des Antoninus umgebracht, oder sich nicht sogleich angeschlossen hatten, wurden zur Verantwortung gezogen und verloren das Leben oder wurden auf andere Weise zur Strafe gezogen. Ich übergehe das Uebrige, das so ziemlich den gleichen Verlauf hatte, und das im Einzelnen zu erzählen die Mühe nicht verlohnt, um, Was sich in Aegypten begab, kurz zu berichten.

35. Statthalter war daselbst Basilianus, welchen Macrinus an Julianus Stelle zum Leibwachenobristen gemacht hatte; Einiges besorgte jedoch auch Marcus Secundus, obgleich er von Macrinus schon zum Senator ernannt und Statthalter von Phönicien war. Deshalb waren ihm auch Beide zugethan und hatten die Eilboten des Pseudantoninus umbringen lassen. So lange die Sache noch unentschieden war, waren sie, die Soldaten und die Bürger, unschlüssig, Was sie thun sollten: wie es bei dergleichen Unruhen gewöhnlich ist, wollten, wünschten und verbreiteten die Einen Dieß, die Anderen Jenes. Als aber die Nachricht von des Macrinus Niederlage kam, entstand ein gewaltiger Aufstand, bei dem Viele vom Volk und auch nicht wenige Soldaten das Leben verloren, auch Secundus, ein Opfer seiner Unschlüssigkeit, fiel; Basilianus, welcher fürchtete, es würde ihm sogleich an's Leben gehen, entrann aus Aegypten, kam nach Italien in die Gegend von Brundisium, ward aber hier durch den Verrath eines Freundes in Rom, den er ingeheim um Lebens-

mittel gebeten hatte, verrathen; und so wurde er, obgleich er darauf nach Nicomedien unter Segel gegangen war, umgebracht.]

36. Macrinus schrieb zwar auch an den Senat über den Pseudoantoninus, [Was er an die verschiedenen Statthalter in den Provinzen geschrieben hatte,] nannte ihn ein Knäbchen, einen hirnverbrannten Menschen; [dem Stadtpräfekten Maximus schrieb er unter Anderem, das sich erwarten ließ, auch, daß die neugeworbenen Soldaten Alles gleich mit den Aelteren haben wollten, und daß nicht nur sie, daß ihnen nicht das Gleiche bewilligt ward, sondern auch die Andern, welche Nichts verloren hätten, unzufrieden seyen; und wenn man auch von Allem, was Severus und sein Sohn zum Verderben der strengeren Kriegszucht ersonnen hatten, nicht sprechen wollte, so sey es schon unmöglich, daß sie außer den außerordentlichen Zulagen, die sie erhielten, den ganzen Sold beziehen; denn die Solderhöhung, wie sie von dem Tarantas ihnen zu Theil geworden sey, betrage gegen siebzig Millionen Drachmen jährlich; und doch sey es gleich mißlich, sie nicht zu entrichten; eines Theils, weil die Soldaten, andern Theils . . . . . *) klagte und sagte, sein einziger Trost sey, daß er den Brudermörder, der das ganze Reich habe zu Grund richten wollen, überlebt habe. Er schloß seinen Brief etwa mit folgenden Worten: „ich kenne Viele, denen der Wunsch, einen Kaiser gemordet zu sehen höher steht, als ihr eigenes Leben; ich spreche hier nicht von mir selbst, als ob Jemand meinen Tod begehrt oder gewünscht hätte.“ Darüber rief Fulvius Diogenianus aus: „wir alle haben ihn gewünscht!“

37. Der Mann war Consular, aber etwas hirnverrückt, und

*) Hier fehlen vier und dreißig Zeilen.

seine Rede hatte weder seinen eigenen, noch eines Andern Beifall. . . . . *) Avitus zog aber so rasch gegen ihn heran, daß Macrinus kaum bis [Imma], einem Dorfe bei Antiochien, hundert und achtzig Stadien von der Stadt entfernt, vorrücken konnte, um ihm eine Schlacht zu liefern. Durch den Muth seiner Leibwachen war er auch im Vortheil; er hatte ihnen die Schuppenpanzer und die hohlen Schilde abgenommen und ihnen dadurch mehr Gewandtheit im Kampfe gegeben, ward aber durch seine eigene Feigheit besiegt, wie ihm die Götter zuvor angezeigt hatten. An dem Tage, an welchem uns sein erstes Schreiben über seinen Regierungsantritt vorgelesen ward, flog eine Taube auf die Bildsäule Sever's [dessen Namen er sich beigelegt hatte], die in der Curie aufgestellt war; und später, als er uns die Botschaft über seinen Sohn schickte, wurden wir weder von den Consuln, noch von den Prätoren (da sie gerade abwesend waren), sondern von den Volkstribunen zusammenberufen, was durch die Länge der Zeit bereits außer Gebrauch gekommen war. Ueberdies hatte er des Sohnes Namen im Eingang des Briefes, obgleich er ihn im Verlaufe Cäsar und Imperator nannte, und der Brief als von Beiden lautete, nicht aufgeführt. In der Erzählung des Hergangs ferner hatte er zwar seines Namens Diadumenian erwähnt, den Namen Antoninus aber, obgleich er auch diesen führte, ausgelassen. Das Ganze begab sich auf diese Weise.

38. Und wirklich, als er uns über den Aufstand des Pseudantoninus schrieb, sprachen die Consuln Einiges wider diesen, wie es in dergleichen Fällen gewöhnlich ist, auch ein Prätor und einer der Volkstribunen. Ihm und seinem Verwandten, beider Müttern und der

*) Hier fehlen zwei und dreißig Zeilen.

Großmutter wurde der Krieg angekündigt und erklärt, denen aber, die sich mit diesen empört hatten, Straflosigkeit gewährt, wenn sie sich eines bessern besännen, wie es ihnen auch Macrinus verheißen hatte. Auch seine Rede an die Soldaten ward verlesen, woraus wir aber noch mehr seine niedrige Denkungsart und seine Thorheit erkennen mußten. [Unter Anderem] nannte er sich, den Vater, und seinen Sohn Diadumenianus immerfort wieder, schalt auf die Jugend des Pseudantoninus, während er doch seinen eigenen Sohn, der noch viel jünger war, als dieser, zum Kaiser erklärt hatte. [In der Schlacht nun besetzte Gannys *) alle enge Zugänge zu jenem Städtchen und stellte das Heer sehr vortheilhaft auf, obgleich er sich sonst auf's Kriegswesen nicht verstand, und ein üppiges Leben geführt hatte. So allgewaltig beherrscht Alles das Glück, daß sie ihren Lieblingen auch nie gelernte Kenntnisse gewährt. [Sein Heer aber schlug sich sehr schlecht, und wenn nicht Mäsa und Soämis, [sie kamen mit dem Knaben] von ihren Wagen gesprungen und jammernd unter die Fliehenden sich gestürzt und sie aufgehalten hätten, und auch Jener mit gezücktem Schwertchen, mit dem er umgürtet war, ihnen, wie von einer Gottheit getrieben auf die Feinde loszustürzen geschienen hätte, so würden sie nicht Stand gehalten und auch so sich wieder zur Flucht gewandt haben, wenn nicht Macrinus, als er sie Widerstand leisten sah, geflohen wäre.

39. So ward er denn [am achten Junius] besiegt, und sandte seinen Sohn [unter Begleitung des Epagathus und Anderer] zu dem Parthérkönig Artabanus. Er selbst zog, um aufgenommen zu werden, als Sieger in Antiochien ein. Als aber die Nachricht von seiner

*) Der Feldherr des Pseudantoninus.

Niederlage kam, und in Folge derselben, und auf den Straßen, sowie in der Stadt zwischen den Anhängern Beider viele Mordscenen vorfielen, entwich er Nachts aus der Stadt, nahm Pferde, ließ sich Kopf und Kinn glatt scheeren, zog statt des purpurnen, ein dunkles Gewand an, um so mehr wie ein Privatmann auszusehen. So kam er mit nur kleiner Begleitung nach Aegä in Cilicien, nahm dort, als wäre er ein Heerbote, ein Fuhrwerk, durcheilte Cappadocien, Galatien und Bithynien, bis nach Eribólus, einem Hafen, der Hauptstadt Nicomediens, gegenüber. [Er hatte die Absicht, nach Rom zu eilen, um dort bei dem Senat, und dem Volke Hülfe zu suchen. Wäre es ihm gelungen, durchzukommen, so würde er diese auch wohl gefunden haben: denn in Betracht der Verwegenheit der Syrier und der Jugend des Pseudantoninus, der Ausschweifungen des Gannys und des Comazon hatte sich die Stimmung des Volkes für ihn erklärt; so daß die Soldaten im Tode noch ihren Abfall bereuten und die überlebenden nur gezwungen sich unterwarfen. In allen Ländern, durch die er kam, wagte man nicht, wenn man ihn auch erkannte, Hand an ihn zu legen. Wie er aber aus Eribólus nach Chalcedon überfahren wollte, da er nicht nach Nicomedien zu gehen sich getraute, [weil er sich vor Cäcilius Aristo, dem Statthalter von Bithynien, fürchtete], so ließ er einen Procurator um Geld bitten, ward dadurch verrathen und noch in Chalcedon festgenommen. Die von dem Pseudantoninus ausgeschickten Soldaten kamen dazu . . . . . *) Gefangen nahm ihn [Aurelius Celsus, der Centurio und führte ihn bis nach Cappadocien wie einen . . . . . **)

*) Hier fehlt eine Zeile.
**) Hier wieder eine Zeile.

40. Als er hier erfuhr, daß auch sein Sohn eingefangen sey . . . . . *) indem er durch . . . . . **) ging, griff ihn der Centurio Claudius Pollio auf;] da stürzte er sich vom Wagen, (denn er war nicht gefesselt) brach sich den Arm, und ward gleich darauf [am . . . . . .] ***) So wurde denn Macrinus, schon betagt, in einem Alter von vier und fünfzig Jahren, [weniger drei bis fünf Tage] ein erfahrener Geschäftsmann, nicht ohne Tapferkeit, der so viele Heere unter seinen Befehlen gehabt hatte, von einem Knaben, den er bisher nicht einmal dem Namen nach kannte, gestürzt, wie ihm ein Orakel vorher gesagt hatte [. . . . . Jupiter Belus . . . . . .] hatte ihm nämlich auf sein Anfragen die Antwort ertheilt:

Greis, für wahr viel Drangsal bereiten Dir jüngere Krieger
Deine Kraft ist gelöst, ein trauriges Alter ereilt Dich.

. . . . . † und sein Sohn verlor mit ihm sein Leben.]

41. So darf Keiner, dessen Macht auch noch so befestigt scheint, darauf bauen; der Glücklichste erfährt gleich den Uebrigen des Glückes Unbestand. Macrinus [hätte sich das größte Lob verdient, wenn er nicht selbst nach der Alleinherrschaft gestrebt, sondern einem aus dem Senat die Herrschaft über die Römer übertragen und diesen zum Kaiser ernannt hätte. So allein wäre er dem Vorwurf entgangen,

*) Hier fehlen wieder mehrere Zeilen.
**) Hier wieder eine Zeile.
***) Hier ist eine Lücke von 10 Zeilen.
†) Hier wieder eine Lücke.

daß er dem Caracallus nicht aus Begierde nach der Alleinherrschaft, sondern um sein eigenes Leben zu retten, nach dem Leben getrachtet habe. So aber ward er sein eigener Ankläger und richtete sich selbst zu Grunde, so daß er Schande und Unglück wohl verdient zu haben schien. Er wollte Alleinherrscher seyn, ohne auch nur den Rang eines Senators zu haben] und verlor die Herrschaft eben so schnell als kläglich, da sie nur ein Jahr und zwei Monate, weniger drei Tage (wenn man sie auch bis zum Tage der Schlacht rechnen will), gedauert hatte.

Inhalt des neunundsiebzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Avitus, auch Pseudantoninus genannt, läßt Viele hinrichten. Cap. 1—7. Er erlaubt sich Gräuel aller Art und vermählt sich mit einer Vestalin. Cap. 8—10. Von Elagabalus und wie er die Göttin Urania nach Rom kommen ließ und mit Elagabalus vermählte. Cap. 11. 12. Seine Ausschweifungen. Cap. 13—16. Er nimmt seinen Vetter an Sohnes Statt an und nennt ihn Alexander. Cap. 17. 18. Er wird vom Throne gestürzt und ermordet. Cap. 19—21.

Der Zeitraum begreift außer dem Rest von des Macrinus und des Adventus Consulat noch vier Jahre, in welchem Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Elagabal's Regier.-Jahre.
218.	971.	Antoninus Elagabalus und Q. M. Coclatinus Adventus.	I. 8. Juni.
219.	972.	Pseudantoninus zum zweitenmal und Sacerdos zum zweitenmal.	II.
220.	973.	Pseudantoninus zum drittenmal und Eutychianus Comazon.	III.
221.	974.	Gratus Sabinianus und Seleucus.	IV.
222.	975.	Pseudantoninus zum viertenmal und Marcus Aurelius Severus Alexander.	†. 11. März.

Neunundsiebzigstes Buch.

1. Avitus, auch Pseudantoninus, der Assyrier oder auch Sardanapalus und Tiberinus genannt (denn auch letztern Namen erhielt er, weil man seine Leiche in die Tiber warf) hielt am Tage nach dem Siege seinen Einzug in Antiochien, nachdem er seinen Soldaten statt der Plünderung der Stadt, wozu sie große Lust bezeigten, fünfhundert Drachmen Jedem verheißen hatte, die natürlich die Bürgerschaft zahlen mußte. Seine Briefe enthielten außer Anderem, was die Sache so mit sich bringt, viele Schmähungen auf den Macrinus, auf seine unedle Geburt und seine Ermordung des Antoninus. Unter Anderem hieß es: „Er, der nach dem Rufe des Herolds, daß jeder Nichtsenator abtreten solle, die Curie nicht betreten durfte, erfrechte sich, nach meuchlerischer Ermordung des Kaisers, dessen Sicherheit ihm anvertraut war, die Herrschaft an sich zu reißen und Kaiser zu werden, ehe er noch Senator war." Von sich selber machte er nicht blos den Soldaten, sondern auch dem Senat und dem Volke die schönsten Versprechungen. Nach August, mit dem er sich auch in Hinsicht auf sein Alter verglich, und nach des Marcus Antoninus Vorbild wollte er handeln. Hinsichtlich der Schmähungen, welche Macrinus über seine Jugend überallhin verbreitet hatte, bemerkte er: „Er wollte meine Jahre mir zum Vorwurf machen, er, welcher selbst seinen fünfjährigen Sohn zum Kaiser ernannt hatte."

2. Dieß war der Inhalt seines Schreibens an den Senat; die Berichte über das, was bei dem Heere vorgefallen war, und die Briefe Macrin's an Maximus schickte er nicht nur an den Senat, sondern auch an die Legionen, damit sie in Folge derselben seine Andenken verabscheuen und ihn um so mehr liebgewinnen möchten. In dem Briefe an den Senat und dem Schreiben an das Volk nannte er sich Imperator, Cäsar, Antonin's Sohn, Enkel des Severus, Felix, Augustus, Proconsul und Volkstribun . . . . . *) gewählt und aufgetragen hatte, wenn er Widerstand fände, sich der Beihülfe der Soldaten zu bedienen, worauf der Senat gegen seinen Willen Alles vorzulesen . . . . . **) denn im Drange der Umstände konnten sie Nichts vorkehren, wie es ihre Pflicht und ihr Wohl erheischte, ... ***) In der Angst und Bestürzung beschloß man Macrinus . . . . . ***) überhäuften . . . . . ***) und seinen Sohn mit Schmähungen, und erhoben dagegen den Tarantas, welchen sie so oft für einen Feind des Vaterlandes erklären wollten, und wünschten, daß der Sohn dem Vater nacharten möchte. . . . . .

3. . . . . † eine Handlung, die auch einem vorzüglichen Kaiser Ehre gemacht hätte. Obgleich Viele [sowohl Privatleute als Völkerschaften, Römer . . . . . ††) und Senatoren zu Folge der Briefschaften des Macrinus [gegen Caracallus] und ihr selbst durch Wort und That sich Ungebühr erlaubt hatten, so erklärte

*) Hier folgt eine Lücke von dreißig Zeilen.
**) Wieder eine kleine Lücke von mehreren Worten.
***) Es fehlen wieder ein paar Worte.
†) Wieder eine Lücke von acht und zwanzig Zeilen.
††) Wieder eine Lücke von einigen Worten.

er doch, er wollte es Keinen entgelten lassen und hielt] Wort. Sonst aber beging er die ärgsten Schändlichkeiten, Ungerechtigkeiten und Mordthaten, so daß Dinge, die bisher in Rom unerhört waren, als einheimisch an die Tagesordnung kamen, und daß während der drei Jahre, neun Monate und vier Tage, in denen er herrschte, wenn man seine Herrschaft von dem Tage der Schlacht, durch welche er Alleinherrscher wurde, rechnen will, die keckſten Frevelthaten bald hier bald dort begangen wurden. In Syrien ermordete er den Nestor und den Fabius Agrippinus, den Statthalter des Landes, und die vornehmsten Ritter aus dem Gefolge Macrin's. Das Gleiche that er auch in Rom gegen diejenigen, welche mit ihm in vertrauteren Verhältnissen gestanden waren, in Arabien den Pica und den Rianus, den dortigen Statthalter, weil sie nicht sogleich zu ihm übergetreten waren, in Cypern den Claudius Attalus, dem früheren Statthalter von Thracien, welcher früher im Kriege gegen Niger von Severus aus dem Senat gestoßen, von dem Tarantas aber wieder in denselben aufgenommen und dann durch das Loos zum Statthalter Cyperns gemacht worden war. Grund seines Todes war, daß er es mit dem Comazon verdorben hatte. Als dieser nämlich früher in Thracien diente und sich ein Vergehen zu Schuld kommen ließ, hatte er ihn unter die Matrosen verstoßen.].

4. Ein solcher Mensch war Comazon (ein Name, den er als früherer Mimiker und Possenspieler bekam), und dennoch wurde er, ohne vorher ein Amt oder eine Befehlshaberstelle, außer jenen Diensten im Felde, bekleidet zu haben, Leibwachenobrist, [erhielt den Rang als Consul] ward hierauf wirklicher Consul [und Stadtpräfekt] und zwar nicht blos einmal sondern zum zweiten, drittenmal, eine Auszeichnung, die sonst nicht leicht Einem zu Theil geworden war, weß-

halb dies auch unter die größten Widerrechtlichkeiten gerechnet werden darf. [Attalus fand durch ihn seinen Tod; Triccianus aber, wegen der albanischen Legion, die er unter Macrinus mit so großer Strenge befehligte, und weil er ein unternehmender Mann war, der sich durch die Kriegsämter, die er bekleidet hatte, und sein vertrautes Verhältniß mit Antoninus, bei den Soldaten in Ansehen gesetzt hatte. Deßhalb . . . . . *) wurde er nicht ohne Absicht vorausgeschickt und hielt sich in Bithynien auf. Diesen ließ er jetzt tödten, obgleich er wegen desselben an den Senat geschrieben hatte, daß er ihm, der früher von Macrinus aus Rom verbannt worden sey, so wie auch dem Julius Asper, die Erlaubniß zur Rückkehr gegeben habe. Ein gleiches Schicksal traf den Sylla, der früher Statthalter von Cappadocien gewesen war, diese Provinz aber bereits verlassen hatte, weil er sich in Dinge mischte, die ihn Nichts angingen und von ihm aus Rom entboten, den celtischen Truppen begegnete, die nach den Winterquartieren in Bithynien, wo sie Unordnungen angefangen hatten, auf dem Heimzuge begriffen waren. Diese ließ er hinrichten, ohne dem Senat über sie Etwas mitzutheilen. Sejus Carus, Enkel des Stadtpräfekten Fuscianus, wurde, weil er ein reicher Mann von Einfluß und Einsicht war, vorgeblich, weil er Soldaten von der Albanischen Legion auf seine Seite zu bringen suchte, auf die bloße Angabe Pseudantonins in dem Palaste verhört und hingerichtet;] Valerianus Pätus, weil er sein Brustbild auf goldene Münzen als Schmuck für seine Buhlerinnen hatte prägen lassen. [Man beschuldigte ihn nämlich in Folge dessen, daß er sie hätte mit seinem Brustbilde prägen lassen, um sich in das seinem Vaterland Gala-

*) Auch hier fehlen wieder einige Worte.

tien benachbarte Cappadocien zu begeben und dort Empörung zu stiften.

5. Außer diesen wurden noch und zwar vom Senate zum Tode verurtheilt] Silius Messala und Pomponius Bassus, denen Schuld gegeben wurde, daß sie, wie er sich ausdrückte, an seiner Regierung keinen Gefallen fänden. Dies entblödete er sich nicht, dem Senate gerade heraus zu schreiben, indem er sie Bekrittler und Tadler seiner Person und dessen, was im Palaste vorginge, nannte. „Die Beweise für ihre gefährlichen Absichten schickte ich euch nicht, da ihr sie ohne Nutzen lesen würdet: sie sind ja schon todt.“ Es war jedoch noch ein anderer Beweggrund dabei, [daß er dem Messala übel wollte, weil er sich im Senat stark auszulassen pflegte, weßhalb er ihn gleich Anfangs, unter dem Vorwande, seines Beistandes benöthigt zu seyn, zu sich nach Syrien entbot, damit er den Senat nicht umstimmen möchte. Bei] Bassus war es die Schönheit und die hohe Abkunft seiner Frau; sie war eine Abkömmlingin des Severus Claudius und des Marcus Antoninus. Er vermählte sich selbst mit ihr, und sie durfte aus Furcht vor ihm nicht einmal ihren Verlust beweinen. Doch von seinen verschiedenen Vermählungen, die er einging und wobei er bald den Mann, bald das Weib machte, will ich sogleich sprechen. In beiderlei Fällen benahm er sich auf's Unzüchtigste. [. . . . . .

6. . . . . .*) daß er aber ihn, **) der die ganze Empörung für ihn eingeleitet, ihn in das Lager geführt, die Soldaten zum Abfall verleitet, ihm den Sieg gegen Macrinus ge-

*) Zu Ende des fünften und zu Anfang des sechsten Capitels fehlen dreißig Zeilen.

**) Den Gannys; s. oben 78, 31. 38.

wonnen hatte, seinen Erzieher, seinen Führer gleich mit dem Antritt seiner Regierung in Nicomedien umbringen ließ, ward mit Recht für die schreiendste Undankbarkeit angesehen. Er lebte zwar zu üppig und nahm gerne Geschenke an, schadete aber Niemand, und erwies dagegen Vielen Wohlthaten. Er war aber, was noch mehr heißen wollte, ein treuer Diener seines Herrn und stand bei Mäsa und Soämis in hoher Gunst; bei der Einen, weil er gewisser Maßen ihr Zögling war, bei der Andern aber, weil er Mannes Statt bei ihr vertrat. Dies war jedoch nicht der Grund, aus dem er ihn umbrachte: er wollte ihn vielmehr ausstatten, daß er sie heirathen konnte, und ihn zum Cäsar ernennen, sondern, weil er ihn anhielt, besonnen und vernünftig sich zu benehmen. Er selbst legte Hand an ihn und verwundete ihn, weil keiner der Soldaten den Mord beginnen wollte. Ein solches Ende nahm Gannys.

7. Auch . . . . *) Verus, welcher die dritte gallische Legion befehligte, und Gellius Maximus, obgleich er nur Legat bei der vierten scythischen Legion im zweiten Syrien war, ließen sich einfallen, nach der Oberherrschaft zu trachten und wurden hingerichtet. So allgemein war die Verwirrung, daß diese Männer, der Eine vom Centurio zum Senator erhoben, der Andere, eines Arztes **) Sohn, sich den Gedanken an die Alleinherrschaft in den Sinn kommen ließen. Diese nannte ich allein, nicht weil sie allein so verrückt waren, sondern weil sie zum Senate gehörten. Ein Anderer, eines Centurio Sohn, unterfing sich, dieselbe gallische Legion aufzuwiegeln, ja selbst

*) Hier fehlen einige Worte.

**) Im alten Rom wurde die Kunst der Aerzte nur von Sklaven und Freigelassenen geübt.

ein Wollenfabrikant die vierte, und ein Privatmann die in Cyzicus liegende Flotte, als Pseudantoninus in Nicomedien überwinterte, und so noch an vielen Orten. So leicht nahm man es, nach der Herrschaft zu streben und Empörungen anzustiften, da so Viele wider Erwarten und sonder Verdienst den Thron bestiegen hatten. Niemand darf diesen Angaben den Glauben versagen . . . . . *) ich habe es von Privatleuten, glaubwürdigen Männern; den Versuch mit der Flotte konnte ich in der Nähe von Pergamus aus des Nähern erfahren. Ueber letztere Stadt, so wie über Smyrna ward ich von Macrinus gesetzt; und nach diesem Vorgang konnte ich auch das Uebrige nicht unglaublich finden.

8. Eine solche Bewandtniß hatte es auch mit den Mordthaten, die er sich zu Schuld kommen ließ. Was er sich gegen die herkömmliche Sitte erlaubte, ist von keinem Belang und hat uns keinen Nachtheil gebracht. Nur war eine Neuerung gegen das Herkommen, daß er sich, wie ich schon bemerkte, Regentennamen beilegte, ehe sie ihm zuerkannt wurden, und daß er sich statt des Consuls Macrinus aufzeichnen ließ, obgleich er weder dazu ernannt war, noch dieses Amt, das schon abgelaufen war, bekleidet hatte, während er doch selbst anfangs dieses Jahr in drei Briefen nach Adventus als dem einzigen Consul bezeichnet hatte; daß er ferner jetzt zum zweitenmal Consul seyn wollte, ohne vorher ein Staatsamt bekleidet, oder auch nur die Ehrenzeichen eines Amtes gehabt zu haben; daß er endlich bei den Votivspielen während seines Aufenthalts in Nicomedien als Consul das Triumphkleid nicht anlegte.

9. Er heirathete Cornelia Paula, um, wie er sagte, früher Va-

*) Auch hier ist eine Lücke von ungefähr einer Zeile.

ter zu werden, er, der sich noch nicht einmal Mann nennen konnte. Bei der Hochzeit wurden nicht nur an den Senat und die Ritterschaft, sondern auch an die Frauen der Senatoren Geschenke vertheilt. Vom Volk bekam Jeder hundert und fünfzig Drachmen und die Soldaten hundert weiter zum Verschmausen. Es wurden Gladiatorenspiele gegeben, bei denen er, wie früher bei den Votivspielen, in purpurverbrämter Toga erschien. Unter vielen andern Thieren wurden auch ein Elefant und ein und fünfzig Tiger erlegt, eine Zahl, auf die man früher noch nie gekommen war. Doch er trennte sich von Paula, weil sie, wie er vorgab, ein Mal am Körper habe, und vermählte sich mit Aquilia Severa, eine Verbindung, durch die er unsere Gesetze mit Füßen trat. Sie, eine der Vesta geweihte Jungfrau, brachte er auf's Schändlichste um ihre Ehre und erfrechte sich noch zu erklären: „ich that es, damit ich, der Oberpriester mit ihr, der Obervestalin, göttergleiche Kinder zeugete." Ueber eine That, ob welcher er auf dem Forum gegeißelt, in's Staatsgefängniß geworfen und hingerichtet werden sollte, brüstete er sich noch, doch auch sie behielt er nicht lange; er nahm eine dritte, eine vierte, eine fünfte Gemahlin, und kam darauf wieder auf die Severa zurück.

10. In Rom ergaben sich mehrere Götterzeichen, unter andern hatte die Bildsäule der Isis, die auf der Zinne ihres Tempels auf einem Hunde reitet, ihr Gesicht einwärts gekehrt. Sardanapal gab auch Kämpfe und stellte viele Schauspiele an, in welchen der Athlete Aurelius Aelix sich großen Ruhm erwarb. Er war seinen Gegnern so sehr überlegen, daß er in Olympia im Ringen und dem Pankration auftreten wollte und bei den Capitolinischen Spielen wirklich in beiden Sieger war. Die Eleer hatten nämlich (so erzählt man sich wenigstens) aus Mißgunst gegen ihn, damit er nicht nach Hercules

des achte würde, gar keine Ringer in das Stadium gerufen, obgleich auf der Liste auch dieses Kampfspiel stand. In Rom aber siegte er wirklich in Beidem, was noch Keinem vor ihm gelungen war.

11. Unter Pseudantoninus Widergesetzlichkeiten gehört auch diejenige mit dem Elegabalus, nicht, daß er einen fremden Gott in Rom einführte, oder daß er ihm auffallende Verehrung erwies; sondern weil er ihn selbst über den Jupiter setzte und sich durch einen besondern Beschluß zum Priester desselben bestellen ließ, daß er sich beschneiden ließ und sich des Schweinefleisches enthielt, [um ihn so desto reiner zu verehren.] Er wollte sich anfangs ganz entmannen. Wie er dies aus Weichlichkeit zu thun wünschte, so that er Jenes, als einem Priester des Gottes besonders zukommend und verstümmelte viele seiner Freunde auf gleiche Weise.] Auch trug er eine ausländische Kleidung, wie sie die Priester der Syrier haben, und ließ sich oft darin öffentlich sehen, woher er auch vornehmlich den Beinahmen des Assyriers erhielt. Ich übergehe die ausländischen Gesänge, die der Sardanapal mit seiner Mutter und seiner Großmutter dem Elegabalus zu Ehren absang, und die geheimen Opfer von Knaben, die er ihm unter Zauberformeln schlachtete. Auch sperrte er einen Löwen, einen Affen und eine lebendige Schlange in seinen Tempel, warf das männliche Glied eines Menschen hinein, beging noch anderen gottlosen Unfug und umhängte sich auch mit unzähligen Amuletten.

12. Doch ich übergehe alles dies, um auf das Lächerlichste zu kommen, daß er seinen Elegabalus sogar vermählte, als ob er Weib und Kind haben müßte. Diese durfte nun freilich nicht arm, nicht von gemeiner Abkunft seyn, weßhalb er Urania, die Göttin der Carthager, dazu auserkohr und sie von dorther bringen ließ, sie in dem Palast aufstellte und ihr von allen Provinzen Hochzeitgeschenke bringen ließ,

wie er dieß bei seinen eigenen Gemahlinnen gehalten hatte. Diese Geschenke, welche noch bei seinen Lebzeiten gegeben wurden, forderte man hernachmals ein. Als Mitgift begehrte er nur zwei goldene Löwen, welche sodann später eingeschmelzt wurden. Der Gott selbst ward in einem goldenen Standbild aufgestellt, und mit vielfältigem Schmuck behängt. Auf diese Weise vergeudete er die großen Summen, die er in dem öffentlichen Schatze fand, und die Einkünfte reichten nicht zu seinen Verschwendungen hin.

13. Dieser Sardanapal, bei dem sogar die Götter sich ehelich verbinden mußten, lebte selbst auf's Unzüchtigste. [Er heirathete viele Frauen, und hielt noch viel mehrere [ohne gesetzlichen Titel] in seinem Harem, nicht als ob er ihrer bedurft hätte, sondern um bei dem Liebesgenuß mit seinen Lustknaben ihre Kunstgriffe nachzuahmen, [und sie zu Genossen seiner Schändlichkeiten zu nehmen, indem er sich immer unter ihnen herumtrieb. Viele Unzüchtigkeiten, die nachzusagen oder anzuhören Einer nicht aushalten würde, that er mit seinem Körper und ließ sich thun. Nur einige Lüderlichkeiten, welche, vor Aller Augen getrieben, nicht verhehlt werden können, will ich erzählen. Er ging bei Nacht in Schenken, durch falsche Haare maskirt, und versah, was die Wirthinnen in solchen Häusern zu thun pflegten; er kam in berüchtigte Lusthäuser, trieb die Dirnen hinaus, und trieb dort mit seinen Lustknaben sein Unwesen; er bestimmte endlich in dem Palast ein eigenes Zimmer für seine Geilheiten, stand nackt, wie die Lustdirnen, unter die Thür, zog den in goldenen Ringen hängenden Vorhang zurück und suchte die Vorübergehenden mit schmachtender, gebrochener Stimme herbeizulocken. Es kamen dann auch immer welche, die herbeschieden waren. Wie in andern Dingen, so hatte er auch hiefür seine Aufspürer in Menge, durch welche die-

jenigen ausgekundschaftet wurden, welche am besten seine unzüchtigen Lüste befriedigen konnten. Dafür mußten sie jedoch zahlen, und er that sich auf solchen Erwerb viel zu Gut, stritt mit den Genossen seiner Ausschweifungen und behauptete, mehr Liebhaber als sie zu haben und mehr sich zu erwerben.

14. Dies that er mit Allen, die mit ihm fleischlichen Umgang hatten; einen begünstigten Mann jedoch hatte er, den er deshalb zum Cäsar ernannt wissen wollte. Auch als Wettfahrer trat er auf, im grünen Gewand zu Hause, wenn man das ein Haus nennen will; Kampfrichter waren theils seine vertrauteren Gesellschafter [Ritter und kaiserliche Hofbediente] selbst die Obristen der Leibwachen, seine Großmutter, seine Mutter und seine Frauen, auch sogar einige vom Senat und der Stadtpräfekt Leo. Da sah man denn den Wagenlenker wie einen gemeinen Wettfahrer bei den Kampfrichtern und den Soldaten unter tiefen Verbeugungen um Goldstücke betteln. [Wenn er Einem Recht sprach, hatte er noch allein etwas Männliches, in allem Anderen zeigte er im Handeln sowohl als im Ton der Stimme weibische Weichlichkeit.] Er tanzte beständig nicht blos auf der Orchestra, sondern auch gewissermaßen, wenn er ging, opferte, Besuche empfing oder zum Volke redete. Endlich wählte er sich (damit ich wieder auf seine Verheirathungen zurück komme) einen Gemahl, ließ sich Frau, Gebieterin, Augusta heißen, spann Wolle, trug eine Art Netzhaube und schminkte sich [mit Bleiweiß und Karmin] die Augen. Einmal ließ er sich den Bart scheeren und gab deshalb ein Fest; später aber ließ er sich die Haare ausrupfen, um auch hierin Weib zu seyn; oft nahm er auch im Bette Besuche der Senatoren an.

15. Der Gemahl der neuen Augusta war Hierocles, ein kari-

scher Sklave, [früher Lustknabe des Gordius, von dem er auch das Wettfahren erlernte; wobei er sich auf eine sonderbare Weise die Gunst Elegabals gewann. Er stürzte bei einem Wettfahren vom Wagen gerade vor dem Sitze des Sardanapalus nieder, verlor beim Fallen den Helm und vor ihm stand er mit dem glatten Kinn und dem blonden Lockenhaar und ward alsbald in den Palast fortgerissen. Hier gewann er durch seine nächtlichen Verdienste ihn bald so, daß er hoch zu Ehren kam und mehr als der Kaiser selbst vermochte, und daß man es ganz in Ordnung fand, daß seine Mutter, noch Sklavin, von den Soldaten nach Rom geführt wurde und gleichen Rang mit den Gemahlinnen der Consularen erhielt. Oft wurden nämlich von ihm auch Andere zu Ehre und Macht erhoben, weil sie entweder an seinem Aufstande Theil genommen, oder sie in ehebrecherischem Verhältniß mit ihm lebten: denn er wollte, (um auch hierin die unzüchtigsten Frauen nachzuahmen), dafür angesehen sein und ließ sich oft geflissentlich auf der That ertappen, worüber er von dem Manne[Hierocles] tüchtig ausgescholten wurde und Schläge erhielt, daß er oft blaue Male im Gesichte davon trug. Jenen aber liebte er nicht blos mit oberflächlichem Ungestüm, sondern ernstlich und mit nachhaltiger Leidenschaft, so daß er darüber nicht nur nicht unwillig ward, sondern im Gegentheil ihn darob nur um so mehr liebte, und ihn sogar zum Cäsar ernennen wollte, und seiner Großmutter, welche es ihm verwehren wollte, deshalb drohte, und seinetwegen selbst die Gunst seiner Soldaten verscherzte; und daß dieß später die Veranlassung zu seinem Verderben ward.

16. Ein gewisser Aurelius Zoticus, aus Smyrna gebürtig, den man auch von seines Vaters Kunst den Koch zu nennen pflegte, ward von ihm mit besonderer Zuneigung beehrt, fiel dann in Un-

Gnade und es ward ihm zum Heile. Der Mann hatte einen athletischen, schönen Körper und übertraf Alle an Größe des männlichen Glieds. Dies ward dem Kaiser von seinen Aufspürern hinterbracht, er wurde plötzlich von den Kampfspielen weggerissen und unter so großem Gepränge, wie es weder Augarus unter Severus, noch Teridates unter Nero gehabt hatte, nach Rom geführt. Er ward von dem Kaiser, noch ehe er ihn gesehen hatte, zum Kämmerer ernannt, [mit dem Namen von Avitus, des Kaisers Großvater, beehrt und wie bei einem Feste mit Kränzen geschmückt,] unter allgemeiner Beleuchtung in den Palast geleitet. Bei seinem Anblicke sprang Jener im Takte auf und als dieser ihn, wie billig mit den Worten „Gebieter und Kaiser," begrüßte, erwiderte er, indem er den Nacken mädchenhaft bog und die Augen niederschlug, ohne sich lange zu bedenken: „Nenne mich nicht Gebieter! ich bin nur Gebieterin!" Er ging mit ihm sogleich in das Bad, und wurde, als er bei weiterer Entblößung ihn ganz seinem Rufe entsprechend fand, von so geiler Brunst ergriffen, daß er sich, wie eine Geliebte, an seine Brust legte, und an seinem Busen sein Abendmahl einnahm. Hierocles aber mußte befürchten, er möchte noch größere Gewalt, als selbst über ihn bekommen, und, wie es bei Eifersüchtigen gewöhnlich ist, von ihm zu Falle gebracht werden, ließ ihm durch die ihm befreundeten Weinschenken einen schwächenden Trank beibringen. Der Mann blieb die ganze Nacht zu dem Liebesgeschäft unfähig, ward, aller seiner Gunstbeweise wieder verlustig, aus dem Palast, aus Rom und später sogar aus ganz Italien fortgejagt, und dies war sein Glück. [Ja der Kaiser trieb seine Geilheit so weit, daß er von den Aerzten haben wollte, sie sollten ihn durch anatomische Kunst zum weiblichen Genuß

der Liebe empfänglich machen, wofür er ihnen große Belohnung verhieß.]

17. Aber bald darauf sollte dieser Sardanapalus selbst den seiner Verruchtheit würdigen Lohn empfangen. Durch das, was er that und mit sich treiben ließ, ward er dem Volke und den Soldaten, denen er so sehr schmeichelte, verhaßt, und wurde endlich von letzteren mitten im Lager niedergemacht. Der Hergang war folgender. Er führte den Bassianus, sein Geschwisterkind, in den Senat, und nahm ihn, während Mäsa und Soämis ihm zu beiden Seiten standen, zum Sohne an, pries sich glücklich, daß er mit einemmal eines solchen Sohnes Vater sey, als ob er so viel älter an Jahren als dieser wäre, und erklärte, er brauche jetzt keines andern Sohnes, um sein Haus vor künftigen Unfällen sicher zu stellen; Elegabalus habe ihm befohlen, dieß zu thun und ihn Alexander zu nennen. Ich meines Theils glaube gern, daß es wirklich durch göttliche Fügung geschehen ist und schließe dies nicht sowohl aus dem, was er selbst sagte, als aus dem, was ihm ein Anderer sagte, daß ein Alexander, aus Emesa kommend, sein Nachfolger werden würde, so wie auch aus dem, was sich in Obermysien und in Thracien begeben hat.

18. Kurze Zeit vorher nämlich kam ein Dämon, der sich für Alexander den König der Macedonier ausgab, und ihm auch an Gestalt und Anzug vollkommen glich, in den Gegenden um die Donau, ich weiß nicht auf welche Weise, zum Vorschein, durchzog als Bacchant mit vierhundert Begleitern, die Thyrsusstäbe und Felle von Hirschkälbern trugen, aber Niemand etwas zu Leide thaten, Asien und Thracien. Alle, welche damals in Thracien waren, versichern einstimmig, daß ihm Einkehr und jegliches Bedürfniß auf öffentliche Kosten angewiesen ward, daß kein Befehlshaber, kein Soldat, kein

kaiserlicher Einnehmer, kein Statthalter einer Provinz es wagte, ihn zur Rede zu stellen, oder sich ihm zu widersetzen. Wie in einem Festaufzuge zog er an hellem Tage bis nach Byzantium, wohin, wie er selbst sagte, sein Weg ihn führte. Von da ging er zu Schiff, landete an dem chalcedonischen Gebiet, brachte dort Nachts gewisse Opfer, vergrub ein hölzernes Pferd in die Erde und verschwand. Dies erfuhr ich während meines Aufenthalts in Asien, ehe sich noch in Rom mit Bassianus Etwas begeben hatte.

19. So lange nun Sardanapalus seinen Vetter liebte, hatte er Nichts zu befürchten. Als er aber gegen Jedermann mißtrauisch wurde und merkte, daß die Stimmung sich ganz für Jenen entschied, wagte er es, andern Sinnes zu werden, und legte Alles darauf an, ihn aus dem Wege zu räumen. Wie er nun einmal wirklich den Versuch machte, richtete er nicht nur Nichts aus, sondern kam selbst in Todesgefahr. Alexander wurde nämlich von seiner Mutter, seiner Großmutter und den Soldaten sorgfältig bewacht; die Leibwachen fingen, so bald sie seinen Anschlag erfuhren, einen gewaltigen Aufstand an, und gaben sich nicht eher zu Ruhe, als bis Sardanapal mit Alexander in das Lager kam, demüthig um sein Leben bat und sich die Auslieferung einiger seiner Schandgenossen abdrängen ließ. Für Hierocles bat er auf's Kläglichste und unter Thränen, bot selbst seine Kehle dar und sprach: „Nur den Einen laßt mir am Leben, Was ihr auch von ihm denken möget, oder tödtet lieber mich!“ Kaum vermochte er sie zu besänftigen und sein Leben zu retten. Auch seine Großmutter haßte ihn ob seiner Lebensweise, da er, wie sie sagte, nicht einmal Sohn des Antoninus sey, und entschied sich mehr für Alexander, als ob dieser in Wahrheit ihm entsprossen wäre.

20. Als er aber wieder einen Anschlag auf das Leben des

Alexander gemacht hatte und die Leibwachen von Neuem sich empörten, erschien er mit ihm in dem Lager; wollte jedoch, als er merkte, man lasse ihn nicht aus den Augen, um ihn dann zu tödten, während beide Mütter offener als bisher, wider einander sich aussprachen und die Soldaten aufreizten, entfliehen, und wäre auch beinahe in einem Verschlage entkommen. Er wurde aber entdeckt und niedergemacht, in einem Alter von achtzehen Jahren, und mit ihm verlor seine Mutter, die ihn fest umschlungen hielt, ihr Leben. Beiden hieb man die Köpfe ab, und ihre Leichen wurden entblößt erst durch die ganze Stadt geschleppt, dann diejenige der Mutter irgend anderswohin, die seinige aber in den Fluß geworfen.

21. Mit ihm mußten sterben Hierocles, die Obristen der Leibwache und Aurelius Eubules, der aus Emesa gebürtig war, [und seine Lüderlichkeit und Verworfenheit so weit trieb, daß das Volk schon früher seine Auslieferung gefordert hatte.] Er war Oberrechnungsführer gewesen und hatte an Einem fort Güter eingezogen. Jetzt wurde er von dem Volk und den Soldaten in Stücke zerrissen, und mit ihm der Stadtpräfekt Fulvius, an dessen, so wie an seines Vorgängers Stelle, wieder Comazon trat: denn wie zwischen die Akten eines Lustspiels eine Larve auf's Theater gebracht wird, so mußte auch er den leeren Platz der Stadtpräfekten füllen. Der [Gott] Elegabalus selbst wurde ganz aus Rom vertrieben. Mit dem Tiberinus nahm es ein solches Ende, und Keiner von denen, welche die Empörung mit ihm angefacht hatten und unter ihm mächtig geworden waren, blieb am Leben.

Inhalt des achtzigsten Buchs.

Im Auszuge des Xiphilinus mit Bruchstücken des vollständigen Dio.

Warum Dio Alexanders Regierung nicht so im Einzelnen beschrieben habe. Cap. 1. Der Leibwachenobrist Ulpianus wird niedergemacht. Cap. 2. Des Persers Artaxerxes Unternehmungen gegen die Parther und die Römer. Cap. 3. 4. Dio's zweites Consulat, Rückkehr in sein Vaterland und Schluß seiner Geschichte. Cap. 5.

Der Zeitraum begreift acht Jahre, in welchen Folgende Consuln waren:

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Alexanders Regier.-Jahre.
222.	975.	Antoninus Elagabalus zum viertenmal und Marcus Aurelius Severus Alexander.	I. 11. März.
223.	976.	Lucius Marius Maximus zum zweitenmal und Lucius Roscius Aelianus.	II.
224.	977.	Julianus zum zweitenmal und Crispinus.	III.
225.	978.	Fuscus zum zweitenmal und Dexter.	IV.

Nach Chr.	Nach Erb. d. Stadt.		Alexanders Regier-Jahre.
226.	979.	Alexander Severus zum zweitenmal und Caſus Marcellus Quintilianus zum zweitenmal.	V.
227.	980.	Lucius Albinus und Maximus Aemilius Aemilianus.	VI.
228.	981.	Tiberius Manilius Modeſtus und Severus Calpurnius Probus.	VII.
229.	982.	Alexander Severus zum drittenmal und Dio Caſſius zum zweitenmal.	VIII.

Achtzigſtes Buch.

1. Alexander trat nach ſeinem Tode ſogleich die Regierung an [und erklärte ſeine Mutter Mamäa zur Auguſta. Sie übernahm die Leitung der Geſchäfte, wählte weiſe Männer in die Umgebungen ihres Sohnes, um ihn zum guten Fürſten zu bilden, und las aus dem Senate die Beſten aus, um mit ihnen Alles, was zu thun war, zu berathen.] Einem gewiſſen Domitius Ulpianus übertrug ſie den Oberbefehl über die Leibwachen und die Beſorgung der übrigen Regierungsgeſchäfte.

Das Bisherige habe ich alles nach genauer Erforſchung aller Umſtände beſchrieben, das Folgende aber war ich außer Stand genau

zu berichten, weil ich mich lange Zeit nicht in Rom aufgehalten habe. Als ich auf meiner Rückkehr aus Asien nach Bithynien kam, erkrankte ich und eilte von da in meine Statthalterschaft nach Africa; bei meiner Rückkunft nach Italien aber mußte ich fast im Augenblick als Statthalter nach Dalmatien und von da nach Oberpannonien; nach Rom und Campanien zurückgekehrt, begab ich mich alsbald in meine Heimath zurück.

2. Dies ist der Grund, warum ich das Folgende nicht mit der bisherigen Ausführlichkeit behandeln konnte. Ich will deswegen nur eine kurze Uebersicht über Das geben, was bis zu meinem zweiten Consulate geschehen ist. Ulpianus hob viele verkehrte Einrichtungen des Sardanapalus wieder auf; da er aber den Flavianus und den Chrestus hatte umbringen lassen, um ihr Nachfolger zu werden, so ward auch er von den Leibwachen, die ihm Nachts auflauerten, niedergemacht, obgleich er nach dem Palaste gestürzt war, und sich zu dem Kaiser und dessen Mutter geflüchtet hatte. Noch bei seinem Leben entstand aus geringfügigen Veranlassungen gewaltiger Auflauf des Volkes gegen die Leibwachen, so daß man sich drei Tage lang schlug und von beiden Seiten Viele das Leben verloren. Endlich zogen die Soldaten den Kürzeren und fingen an, die Häuser in Brand zu stecken. Dadurch gerieth das Volk in Furcht, es möchte die ganze Stadt zu Grunde gehen und sah sich gedrungen, sich mit ihnen auszuhöhnen. Nach diesem Vorfalle ward Epagathus als der Hauptursächer von des Ulpianus Tod vorgeblich als Statthalter nach Aegypten geschickt, damit durch seine Bestrafung in Rom keine Unruhen entstehen möchten; von dort ward er nach Creta gebracht und ihm dort der Prozeß gemacht. [Da Alexanders Mutter sehr geldsüchtig war, so suchte sie auf jede Weise Geld zusammen zu treiben.

Auch suchte sie für ihren Sohn eine Gemahlin aus, gab aber nicht zu, daß man sie Augusta nannte; bald darauf entriß sie dieselbe ihm wieder, obgleich er sie zärtlich liebte, und verbannte sie nach Afrika. Dieser wagte der Mutter, die ihn beherrschte, nicht zu widerstreben.]

3. Viele Aufstände gab es auf allen Seiten und zum Theil recht gefährliche, sie wurden aber unterdrückt. Der bedeutendste und derjenige, der nicht nur in Rom, sondern auch anderwärts gerechte Besorgniß erregte, war der Mesopotamische. Ein gewisser Perser mit Namen Artaxerxes von gemeiner, niedriger Abkunft hatte den Parthern die Herrschaft entrissen, wieder an die Perser gebracht, und herrschte nun als König über sie. Von ihm soll auch das Haus des Chosroes stammen. Nach Alexanders, des Macedoniers, Tode herrschten seine macedonischen Nachfolger lange Zeit über die Perser und die Parther, so wie über die andern Völker, bis sie selbst auf einander losgingen und Einer den Andern zu Grunde richteten. Als sie sich so gegenseitig geschwächt hatten, wagte es zuerst der Parther Arsaces *) das macedonische Joch abzuwerfen, ward König der Parther, und hinterließ die Herrschaft seinen Nachkommen, von denen der letzte Artabanus war. Dieser Artaxerxes] schlug die Parther in drei Schlachten, tödtete ihren König Artabanus, [zog gegen Atra heran und wollte von hier aus das Glück der Waffen auch gegen die Römer versuchen. Er bezwang auch wirklich die Mauern dieser Veste, wandte sich aber, weil er in einem Hinterhalt viel seiner Leute verlor, nach Medien, bekam einen großen Theil davon durch Zwang oder den Schrecken seiner Waffen in seine Gewalt]

*) Statt Ἀρσακίδης lese ich Ἀρσάκης.

und zog von da gegen Armenien. Hier ward er von den Eingebornen, mit denen sich Meder und Artabans Söhne verbanden, geschlagen, und er mußte nach den Einen flüchtig werden, nach Andern aber zog er sich blos zurück, um größere Streitkräfte zu sammeln.

4. Dieser Mann wurde uns furchtbar, da er mit einem starken Heere nicht blos Mesopotamien, sondern auch Syrien bedrohte, und verlauten ließ, er müßte Alles, was seine Vorfahren, die alten Perser, früher besessen hatten, d. h. das ganze Land bis zum griechischen Meere wieder haben. Er für sich verdiente nun zwar keine Beachtung, die Stimmung unserer Leute war aber so, daß die Einen zu ihm übergingen, die Andern sich nicht gegen ihn schlagen wollten. Denn sie sind so verweichlicht, so zügellos, so verworfen, daß die in Mesopotamien stehenden Truppen sich erfrechten, ihren eigenen Feldherrn, den Flavius Heracleo umzubringen, und die Leibwachen außer der Ermordung des Ulpianus auch über mich unzufrieden waren, daß ich die Soldaten in Pannonien in so strenger Zucht hielt, und sie mich sogar ausgeliefert haben wollten, weil sie fürchteten, man möchte sie unter gleiche Zucht nehmen, wie die Pannonischen Soldaten.

5. Allein Alexander kehrte sich nicht daran, und erwies mir unter Anderem noch die Ehre, daß er mich zum zweiten Consulat und zwar mit ihm selber erhob, und die mit dem Amte verbundenen Kosten selbst zu bestreiten versprach. Als die Soldaten darüber aufgebracht waren, besorgte er, sie möchten mir das Leben nehmen, wenn sie mich in der consularischen Amtstracht erblickten, und befahl mir deshalb die Zeit meines Consulats mich außerhalb Rom's in Italien aufzuhalten. So kam ich denn erst später nach Rom und

Campanien zu ihm, hielt mich einige Tage in seiner Nähe auf, ließ mich ohne Furcht vor den Soldaten sehen, nahm dann wegen Schwäche der Füße Urlaub bei ihm und reiste nach meiner Heimath ab, um denn hier den Rest meiner Tage zu verleben, wie mir schon bei meinem Aufenthalt in Bithynien die Gottheit die augenfällige Weisung dazu gab. Im Traume nämlich glaubte ich von ihr den Befehl zu vernehmen, meine Geschichte mit folgenden Versen zu schließen:

Zeus entrückt' aus Geschoßen und aus dem Staube den Hektor,
Aus dem Morden der Männer und aus dem Schlachtengetümmel.

Historisches Register.

[Die erste Ziffer mit darauf folgendem Komma bedeutet das Buch, die folgende das Kapitel. Fr. sind Fragmente.]

A.

Abas, Fluß in Albanien, 37, 3.

Academie in Athen, von Sylla ihrer schönen Baumgänge beraubt, Fr. 250.

Acerruner, von Hannibal grausam behandelt. Fr. 165.

Acerronia Polla, [Begleiterin Agrippina's ertrinkt in dem Meer, 61, 13.

Achäer gerathen in Streit mit den Lacedämoniern, welche die Römer zu Hülfe rufen und dadurch die Trennung des achäischen Bundes herbeiführen. Fr. 203. Sie hatten von Halbjahr zu Halbjahr Bundessitzungen. Fr. 203.

Achaja wird im Kriege des Octavianus gegen Sextus hart mitgenommen. 48, 39. 46. Wird bei der Theilung der Provinzen zwischen Augustus und dem Senat senatorische Provinz, 53, 12.; unter Tiberius nebst Macedonien kaiserlich, unter Claudius dem

Volk zurückgegeben, 60, 24. wird von Nero für frei erklärt, 63, 11. unter Vespasian dieses Vorrechts wieder beraubt. 63, 11.

Achillas empfängt dem Pompejus mit verstellter Höflichkeit und läßt ihn dann umbringen, 42, 4. zieht mit dem Heer gegen Cäsar und läßt sogar dessen Gesandte umbringen, 42, 37. wird auf Arsinoe's Befehl ermordet. 42, 40.

(Man.) Acilius Glabrio vertreibt den König Antiochus aus Griechenland und schützt nicht nur die Tempel, sondern verschönert sie noch. Fr. 252.

(Man.) Acilius Glabrio, 35, 12. löst den Lucullus im Mithridatischen Kriege ab, 35, 14. geht nicht zum Heer, sondern bleibt in Bithynien, 35, 17. gibt ein Gesetz gegen den Aemterkauf, 36, 21.

(Man.) Acilius vertheidigt die Stadt Oricum gegen Pompejus, 42, 14.

(Man.) Acilius Glabrio (Consul 844) wird von Domitianus umgebracht, weil er ihm im Wettkampf gegen wilde Thiere überlegen ist. 67, 12. 14.

(Man.) Acilius Glabrio, früherer Consul, wird von Pertinax hoch geehrt, 73, 3.

Acropolis, Feste an den caspischen Päßen, 37, 1.

Acroceraunien am Ende von Epirus, an dem jonischen Meerbusen, 41, 44.

Acte (Claudia) eigentlich eine aus Asien gebürtige Sklavin, eine Buhlin des Nero, 61, 7.

Actische Spiele wegen des Sieges bei Actium, 51, 1. 18. 53, 1. 59, 20.

Actium, Vorgebirge. Lage desselben, 50, 12. Dem Apollo ge-

weiht, 50, 12. welchem auch Augustus daselbst später einen Tempel errichtet, 51, 1. und die sogenannten actischen Spiele alle fünf Jahre gibt, 51, 1. die auch unter den folgenden Kaisern gefeiert werden, 59, 20.

Adana, Stadt in Cilicien, 47, 31.

Adenysträ, Festung in Adiabene, 68, 22.

Adiabene, Provinz in Assyrien. Lage derselben 68, 26. Kluft daselbst, Fr. 9. vergl. 68, 27. Tigranes fällt unter Nero in dasselbe ein und verwüstet es, 62, 20. von Trajan erobert, 68, 26. von Severus mit Krieg überzogen, 75, 1. 2. 3.

Adler der Legionen standen unter einem kleinen Tempel, — bedeuteten Unglück, wenn man sie mit Mühe aus der Erde hob. 40, 18. flogen bei Consekrationen von den Scheiterhaufen auf, 56, 42. 74, 5.

Adras, Feldherr der Belgier gegen Cäsar. 39, 1.

Adrastе, bei den Britanniern als Göttin verehrt, heißt auch Andate 62, 7. und Andrastе, 62, 6.

Adrian, siehe Hadrian.

Adrumetum, Stadt in Afrika. Cäsar landet bei ihr, wird aber zurückgeschlagen 42, 58. von Titus Sextius erobert, 48, 21.

Aduatiker, 39, 4.

Adventus, früher Speculator bei dem Heer, dann Kämmerer, zuletzt von Macrinus zum Senator, Consul und Stadtpräfekt gemacht, 78, 13. 14.

Aeas, siehe Anas.

Aedilen, schon zu Cäsars Zeiten von den Volkstribunen vertreten, 41, 36. unter den Triumvirn von Prätoren und Volkstribunen, 49, 16. 53, 2. Ein Aedil wird von einem Volkstribun in Ge-

wahrsam gebracht, 40, 45. Von Cäsar wird ihre Zahl auf sechs, zwei patricische und vier plebejische (und unter letztern zwei Cerealen) festgesetzt, was bis auf Dio's Zeiten so gehalten wird, 43, 51. Ein Curulädil wird ein plebejischer, 53, 33. Weil viele Senatoren in den Bürgerkriegen verarmten, so wollen sie dieses kostspielige Amt nicht übernehmen, 49, 16. oder legen es wieder nieder, 54, 10. beaufsichtigten unter den Kaisern auch die öffentlichen Gebäude und die Kloaken, 49, 43. sorgten für die Reinlichkeit der Straßen, 59, 12. trafen die Löschanstalten bei entstehenden Bränden, 53, 24. vernichteten schmähende Maueranschläge, 56, 27. hatten Senatsbeschlüsse in Verwahrung, 54, 36.

Aeduer suchen bei Cäsar Schutz gegen die Helvetier 38, 32. 34. bis 39, 2. empören sich, 40, 37. 38.

Aegea, Stadt in Cilicien, 47, 30. sonst auch Aegä, 78, 39.

Aegestes, Numitors Sohn, von Amulius umgebracht, Fr. 3.

Aegina nimmt August den Athenern, welche bisher die Nutzung daraus gezogen hatten, 54, 7.

Aegypten, erhält den Ptolemäus wieder durch Gabinius, 39, 58. empört sich gegen Cäsar, 42, 9. 34. wird bezwungen und der Cleopatra zugetheilt, 42, 44. von Antonius aus Rücksicht für Cleopatra begünstigt, 49, 41. Octavian verzeiht ihm nach der Schlacht bei Actium, 51, 16.; macht es aber zinsbar, 51, 17. Es wird eine kaiserliche Provinz, 53, 12. Es erhält keine Senatoren, sondern Ritter zu Statthaltern, und Erstere dürfen ohne besondere Erlaubniß in Privatangelegenheiten nicht dahin reisen — damit nicht ein ohnehin angesehener Mann in diesem Lande, das so viel Hülfsquellen hat, zu mächtig werde, 51, 17. Auch soll kein Aegypter Senator werden, wovon erst unter Caracalla das

erste Beispiel vorkommt, 51, 17. 76, 5. Die Juden empören sich daselbst, 68, 32. Das Land empört sich zu M. Aurels Zeiten unter Anführung eines Priesters Isidorus, 71, 4. Spätere Vorfälle daselbst, 78, 34. 35.

Aegypter. Ihr Nationalcharakter, Leichtsinn, Unbeständigkeit, 50, 24. 51, 17. Haben viele Götter, wegen deren sie oft selbst mit einander Kriege führen, 42, 34. Ihr Götterdienst wird innerhalb der Ringmauern oft, auch von Augustus, verboten, 53, 2. Sie rechnen ihre Monate zu dreißig Tagen, 43, 26. — sind sehr rüstige Lastträger, 50, 28. Severus läßt ihre geheimen Bücher überall wegnehmen, 75, 13.

Aelia Capitolina, an Jerusalem's Stelle von Hadrian erbaut, 69, 12.

Aelia Catella, tanzt in ihrem achtzigsten Jahre noch an Nero's Bartfeste, 61, 19.

Aelianus, (Casperius) Präfect unter Domitian und Nerva wiegelt die Leibwache gegen letztern auf, 68, 3. und wird dafür von Trajan zur Strafe gezogen, 68, 5.

Aelische Brücke, 69, 23.

Aelius Gallus, siehe Gallus.

Aelius Saturninus, siehe Saturninus.

Aelius Sejanus, siehe Sejanus.

Aelius Tubero, siehe Tubero.

Aelix Aurelius, berühmter Kunstkämpfer unter Heliogabalus, 79, 10.

Aemilia, eine Vestalin, wird ihrem Gelübde untreu, Fr. 220.

Aemilianus, Senator und Feldherr Nigers, bleibt in der Schlacht, 74, 6.

(Cäcilius) Aemilianus, Statthalter im Bätiſchen Spanien wird auf Caracalla's Befehl hingerichtet, 77, 20.

(Lucius) Aemilius Paulus beſiegt den König Perrus — ſein Lob, Fr. 196. läßt ſeinen Soldaten zu viel Freiheit im Plündern, Fr. 196—252.

(Marcus) Aemilius Lepidus, Triumvir, ſ. Lepidus.

(Lucius) Aemilius Paulus wird von ſeinem eigenen Bruder, dem Triumvir Lepidus, auf die Aechtungsliſte geſetzt, 47, 6., darf aber nachher nach Miletus in die Verbannung, 47, 8. iſt vielleicht derſelbe, welcher unter Auguſtus gegen die Cantabern und die Aſturier zu Felde zog, 53, 29.

Aemilius Rectus, ſ. Aemilius.

(Mamercus) Aemilius Scaurus, ſ. Scaurus.

Aemilius Lätus, ſ. Lätus.

Aemilius Saturninus, ſ. Saturninus.

Aeneas kommt von Macedonien her, erhält Lavinia zur Gemahlin, bleibt in der Schlacht gegen den Tyrrhenerkönig Mezentius, Fr. 3. Sein Geſchlecht geht mit Nero aus, 62, 18. 63, 29.

Aequer erobern Tuſculum, gewinnen eine Schlacht gegen Marcus Minucius, und Quintius wird gegen ſie zum Dictator gewählt, Fr. 50. 51.

Aerzte erhalten von Auguſtus Befreiung von Abgaben auf ewige Zeiten, wegen Muſa's glücklicher Kur an dem Kaiſer, 53, 30.

Aeſar bedeutet in etruſciſcher Sprache Gott, 56, 29.

Aesculap, 77, 165.

Aeſerninus, ſ. Marcus Marcellus.

Aethiopien, 63, 3.

Aethiopier fallen zu Auguſtus Zeiten unter ihrer Königin Candace

in Aegypten ein, werden aber von Petronius zurückgetrieben, 54, 5. ihre Hauptstadt Tapane ebendas.

Aetna speit Feuer vor der Schlacht bei Actium, 50, 8.

Aetolier unterstützen den König Pyrrhus, Fr. 102, dagegen den Flaminius gegen den König Philipp, Fr. 184. und den Cäsar in dem Bürgerkrieg, 41, 51.

Afer, Domitius, s. Domitius.

(Lucius) Afranius, Legat des Pompejus im Orient gegen Phraates, 37, 5. wird auf des Pompejus Veranstaltung Consul 694. 37, 49. ist ein besserer Tänzer als Staatsmann, ebend. Legat in dem Bürgerkrieg in Spanien, wo er dem Cäsar viel zu schaffen macht, 41, 20. muß sich aber ergeben, 41, 22. ficht jedoch wieder bei Pharsalus gegen Cäsar und geht nach dem Verluste der Schlacht zu Cato, 42, 10. flieht nach Mauritanien, wird aber ergriffen und auf Cäsar's Befehl umgebracht, 43, 12.

(Publius) Afranius Potitus thut bei einer Krankheit Caligula's das Gelübde, auf den Fall seiner Genesung selbst sterben zu wollen, und der Kaiser zwingt ihn, Wort zu halten, 59, 8.

Africa. Nach der pharsalischen Schlacht und der Besiegung des Scipio und des Cato nimmt Cäsar Besitz von Numidien und theilt Africa in zwei Theile: Altafrika oder Lybien in der Gegend von Carthago; Neuafrica oder das neubezwungene Numidien, 43, 9. war unter dem zweiten Triumvirat bald dem Cäsar, bald dem Antonius, bald wenigstens dem Scheine nach, Lepidus zugetheilt, 48, 1. 21. 50, 6. — Das Cyrenaische Lybien von Antonius der Cleopatra geschenkt, 49, 41.; bei der Theilung der Provinzen zwischen Augustus und dem Senat wird Africa und Numidien senatorische Provinz, 53, 12. bekommt nebst Asien consularische

Statthalter, die übrigen Provinzen Proprätoren, 53, 13. Caligula weist das Heer und Numidien einem Andern als dem jeweiligen Statthalter von Africa zu, 59, 20. Mauritanien wird von Kaiser Claudius in zwei Provinzen, die Tingitanische und die Cäsarische, eingetheilt und jede erhält einen Ritter zum Statthalter, 60, 9.

Africaner im Rufe der Treulosigkeit, Fr. 132. Der Rohheit und Wildheit, 77, 6. Africanische Thiere, Elefanten, Pardel u. a. werden zu den Thierhetzen in Rom gebracht, 53, 27. 54, 26. u. f. f.

Agamemnon. Vorgebliche Nachkommen desselben in Comana, einer Stadt in Cappadocien, 35, 11.

Agathokles, König von Sicilien, Fr. 104.

Agathosthenes, ein alter Geschichtschreiber, Fr. 9.

Agrarische Gesetze, s. Leges.

(Cäcilius) Agricola, ein niederträchtiger Schmeichler Plautian's wird umgebracht, 76, 5.

(Cnejus Julius) Agricola läßt Britannien, das er unterworfen hat, umschiffen, lebt in Dunkelheit und Dürftigkeit und wird auf Befehl des Domitianus hingerichtet, 66, 20.

(Marcius) Agrippa, erst Sklave und Haarkräusler, wird unter Kaiser Macrinus Statthalter von Pannonien und Dacien, 78, 13.

(Marcus Vipsanius) Agrippa bekommt von Octavianus den Krieg gegen Sextus Pompejus 48, 20., wird gegen Antonius gesendet, um Sipuntum wieder zu nehmen, 48, 28. wird Consul 717., geht als solcher gegen die empörten Gallier über den Rhein, erhält die Ehre des Triumphs, die er sich jedoch verbittet, rüstet eine Flotte gegen Sextus Pompejus aus, 48, 49. legt den Hafen bei Bajä an, 48, 50. gewinnt bei Mylä ein Seetreffen gegen des Sextus Pompejus Admiral Demochares, 49, 3. 4. setzt nach Sicilien über, um

dem Cornificius Hülfe zu bringen, 49, 6. 7. gewinnt eine entscheidende Seeschlacht gegen Sextus Pompejus, 49, 8—10. ist der erste und der letzte Römer, der zur Auszeichnung eine goldene Krone mit Schiffschnäbeln bekommt, 49, 14. wird gegen die Dalmatier geschickt, C. 38., stellt die Marcische Wasserleitung, öffentliche Gebäude und Landstraßen her, reinigt die Kloaken und gibt dem Volk als Aedil prachtvolle Spiele, läßt Oel und Salz an die Bürger vertheilen, und eröffnet dieses Jahr für Männer und Weiber unentgeldlich die Bäder, C. 42. 43. erobert gegen Marcus Antonius die Stadt Methone, und läßt den König Bogud tödten, 50, 11. erobert die Insel Leucas, Paträ und Corinth, und gewinnt eine Seeschlacht gegen Quintus Nasidius, 50, 13., eine andere gegen Sossius, 50, 14. nach der Schlacht bei Actium bekommen er und Mäcenas unumschränkte Vollmacht, für Octavian in Rom und Italien zu handeln, 51, 3. Agrippa erhält als Sieger in der Seeschlacht eine meerfarbene Flagge als Ehrengeschenk, 51, 21. räth dem Augustus, die republicanische Verfassung wieder herzustellen, 52, 2—13. ist mit Augustus Censor, 52, 42. und 726 zum zweitenmal Consul, 53, 1. Augustus gibt ihm seine Schwestertochter zur Gemahlin, ebendas. Agrippa verschönert die Septa auf dem Marsfelde 53, 43. — baut den Säulengang des Neptunus, das laconische Bad und das Pantheon, 53, 27. — zieht, als sein Haus abbrennt, zu Augustus in den Palast, ebendas. Augustus übergiebt ihm in einer gefährlichen Krankheit seinen Siegelring und erklärt ihn damit gewisser Maßen zu seinem Nachfolger, 53, 30. 31. Weil Marcellus darüber empfindlich wird, gibt Augustus dem Agrippa die Statthalterschaft Syrien. Dieser sendet aber nur seine Legaten dahin und verweilt auf Lesbos,

53, 52. Augustus zwingt ihn, um ihn als Stadtpräfect mit höherem Ansehen zu umgeben, sich von seiner Gemahlin, obgleich sie seine Nichte war, zu scheiden und sich mit der Julia zu vermählen, 54, 6. Julia gebiert ihm den Cajus, 54, 8. Er geht als Statthalter nach Gallien, das theils durch innere Händel, theils von den Celten beunruhigt wurde, und schafft daselbst Ruhe, 54, 11. sodann nach Hispanien, wo er mit großen Anstrengungen die Cantabern besiegt, 54, 11. erhält von Augustus auf fünf Jahre die Gewalt eines Volkstribuns, 12. bekommt einen zweiten Sohn Lucius, welchen Augustus nebst dem ältern adoptirt und zu seinen Nachfolgern in der Herrschaft erklärt, 54, 18. ist nicht ohne Neider, 15. geht wieder nach Syrien ab, 54, 19. bekommt Krieg in dem cimmerischen Bosporus und beendigt ihn ruhmvoll, 54, 24. Die Tribungewalt wird ihm verlängert; er muß gegen die Pannonier zu Felde ziehen, die sich aber noch vor seiner Ankunft zu Frieden geben. Auf der Rückreise erkrankt er in Campanien und stirbt. August hält ihm selbst die Leichenrede und läßt ihn in seiner Gruft beisetzen, 54, 28. Noch nach seinem Tode wird ihm ein Sohn geboren; Agrippa Postumus, 54, 29. Sein Lob, 53, 23. 54, 29.

(Cajus) Agrippa Cäsar, ältester Sohn des Vorhergehenden von Julia, 54, 8. wird von August adoptirt, 54, 18. sitzt bei den Schauspielen neben Tiberius, was August mißbilligt, da er darüber stolz werden könnte, 54, 27. gibt Spiele bei der Rückkehr Augusts, 55, 8. fängt an ausschweifend zu werden, 55, 9. geht mit in den Krieg nach Armenien ab, stirbt daselbst, und seine Leiche wird nach Rom gebracht, 55, 11. 12.

(Lucius) Agrippa Cäsar, zweiter Sohn des Vipsanius Agrippa

von der Julia, von August adoptirt, 54, 18. wird ausschweifend, 55, 9. stirbt noch jung. 55, 11.

Agrippa Postumus, dritter Sohn des Vipsanius Agrippa, nach dessen Tode von Julia geboren, 54, 29. — seine niedrige Gesinnung — Fischen ist seine Leiblingsbeschäftigung, er nennt sich deshalb auch Neptunus — macht dem August Vorwürfe, wird auf die Insel Planasia bei Corsica entfernt, 55, 32. August besucht ihn noch kurz vor seinem Tode, scheint sich mit ihm aussöhnen zu wollen, weßhalb Livia in den Verdacht kommt, sein Leben verkürzt zu haben, 56, 30. Tiberius läßt den Agrippa gleich nach dem Ableben August's aus der Welt schaffen, 57, 3. — Ein Pseudoagrippa, 57, 16.

Agrippa Vibulenus, s. Vibulenus.

Agrippa Herodes, s. Herodes.

Agrippa, der Jüngere, König von Ituräa, kommt unter Vespasianus mit seiner Schwester Berenice nach Rom und erhält Prätorenrang, 66, 15.

Agrippina, August's Enkelin von Agrippa und Julia, des Germanicus Gemahlin, wird von dem Heere in Deutschland gefangen gesetzt, 57, 5. Tiberius ist mißtrauisch gegen sie, 57, 6. läßt sie umbringen, 58, 22. ihr Sohn Caligula bringt ihre Asche nach Rom und läßt sie in der Gruft des Augustus beisetzen, 59, 3.

Agrippina, des Germanicus Tochter, Gemahlin des Cnejus Domitius, Nero's Mutter, 58, 20. Nero's Geburt, 61, 2. — treibt Unzucht mit ihrem Bruder Caligula, wird aber, da sie es auch mit Lepidus hält, auf die Pontischen Inseln verbannt, 59, 22. Auch Tigellinus Sophonius hat verbotenen Umgang mit ihr. 59, 23. Kaiser Claudius ruft sie aus der Verbannung zurück, 60, 4. sie

schmeichelt sich so sehr bei dem Oheim ein, daß er sie zur Gemahlin nimmt. Als solche spielt sie viel Intriguen, läßt ihren Stiefsohn Britannicus schlecht erziehen und vermag den Kaiser, ihren Sohn Nero zum Eidam und an Kindes-Statt anzunehmen, ist grausam und läßt Mehrere umbringen, 60, 32. — neue Liebschaft mit Pallas, 61, 3. selbst Seneca kommt in Verdacht, 61, 10. sie vergiftet den Claudius, 60, 34. will sich in die Staatsgeschäfte mischen, wird aber auf den Rath des Seneca und des Burrhus fern gehalten, 61, 3. ist herrisch selbst gegen Nero, 61, 7. soll sogar mit ihrem Sohne Blutschande getrieben haben, 61, 11. soll mittelst eines künstlich sich lösenden Schiffes im Meer umkommen, schwimmt aber glücklich an's Ufer und wird hierauf von Ruderknechten erschlagen und von dem Sohne noch als Leiche mißhandelt, 61, 12—14.

(Fabius) Agrippinus, Statthalter in Syrien unter Macrinus, auf den Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 78, 3.

Agron, König in Illyrien, Vater des Pinnes und Gemahl der Teuta, Fr. 144.

Agylla, nachher Cäre in Etrurien, Fr. 70.

Akademie, s. Academie.

Alabanda, Stadt in Carien, 48, 26.

Alamannen, s. Alemannen.

Alba Longa, Stadt, Ursprung ihres Namens, Fr. 3.

Alba Pompeja, Stadt in Ligurien, Pflanzstadt Pompejus des Großen, Geburtsort des Kaisers Pertinax, 73, 3.

Albaner in Asien überfallen den Pompejus in den Winterquartieren, 36, 37. werden von ihm sodann selbst angegriffen, 37, 3. 4.

er verträgt sich jedoch mit ihnen, 37, 5. Ihr Land wird von Publius Canidius erobert, 49, 24.

Albanerberg, im Latinerland, 66, 3. Jupiters Standbild auf ihm, 39, 15. 44, 10. Tempel der Juno daselbst, 39, 21. Die Consuln haben dort eine eigene Wohnung, die sie während des Latinerfestes beziehen, 54, 29. Tiberius hält sich oft daselbst auf, 58, 24. auch Domitianus, 66, 3. 67, 1. 14.

Albanien, 38, 31.

Albanische Legion, ein Theil der Leibwache, vom Albanerberg, wo sie in Besatzung, so benannt, 78, 13. 79, 4. stand unter Martinus in Syrien, 78, 34.

(Lucius Postumius) Albinus, Feldherr in Illyrien gegen Tenta, Fr. 144.

(Decimus Clodius Septimius) Albinus, Feldherr unter Commodus, 72, 8. Unter Pertinax und Didius Julianus Statthalter in Britannien 73, 14. Severus verspricht ihn zum Mitregenten und Thronfolger anzunehmen, 73, 15. will nach Aigens Besiegung Nichts mehr davon wissen, und bekriegt ihn. Er wird bei Lugdunum geschlagen und entleibt sich, 75, 4–7.

Album Senatorum, Verzeichniß der Senatoren, noch zu Dio's Zeiten gebräuchlich, 55, 3.

Alchaudomius, arabischer Fürst, unterwirft sich dem Lucullus, 35, 2. ist auf Seiten der Parther gegen Crassus, 40, 20. schlägt sich unter dem Triumvirat zu Bassus, dem Statthalter von Syrien, 47, 27.

Alemannen, die Weiber derselben ziehen den Tod der [illegible] vor, 77, 13. 14. Ihre Männer wissen durch Zar[illegible] Caracalla verrückt gemacht haben, 77, 15.

Alexander der Große hat ein Standbild in Gades im Tempel des Hercules, 37, 52. Octavianus läßt sich seinen Leichnam in Alexandrien zeigen, 51, 16. Severus verschließt die Gruft auf immer, Caracalla äfft ihn nach, 77, 7. ff. 78, 19. desgleichen Pescennius Niger, 74, 7. Trajanus ist sein besonderer Nacheiferer und wäre auch gern nach Indien gezogen, 68, 29. Unter Heliogabalus durchzieht ein Dämon unter seinem Namen Thracien, kommt nach Byzantium und setzt von da nach Chalcedon über, bringt Opfer, begräbt ein hölzernes Pferd und verschwindet, 79, 18.

Alexander Jamblichus, des ältern Bruder, in Emesa. August nimmt ihm das Reich, führt ihn im Triumph auf und läßt ihn hinrichten, 51, 2.

(Julius) Alexander in Emesa, unter Commodus hingerichtet, 72, 14.

(Julius) Alexander, Feldherr unter Trajanus, 68, 30.

Alexander, Sohn des Triumvirs Antonius und der Cleopatra, 49, 32. Antonius wirbt für ihn um die Tochter des Königs von Armenien, 49, 39. Als dieser nicht darauf eingeht, vermählt er ihn mit Jotape, einer medischen Fürstentochter, 49, 40. 44. und weist ihm das eroberte Armenien an, 49, 41. Der Vater nennt ihn Sol, seine Schwester Cleopatra Luna, 50, 25. 51, 21. August läßt ihn am Leben, führt ihn aber im Triumph auf, 51, 21.

Alexander Severus, Kaiser, heißt eigentlich Bassianus, ein Enkel der Julia Mäsa, Sohn der Julia Mamäa von Gessius Marcianus, 78, 30. wird von Heliogabalus, dessen Geschwisterkind er ist, adoptirt, 79, 17. und nach dessen Ermordung Kaiser, 80, 1. erklärt seine Mutter zur Augusta, und sie wählt die weisesten

Männer in seine Umgebung und zu Berathern in den Staatsgeschäften, 80, 1.

Alexandrien empört sich gegen Julius Cäsar, 42, 34—44. Die Bibliothek brennt ab, 42, 38. Antonius Gymnasiarch daselbst, 50, 5. soll nach einer Bestimmung des Augustus keine Senatoren haben und bekommt solche erst unter Septimius Severus, 51, 17. Caracalla wüthet in dieser Stadt. Das Museum und der Speisesaal der Gelehrten wird zerstört, 77, 23.

Alexandrier, ihre Schilderung, 39, 58. 50, 24. Ihre Spottsucht zeigt sich gegen Vespasianus, 66, 8. gegen Caracalla, welcher sich grausam an ihnen rächt, 77, 22. 23. Augustus schont sie aus Rücksicht für Alexander den Großen, 51, 16.

Alienus, mit seinem vollständigen Namen Aulus Alienus Cäcina, wird von Vitellius gegen Vespasianus geschickt, geht zu ihm über, und beredet auch seine Soldaten, diesen als Kaiser anzuerkennen. Sie bereuen es und setzen ihn in Cremona gefangen, 65, 10. lassen ihn wieder los, um sie nach einer blutigen Schlacht mit Antonius Primus zu vergleichen, 65, 14. verschwört sich gegen Vespasianus und wird auf Befehl des Titus hingerichtet, 66, 16.

Alison, Fluß, jetzt Alme, 54, 33.

Allobroger, 38, 32. 40, 39. nehmen an der Catilinarischen Verschwörung Theil, 37, 34. empören sich, 37, 47. 38, 31.

Allucius, Fr. 171.

Alma, Berg bei Sirmium in Pannonien, 55, 30.

Alpen, celtische, auf ihnen entspringt der Rhein, 39, 49. cottische, 60, 24. Seealpen, 54, 24. Tridentinische, 54, 22.

Amanus, Bergkette zwischen Cilicien und Syrien, 48, 41.

Ambitus, s. v. a. Aemterkauf, Gesetz des Calpurnius Piso dage-

gen, 36, 21. Durch zehnjährige Verbannung geschärft, 37, 29. Gesetz des Cornelius, 36, 21. Des Pompejus, 40, 52. Des Augustus, 54, 26.

Ambriorix, der Gallier, führt die Eburonen an, 40, 5. ff. wird von Cäsar besiegt, 40, 11. fängt von Neuem Krieg an und macht den Römern viel zu schaffen, 40, 31. 32. Cäsar läßt sein Land plündern, ebendaselbst.

Ameisenhaufen in der Stadt bedeutet Unglück, 54, 19.

Amphictyonen, Fr. 251. 252.

Amphitheater, Beschreibung desselben, 43, 22. brennt unter Macrinus ab, 78, 25. des Titus, mit vieler Pracht eingeweiht, 66, 25.

Amtsbewerber, s. Candidaten.

Amphilochus. Sein Orakel zu Mallus in Cilicien, 72, 7.

Amulius, König von Alba, tödtet seinen Neffen, Fr. 3.

Amyntas, Feldherr des Dejotarus, und sein Staatssekretär, 49, 32. geht von Brutus zu Octavianus und Antonius über, 47, 48. wird Fürst von Galatien, 49, 32. von Augustus bestätigt, 49, 51. nach seinem Tode wird sein Reich römische Provinz, 53, 26.

Anaïtis, Gebiet in Armenien, der Göttin Anaïtis geweiht, 36, 31. 36.

Anas, Fluß bei Apollonia, 41, 45, sonst auch Aeas, Aous.

Anchialus, König der Henjocher und Machelonen, unter Trajanus, 68, 18. 19.

Ancus Marcius, Fr. 24. 25.

Andate, Göttin der Britannier, 62, 7.

Anderium, Festung in Dalmatien, wird gegen Tiberius und Germanicus tapfer vertheidigt, 56, 12. 14.

Andraste, Göttin der Britannier, s. Adraste.
Andreas, Anführer der empörten Juden unter Trajan, 68, 32.
Anicetus, Freigelassener des Nero, muß dessen Mutter umbringen, 61, 12. 13.
Anicius Cornelius, verschwört sich gegen Caligula und wird hingerichtet, 59, 25.
Anicius Festus, Statthalter in Asien unter Macrinus, 78, 22.
Annäus Cornutus, unter Nero im Rufe der Gelehrsamkeit, 62, 29.
Annius Verus, 69, 21. Vater des Marcus Annius Verus, s. Verus.
Annius Vinicianus ist nach Caligula's Tod mit im Vorschlag als Kaiser, entleibt sich, 60, 15.
Annius Vivianus, des Corbulo Schwiegersohn, wird von Nero zum Consul gemacht, 62, 23.
Anthemusien, Landschaft in Mesopotamien, hat seinen eigenen Fürsten, 68, 21.
Antigonia, Stadt in Syrien, 40, 29.
Antigonus von dem Partherkönige Pacorus in Palästina, statt des von den Römern zum Statthalter bestellten Hyrcanus, zum Fürsten gemacht, 48, 26. muß an Ventidius, der sein Land eroberte, große Summen bezahlen, 48, 41. wird seiner Treulosigkeit wegen von Sossius bekriegt, überwunden und hingerichtet, 49, 22.
Antimachus, griechischer Dichter, 69, 4.
Antinous, Lustknabe Hadrian's, stirbt und erhält allorten im römischen Reiche Bildsäulen, 69, 11. auch wird ihm zu Ehren eine Stadt in Aegypten
Antinoia, Antinupolis, genannt, 69, 11.
Antiochia von den Parthern belagert, 40, 29. Desgleichen von

Dolabella, 47, 30. von Labienus erobert, 48, 25. Großes Erdbeben unter Trajanus, der ſich damals in der Stadt befand, 68, 24. wird unter Sept. Severus erobert, 74, 8. Seine Vorſtadt heißt Daphne, 51, 7.

Antiochus, König von Syrien, führt Krieg mit den Römern, verfällt aber nach der Einnahme von Chalcis in Schwelgerei; Fr. 184. 186.

Antiochus von Commagene unterwirft ſich den Römern unter Lucullus, 35, 2. wird von Antonius bekriegt, 49, 22. Auguſtus läßt ihn durch den Senat vorfordern, weil er einen Geſandten ſeines Bruders heimlich hatte umbringen laſſen, — und hinrichten, 52, 43.

Antiochus, des Vorigen Sohn. Caligula gibt ihm das väterliche Reich zurück, und überdies die Küſte von Cilicien, 59, 8. macht in Gallien dem Caligula den Hof und iſt im Verdacht, daß er ihn zu weiteren Grauſamkeiten verleitete, 59, 24. muß ſein Reich von Neuem verloren haben, da er es von Claudius zurückerhält, 60, 8.

Antiochus, cyniſcher Philoſoph aus Cilicien zu Lebzeiten Caracalla's, 77, 19. 21.

Antiſtius Labeo freimüthig gegen Auguſtus, 54, 15.

(Cajus) Antiſtius, Conſul, 67, 14.

Antium, Stadt, 58, 25.

Antonia, Mutter Livilla's, der Gemahlin des Druſus, 58, 11. wird von ihrem Enkel Caligula genöthigt, ſich ſelbſt das Leben zu nehmen, 59, 3.

Antoninus Pius, wird von Hadrian adoptirt und zum Thronfolger ernannt, 69, 20. vermag durch dringende Bitten den Senat,

dem Hadrian göttliche Ehre zuzuerkennen, 70, 1. hat das Lob der Rechtschaffenheit, ist aber bei der Rechtspflege zu sehr Grübler; er bezeigt den Christen Achtung, 70, 3. 5.

Antoninus der Philosoph, oder Marcus Aurelius, noch zu Hadrians Lebzeit und auf dessen Geheiß von Antoninus Pius adoptirt, 70, 1. 71, 1. nimmt den L. Verus zum Mitregenten an, und gibt ihm seine Tochter Lucilla zur Gemahlin, zwingt ihn aber, weil er ihm nach dem Leben trachtet, den Giftbecher zu trinken, 71, 2. kriegt lange mit den Jazygen und Marcomannen, auch mit den nach Italien vordringenden Deutschen und hat dabei Pompejanus und Pertinax zu Feldherren, 71, 3. liefert den Jazygen auf der gefrornen Donau eine blutige Schlacht, 71, 7. siegt über die Quaden, 71, 8—10. schließt Frieden mit diesen Völkern, 71, 15—19. besonders auf die Nachricht von der Empörung des Avidius Cassius in Syrien, 71, 22. Er benimmt sich edelmüthig vor und nach dieser Empörung, 71, 24—28. zieht gegen die Scythen zu Feld, stirbt aber unvermuthet, und, wie Dio berichtet, durch Gefälligkeit der Aerzte gegen Commodus, 71, 33. Sein vortrefflicher Charakter als Mensch und als Fürst, 71, 29. 32. 34—36.

(Cajus) Antonius, 37, 10. 25. ist als Consul Mitverschworner des Catilina, 37, 30. wird hinterstellig, ist aber immer noch zu fürchten, 37, 32. bekommt, weil man seine Verbindung mit Catilina nicht weiß, den Krieg wider ihn zu führen, 37, 33. Cicero überläßt ihm Macedonien als Provinz, 37, 33. Bei der Schlacht gegen Catilina stellt er sich krank, überläßt den Oberbefehl dem Marcus Petrejus und wird als Imperator begrüßt, 37, 39. 40. wird wegen Bedrückungen in Macedonien angeklagt, und, obgleich von Cicero vertheidigt, aus der Stadt verwiesen, 38, 10.

(Marcus) Antonius, Großvater des Triumvirs, wird zu Cinna's Zeiten umgebracht, 45, 47.

(Marcus) Antonius, Vater des Triumvirs, hinterließ so viele Schulden, daß seine Söhne die Erbschaft nicht antreten wollten, 45, 47.

(Cajus) Antonius, des Triumvirs Bruder, Prätor, wird von den Pompejanern auf einer Insel gefangen genommen, 41, 40. 42, 11. 45, 9. nimmt sich Macedonien als Provinz, ebendas., geräth als Statthalter Macedoniens in des Brutus Hände, 47, 21. wird anfangs gut, später als Aufwiegler der Soldaten strenger gehalten und zuletzt, vielleicht ohne Vorwissen des Brutus, umgebracht, 47, 23. 24.

(Lucius) Antonius, Bruder des Triumvirs, Volkstribun, trägt auf Vertheilung von Staatsländereien an, 45, 9. Der Triumvir überläßt ihm die Belagerung von Mutina, 46, 37. — wird Consul im Jahr 713. 48, 4. hält in seinem Consulat einen Triumph über vorgeblich besiegte Alpenbewohner, ebendaselbst. ist mit Fulvia dem Octavianus in Allem entgegen, 48, 5—10. Es kommt zu förmlichen Feindseligkeiten. Antonius bemächtigt sich Rom's, entflieht aber bei Octavians Annäherung, wird in Perusia belagert und muß sich ergeben, 48, 12—14.

(Marcus) Antonius, der Triumvir, setzt sich als Volkstribun bei Cäsar in Gunst, 41, 1. 2. zögert mit den Truppen in Brundusium, 41, 4. 5. wird Reiterobrist des Dictators, 42, 21. hat, während Cäsar in Aegypten verweilt, die höchste Gewalt in Rom, 42, 27. macht den Lucius Cäsar zum Stadtpräfecten, 42, 30. wird Consul mit Cäsar im Jahr 710; 43, 49. sollte anfangs mit Cäsar ermordet werden, 44, 19. flieht und versteckt sich nach Cäsars Er-

mordung, ermannt sich aber und versammelt den Senat in dem Tempel der Tellus, 44, 22. flößt durch seine Leichenrede auf Cäsar die vom Senat ausgesprochene Amnestie um, 44, 36—50. mißbraucht den ihm gewordenen Auftrag, Cäsars Papiere zu untersuchen, sucht den Octavianus von der Erbschaft auszuschließen, mit Lepidus dagegen sich gut zu stellen, 44, 53. 45, 5. läßt einmal den Octavianus von der Rednerbühne herabreißen, 45, 7. versöhnt sich scheinbar mit demselben, ihr gutes Vernehmen ist jedoch nicht von langer Dauer, 45, 8. um das Volk für sich zu gewinnen, läßt er durch seinen Bruder Lucius eine neue Vertheilung von Staatsländereien an das Volk beantragen, 45, 9. er verfügt nach Willkühr über die Statthalterschaften, wobei er die Mörder des Cäsar auffallend zurücksetzt, 45, 10. will in Brundusium die von Macedonien gekommenen Legionen übernehmen, wird aber von Octavianus überboten 45, 12. wendet sich nach Gallien, um dem Decimus Brutus die Provinz zu nehmen, dieser aber will nicht weichen und wird von Octavianus unterstützt, 45, 14. 15. der Senat befiehlt ihm, Heer und Provinz abzugeben und nach Macedonien zu gehen, 46, 29. Er schlägt Brutus und Cassius zu Consuln vor, 46, 30. Ohne seine Erklärung abzuwarten, überträgt der Senat den Consuln und dem Octavianus die Führung des Kriegs, in dem jenseitigen Gallien aber dem Lepidus und dem Munatius Plancus, 46, 29. 30. Er belagert den Plancus in Mutina, 46, 35. Er zieht den zum Entsatz heranrückenden Consuln und Octavius entgegen, und besiegt sie, geht dem Vibius Pansa unterwegs aufzulauern; wird aber endlich in einer Hauptschlacht besiegt, 46, 36—38. Octavianus, von dem Senat zurückgesetzt, unterhandelt insgeheim mit ihm, 46, 41. nach und nach sammelt er wieder ein

Heer aus den vom Schlachtfeld Entkommenen, 46, 50. Lepidus tritt zu ihm über und alle Drei vereinigen sich jetzt, 46, 51. sie kommen bei Bononia zusammen, 46, 56. Die Triumvirn ziehen in Rom ein und gräuliche Mordscenen beginnen, 47, 2—8. Antonius zieht gegen Brutus und Cassius, findet sich aber in Brundusium von Statius, welcher die Flotte derselben befehligt, gehindert, 47, 36. Er vereinigt sich vor Philippi mit Octavian, 47, 37. Er schlägt den Cassius, dagegen wird Octavianus von Brutus geschlagen, und Beider Lager erobert, 47, 45. nach Cassius' Tod sammelt Brutus noch einmal seine Streitkräfte, verliert aber die zweite Schlacht und bringt sich selbst um's Leben, 47, 47—49. Antonius theilt sich mit Octavianus in die Provinzen, 48, 1. geht nach Asien, wird Cleopatra bekannt, und läßt hier den Plancus, in Syrien den Sara zurück, 48, 24. läßt die Geschwister der Cleopatra in Ephesus vom Altar des Dianatempels reißen und umbringen, ebendaselbst. er schwelgt in Aegypten, rafft sich aber wieder zusammen, sucht Tyrus zu entsetzen, geht aber weiter nach Griechenland, trifft hier seine Mutter und seine Gemahlin, erklärt den Octavianus als Feind und tritt mit Sextus in Verbindung, 48, 27. geht nach Italien, erobert Sipuntum, muß aber Brundusium förmlich belagern, 48, 27. Indessen stirbt seine Gemahlin in Sicyon und er verträgt sich auf's Neue mit Octavian, 48, 28. sie verbinden sich beide gegen Sextus, 48, 29. Die Soldaten fordern in Brundusium die versprochenen Gelder, werden aber von Octavianus beschwichtigt, 48, 30. Senat und Volk sind über den Krieg gegen Sextus ungehalten; Antonius und Octavian kommen darüber selbst in Lebensgefahr und sehen sich gezwungen, sich mit Sextus zu vergleichen, 48, 30. Sie kommen bei Misenum zu-

sammen und versöhnen sich, 48, 36—38. Antonius geht nach Griechenland zurück, legt sich den Namen des zweiten Bacchus bei, läßt sich von den Athenern mit ihrer Göttin Athene vermählen und mit einer Aussteuer beschenken, 48, 39. den Ventidius schickt er nach Asien gegen die Parther voraus, 39. kommt, auf Octavian's Einladung, noch einmal nach Brundusium wegen des gegen Sextus zu eröffnenden Kriegs, eilt aber wieder, ohne den Octavian zu sprechen, nach Aegypten zurück, 48, 46. kommt nach Octavian's Verlusten zur See noch einmal nach Italien, aber mehr, um Octavian auszuholen. Seine neue Gemahlin Octavia versöhnt die Widerstrebenden, wird aber bald, vorgeblich, damit sie nicht den Gefahren des Partherkriegs ausgesetzt wäre, von Antonius nach Italien zurückgeschickt, 48, 54. gibt dem Octavian einige Schiffe gegen Sextus, 49, 1. wird auf seinen Legaten Ventidius eifersüchtig, erscheint selbst in Syrien, nimmt Jenem den Oberbefehl und gibt ihn dem Sossius; er selbst aber geht nach Italien, 49, 23. überträgt dem von den Parthern übergetretenen Monäses die Führung des Krieges und macht, als dieser wieder zu Jenen abfällt, dem Phraates, um Zeit zu gewinnen, Friedensanträge, 49, 24. belagert die Stadt Praaspa, verliert dabei viele Leute, läßt sich durch Vorspiegelung des Friedens verleiten, die Belagerung aufzugeben, findet sich betrogen, verliert durch die ihn rings umgebenden Feinde und durch die Kälte viele Mannschaft, legt sein Heer in Armenien in die Winterquartiere und eilt zu Cleopatra zurück, 49, 25—31. verfügt nach Willkühr über die kleineren Fürstenthümer des Morgenlandes und vergibt mehrere an Cleopatra, 49, 32. 33. Sextus wird auf einen Befehl des Antonius getödtet, 49, 18. Er will mit Hülfe des Mederkönigs den König von

Armenien bekriegen, kehrt aber auf die Nachricht, daß seine Gemahlin Octavia zu ihm reise, nach Aegypten zurück, und befiehlt ihr, nach Rom zurückzukehren, läßt jedoch die von ihr mitgebrachten Geschenke und Soldaten in Empfang nehmen, 49, 33. bekommt den Artabazes durch List in seine Gewalt, 49, 39. erobert ganz Armenien, führt den gefangenen König in Alexandrien im Triumph auf, bewirthet die Alexandrier aufs prächtigste, und verschenkt ganze Provinzen an Cleopatra, Cäsarion und seine mit Cleopatra erzeugten Kinder, 49, 41. schreibt zu gleicher Zeit an den Senat, daß er geneigt sey, dem Triumvirat zu entsagen, aber nur in der Absicht, den Octavian zu Gleichem zu nöthigen, ebendas. schließt mit dem Mederkönig den Vertrag, daß dieser ihm gegen Octavianus, er hingegen demselben gegen die Parther beistehen solle, geht dann nach Jonien und Griechenland ab, um sich zum Kriege gegen Octavianus zu rüsten, 49, 44. Klagen Beider über einander, 50. 1. In Rom sind die beiden Consuln für ihn thätig, richten aber Nichts aus und gehen zu ihm ab, 50, 2. sein Testament, das Octavianus sich zu verschaffen weiß, empört alle Vaterlandsfreunde; man erklärt der Cleopatra, im Grunde aber ihm, den Krieg, 50, 3. Er läßt sich Gymnasiarch von Aegypten, Osiris und Bacchus nennen, 50, 5. Die Provinzen des römischen Reiches, welche zu ihm halten, werden aufgezählt, 50, 6. — will selbst und zwar in Italien angreifen, besinnt sich aber eines Andern und überwintert in dem Peloponnes, 50, 9. geht von da nach Actium, wo seine Flotte vor Anker liegt, 50, 13. Schlacht bei Actium, 50, 31—35. flüchtet sich erst in den Peloponnes, dann nach Africa zu Pinarius Scarpus, und wie ihn dieser nicht aufnimmt, nach Alexandrien zurück, 51, 5. sucht den Octavianus durch Unterhand-

lungen hinzuhalten, erhält aber keine Antwort, 51, 6. will nach Spanien oder Syrien, oder an den arabischen Meerbusen flüchten, 51, 6. 7. sendet noch zwei Mal Botschaft an Octavianus und beruft sich auf ihre frühere Freundschaft, 51, 8. marschirt gegen den Cornelius Gallus, der die Stadt Paräton̄ium besetzt hat, zieht gegen ihn den Kürzeren, und verliert einen Theil seiner Flotte, 51, 9. Indessen bemächtigt sich Octavianus Pelusiums, Antonius kommt gegen ihn in Vortheil, verliert aber wieder und läßt sich durch die treulose Cleopatra verleiten, nach Alexandrien zurückzukehren, 51, 10. Auf die falsche Nachricht von ihrem Tode stürzt er sich in sein Schwert, rafft sich aber wieder auf, als er hört, daß sie noch lebt, läßt sich in ihr Grabdenkmal hinaufwinden, und stirbt in ihren Armen, ebendas. wird mit Cleopatra in einem Sarge beigesetzt, 51, 15. hinterläßt von Fulvia einen Sohn Julius, von Octavia zwei Töchter, die einen Theil des väterlichen Vermögens erhalten, ebendas. Schicksal seiner mit Cleopatra gezeugten Kinder; sein Charakter, 51, 15.

Antonius Musa, siehe Musa.

Antonius Primus, siehe Primus.

Antonius, ein Ritter, unter Nero vorgeblich wegen Giftmischerei hingerichtet, 61, 7.

(Lucius) Antonius Saturninus, siehe Saturninus.

Antyllus, vielleicht für Antullus, Antoniolus, Sohn des Triumvirs Antonius, wird in seinem zehnten Jahr mit August's Tochter Julia verlobt, 48, 54. nach des Vaters Tode hingerichtet, 51, 15.

Anullinus, Feldherr des Kaisers Sept. Severus gegen Pescennius Niger, 74, 6. 75, 2. 3.

Aösta, Stadt, siehe Augusta Prätorianorum.

Apamea, 47, 27. 48, 25. Orakel des Jupiter Belus daselbst; 78, 8. 30. 34. 40.
Apelles, berühmter tragischer Schauspieler unter Caligula, 59, 5.
Apiaten, eine gallische Völkerschaft, 39, 46. bei Cäsar Sotiates.
Apicata, Gemahlin Sejan's, gibt sich selbst den Tod, obgleich sie von ihm geschieden war, und also Nichts zu befürchten hatte, 58, 11.
Apicius, ein Schwelger, 57, 19.
Apis, von den Aegyptern göttlich verehrt. Augustus begehrt ihn nicht zu sehen, 51, 15.
Apocolocynthosis, Titel einer Spottschrift Seneca's auf den Kaiser Claudius, 60, 35.
Apollo weint drei Tage nach einander, Fr. 216. Apollo Grannus, 77, 15.
(Aurelius) Apollinaris, Leibwachenobrist unter Caracalla, und Mitverschworener gegen denselben, 78, 5.
Apollinarische Spiele, unter Cäsar von einem Stadtpräfekt gegeben, 43, 48. von einem Prätor, 47, 20. — von dem Prätor Agrippa mit besonderer Pracht, 48, 20.
Apollodorus, ein berühmter Baumeister unter Trajanus, wird von Hadrianus aus Künstlerneid hingerichtet, 69, 4.
Apollonia, Stadt am jonischen Meerbusen, eine Pflanzstadt der Corinther, Fr. 122, 47, 21. hat eine Art Redneracademie, weßhalb sich Octavius bei Cäsars Ermordung dort aufhält, 45, 3. In seiner Nähe steigen häufig Flammen aus der Erde auf, ohne jedoch Schaden zu thun; sie werden beim Regenwetter stärker. Auch ein Orakel ist daselbst, 41, 45.

Apollonius, der Aegypter, sagt dem Caligula seinen Tod voraus, 59, 29.

Apollonius von Nicomedien ist Lehrer des Marcus Aurelius in der Philosophie, 71, 35.

Apollonius von Tyana tritt in Ephesus in derselben Stunde, in welcher Domitianus in Rom ermordet wird, öffentlich auf und verkündigt das glückliche Ereigniß, 67, 18. Caracalla läßt ihm zu Ehren einen kleinen Tempel erbauen, 77, 18.

Apollophanes, Befehlshaber des Sextus Pompejus liefert ein glückliches Treffen gegen den Octavianus, 48, 47. wird aber von Menas geschlagen, 48, 48. ergibt sich an Ersteren, 49, 10.

Appius Claudius Pulcher, siehe Claudius.

Appius Claudius, Prätor, siehe Claudius.

(Cajus) Appius Silanus, siehe Silanus.

Apronianus, Dio's Vater, Statthalter in Cilicien, 69, 1.

Apronianus, Statthalter in Asien unter Sept. Severus, wird abwesend zum Tode verurtheilt, 76, 8.

Apsus, Fluß in Macedonien, 41, 46.

(Lucius) Apulejus Saturninus, siehe Saturninus.

Apuler, Völkerschaft am jonischen Meerbusen, Fr. 7.

Aqua Virgo oder Jungfrauenwasser, wird von Agrippa in einer besondern Wasserleitung in die Stadt geführt und das Augustische genannt, 54, 11.

Aquä Juliä, der Julische Canal, oder die Julische Wasserleitung, in die Stadt geführt, 48, 32. an Capua's Bürger überlassen, 49, 14.

Aquila, des Mäcenas Freigelassener, ist Geschwindschreiber, 55, 7.

(Pontius) Aquila, einer von Cäsars Mördern, Unterfeldherr des Decimus, 46, 38. erhält eine Ehrensäule 46, 40.

(Julia) Aquilia Severa, eine Vestalin, wird Gemahlin des Kaisers Heliogabalus, von ihm verstoßen und wieder angenommen, 79, 9.

Aquilius Florus, siehe Florus.

Aquitanien wird von Cäsar bezwungen, 39, 46.

Arabien, Nabatäisches und Ituräisches (in diesem Lysanias, in jenem Malchus König) werden von dem Triumvir Antonius an Cleopatra und ihre Kinder verschenkt, 49, 32. In dem Ituräischen wird Soämus von Caligula als König eingesetzt, 59, 12. Das glückliche, 53, 29. Das Peträische wird unter Trajanus römische Provinz, 68, 14. Sept. Severus macht einen Zug in das Land, 71, 1. vergl. 79, 3.

Arabion, Scheich oder Fürst einer arabischen Horde, 48, 22.

Arabus, Insel, 47, 30. verweigert dem Triumvir Antonius den Tribut, 48, 24. hält sich auch gegen des Antonius Legaten Ventidius sehr tapfer, 48, 41. wird von Cajus Sossius erobert, 49, 22.

Arares, 36, 35. 49, 44.

Araris, Arar, Saone, 38, 32.

Arbandes, des Sporaces Sohn aus Mesopotamien, wird von Trajanus geliebt, 68, 21.

Arbela, durch Alexanders Sieg berühmt, wird von Caracalla erobert, welcher die dortigen Gräber der parthischen Könige zerstört, 78, 1.

Arbornesen, siehe Narbonenser.

Arce, Stadt in Syrien, 78, 30.

Archelaus, König von Cappadocien, vermittelt den Frieden zwischen Sulla und Mithridates, dessen Feldherr er früher gewesen war, Fr. 258. 261.

Archelaus, Sohn des Vorigen, von Berecine zum Gemahl und Mitregenten von Aegypten genommen, wird von Gabinius umgebracht, 39, 57. 58.

Archelaus wird von Antonius an Ariarathes Stelle zum König von Cappadocien gemacht, 49, 32. von Augustus bestätigt, 51, 2. bekommt noch das Küstenland Ciliciens und Kleinarmeniens, 54, 9. wird von Tiberius, weil er ihm während seines Aufenthalts in Rhodus keine besondere Aufmerksamkeit schenkte, nach Rom entboten und rettet kaum sein Leben, stirbt aber bald darauf, 57, 17.

Archelaus Herodes, siehe Herodes.

Archiv des Senats, auf Befehl des Tiberius wieder in Ordnung gebracht, 57, 16. Das kaiserliche Archiv geht unter Commodus größten Theils in Flammen auf, 72, 24.

Ardiäer, sonst Sardiäer, eine illyrische Völkerschaft, Fr. 144.

Arduba, Stadt in Dalmatien, wehrt sich hartnäckig gegen Tiberius und Germanicus, 56, 15.

Aretas, König im Peträischen Arabien, hatte Syrien sehr beunruhigt, wird aber von Pompejus besiegt und in Fesseln gelegt, 37, 15.

Argentocorus, 76, 16.

Argessa, alter Name von Italien, Fr. 3.

Argyrippa, Stadt in Apulien, später Arpi, Fr. 7, s. Arpi.

Ariarathes, König in Cappadocien, von dem Triumvir Antonius des Thrones entsetzt, 49, 32.

Ariminum, 41, 4. 55, 34.

Ariobarzanes, König von Cappadocien, Fr. 242. 258. 261. erhält nach der Pharsalischen Schlacht von Cäsar einen Theil des von Diotarus besessenen Reichs, Galatien, und ein Stück des dem Pharnaces abgenommenen Armeniens, 41, 63. wird von Brutus und Cassius, welche ihm nicht recht trauen, gefangen genommen und umgebracht, 47, 33.

Ariogäsus, König der Jazygen, unter Marcus Aurelius, 71, 13. 14.

Arioviſt, König der Celten, unter Cäsars Consulat zum Freund und Bundesgenossen der Römer angenommen, war über den Rhein gegangen und hatte den Aeduern und Sequanern zugesetzt. Diese suchen Hülfe bei Cäsar. Arioviſt spricht stolz mit Cäsar, 38, 34. 42. wird nach blutigem Kampfe besiegt und entkommt auf einem Fahrzeuge über den Rhein, 38, 47—50.

Ariſtio vertheidigt Athen gegen Sulla, Fr. 253.

Ariſtio, Freund des Mithridates, Feind des Archelaus, Königs von Cappadocien, wird auf Sulla's Befehl hingerichtet, Fr. 258.

Ariſtio im cretischen Kriege, 36, 2.

(Cäcilius) Ariſto, Statthalter in Bithynien unter Nerva, 78, 39.

Ariſtobulus, Fürst und hoher Priester der Juden, 37, 15. wird von Pompejus als Gefangener fortgeführt, 37, 15. entkommt aus Rom, wird aber an Pompejus ausgeliefert, 39, 56. hernach vom Cäsar nach Judäa geschickt, um das Land von der Pompejanischen Partei abzubringen, 41, 18.

Ariſtoteles soll nach Caracalla Schuld an Alexanders Tod gewesen sein, weshalb er auch die Schriften der Aristoteliker verbrennen lassen will, 77, 7.

Arius aus Alexandrien, Philosoph in des Augustus Gefolge, 51, 16. 52, 36.

Armenien (Großarmenien) hat Tigranes zum König, 35, 8. 36, 28—36. 37, 5. Artavasdes, 49, 25. Antonius nimmt Letztern gefangen, führt ihn in Alexandria im Triumph auf und bemächtigt sich des ganzen Landes, 49, 40. und vergibt es später an seinen mit Cleopatra gezeugten Sohn Alexander 49, 41, geht wieder für Rom verloren, 49, 44. Unter Augustus findet sich ein König Artabazes, an dessen Stelle auf Verlangen der Armenier von den Römern Tigranes zum König gemacht wird, 54, 9. Das Land empört sich, und Augustus sendet erst den Tiberius, 55, 9. hierauf den Cajus Cäsar dahin, 59, 11. Unter Tiberius gibt es der Partherkönig Artabanus seinem Sohne Arsaces, Tiberius aber dem Teridates und kurz darauf dem Mithridates, 58, 26. Unter Nero führt besonders Corbulo glückliche Kriege daselbst, und Teridates empfängt zu Rom das Diadem, 62, 19. 63, 1—5. Desgleichen Vologeses unter Trajanus, 68, 17. Trajanus macht es zur römischen Provinz, 68, 18. 19. Unter Marcus Aurelius fängt der Satrap Teridates daselbst Unruhen an, 71, 14. Es hat einen eigenen Fürsten Soämus, 71, Anhang. Unter Sept. Severus Sanatruces, 75, 9. Caracalla kriegt daselbst mit ungünstigem Erfolg, 77, 21.

Kleinarmenien, 35, 9. Antonius gibt es dem Polemo, 49, 33. 44. Augustus dem Archelaus, 54, 9. Caligula dem Cotys, 59, 12.

Armenius, der Cherusker, hintergeht den Varus durch verstellte Freundschaft, 56, 19.

Arnuphis, ein ägyptischer Zauberer unter Marcus Aurelius, 71, 8.

Arria, eine Römerin, stirbt muthig und ermuthigt auch ihren Gemahl Pätus zum Sterben, 60, 16.

(Flavius) Arrianus, Statthalter in Cappadocien unter Hadrian, 69, 15.

(Lucius) Arruntius, ein Gelehrter unter Tiberius, nimmt sich das Leben, um nicht den Caligula zum Herrn zu haben, 58, 27.

Arpi, früher Argyrippa in Apulien, Fr. 7.

(Sintricus) Arsaces, König der Parther. Mithridates, Tigranes und Lucullus suchen ihn für sich zu gewinnen; er erklärt sich aber für Keinen, 35, 1—3. stirbt, 36, 28.

Arsaces, Sohn des Artabanus, bemächtigt sich Armeniens unter Tiberius, 58, 26.

Arsanias, Fluß, fällt in den Euphrat. An ihm liegt die Stadt Rhandea, 62, 21.

Arsinoe, Schwester der Cleopatra, erhält von Cäsar die Insel Cypern, 42, 35. Ganymedes bringt sie von da nach Aegypten, um sie auf den Thron zu setzen, 42, 39. wird von Cäsar im Triumph aufgeführt, aber wieder in Freiheit gesetzt, 43, 19. wird von Antonius umgebracht, 48, 24.

Artabanus, der Zweite, König der Parther unter Tiberius, gibt seinem Sohne Arsaces nach dem Tode des Artaxes Armenien, greift Cappadocien an, und drückt seine Unterthanen, welche deshalb einen neuen König von Tiberius verlangen, 58, 26. bedroht unter Caligula Syrien, wird aber von Lucius Vitellius gedemüthigt, 59, 27.

Artabanus, dem Vierten, wird von Caracalla ohne Grund der Krieg angekündigt und das Land verwüstet, 78, 1. Artabanus bekriegt

die Römer unter Macrinus, 39. schließt Frieden, 78, 26. 27. 39. wird von dem Perserkönig Artaxerxes bekriegt und getödtet, 80, 3.

Artabazes, des Tigranes Sohn, König in Armenien zu Crassus Zeiten, 40, 16.

Artabazes, der Zweite, oder Artaxias, unter August, wird von seinen Unterthanen umgebracht, 54, 9.

Artacier, Völkerschaft in Thracien, 51, 27.

Artavasdes, König von Medien, bietet dem Antonius Freundschaft an, 49, 25. wird von Artaxes gefangen genommen, 49, 44. 54, 9.

Artavasdes, König von Armenien, unterstützt den M. Antonius nicht gegen die Parther, 49, 25. Antonius will sich an ihm rächen, 49, 33. lockt ihn in das Lager, läßt ihn fesseln und führt ihn bei seinem Triumph in Alexandrien vor seinem Wagen her, 49, 39. 40. wird nach der Schlacht bei Actium ermordet, 51, 5.

Artaxes ist gemeinschaftlicher Name der Könige von Armenien. Ein König dieses Namens wird von den Soldaten an Statt seines Vaters Artavasdes zum König gemacht und von Antonius besiegt, 49, 39. besiegt seinerseits den Mederkönig Artavasdes, 49, 44. 51, 16.

Artaxas, Partherkönig, 58, 26.

Artaxata, Stadt in Armenien, 36, 34. 35. 49, 39. wird von Corbulo unter Nero geschleift, 62, 20. Tiridates darf sie wieder aufbauen, 63, 6. und nennt sie Neronia, 63, 7.

Artaxerxes, König der Perser zu Alexander Severus Zeiten, bemächtigt sich nach der Ermordung Artaban's der Herrschaft in Parthien, macht auch Angriffe auf Armenien, Mesopotamien und Syrien, 30, 3. 4.

Artemio, Anführer der empörten Juden unter Trajan, 68, 32.
Artemis, die Taurische, in Comana, 35, 11.
Articulejus Petus, 54, 14.
Artoces, König der Iberier, greift den Pompejus an, muß aber den Frieden damit erkaufen, daß er seine Söhne ausliefert, 37, 1. 2.
Artorius, Arzt des Augustus, gemeint, aber nicht genannt, 47, 4.
Arverner, Völkerschaft in Gallien, empören sich gegen die Römer, 40, 33. Cäsar zieht gegen sie zu Feld, richtet aber nicht viel aus, 40, 35. 36.
Asander, von Pharnaces zum Statthalter in Bosporus bestellt, empört sich wider ihn und bringt ihn um, weshalb Cäsar ihn verabscheut und den Mithridates von Pergamus gegen ihn in's Feld schickt, 42, 46—48. stirbt, 54, 24.
Asiaticus, s. Valerius.
Asien wird römische Provinz, 53, 12. soll nach den Bestimmungen des Augustus Proconsuln zu Statthaltern bekommen, 53, 14. doch verfügt derselbe, obgleich die Provinz senatorisch ist, selbst darüber, 54, 7. sendet einmal einen außerordentlichen Statthalter dahin, 54, 30.
Asinius Gallus, des Drusus Bruder von mütterlicher Seite, unter Claudius verwiesen, 60, 27.
Asinius Pollio, besiegt die empörten Parthiner in Illyrien, 48, 41.
(Cassius) Asclepiodotus läßt sich unter Nero nicht als falschen Zeuge gebrauchen, 62, 26.
Aspar, witziger Spötter unter Sept. Severus, 76, 9.
(Julius) Asper, Statthalter in Asien unter Macrinus, 78, 22.

Aspis, Stadt in Syrien, 37, 7.
Aspis, Stadt in Africa, sonst Clupea, 41, 41. 48, 52. s. Clupea.
Assessoren, s. Beisitzer.
Assyrien heißt auch Atyrien, 68, 26.
Astinger an der Donau tragen den Römern Bundesgenossenschaft an, 71, 12.
Astrologen. Augustus legt ihnen das Handwerk, 56, 25. Tiberius läßt die fremden hinrichten und gegen die einheimischen eine strenge Verordnung ergehen, 57, 15. unter Vitellius aus Rom und Italien vertrieben, 65, 2. auch von Vespasianus, 66, 9.
Asturier, eine spanische Völkerschaft, werden von Statilius Taurus unter August besiegt, 51, 20. empören sich wieder, und werden von Lucius Aemilius zu Paaren getrieben, 53, 25. 29. auch von Agrippa, 54, 5. 10.
Asyl, unter Romulus bestellt, wird nachher so umzäunt, daß es nicht mehr mißbraucht werden kann, 47, 19. Cäsars Kapelle dient auch als Asyl, ebendas. und 51, 15.
Atanius Secundus, 39, 8.
Atejus Capito tritt gegen Pompejus und Crassus auf, 39, 32. 35.
Atejus Capito äußert sich freimüthig gegen Tiberius, 57, 17.
Athambilus, Fürst der kleinen Insel Messene auf dem Tigris unter Trajan, 68, 28.
Athen wird von Sulla belagert und er läßt die heiligen Haine und die schönen Baumgänge der Academie und des Lyceums niederhauen, Fr. 251. erleidet eine Hungersnoth; die heilige Lampe der Athene erlöscht, Fr. 253. 254. hält sich gegen Cäsar, 42, 14. empfängt Brutus und Cassius auf's Glänzendste und setzt ihnen Bildsäulen, 47, 20. 30. auch dem Antonius und Cleopatra, 50, 15.

verliert Aegina und Eretria, 54, 7. wird besonders von Hadrian begünstigt und erhält die Insel Cephalonia zum Geschenk, 69, 16. erhält von Marcus Aurelius neue Vorrechte und dieser stellt Lehrer in allen Wissenschaften daselbst an, 71, 31.

Athenäum, Tempel der Minerva, von August erbaut, 51, 22. von Hadrian, 73, 17.

Athenio, ein Cilicier, führt eine Sklavenrotte in Sicilien an, Fr. 250.

Athenodorus, Philosoph und Vertrauter August's, ist sehr freimüthig gegen denselben, 56, 43.

Athluli, Stadt im glücklichen Arabien, 53, 29.

Atinius, 38, 6.

Atlasgebirge, 60, 9. 75, 13.

Atra, Stadt in Arabien, verehrt die Sonne und wird durch sie beschützt, 66, 31. gegen Trajan ebendas., gegen Severus, 75, 10. bis 12. gegen Artaxerxes, 80, 3.

(Lucius Sempronius) Atratinus, 49, 39.

Atrebaten, Celten oder Belgen, machen dem Cäsar unter ihrem Anführer Commius viel zu schaffen, werden aber doch endlich bezwungen, 40, 42. 43.

Atreus, ein Trauerspiel unter diesem Titel von Scaurus, 58, 24.

Attalus, von Prusias angegriffen, wird von den Römern in Schutz genommen, Fr. 198.

(Claudius) Attalus, früher Statthalter in Thracien unter Macrinus, wird auf Cypern auf Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 79, 3. 4.

Attegua, Stadt in Spanien, wird von Cäsar im Kriege wider den jüngern Pompejus erobert, 43, 33. 34.

Attia, Augusts Mutter, 45, 1. stirbt und erhält ein feierliches Leichenbegängniß, 47, 17.
Attianus, Vormund Hadrians, 69, 1.
Atticus Numerius, ein Senator, wollte den Geist des Augustus gen Himmel aufsteigen gesehen haben und wird deshalb von Livia reichlich beschenkt, 56, 46.
Atticus Herodes, Lehrer des Marcus Aurelius in der Beredsamkeit, 71, 35.
Atyrien, 68, 26.
Avaricum, Stadt der Bituriger, wird von Cäsar erobert, 40, 34.
Avernus, See bei Cumä in Campanien, 48, 50. in Adiabene, Fr. 9. bei Babylon und bei Hierapolis, 68, 27.
Auctoritas Senatus, 41, 3, 42, 23, 55, 3.
Augarus, König von Osroene, im zweiten römischen Bürgerkrieg mit den Römern verbündet, trägt die Hauptschuld an Cassius Unglück, 40, 20. fällt den Römern in den Rücken, 40, 23.
Augarus, König von Osroene, sendet dem Trajan bei seinem Feldzug in den Orient Geschenke, will aber, um nicht gegen die Parther zu verstoßen, nicht persönlich erscheinen, 68, 18. kommt aber später doch und wird des Kaisers Vertrauter, 68, 21.
Augarus läßt zu Caracallas Zeiten die Großen seines Reiches ermorden; Caracalla nimmt ihm sein Land, 77, 12.
Augurium Salutis, 37, 24. 25. 51, 20.
Augurwürde, 48, 36. 51, 1.
Augusta Emerita, jetzt Merida, wird von Augustus für seine alten Soldaten angelegt. 53, 26.
Augusta Prätorianorum, jetzt Aosta, 53, 25.

Augustalien, 54, 10. 14. 55, 8. auch bei Augusts Geburtstag noch lange nach seinem Tode gefeiert, 56. 25. 29. 46. 47. wegen Zurückkunft des Kaisers, 57, 14. 53. 34.

Augustaner, eine Schaar Soldaten, welche Nero nur dazu hält, ihm bei seinen Narrheiten Beifall zu klatschen, 61, 20. Sie begleiten ihn auch nach Griechenland, 63, 8.

Augustus (Cajus Julius Cäsar Octavianus) bei Dio wahrscheinlich durch einen Fehler des Abschreibens auch Cäpias genannt, 45, 1. Seine Ankunft und Vorbedeutungen künftiger Größe, 45, 1. 2., wird von Cäsar adoptirt, gut erzogen und zum Erben eingesetzt, 44, 35. 45, 2. wird noch sehr jung von Cäsar zum Reiterobristen angenommen, 43, 51. befand sich bei Cäsars Ermordung zu Apollonia, um ihn von dort aus auf seinem Feldzuge gegen die Parther zu begleiten, wußte damals noch Nichts von seiner Adoption und der Erbschaft, geht, auf die Nachricht davon nach Rom, 45, 3. 4. tritt anfangs sehr leise auf; ordnet sich dem Antonius unter, obgleich ihn dieser um die Erbschaft bringt, sucht Volkstribun zu werden, und läßt sich durch den Volkstribun Tiberius Cannutius dem Volke vorstellen, verspricht diesem die Auszahlung des ihm von Cäsar ausgesetzten Vermächtnisses und macht sich dadurch, so wie durch glänzende Schauspiele sehr beliebt. 45, 5—7. Antonius läßt ihn einmal durch Liktoren von der Rednerbühne herabschleppen, 45, 7. diese Gewaltthat macht jedoch dem Octavianus noch mehr Freunde, 45, 8. Er versöhnt sich mit Antonius, aber nur auf kurze Zeit, 45, 9. Er bietet den aus Macedonien zurückgekehrten Soldaten eine größere Summe als Antonius, wirbt auch in Campanien viel Volk und eilt dann mit ihnen nach Rom, 45, 12. Als Antonius den Decimus Brutus

in Gallien aus der Statthalterschaft verdrängen will, räth er diesem zum Widerstand, 45, 14. 15. Er wird, da der Senat dem Antonius den Krieg erklärt, mit dem Titel eines Prätors gegen ihn gesandt, 46, 29. er schlägt nach einigen Verlusten den Antonius bei Mutina, 46, 36—38. macht Ansprüche auf das Consulat, sieht sich aber vom Senat gering geachtet und Brutus begünstigt. Er erhält blos consularische Ehren, 45, 39—41. Er macht deßhalb dem Antonius Friedensvorschläge, 45, 41. Auf die Nachricht, daß Antonius und Lepidus zusammenhalten, schmeichelt ihm der Senat von Neuem, und überträgt ihm den Krieg über diese. Er übernimmt ihn zum Schein, leitet es aber so ein, daß seine Soldaten erklären, daß sie gegen kein Heer, das schon unter ihm gedient habe, fechten würden. Vierhundert derselben gehen sogar nach Rom und verlangen unter Anderem auch das Consulat für ihn, richten aber noch immer Nichts aus. Jetzt verbindet er sich enger mit Antonius und Lepidus, rückt vor Rom und wird nun Consul, 45, 42—45. Dolabella muß das Heer an ihn abtreten; er wird nun förmlich in das Geschlecht der Cäsarn adoptirt, heißt jetzt Caius Julius Cäsar Octavianus, 45, 46—48. Er fängt an, Cäsars Mörder zu verfolgen, 45, 49. Er stellt sich, als ob er im Ernst gegen Antonius und Lepidus zu Felde ziehen wollte, 45, 50. thut aber Nichts, weil er durch sie erst den Brutus und den Cassius bezwingen will, läßt vielmehr durch Pedius im Senat darauf antragen, dem Antonius und dem Lepidus zu verzeihen und ihnen die Rückkehr nach Rom zu gestatten, 45, 52. Beide rücken mit ihren Heeren herbei, treffen bei Bononia mit ihm zusammen und verabreden, Jeder seine Gegner ermorden zu lassen; sie versöhnen sich und theilen sich in die römischen Provinzen. Lepidus soll

das nächste Jahr als Consul in Rom bleiben, Octavianus und Antonius wollen gegen Brutus und Cassius zu Felde ziehen und Octavian soll Fluvias Tochter zur Ehe nehmen. 45, 55. 56. Sie treten ihren Feldzug gegen Brutus und Cassius wirklich an, lassen aber gegen Sextus, der im Besitze von Sicilien ist, einen Theil des Heeres zurück, um Italien zu decken, 47, 36. Oct. erkrankt in Dyrrhachium, eilt dem Antonius nach und beide lagern ihren Feinden bei Philippi gegenüber, 47, 37. in der Schlacht steht er mit seinem Heere zurückgeschlagen und verliert sein Lager, 47, 45. Brutus wagt nach des Cassius Tode noch eine Schlacht, verliert sie und stürzt sich in sein Schwert, 47, 48. 49.

Octavian schließt mit Antonius einen neuen Vertrag, in welchem Lepidus ausgeschlossen wird, 48, 1. schickt der ränkesüchtigen Schwiegermutter die Tochter zurück, 48, 5. bekommt in Rom Streit mit Fulvia und Lucius Antonius, dem Bruder des Triumvirs, über die Vertheilung von Ländereien an ausgediente Soldaten, welche ihm Marcus Antonius überlassen hatte. Fulvia und Lucius Antonius schlagen sich auf die Seite der Unzufriedenen und bringen dadurch den Octavian in große Verlegenheit, so daß er mehrere Grundstücke, namentlich die der Senatoren von der Vertheilung ausnehmen muß, aber dennoch nicht verhindern kann, daß es in Rom sowohl, als auch in anderen Städten zwischen Grundbesitzern und Soldaten zu blutigen Auftritten kommt. 48, 6—9. Er versucht es auf verschiedene Weise, mit seinen Gegnern sich zu vergleichen, bis seine Veteranen sich zu Schiedsrichtern aufwerfen und den Lucius Antonius und die Fulvia für schuldig erklären, 48, 10—12. Es kommt zu einem förmlichen Krieg in Italien, Octavian belagert den Antonius in Perusia und zwingt

ihn, sich zu ergeben, worauf sich Alles für Octavian erklärt und Fulvia mit ihren Kindern zu ihrem Gemahle flüchtet, 48, 13—15.

Octavian sucht den Sextus für sich zu gewinnen und heirathet zu dem Ende eine Verwandte von ihm, Scribonia. 48, 16. Da Sextus sich nicht zufrieden gibt, so überträgt er, während er selbst in Gallien zu thun hat, den Krieg gegen ihn dem Marcus Vipsanius Agrippa, 48, 20. dem Lepidus überläßt er die Statthalterschaft von Africa, 48, 20. Antonius fängt neue Feindseligkeiten an und belagert Brundusium, 48, 27. Auf die Nachricht von Fulvias Tode versöhnen sich Beide, vertheilen die Provinzen des römischen Reiches aufs Neue und verbinden sich zu gemeinschaftlichem Kriege gegen Sextus, 48, 28. 29. In Rom ist man so darüber aufgebracht, daß Octavian und Antonius in Lebensgefahr kommen und mit dem Sextus Frieden zu schließen sich genöthigt sehen, 48, 31. Octavian scheidet sich von Scribonia, 48, 34. nimmt, um sich einen Anhang zu machen, die schlechtesten Menschen, selbst Sklaven in den Senat auf, 48, 34. Kommt bei Misenum mit Sextus zusammen und verträgt sich mit ihm, 48, 36—38. Ihr gutes Vernehmen ist nicht von Dauer, weil Octavian den zu ihm übergegangenen Menas nicht ausliefern will. Er fordert den Antonius zur Theilnahme an dem Kriege auf, dieser aber läßt ihn im Stich. 48, 46. Seine Flotte leidet unter dem Oberbefehl des Calvinus Sabinus großen Verlust, und er selbst ist in einem Seetreffen gegen Apollophanes unglücklich, 48, 47; und kommt in einem Sturme sehr zu Schaden, 48, 48. Er begnügt sich vorerst Italiens Küsten zu schützen, läßt neue Schiffe durch Agrippa bauen, 48, 49. Wie die Flotte fertig ist, geht er unter Segel, wird wieder von einem Sturme überfallen; doch geht

Menas wieder zu ihm über, 49, 1. Agrippa gewinnt eine Seeschlacht, 49, 3. 4, Er selbst landet in Sicilien und glaubt, dem von Sextus geschlagenen Sextus vollends den Garaus machen zu können, ist aber unglücklich und geräth in Lebensgefahr, und ist froh, sich an die italische Küste zu retten, 49, 5. Um das in Sicilien zurückgelassene Heer zu retten, sendet er den Agrippa hinüber, der sich auch mit dem Cornificius, der indessen in großer Verlegenheit war, glücklich vereinigt, 49, 6, 7. Octavian geht selbst wieder nach Sicilien hinüber, und Agrippa gewinnt die Seeschlacht, welcher beide Landheere vom Gestade aus zusehen. 49, 8—10. Octavian kommt in Messana, das Lepidus in Besitz genommen hatte, in Lebensgefahr, gewinnt aber die Soldaten desselben und entsetzt ihn aller seiner Würden, 49, 11. 12. Das Heer empört sich gegen Octavian, er bleibt jedoch fest und vertheilt nur an diejenigen, die er für lobwürdig hält, Geld und Land, 49, 13. 14. Er kehrt nach Rom zurück, wo man ihm große Ehren zuerkennt, 49, 15. Er zieht gegen die Japyden, 49, 15. gegen die Pannonier, 49, 36. 37. gegen die Dalmatier, 49, 38.

Antonius rüstet sich in Jonien und Griechenland gegen ihn zum Krieg, 49, 44. Beide beschweren sich über einander, 50, 1. die beiden Consuln vom angetretenen Jahre 722, welche es mit Antonius halten, suchen Octavian zu stürzen, erreichen ihre Absichten nicht und flüchten zu Antonius, 50, 2. Octavian weiß sich des Antonius Testament zu verschaffen, und theilt es dem Senat und dem Volke mit, worüber allgemeine Erbitterung entsteht, 50, 3. Man erklärt den Krieg, vorgeblich gegen Cleopatra, im Grunde aber gegen Antonius selbst, 50, 4. Angabe der Provinzen, welche

für Octavian sind, 50, 6. Er geht im Frühling des Jahres 723 über das Jonische Meer nach Actium, wo des Antonius Flotte vor Anker liegt, 50, 12. Schlacht bei Actium, 50, 31—35. Das Landheer des Antonius ergibt sich an ihn, 51, 1. Octavian nimmt Rache an Königen, Städten und Einzelnen, die es mit Antonius hielten, und belohnt seine Anhänger, 51, 2, läßt sich in die eleusinischen Geheimnisse einweihen, 51, 4. geht, weil er seinen alten Soldaten nicht traut, nach Italien; Senat, Ritter und Volk empfangen ihn in Brundusium, er stellt seine Soldaten, so weit es angeht, zufrieden, 51, 4. eilt dann nach Asien, um den Krieg gegen Antonius und Cleopatra fortzusetzen, 51, 5. erhält von Cleopatra prächtige Geschenke, dem Antonius aber antwortet er auf dreimalige gütliche Vorschläge mit keinem Wort, 51, 6. 7. schickt seinen Freigelassenen Thyrsus an Cleopatra und stellt sich in sie verliebt. Cleopatra geht in die Schlinge, räth dem Antonius, weil Octavian auf seinem Tode bestehe, die Flotte zu verlassen. Octavian bemächtigt sich, von ihr selbst heimlich unterstützt, der Hafenstadt Pelusium, leidet durch einen tapfern Angriff des Antonius einigen Verlust, verbessert sich jedoch und rückt in Alexandrien ein, 51, 8. 9. Auf die ihm durch Cleopatra zugekommene Nachricht von des Antonius Tode, schickt er einige Vertraute an sie ab, denen es gelingt, sich ihrer zu bemächtigen und sie in ihren Palast zurückzubringen. Sie wünscht Octavian zu sprechen, er besucht sie, bleibt kalt bei ihren Liebesmanövern, tröstet sie jedoch, sieht aber seine Absicht, sie im Triumph aufzuführen, durch ihren Tod vereitelt, 51, 10—14. Er ist gnädig gegen die Aegypter, läßt sich die Gruft Alexanders zeigen, 51, 16, macht das Land zur

römischen Provinz, in der jedoch kein Senator Statthalter werden darf, 51, 17. Mit den daselbst vorgefundenen Schätzen befriedigt er seine Offiziere und Soldaten und bezahlt seine Schulden. Neue Ehrenbezeigungen werden ihm in Rom zuerkannt, 51, 17—19. Von Aegypten geht er nach Syrien und dann im Winter nach Asien, um hier und in Parthien Alles in Ordnung zu bringen, 51, 18. von da im nächsten Sommer nach Griechenland und Italien, wo er einen dreitägigen Triumph hält, 51, 21. Er schließt zum ersten Male den Janustempel, 51, 20.

Auf den Rath des Mäcenas gibt er der Alleinherrschaft den Vorzug vor der Volksherrschaft, 52, 1—40, nimmt den Imperatorentitel nach seiner neuen Bedeutung an, 52, 41. übernimmt mit Agrippa das Censoramt und vermindert die Zahl der Senatoren, 52, 42. gibt Carthago wieder die Rechte einer Pflanzstadt, entbietet den Antiochus von Commagene vor den Senat und läßt ihn hinrichten, 52, 43, tauscht die Insel Capreä von den Neapolitanern ein, ebendaselbst. hält den ersten Census, 53, 1. läßt den Apollotempel und die Nebengebäude nebst den Bücherſälen einweihen, ebendas. stellt sich, als ob er sich der Alleinherrschaft begeben wolle, läßt sich diese aber wieder auf zehn weitere Jahre aufdringen, 52, 13. Auch wird sie ihm immer wieder prolongirt, 53, 16. Er theilt die Provinzen zwischen sich und dem Senat und macht neue Einrichtungen, 53, 12—15. Man gibt ihm den Ehrentitel Augustus, 53, 16. Er läßt die flaminische Straße ausbessern, geht nach Gallien und Hispanien, 53, 22. erkrankt auf dem Feldzuge gegen die Cantabern und die Asturier in Tarracona, 53, 25. schließt den Janustempel zum zweiten Mal, 53, 26. kommt nach Rom zurück, 53, 28. Er erkrankt von Neuem und

übergibt seinem Collegen im Consulat, Piso, ein Verzeichniß der Kriegsmacht und der Staatseinkünfte und dem Agrippa seinen Siegelring, wird aber durch den Wasserarzt Antonius Musa wieder hergestellt, 53, 30. Der Senat bestimmt, daß Augustus auf Lebenszeit Volkstribun seyn, im Senat, selbst wenn er nicht Consul wäre, über beliebige Gegenstände einen Antrag zur Berathung halten und auf immer, selbst innerhalb der Stadt, proconsularische Gewalt haben sollte, 53, 32. Er schlichtet den Streit zwischen Teridates und Phraates in Parthien unter der Bedingung, daß die von Crassus verlorenen Feldzeichen zurückgegeben würden, 53, 33. Er verbittet sich die vom Volk ihm angetragene Diktatur, nimmt aber die Aufsicht über die Getraidelieferungen an, und wählt zwei Männer, die unter ihm das Geschäft besorgten, 54, 1. auch das Censoramt nimmt er nicht an, 54, 2. Fannius Cäpio verschwört sich mit Andern wider Augustus, die Schuldigen werden hingerichtet, 54, 3. Er weiht den Tempel des Jupiters Tonans ein, 54, 4. er geht in die Provinzen, um sie besser einzurichten, macht den Agrippa, weil in seiner Abwesenheit Unordnungen in Rom vorfallen, zum Stadtpräfekt und vermählt ihm seine Tochter Julia, 54, 6. Seine Einrichtungen in Sicilien, Griechenland und Asien. — Er bekommt die Römischen Feldzeichen aus Parthien zurück und thut sich nicht wenig darauf zu Gut, 54, 7. 8. Einrichtungen in den Königreichen des Orients, 54, 9. Er kommt nach Rom zurück, wo man ihn mit noch größerer Gewalt bekleidet, 54, 10. mustert den Senat und wünscht ihn auf dreihundert zu reduciren, muß es aber bei sechshundert bewenden lassen, 54, 13. 14. 17. weiht den von ihm neuaufgebauten Qui-

rinustempel ein, und reist nach Gallien, um, wie man meint, mit Terentia, der Gemahlin des Mäcenas, ungestörter leben zu können, 54, 18. 19. zieht gegen die Celten; sie fallen ab, 54, 20. läßt gegen den dortigen Statthalter Licinus eine Untersuchung anstellen, wird aber auf eine listige Weise getäuscht, 54, 21. gründet in Gallien und Spanien mehrere Pflanzstädte, 54, 23. kommt bei Nacht nach Rom zurück, um dem Volke die Kosten eines feierlichen Empfangs zu ersparen, 54. 25. mustert von Neuem den Senat, 54, 26. wird nach des Lepidus Tod Pontifex Maximus, und richtet einen Flügel des Palastes zu den Verrichtungen desselben ein, 54, 27. hält dem Agrippa eine Leichenrede, 54, 28. nimmt nach Agrippa's Tode, weil dessen Söhne noch zu jung sind, den Tiberius zum Gehülfen an, 54. 31. vermählt Julia mit ihm und hält seiner verstorbenen Schwester Octavia eine Leichenrede, 54, 35. schließt den Janustempel zum dritten Mal, 54, 36. hält dem Drusus eine Leichenrede, 55, 2. — zieht gegen die Celten zu Felde, bleibt jedoch selbst diesseits des Rheins und schickt nur Tiberius hinüber, 55, 6. erweitert die Ringmauer Roms, ebendas., Kummer über seine Enkel Cajus und Lucius, besonders aber über Julia, 55, 9. 10. Beide Enkel sterben, 55, 11. Er adoptirt den Tiberius, so aber, daß er seines Bruders Drusus Sohn, Germanicus, adoptiren muß, 55, 13. mustert den Senat von Neuem, hält eine Schätzung über die römischen Bürger in Italien, welche nicht unter fünfzigtausend Drachmen besitzen, 55, 13. Cnejus Cornelius Cinna, Enkel des Pompejus Magnus, verschwört sich wider ihn, 55, 14. Augustus verzeiht ihm auf die Fürbitte Livia's und macht ihn sogar zum Consul, 55, 22. Er besorgt im späteren Alter die Staatsgeschäfte vom Palaste aus

unter Beiziehung von Beisitzern aus dem Senat, 55, 27. Bei der Empörung der Dalmatier und Pannonier ist Tiberius zu lässig und August schickt deßhalb den Germanicus auch dahin, 55, 29—31. erlaubt dem Senat, die meisten Staatsgeschäfte ohne ihn zu besorgen, kommt in keine Sitzung mehr, nimmt sich aber desto eifriger der Kriegsgeschäfte an, 55, 34. wünscht die Ehen in Rom zu befördern, 56, 1—9. Papisch-Poppäisches Gesetz dafür, 56, 10. erhält die Schreckensnachricht von der Niederlage des Varus, 56, 23. 24. zieht sich noch mehr zurück, verbittet sich die Theilnahme an den Ehrentagen seiner Lieblinge, und die Aufwartungen im Palast, 56, 27. erbittet sich einen Ausschuß von zwanzig Senatoren, 56, 28. reiset nach Campanien, gibt Spiele in Neapel und stirbt in Nola, 56, 29. Livia steht im Verdacht, seinen Tod befördert zu haben, weil er sich mit Agrippa Postumus aussöhnen zu wollen schien und ihn auf seiner Insel besucht hatte, 56, 30. Seine Leiche wird von den angesehensten Männern jedes Orts getragen, in der Nähe von Rom aber von den Rittern übernommen, 56, 31. sein Testament und seine anderweitigen Bestimmungen, 56, 32. 33. sein Begräbniß, 56, 34. Leichenrede des Tiberius, 56, 35—41. Tempel und andere Ehrenbezeigungen, die man ihm noch nach seinem Tode zuerkennt, 56, 46. 47. Sein Tempel wird von Caligula eingeweiht, 59, 7. Aus seinem Privatleben ist noch zu bemerken: Sein Siegel war zuerst eine Sphinx, dann sein eigenes Bildniß, 51, 3. Er hatte eine Geheimschrift. Der Livia blieb er nicht immer treu, 54, 19. 56, 43. Freimüthigkeit von Freund und Feind nimmt er nicht übel. Sein Lob, 56, 43. 44.

Avidius Cassius, ein Syrer von Geburt, ist ein Mann von Verdiensten, 71, 2. hat unter Marcus Aurelius den Oberbefehl gegen

die Parther, 71, 2. ist sodann Statthalter über ganz Asien, 71, 3. wird von Faustina zur Empörung gegen Marcus Aurelius verleitet, 71, 22. tritt auf die fälschliche Nachricht von des Kaisers Tode offen hervor, 71, 23. wird von einigen Offizieren niedergemacht, 71, 27. der Kaiser läßt seine Briefschaften verbrennen, 71, 28.

(Julius) Avitus, Consular, Gemahl der Julia Mäsa, Großvater des Kaisers Heliogabalus, 78, 30.

Avitus, Enkel desselben, nachher Kaiser Heliogabalus, w. m. s., 78, 30. 31.

Aurelia Severa, Vestalin unter Caracalla lebendig begraben, 77, 16.

Aurelianus, Senator unter Macrinus, soll den Soldaten ausgeliefert werden, 78, 12. wozu sich der Kaiser endlich versteht, 78, 19.

(Quintus) Aurelius stirbt wegen seines Albanerguts, Fr. 270.

Aurelius, s. Antoninus der Philosoph.

Aurelius Aelix, berühmter Athlet unter Heliogabalus, 79, 10.

Aurelius Apollinaris, siehe Apollinaris.

Aurelius Eubulus wird nach des Heliogabalus Tode von dem Volk aus Erbitterung in Stücke zerrissen, 79, 21.

Aurelius Nemestanus, Leibwachenobrist unter Caracalla und Mitverschworener gegen denselben, 78, 5.

Aurelius Zoticus, siehe Zoticus.

Aureus, Goldmünze, fünf und zwanzig Denare in Silber, 54, 12.

Aurum Coronarium oder Kronengold mußte von den Provinzen für die triumphirenden Imperatoren entrichtet werden, 48, 42. 77, 9.

von August bei seinem Triumph über die Cleopatra erlassen, 51, 21.
Aurum Judaicum, s. Judensteuer.
Ausonien, Gränzen desselben in alten Zeiten, Fr. 3. 4.
Auspicien konnten nur ein Mal genommen werden und galten den ganzen Tag, an welchem dann keine Stimmensammlung in den Comitien vorgenommen werden durfte, was von Clodius aufgehoben wird, 38, 13.
Arona, ein Fluß in Gallien bei Rheims, 39, 2.

B.

Babylon, Harz daselbst, 68, 27. von Trajan erobert, 68, 26. 27. eben so von Septimius Severus, 75, 9.
Bacchus, Nationalgott der Thracier, 54, 34. erhält mit Hercules von Septimius Severus einen Tempel, 76, 16.
Baden, gemeinschaftliches, beider Geschlechter, wird von Hadrian verboten, 69, 8. Sabina Poppäa badet sich täglich in der Milch von fünfhundert Eseln, 62, 28.
Bäbius Marcellinus, Senator unter Septimius Severus, wird zum Tode verurtheilt, 76, 8. 9.
Bäder, Lakonische des Agrippa, 53, 27. 59, 29. Cutilische im Sabinerland, 66, 17. warme Schwimmbäder des Mäcenas, 55, 7. des Titus, von ihm mit vieler Pracht eingeweiht, 66, 25.
Bärte: Die Römer legten gewöhnlich mit dem ein und zwanzigsten Jahre ihre Bärte ab, August mit dem vier und zwanzigsten, 48, 34. Bartfest, ebendaselbst. Nero's Bartfest oder Juvenalien, 67, 14. Hadrian läßt ihn zuerst unter den Kaisern wachsen, 68, 15.
Bätica wird senatorische Provinz, 53, 12. 77, 20. s. Spanien.

Baſä, Beſchreibung der Gegend und der dortigen warmen Bäder, 48, 50. 51. 49, 1.

Bambalio, Spottname des Schwiegervaters von dem Triumvir M. Antonius, 45, 47.

Banabaspus, König der Jazygen unter Marcus Aurelius, 71, 16.

Banden der Wettfahrer, die weiße, die rothe, die dunkelgrüne, die meergrüne, 61, 6. Domitian vermehrte ſie noch mit zwei, der goldenen und der purpurnen 67, 4. die dunkelgrüne begünſtigten Caligula, Nero, Verus, Commodus, Heliogabalus; die meergrüne Vitellius und Caracalla, 61, 6.

Barbilliſche Spiele, ſ. Epheſus.

Barbillus, Sterndeuter unter Veſpaſianus, 66, 8.

Bargioras, Anführer der Juden, wird bei der Belagerung Jeruſalems gefangen und hingerichtet, 66, 7.

Baſilianus, unter Macrinus Statthalter in Aegypten, dann Leibwachenobriſt, wird von der ſiegenden Partei des Heliogabalus umgebracht, weil er ſeinem Wohlthäter Macrinus treu blieb, 78, 35.

Baſilika, 44, 11.

Baſſäus Rufus, Leibwachenobriſt unter Marcus Aurelius, 71, 5.

Baſſianus, 78, 30. 79, 17.

(Cäcilius) Baſſus, diente früher unter Pompejus, begab ſich dann nach Tyrus, und empörte ſich gegen den dortigen Statthalter Syriens, Julius Sextus, ließ ſich ſelbſt Statthalter nennen, war von dem Araber Alchaudonius unterſtützt, 47, 26. 27. hielt ſich einige Zeit, ward aber von Caſſius genöthigt, abzutreten, 47, 28.

(Lucius) Baſſus, von Ariſtio im Seeräuberkriege zur See beſiegt, 36, 2.

Pomponius Bassus, Consular, auf Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 79, 5.

Bastarner, ein Volk im Scythenlande, 38, 10. dringen über die Donau in Mysien ein, und werden von Marcus Crassus besiegt, 51, 23—25.

Batana, sonst Ecbatana, von Trajanus eingenommen, 68, 23.

Bataver, ein fremdes Reitercorps bei den Römern schon unter Augustus, 55, 24. 69, 9.

Bathyllus, Pantomim unter Augustus, 54, 17.

Bato, ein Dalmatier, wiegelt seine Landsleute gegen die Römer auf, 55, 29. spricht freimüthig gegen Augustus 55, 33. unterwirft sich endlich, 56, 13. 16.

Bato, ein Pannonier, Fürst der Breuker, macht gemeinschaftliche Sache mit dem Dalmatier Bato gegen die Römer, 55, 29. wird aber von ihm getödtet, 55, 34.

Bato, ein Gladiator unter Caracalla, muß an einem Tage mit drei Gegnern fechten, 77, 6.

Baulä, Landhaus. Caligula läßt von ihm aus auf einige Tage eine Brücke nach Puteoli anlegen, 59, 17. 61, 13.

Begnadigungsrecht, dem Augustus wird dabei eine entscheidende Stimme eingeräumt, 51, 19.

Begräbniß innerhalb des Zwingers, das nur hochverdienten Männern und den Vestalinnen erlaubt war, wird dem Cäsar noch bei Lebzeiten zuerkannt, 44, 7. muß sonst fünfzehn Stadien von der Stadt entfernt sein, 48, 43.

Beisitzer der Statthalter in den Provinzen. Beisitzer eines Quästors in Creta, 57, 14. Verordnung des Augustus darüber, 53, 14. des Kaisers Claudius, 60, 15.

Belgen, von Cäſar bezwungen, 39, 1—5. 40, 42.
Bellona, 42, 26. In ihrem Tempel vor der Stadt verſammelt ſich der Senat, wenn ein Feldherr um die Ehre des Triumphes nachſucht, auch gibt man dort den Geſandten der Völker, mit denen man in Krieg ſteht, Audienz, vergl. Fr. 137. Hadrian ſtellt eine Bildſäule des Pharasmanes daſelbſt auf, 69, 15.
Belus, Jupiter, ſein Orakel zu Apamea, 78, 8. 40.
Beneventum, 66, 9.
Berenice, wird an ihres Vaters Ptolemäus Statt von den Aegyptern auf den Thron geſetzt, 39, 13. vermählt ſich mit Seleucus und macht ihn zum Mitregenten; weil er ihr aber nicht zuſagt, läßt ſie ihn umbringen und nimmt den Archelaus zum Gemahl, 39, 57. Der Vater läßt ſie hinrichten, 39, 58.
Berenice, Agrippa's des Aeltern Tochter, aus Judäa, von Titus geliebt, kommt mit ihrem Bruder Agrippa nach Rom. Titus entläßt ſie, weil das römiſche Volk eine Vermählung mit ihr nicht gerne ſieht, 66, 15.
Beſſen, eine räuberiſche Völkerſchaft in Thracien, werden von Marcus Craſſus bekriegt, 47, 25. Sie verehren den Bacchus, 51, 25. werden von Cajus Marcellus unterworfen, 54, 20. empören ſich unter Vologäſus, 54, 34.
Betillinus, 59, 25.
Bibliothek in Alexandrien brennt ab, 42, 38. die Octaviſche in Rom, von Auguſtus ſeiner Schweſter Octavia zu Ehren ſo benannt, 49, 43. brennt unter Titus ab, 66, 24. Die Bibliothek des Apollo Palatinus, auch von Auguſtus angelegt, 53, 1. des Trajanus, 68, 16.
(Marcus) Bibulus, mit Cäſar Aedil, 37, 8. dann ſein Kollege

im Consulat, widersetzt sich dem Ackergesetz desselben, wird mißhandelt, kommt nicht wieder in den Senat, protestirt von Haus aus gegen das von Cäsar Vorgenommene, 38, 4—6. wird in seiner Rede bei Niederlegung des Consulats von Clodius unterbrochen, 38, 12. ist Statthalter in Syrien nach des Crassus Niederlage, 40, 30. 51. befehligt die Flotte des Pompejus und erschwert dem Cäsar die Ueberfahrt, 41, 44. stirbt, 41, 48.

Bienenschwärme, die sich irgendwo niederlassen, bedeuten Unglück, 41, 61. 42, 26. 47, 2. 40. 54, 33. und anderwärts.

Bildsäulen, von andern Besitzern entlehnt, Fr. 206. und 48, 42. neue Köpfe anderer Personen darauf gesetzt, 72, 22. Kaiser Claudius verbietet den Mißbrauch, daß Jeder sich dergleichen nach Belieben setzen ließ, 60, 25.

Bithynicus, 48, 19.

Bithynien. König Nicomedes wird von Sylla wieder eingesetzt, Fr. 258. Bithynien wird senatorische Provinz, 53, 12. Augustus selbst trifft dort besondere Einrichtungen, 54, 7. Es wird unter Hadrian statt Pamphyliens kaiserliche Provinz, 69, 14. Erdbeben daselbst, 70, 4.

Bituriger, Völkerschaft in Gallien, 40, 33.

(Junius) Bläsus. Seine Soldaten empören sich in Pannonien gegen ihn, 57, 4.

Blitzstrahl zehrt alle für Nero aufgetragene Gerichte auf, 61, 16.

Bochus, Fr. 224. 225.

Bocchus bekommt von Cäsar den Königstitel, im Cäsarischen Mauritanien, 41, 42. ist auf Seite des jüngern Pompejus, 43, 36. entreißt dem Bogud das Reich, 48, 45. stirbt und sein Reich wird römische Provinz, 49, 43.

Bodunen, Völkerschaft in Britannien, 60, 20.

Bogud oder Bogudes erhält von Cäsar den Königstitel im Tingitanischen Mauritanien, 41, 42. ist im spanischen Kriege auf Cäsar's Seite, 43, 36. trägt am meisten zum Siege bei, 43, 38. fällt in Spanien ein, verwüstet das Land, verliert aber indessen sein eigenes, 48, 45. wird auf Befehl des Augustus getödtet, 50, 6. 11.

Bona Dea. Ihr Gottesdienst wird von den Vestalinnen in den Häusern der Consuln und Prätoren abgehalten, 37, 35. 45.

Bononia, von Hirtius und Pansa besetzt, 46, 36. das Triumvirat daselbst geschlossen, 46, 55. erhält von Augustus neue Pflanzbürger, 50, 6.

Borysthenes, Leibpferd des Hadrian, erhält eine Ehrensäule, 69, 10.

Bosporus, 36, 33. Polemo wird von Augustus als König daselbst eingesetzt, 54, 24.

Brennus bringt die in Delphi geraubten Tempelschätze nach Tolosa, Fr. 226.

Breviarium Imperii oder Verzeichniß der Kriegsmacht und der Staatseinkünfte von August dem Piso übergeben, 53, 30.

Breuker, Völkerschaft in Pannonien, 55, 29. 34. siehe Bato, der Pannonier.

Brigantium, jetzt Coruña, Stadt in der spanischen Provinz Gallicien, 37, 53.

Britannicus, eigentlich Claudius Tiberius Germanicus, Sohn des Kaisers Claudius von Messalina, wird geboren, 60, 12. erhält den Beinamen Britannicus, 60, 22. Die Stiefmutter Agrippina läßt ihm eine schlechte Erziehung geben und kränkt ihn auf jede

Weise, 60, 32. Claudius erfährt es endlich und sucht seine Lage zu verbessern, 60, 34. Er wird von Agrippina und Nero nach des Claudius Tode vergiftet, 61, 7.

Britannien, Beschreibung des Landes, Lebensart der Einwohner, ihre Regierungsform, Waffen u. s. w. 62, 7. 76, 12. Die ältesten Griechen und Römer kannten es gar nicht; später hielten es die Einen für eine Insel, die Andern für ein Festland. Erst Agricola überzeugte sich, daß es eine Insel ist, dann auch Sept. Severus, 39, 50. 66, 20. 76, 12. das Land hat viel Wald und Gesträuch, 40, 2. schöne Pferdezucht, 39, 51. Cäsar unternimmt von Gallien aus einen Feldzug dahin, 39, 50—53. 40, 1—4. Augustus beabsichtigte das Gleiche, 49, 38. 53, 22. 25. Caligula's abenteuerlicher Zug, 59, 25. Plautius kriegt daselbst unter Claudius, 60, 19. Es empört sich unter Nero, achtzigtausend Römer und Bundesgenossen kommen um, und das Land geht beinahe für Rom verloren, 62, 1.

Die Britannier werden jedoch von Paulinus besiegt, 62, 12. Unter Titus führt Agricola daselbst Krieg, 66, 20. Unter Commodus empören sie sich wieder und übersteigen den von den Römern aufgeführten Wall, 72, 8. Septimius Severus unternimmt einen Feldzug dahin, um den noch unbezwungenen Theil zu erobern, 76, 13. Treffende Antwort einer Britannierin, 76, 16. Eintheilung der Eingebornen, 76, 12.

Brücke Trajans über die Donau. Hadrian läßt die obere Belegung abtragen, weil sie die Feinde zu Streifzügen verleitet. Zu Dio's Zeiten standen nur noch die Pfeiler ohne die Schwibbögen, 68, 13.

Brundusium, Stadt in Italien, 37, 20. 41, 11. 12. 44. 51, 19. u. s. f.

Brutus stellt sich blödsinnig, Fr. 14. vertreibt die Tarquinier aus Rom, Fr. 27. seine Bildsäule unter den sieben Königen Roms, 43, 45.

(Decimus) Brutus, auch Junius und Albinus genannt, 44, 13. 14. ist Legat des Cäsar im Gallischen Kriege, 39, 40. Mitverschworener gegen Cäsar, 44, 13. 18. Antonius sucht ihn aus seiner Statthalterschaft Gallien zu verdrängen; er wird aber von Octavius unterstützt, 45, 14. 15. 35. in Mutina belagert, 46, 35. 36. man zeichnet ihn aus und überträgt ihm das Heer des Octavian, 46, 40. Er muß es jedoch später an ihn abtreten, 46, 47. will zu seinem Bruder nach Macedonien flüchten, fällt aber den Feinden in die Hände und nimmt sich das Leben, 46, 53.

(Marcus) Brutus Cäpio, 41, 63. 44, 12. ist nach Dio kein Abkömmling des Brutus, der die Tarquinier vertrieb, 44, 13. war Schwestersohn und Eidam des jüngern Cato, 44, 14. wird in der Pharsalischen Schlacht gefangen und begnadigt, 41, 63. Prätor und als solcher Cäsar's Mörder, auch seine Gemahlin Porcia weiß um die Verschwörung, 44, 12. vergleicht sich mit Marcus Antonius, 44, 34. verläßt, als das Volk über Cäsar's Ermordung in Wuth geräth, mit Cassius die Stadt, und, da Octavius auf dem Schauplatze auftritt, Italien, und wird in Athen auf's Ehrenvollste empfangen, 47, 20. wird von Antonius zum Consul vorgeschlagen, 46, 30. 33. Marcus Brutus, Cassius und Sextus Pompejus werden vom Senat zum Schutze des Vaterlandes herbeigerufen, 46, 51. Statt in die ihm zugetheilte Provinz Creta abzugehen, bemächtigt er sich Macedoniens und Griechenland, 47, 20. wird auch vom Senat in dem Besitze derselben bestätigt, 46, 40. 47, 22. trägt dem Octavian Frieden an, und will sich mit ihm ge-

gen Antonius verbinden, da erklärt Jener seine Absicht, die Mörder seines Vaters zur Strafe zu ziehen, 47, 22. Geprägte Münzen von ihm, 47, 25. Auf die Nachricht von dem geschlossenen Triumvirat verbindet auch er sich enger mit Cassius, 47, 32. besiegt die Lycier, die nicht für ihn Partei nehmen wollen, und erobert ihre Städte Myrus, Patara und Xanthus, 47, 34. vereinigt sich mit Cassius und Beide ziehen nach Macedonien, schlagen sich durch die bereits angekommenen Heere unter Norbanus und Sara durch, und beziehen ein Lager vor Philippi, 47, 37. In der nun folgenden Schlacht schlägt er des kranken Octavianus Flügel, und erobert sein Lager, 47, 45. Nach des Cassius Tod sammelt er noch einmal alle Streitkräfte, verliert aber die Schlacht und stürzt sich in sein Schwert, 47, 48. 49.

Bucolen, Räuber in den sumpfigen Niederungen Aegyptens, 71, 4.

Bulla, ein kecker Räuber, 76, 10.

Bunduica, Königin in Britannien, empört sich unter Nero gegen Rom, 62, 2. ff. und stirbt, 62, 12.

Bürgerrecht, der Senat durfte keinen Bürger ohne Vorwissen des Volkes hinrichten lassen, 37, 42. 38, 14. Wer in den Provinzen von einem Statthalter oder Imperator das Bürgerrecht erhielt, nahm zur Dankbarkeit den Namen seines Wohlthäters an, 60, 17. das Bürgerrecht konnte man unter Kaiser Claudius um ein Spottgeld erhalten. Sprichwort darüber, 60, 17. Das Bürgerrecht wird unter Kaiser Caracalla auf das ganze römische Reich ausgedehnt, 77, 9.

Burrus, Leibwachenobrist und Miterzieher Neros, 61, 3. versteht mit Seneca nach Agrippina's Entfernung die Staatsgeschäfte, [illegible]

61, 4. zieht sich nach Ermordung des Britannicus zurück, 61, 7. wird wegen seiner Freimüthigkeit umgebracht, 62, 13.

Burrher, eine Völkerschaft in der Nähe von Dacien, 68, 8. 71, 18. 72, 3.

Byzantium, 73, 15. 74, 8. Seine Lage und Befestigung, 74, 10—14. Seine tönenden Thürme, 74, 14. Hält es mit Pescennius Niger und wird von Severus belagert, hält sich aber drei Jahre lang auf's Tapferste, 74, 12. 13. wird endlich erobert, seiner Freiheit und seines Stadtrechts beraubt, geschleift und den Perinthiern als Dorf zugetheilt, 74, 14. 75, 1.

C.

Cabira, Stadt in Pontus, 35, 10.

(Marcus) Cäcilius Rufus, s. Marcus Cölius Rufus.

Cäcilius Aemilianus, s. Aemilianus.

Cäcina Alienus, s. Alienus.

Cäcina Pätus, s. Pätus.

Cäcina Severus, Statthalter in Mysien unter Augustus, 55, 29.

Cäcina Tuscus, unter Nero Statthalter in Aegypten, 63, 18.

Cänis, Antonia's Gesellschafterin, Mutter des Kaisers Claudius, Vespasian's Buhlin, von diesem besonders zu Geldmäcklereien gebraucht, 66, 14.

Cäpias, bei Dio ein Name des Augustus, wahrscheinlich ein Fehler des Abschreibers, 45, 1.

(Quintus Servilius) Cäpio, kriegt gegen Viriathus, ist wegen seiner strengen Kriegszucht bei den Soldaten nicht beliebt, Fr. 208.

(Quintus Servilius) Cäpio, im Jahr 648 Consul, dann Proconsul im Narbonensischen Gallien, ist eifersüchtig auf den Consul

Mallius im Kriege gegen die Cimbern, Fr. 227. hat Streit mit dem Druſus, Fr. 234. 235.
Cäre, früher Agylla, Fr. 70.
(Caſus Julius) Cäſar führt ſein Geſchlecht auf die Venus zurück, 43, 22. weßhalb er eine bewaffnete Venus auf ſeinem Siegel führt, 43, 43. ſucht ſich einzuſchmeicheln, 37, 37. ſchürzte ſich nachläßig in ſeiner Jugend, 43, 43. Sylla läßt ſich nur auf die Fürbitte Anderer bewegen, ihm das Leben zu ſchenken, ebendaſ. unterſtützt den Vorſchlag des Manilius, dem Pompejus den Krieg gegen den Mithridates zu übertragen, weil er auch ohne ihn durchgegangen wäre, weil er das Volk für ſich gewinnen und gleiche Vergünſtigung für ſich vorbereiten wollte, 36, 26. gibt als Aedil dem Volke prächtige Schauſpiele, 37, 8. verfolgt diejenigen, welche unter Sylla die Geächteten aufgeſucht und umgebracht hatten, 37, 10. will Catilina verſchont wiſſen, ebendaſ. ſchlägt viele Ehrenbezeigungen für Pompejus vor, um ſich beliebt zu machen und ihn zu ſtürzen, 37, 21. 22. unterſtützt die Klage gegen Vatinius wegen Ermordung des Saturninus, 37, 27. iſt nicht für die Hinrichtung der Verſchworenen, 37, 36. läßt, gegen das von Sylla gegebene Geſetz, den Labienus vorſchlagen, die Wahl der Prieſter dem Volke zu übertragen, und wird ſelbſt zum Pontifex gewählt, 37, 37. ſchlägt als Prätor vor, den Namen des Catulus vom Tempel des Jupiter Capitolinus abzunehmen und dem Pompejus die Vollendung des Baues zu übertragen, 37, 44. er entläßt ſeine Gemahlin, 37, 45. Nach vollendeter Prätur bekömmt er Luſitanien zur Provinz, bezwingt die Bewohner des herminiſchen Gebirgs und andere Völkerſchaften, und eilt dann nach Rom zurück, um ſich um das Conſulat zu bewerben, das er auch erhält,

deshalb aber auf den Triumph verzichten muß, 37, 52—54. er schmiegt sich an Pompejus und Crassus, welche damals die größte Macht besaßen, aber auf einander eifersüchtig waren, versöhnt sie und verbindet sich mit ihnen, 37, 55—58. Als Consul bringt er im Jahr 695 eine neue Vertheilung von Ländereien in Vorschlag, findet an Cato einen Widersacher, läßt ihn in's Gefängniß führen, aber sogleich wieder auf freien Fuß setzen, 38, 1—3. Zwar sprechen auch Pompejus und Crassus dafür; desto mehr aber widersetzt sich sein Amtsgenosse Bibulus; Cäsar setzt aber doch seinen Willen durch, 38, 4—7. Um den Ritterstand für sich zu gewinnen, bewirkt er, daß ihm der dritte Theil der Pachtgelder erlassen wird, 38, 7. Dem Pompejus gibt er seine Tochter zur Gemahlin; er selbst aber vermählt sich mit der Tochter Piso's, der gerade Consul war, im Jahre 696. Er bekommt Gallien als Provinz, 38, 8. 9. Vor seinem Abgang hetzt er den Clodius auf den Cicero, 38, 12. und benimmt sich bei dieser Gelegenheit sehr falsch.

In Gallien sucht er jede nur mögliche Veranlassung zum Krieg, 38, 31. Zuerst siegt er über die Helvetier, die ausgewandert waren, um sich neue Wohnsitze zu suchen, von ihm aber zurückgewiesen wurden, 38, 32. 33. Nächst dem bekriegt er Ariovist, einen Celtenkönig, den er endlich nach hartem Kampfe aus dem Felde schlägt, 38, 34—50. Krieg mit den Belgen, 39, 1. 2. mit den Nerviern, 39, 3. mit den Aduatikern, 39, 4. hilft zur Rückkehr des Cicero, 39, 10. unterstützt, obgleich abwesend, den Clodius und schickt ihm Anklagepunkte gegen Cato zu, 39, 23. Krieg mit den Venetern, 39, 40—43. 45. mit den Morinern und Menopiern, 39, 44. Sein Legat Sabinus schlägt die Unelle, 39, 46. Mit gleichem Erfolge kämpft Publius Crassus in Aquitanien, 39, 46.

Er zieht gegen die celtischen Völkerschaften der Tenchterer und Usipeten zu Feld, 39, 47. 48. geht zuerst über den Rhein, da er von den Ubiern gegen die Sigambern zu Hülfe gerufen wird, 39, 48. er macht einen Seezug nach Britannien, der Rom jedoch von keinem wesentlichen Nutzen ist, 39, 50—53. zieht zum zweitenmal nach Britannien, wo er nach schweren Kämpfen die Britannier zwingt, um Frieden zu bitten und Tribut zu bezahlen, 40, 1—4. Indessen hatten die Eburonen seine Unterfeldherren Sabinus und Cotta angegriffen und niedergemacht, 40, 4—6. auch die Nervier den Quintus Cicero eingeschlossen, den er jedoch entsetzt, 40, 7. 8. bald nachher macht ihm Ambriorix viel zu schaffen, 40, 31. die Arverner empören sich unter Vercingetorix, fallen den Biturigern ins Land, nehmen ihre Stadt Avaricum ein, aus der sie nach einer langen Belagerung von den Römern wieder vertrieben werden, 40, 33. 34. Rückt er selbst in ihr Land ein, belagert ihre Stadt Gergovia, muß aber wieder abziehen, 40, 36. 37. die Aedner empören sich, 40, 37. 38. Auch Vercingetorix macht ihm zu schaffen, unterwirft sich jedoch, 40, 39—41. Krieg mit den Belgen, 40, 42. 43.

Cäsar kehrt nach Italien zurück, will aber sein Heer nicht entlassen, 40, 44. Intrigen in Rom gegen ihn. Er versöhnt sich mit dem Volkstribun Curio, bezahlt dessen Schulden, und findet jetzt an ihm den thätigsten Beförderer seiner Plane, 40, 59—65. Curio eilt aus Rom zu ihm; er sendet ihn mit der Erklärung zurück, daß er bereit sey, Provinz und Heer abzutreten, wenn Pompejus das Gleiche thue, 41, 1. Sein Antrag wird verworfen und ihm eine Frist gesetzt, innerhalb welcher er sein Heer entlassen soll, 41, 3. Er spricht vor dem Heere von der Unbilligkeit seiner

Gegner; es erklärt sich für ihn; er rückt in Italien ein, wo Alles sich ihm unterwirft, 41, 4. Er zieht vor Rom und fordert Pompejus zur rechtlichen Erörterung ihrer Zerwürfnisse auf, erobert Corfinium, entläßt aber Domitius und andere Senatoren, 41, 10. 11. Da Pompejus in Italien sich in keine Schlacht einläßt, belagert er ihn in Brundusium, Pompejus aber geht mit seinem Heer unter Segel, 41, 12. Cäsar läßt in Brundusium eine Besatzung, kehrt nach Rom zurück und sucht Senat und Volk zu beruhigen, schlägt auch vor, noch einmal eine Deputation an die Consuln und den Pompejus zu schicken, 41, 15. bemächtigt sich der Schatzkammer, 41, 17. nimmt Sardinien und Sicilien in Besitz, 41, 18. 41. geht nach Spanien ab und überläßt die Belagerung von Massilia seinen Legaten, 41, 19. findet in Spanien an Afranius und Petrejus tapfere Gegner, die er jedoch am Ende besiegt, 20 bis 22. Massilia ergibt sich, 41, 25. Ein Heertheil empört sich in Placentia, Cäsar bringt sie zur Ruhe, 41, 26—35. Er wird von dem Prätor Lepidus, dem nachmaligen Triumvir zum Dictator ernannt, trifft mehrere Anordnungen, namentlich wegen der verschuldeten Bürger, und legt sodann die Dictatur wieder nieder, 41, 36—38. nimmt die Weihgeschenke in den Tempeln und vom Capitolium weg, 41, 39. schifft sich mitten im Winter mit einem Theil seines Heeres ein, und schickt dann die Schiffe, um die Zurückgebliebenen abzuholen. Bibulus thut ihm aber kräftigen Widerstand, 41, 45. zwingt einige Städte zur Uebergabe, ebendas. will auf einem Boot nach Italien übersetzen, wird aber durch einen Sturm zur Rückkehr gezwungen, 41, 46. bezieht dem Pompejus gegenüber ein Lager, 41, 47. Nach der Ankunft des übrigen Heers unter Antonius belagert er den Pompejus in Dyrrhachium, kommt aber in

Lebensgefahr, 41, 50. zieht nach Aufhebung der Belagerung nach Thessalien, wo seine Legaten im Nachtheil waren, und sammelt nach und nach neue Streitkräfte, 41, 51. die Schlacht bei Pharsalus, 41, 53—62. Er läßt die früher schon einmal begnadigten Ritter und Senatoren hinrichten, erlaubt aber Jedem seiner Parteifreunde, einen loszubitten, 41, 62, ist sehr mild und läßt die bei Pompejus vorgefundenen Briefschaften verbrennen, ohne sie zu lesen, 41, 63. verfolgt den Pompejus, geht nach Aegypten, erfährt hier seines Gegners Tod, weint eine Thräne über ihn und ehrt seine Asche, 42, 6—8.

In Rom erkennt man ihm jetzt außerordentliche Ehrenbezeigungen und bisher unerhörte Vorrechte zu, 42, 17—20. Die ihm auf ein Jahr zuerkannte Dictatur nimmt er an und macht dem Antonius zu seinem Reiterobrist, 42, 21. in Aegypten bringt er das Volk durch Gelderpressungen, durch Vergreifen an ihren Gottheiten und durch Begünstigung der Cleopatra in Aufstand, 42, 34. wird durch Cleopatra's Schönheit gefesselt, macht sie zur Mitregentin ihres Bruders, gibt der Arsinoe und ihrem Bruder Ptolemäus das den Römern zugehörige Cypern, 42, 35. Pothinus veranlaßt den Achillas mit dem Heer gegen Cäsar anzurücken, dieser läßt Truppen aus Syrien kommen, und liefert ihnen Gefechte, die jedoch Nichts entscheiden, 41, 38. Indessen hatte der verschnittene Ganymedes Arsinoe heimlich aus Cypern herübergebracht und als Königin ausgerufen. Cäsar läßt, aus Furcht, Pothinus möchte auch den Ptolemäus entführen, Jenen umbringen, diesen aber genauer bewachen, und durch ihn den Aegyptern Frieden anbieten, 42, 40. Ganymedes läßt den Achillas umbringen, übernimmt selbst den Oberbefehl über Landheer und Flotte

und thut den Römern vielen Schaden. — Cäsar überfällt t
besetzt die Insel Pharos, wird jedoch wieder vertrieben und e
rinnt nur durch Schwimmen dem Tode, 42, 40. Indessen kom
die Truppen aus Syrien an, dem Tiberius Claudius Nero
dem Mithridates gelingt es, sich des Nils zu bemächtigen, 42,
42. die Aegypter bitten um Frieden und um Freilassung
Ptolemäus. Cäsar entläßt ihn, nun aber beginnen die Feindse
keiten von Neuem. Cäsar siegt, Ptolemäus ertrinkt, und jetzt
Cäsar der Cleopatra das Reich, so aber, daß sie sich mit ih
jüngern Bruder Ptolemäus vermählen soll, 42, 42—44.

Von Aegypten aus zieht Cäsar gegen Pharnaces, der inde
bedeutende Eroberungen in Syrien gemacht, auch Cäsars Befe
haber Cnejus Domitius Calvinus besiegt hatte, überwindet
und vertheilt die Länder Asiens von Neuem, 42, 48. Er geht
dann über Bithynien und Griechenland nach Italien zurück,
überall Gelder, sogar als Darlehen, zusammen, um seine Sc
ten zu belohnen und einen Triumph damit zu bestreiten, 42,
50. Er gewinnt das gemeine Volk durch Geschenke auf An
Kosten für sich, befördert seine Anhänger zu Aemtern und
stellen, vermehrt deshalb die Zahl der Priester, Prätoren u.
42, 51. Seine Soldaten lehnen sich auf und verlangen
nung und Abschied. Cäsar läßt sich nicht schrecken, und gibt
letztern, worauf ihn jedoch die Meisten bitten, sie noch fern
seinen Siegen Theil nehmen zu lassen, 42, 52—55. Er
noch im Winter nach Africa, wo Cato und Scipio den Pl
macht hatten, den jüngern Pompejus nach Spanien zu s
selbst aber mit einer Flotte nach Italien zu segeln; er land
bezieht in Ruspina seine Winterquartiere, 42, 56—58.

genden Jahr ist er Consul und Dictator zugleich, 43, 1. In Africa kommt er sehr in's Gedränge, da Petrejus und Labienus nebst Scipio und Juba zumal auf ihn andringen, 43, 2. Sittius macht ihm durch einen Einfall in Numidien, wohin er so den Juba zurückzukehren nöthigt, eine sehr glückliche Diversion, 43, 3. Juba kehrt zwar zurück; indessen waren aber Verstärkungen aus Italien nachgekommen, und Cäsar gewinnt die Oberhand, 43, 4—10. Er bedauert, daß er den Cato nicht begnadigen konnte. Sein Anticato, 43, 13. Nach Beendigung des Africanischen Kriegs schickt er den Cajus Didius nach Spanien gegen den jungen Pompejus; er selbst geht nach Rom, wo man ihm schon vor seiner Ankunft die Ehre eines Halbgotts, eine zehnjährige Dictatur und andere außerordentliche Ehrenbezeigungen zuerkannt hatte, 43, 14. Er hält an vier Tagen nach einander vier verschiedene Triumphe, 43, 19. Spottlieder seiner Soldaten, 43, 20. gibt dem Volke einen kostbaren Schmaus und vielerlei Spiele, 43, 21—24. gibt gute Gesetze, 43, 25. verbessert den Kalender, 43, 26. beruft aber zu Viele aus der Verbannung zurück, nimmt schlechte Menschen in den Senat auf und zeigt zu viel Vorliebe für Cleopatra, 43, 27. Er geht nach Spanien gegen Cnejus Pompejus, erkämpft über ihn bei Munda einen seiner letzten Siege, 43, 28—39. und hält über ihn wieder einen Triumph, 43, 42. Neue Rechte und Ehrenbezeigungen werden ihm zuerkannt, 43, 43—45. Neue Einrichtungen im Innern des Reiches, 43, 46—50. Man überträgt ihm die Führung des Krieges gegen die Parther, um die durch Crassus erlittene Schmach zu rächen, 43, 51. Uebertriebene Ehrenbezeigungen, 44, 4—8. Er erbittert aber dadurch sehr, daß er den Senat, welcher ihm seine Beschlüsse in Masse überbringt, in der Vorhalle

des Tempels sitzend empfängt, 43, 8. noch mehr aber, daß er den ihm unbefugter Weise angebotenen Königstitel nicht mit gehörigem Nachdruck zurückweist, 44, 9—11. Die Erklärung der fünfzehn Priester, daß in den sibyllinischen Büchern stehe, die Parther könnten nur durch einen König überwunden werden, Was ihnen von Cäsar selbst unter die Hand gegeben schien, beschleunigte die Ausführung des schon längst gehegten Anschlags auf sein Leben, 44, 15. Vorbedeutungen, 44, 17. 18. Ermordung selbst, 44, 19. Leichenrede des Antonius, 44, 36—49.

Seine Geschmeidigkeit gegen die gemeinen Bürger, 37, 37. Er war von Natur mild und überschritt nur selten zur Wahrung seiner eigenen Sicherheit die Gränzen billiger Strenge, 38, 11. Seine Geheimschrift, 40, 9. Er ist sehr verliebter Natur, 42, 34. 44, 7.

(Cajus) Cäsar, Agrippa's Sohn, siehe Agrippa.

(Lucius) Cäsar, Agrippa's Sohn, siehe Agrippa.

(Lucius) Cäsar, Aedil, 37, 8. Consul im Jahr 690. Richter in der Sache des Rabirius mit Julius Cäsar, 37, 27. Marcus Antonius macht ihn zum Stadtpräfecten, 42, 30. setzt ihn aber später auf die Aechtungsliste, 47, 6. läßt ihn jedoch auf Julia's Fürbitte am Leben, 47, 8.

(Lucius) Cäsar, des Vorigen Sohn, von Pompejus mit Aufträgen an Julius Cäsar gesandt, 41, 5. wird auf Befehl des Julius Cäsar umgebracht, 43, 12.

Cäsarion, Sohn Cleopatra's vorgeblich von Julius Cäsar, erhält von den Triumvirn den Titel eines Königs von Aegypten, 47, 31. und von Antonius nochmals den Namen Ptolemäus und König der Könige, 49, 41. wird von Octavian nicht als Cäsar's Sohn

anerkannt, 50, 1. 3. flieht nach Cleopatra's Tode nach Aethiopien, wird aber eingeholt und umgebracht, 51, 15.

(Lucius) Cäsetius Flavus, von Nero nach Cappadocien gesandt, um den Corbulo zu unterstützen, 62, 20.

Cäsonia, Gemahlin Caligula's, 59, 23. wird mit ihm und ihrem Töchterchen Drusilla umgebracht, 59, 39.

Casobomarus, König der Quaden, von Kaiser Caracalla umgebracht, 77, 20.

(Cajus) Cäsar, August's Enkel, s. Agrippa.

Calabrien, früher Messapien und Salentien genannt, Fr. 7. 8.

Calăcien, s. Gallicien.

Caledonier, Völkerschaft in Nordbritannien, 76, 11. 12. treten unter Septimius Severus von den Römern zu den Mäaten über, 75, 7. 12.

Quintus Futius Calenus, 45, 46. gibt als Prätor das Gesetz, daß die Tribus in den Comitien einzeln stimmen sollen, 38, 8. ist Legat Cäsars gegen Pompejus und erobert Athen, Megara und Paträ 42, 14. ist Consul, 42, 55. Heftige Rede desselben gegen Cicero, 46, 1—28. geht nicht an Antonius ab, 46, 32. Statthalter im transalpinischen Gallien, 48, 10. stirbt, 48, 20.

(Cajus) Caligula Germanicus, des Germanicus Sohn von Agrippina, 59, 1. wird von Kindsbeinen auf im Lager erzogen, 57, 5. von Tiberius zum Priester gemacht, 58, 8. darf fünf Jahre früher als gewöhnlich sich um Staatsämter bewerben, 58, 23. vermählt sich mit des Silanus Tochter Claudilla in Antium, 58, 25. beschleunigt den Tod des Tiberius, hält ihm aber eine Leichenrede, 58, 28. wird Kaiser und gibt anfangs gute Hoffnungen, wird aber bald der zügellosesste Wüstling und der grausamste Wüthrich;

58, 59. ff. hat verbrecherischen Umgang mit der eigenen Schwester, 59, 11. verstößt seine erste Gemahlin, und vermählt sich mit Claudia Oresilla, die er am Hochzeittage ihrem Bräutigam Piso entreißt, aber wieder verstößt, 59, 8. und sich mit Lollia Paulina, eigentlich der Gemahlin des Memmius Regulus vermählt, aber auch diese verstoßt er bald wieder, 59, 12. läßt von Bauli nach Puteoli eine Brücke bauen und giebt Festlichkeiten, macht einen Feldzug nach Gallien und plündert die Provinz, 59, 21. verstößt die Paulina und vermählt sich mit Milonia Cäsonia, 59, 23. Auch nach Britannien zieht er, 59, 25. wird von Cassius Chärea und Cornelius Sabinus umgebracht, 59, 29. Seine ehernen Münzen werden nach seinem Tode eingeschmolzen, 60, 22.

Callistus, Freigelassener und Vertrauter des Caligula, 59, 19. lebt noch unter Claudius, 60, 3.

(Cajus) Calpurnius Piso, gibt als Consul das Gesetz über den Aemterkauf oder Ambitus, 36, 21. das Volk zerbricht ihm die Fasces, und er entgeht kaum dem Tode, 36, 22.

Calpurnius Crassus, s. Crassus.

(Julius) Calvaster reitet sich unter Domitian dadurch das Leben, daß er sich der Päderastie zeiht, 67, 11.

Calvia Crispinella, eine vornehme Römerin, läßt sich als Kammerfrau bei Sporus gebrauchen, 63, 12.

Cnejus Domitius Calvinus, Cäsars Legat gegen Pharnaces, verliert eine Schlacht, 42, 46. Cäsar läßt ihn nach Besiegung des Pharnaces als Statthalter zurück, 42, 49. Er besiegt die Cretaner in Spanien, hält einen Triumph und verwendet einen Theil der Beute auf den Wiederaufbau der alten Königsburg in Rom, 48, 42.

Calviſius Sabinus, Senator und vorher Statthalter in Pannonien, unter Caligula hingerichtet, 59, 18.

(Flavius) Calviſius, Statthalter in Aegypten, unter Marcus Aurelius, 71, 28.

Cambyſes, Fluß in Albanien, iſt ſehr kalt, 37, 3.

(Furius) Camillus, Dictator, Eroberer der Stadt Falerii, Fr. 52. verläßt die Stadt, Fr. 52—54. lehnt die Dictatur ab, Fr. 58. zieht gegen die Tusculaner, Fr. 64.

(Furius) Camillus Scribonianus, Statthalter in Dalmatien, verſchwört ſich gegen den Kaiſer Claudius, 60, 15. gibt ſich ſelbſt den Tod, 60, 15.

Cammunier, Alpenbewohner, 54, 20.

Camulodunum, Stadt in Britannien, Reſidenz des Cynobellinus, wird von Kaiſer Claudius eingenommen, 60, 21.

Candace, Königin Aethiopiens, fällt zu Auguſtus Zeiten in Aegypten ein, 54, 5.

Candidaten deponiren nach einer Beſtimmung des Auguſtus eine Geldſumme, die ſie nicht zurückerhalten, wenn ſie ſich der Beſtechung ſchuldig machen, 55, 5.

Candidus, Feldherr des Septimus Severus gegen Pescennius Niger, 74, 6. 75, 2.

(Publius) Canidius Craſſus beſiegt die Aſiatiſchen Iberier, 49, 24.

Cannä, Stadt in Italien, durch eine Schlacht bekannt, Fr. 159.

Cantabern, eine Völkerſchaft in Spanien, werden unter Auguſtus von Statilius Taurus beſiegt, 51, 20. von Auguſtus, 53, 20. 25 54, 5. desgleichen von Agrippa, 54, 10.

Canuſium, Stadt, Fr. 161.

(Titus) Canuſius, Feldherr des Auguſtus gegen die Cantabern und die Auſturier, 53, 25.
Canutia Crescentia, Veſtalin unter Caracalla, ſtürzt ſich von einem Hauſe herab, 77, 16.
(Tiberius) Canutius, Volkstribun, 45, 6. 48, 14.
(Atejus) Capito, ſ. Atejus.
Capito, Vater des Vetillinus, hingerichtet, 59, 25.
Capito, ein übermüthiger Mann unter Galba, 64, 2.
Capitoliniſche Spiele, 79, 10.
Capitolium hieß früher anders, Fr. 13. ein Sibyllenſpruch über daſſelbe, Fr. 59. wird vom Blitze getroffen, Fr. 263. 37, 9. 42, 26. von den Vitellianern in Brand geſteckt, 65, 17. auf ihm werden die Geſetztafeln aufbewahrt, 39, 21. 44, 7. auch Senat gehalten, 39, 9. 60, 1.
Cappadocien, Fr. 258. Antonius gibt es dem Archelaus, 49, 32. Nach deſſen Tode wird es unter Tiberius römiſche Provinz und erhält immer einen römiſchen Ritter zum Statthalter, 57, 17. Artabanus, der Partherkönig, ſucht es zu erobern, 58, 26. desgleichen Pharasmanes, König von Iberien, 69, 15.
Capreä, eine Inſel, von Auguſtus gegen andere Ländereien eingetauſcht, 52, 43. Tiberius hält ſich daſelbſt auf, 57, 12. 58, 5. ff. 72, 4.
Capua, Fr. 84. 45, 12. erhält von Cäſar Colonierechte, 38, 7. und wird auch von Auguſtus begünſtigt, 49, 14.
Capys, König von Albalonga, Fr. 3.
Caracalla oder Caracallus, mit ſeinem eigentlichen Namen Marcus Aurelius Antoninus, Sohn des Septimius Severus, [illegible] auch von ſeinem Großvater Baſſianus, und Caracalla, von [illegible]

besondern Kleidung, die er trug, 78, 9. und Tarautas nach einem Gladiator, 78, 9. leitet sein Geschlecht von drei Völkern, den Galliern, den Africanern und den Syriern ab, von denen er jedoch nur die Nationalfehler überkam, 77, 6. war schon zu seines Vaters Zeiten sehr ausschweifend und mit seinem Bruder Geta verfeindet, 76, 7. zückt einmal auf dem Marsche das Schwert selbst gegen seinen Vater, 76, 14. erkennt zwar seinen Bruder als Mitkaiser an, läßt ihn aber auf der Mutter Zimmer und in ihren Armen ermorden, 77, 1. 2. läßt viele Menschen hinrichten, 77, 3—6. äfft den Alexander in Allem nach, 77, 7—9. erlaubt sich Bedrückungen, um seine Verschwendungen fortsetzen zu können, 77, 9. gibt allen Bewohnern des Römerreichs das Bürgerrecht, 77, 9. legt keinen Werth auf die Wissenschaft, will aber in Allem mitsprechen; ist jedoch kein übler Redner, 77, 10. Ist kein Feldherr, obgleich er sich in Kost und Anstrengung den gemeinen Soldaten gleichgestellt, 77, 13. kriegt mit den Alemannen und den Gennen, einer celtischen Völkerschaft, 77, 13. 14. ist verrückt, 77, 15. kriegt in Parthien mit Vologäsus, 77, 19. 21. verfährt grausam mit den Alexandriern, 77, 22. 23. kriegt gegen die Parther, plündert aber blos ihr Land, 78, 1. die Parther machen selbst Gegenrüstungen, 78, 3. Caracalla wird in diesem Feldzuge auf Veranstaltung des Macrinus ermordet, 78, 5. nach seinem Tode wird bei ihm ein großer Vorrath verschiedener Gifte vorgefunden, 78, 6. er hält viele Löwen, von denen Einer sein Tisch- und Bettgenosse war, 78, 7. Abscheu gegen ihn nach seinem Tode, 78, 17. 18.

Caralis, Stadt in Sardinien, jetzt Cagliari, 48, 30.

(Cneius Papirius) Carbo veranlaßt durch seine Gewaltthätigkeiten viele Römer, die Stadt zu verlassen, Fr. 262. 52, 13.

(Cajus) Carbo, 36, 23. klagt den Cajus Cotta der Bedrückung an, wird aber von dessen Sohne des gleichen Vergehens beschuldigt, 36, 23.
Carbynisches Gebirge, s. Cordynisches, und Corduene.
Carrä, Stadt in Mesopotamien, 40, 25. die Einwohner sind eine Colonie der Macedonier, 37, 5.
(Cajus) Carrinas besiegt die Moriner, 51, 21.
Carrinas Secundus, ein Redner, wird von Caligula aus der Stadt verwiesen, 59, 20.
Carthago, von Cäsar wieder aufgebaut, 43, 50. bekommt auch von Augustus Pflanzbürger, 52, 43. Carthager, Fr. 123. 124. 129. 131. 133. 134. 136. 137. 141. 142. 150. 152. 153. 180. 181. 203.
(Publius Servilius) Casca, Mitverschworener gegen Cäsar, 44, 52. 46, 49.
(Cajus) Casca, beugt einer Namensverwechselung mit seinem Namensbruder vor, 44, 32.
Carthalo, Carthagischer Gesandter in Rom, Fr. 167.
Caspertus Aelianus, siehe Aelianus.
Caspisches Meer, 37, 5.
Cassivellanus, siehe Casvellanus.
(Avidius) Cassius, siehe Avidius.
Cassius Clemens ist freimüthig gegen Septimius Severus, 74, 9.
(Cajus) Cassius Longinus übernimmt nach des Crassus Tode die Statthalterschaft von Syrien und wehrt den weiteren Fortschritten der Parther, 40, 25—29. verbindet sich nach der Pharsalischen Schlacht mit Cato, geht dann aber bald zu Cäsar über, wird

begnadigt, 42, 13. ist einer der Hauptverschworenen gegen Cäsar, 44, 14. rettet sich nach Ermordung desselben, auf das Capitolium, erscheint aber nach dem mit Antonius geschlossenen Vergleich wieder öffentlich in Rom, 44, 34. weil das Volk aber gegen Cäsars Mörder von Neuem aufgereizt wird, geht er mit Brutus nach Campanien, und, als Octavian feindlich gegen sie auftritt, verläßt er Italien und wird mit Brutus in Athen auf's Ehrenvollste empfangen, 47, 20. Statt in die ihm zugetheilte Provinz Bithynien abzugehen, eilt er nach Syrien, wo er vom Feldzuge des Crassus her viele Freunde hat, 47, 21. Er wird von Trebonius mit Geld unterstützt, wodurch er seine Partei verstärkt, 47, 26. erobert Judäa, 47, 28. bietet dem Octavianus Versöhnung an, worauf ihm derselbe die Statthalterschaft Syriens bestätigt und den Krieg gegen Dolabella aufträgt, 47, 28. 29. dieser, in Laodicäa eingeschlossen, entleibt sich; und nun erobert Cassius die Stadt Tarsus, welche sich feindselig gegen ihn bezeigt hatte, und brandschatzt die Einwohner, 47, 31. Auf die Nachricht von dem Triumvirat schließt er sich enger an Brutus an, 47, 32. besiegt die Rhodier und erobert die Insel, läßt auch den Ariobarzanes, welchem er nicht traut, gefangen nehmen und hinrichten, 47, 33. vereinigt sich mit Brutus und Beide ziehen nach Macedonien, schlagen sich durch die Heertheile des Norbanus und des Sara durch und beziehen ein Lager bei Philippi, 47, 35. Schlacht bei Philippi; Cassius, der dem Antonius gegenüber zu stehen kommt, wird von ihm geschlagen, 47, 45. und entleibt sich, in der Meinung, Brutus sey gleichfalls geschlagen, 47, 46.

(Lucius) Cassius ergibt sich nach der Schlacht bei Pharsalus mit der Flotte an Cäsar, 42, 6.

(Lucius) Caſſius Longinus, Statthalter in Aſien unter Caligula, 59, 29.

(Quintus) Caſſius, Volkstribun, 41, 1. drückt Spanien als Statthalter, wird deshalb verklagt und ertrinkt in dem Ebro, 42, 15. 16.

Caſtor und Pollux haben Tempel in Rom, 59, 28. 76, 14. 77, 1. vergl. 37, 8.

Caſtor erhält das bisher von Attalus und Deiotarus beſeſſene Gebiet von Galatien, 48, 33.

Caſtrirung, ſiehe Entmannung.

Caſtuboken, eine Völkerſchaft, 71, 12.

Casvellaunus, ein Britanniſcher Fürſt und Heerführer gegen Cäſar, 40, 2.

Catarataeus, Fürſt in Britannien, unter Claudius, 60, 20.

Catilina ſpürt zu Sylla's Zeiten Geächtete auf, 37, 10. verbindet ſich mit Cnejus Piſo, die damaligen Conſuln Cotta und Torquatus umzubringen, 36, 27. verſchwört ſich, die Staatsverfaſſung umzuſtürzen, 37, 10. 29. bewirbt ſich um das Conſulat; weil aber auf Betrieb des Cicero die Geſetze wegen Aemterkaufs verſchärft wurden, ſo macht er den Plan, den Cicero und Andere bei den Wahlcomitien zu ermorden. Es mißlingt ihm, und jetzt geht er damit um, ſogar den ganzen Senat zu ermorden; hat innerhalb und außerhalb Roms einen ſtarken Anhang, 37, 29—32. Wie ſein Anſchlag in Rom vereitelt wird, geht er nach Fäſulä und bringt Truppen zuſammen, 37, 33. nimmt den Titel und die Ehrenzeichen eines Conſuls an und bleibt nach tapferem Kampfe auf der Wahlſtatt, 37, 39. 41. 42.

Catilius, ſpäter Marcus Annius Verus genannt, 69, 21.

(Cajus) Cato, Volkstribun, widersetzt sich der Wiedereinsetzung des Ptolemäus in Aegypten, 39, 15. und den Comitien zu Gunsten des Pompejus, 39, 27.

(Cajus Porcius) Cato ist unglücklich gegen die Scordisker, Fr. 221.

(Lucius Porcius) Cato verliert durch Empörung der Soldaten beinahe das Leben, Fr. 243.

(Marcus Porcius) Cato Censorius, ein heftiger Feind der Scipio, Fr. 190.

(Marcus Porcius) Cato, Uticensis, widersetzt sich den Ehrenbezeigungen des Pompejus, sein Charakter, 37, 22. gibt durch seine Rede den Ausschlag, Catilina und seine Anhänger mit dem Tode zu bestrafen, 37, 36. widersetzt sich dem Pompejus, 37, 43. 49. und dem Crassus und Cäsar, 37, 57. ist besonders gegen das Ackergesetz, wird deshalb vom Senat aus in's Gefängniß geführt, aber wieder entlassen, 38, 3. bequemt sich endlich, in den Vorschlag zu willigen, 38, 7. wird Prätor, 38, 7. wird nach Cypern geschickt, 38, 30. tritt eine Zeitlang auf des Clodius Seite, weil Cicero darthut, daß Alles, was Clodius als Volkstribun gethan hat, ungültig sey, wodurch auch seine Statthalterschaft in Cypern ungültig gewesen wäre, 39, 22. man will ihn, weil er sich den Triumph über Cypern verbittet, außer der Ordnung zum Prätor machen; aber auch dies schlägt er aus, 39, 23. Clodius ist undankbar gegen ihn, 23. Er sucht um die Prätur nach, Pompejus und Crassus verhindern es, 39, 32. dagegen widersetzt er sich auch den ehrgeizigen Planen dieser Männer. 39, 34. bewirbt sich vergeblich um das Consulat, 40, 58. ist Statthalter in Sicilien, glaubt es aber gegen Curio nicht behaupten zu können, und geht zu Pompejus ab, 41, 41. war von Pompejus in Dyrrhachium zurücke-

lassen worden, um den Cäsarianern die Ueberfahrt zu verwehren, und die pontinischen Illyrier zu beobachten. Nach der Schlacht bei Pharsalus geht er nach Corcyra, sammelt die Entkommenen und wird hierin von Labienus, Afranius und Octavius getreulich unterstützt, 52, 10. will den Peloponnes erobern, geht aber auf die Nachricht von des Pompejus Tode zu Scipio nach Africa, 42, 13. überläßt diesem den Oberbefehl und übernimmt die Stelle eines Befehlshabers in Utica, 42, 57. Nachdem Scipio und Juba die Schlacht verloren, nimmt er sich selbst das Leben, 43, 10. 11.

(Marcus) Cato, Quästor, 47, 7.

Catonius Justus, Leibwachenobrist, wird von Messalina heimlich aus dem Wege geräumt, 60, 18.

Catten, siehe Chatten.

Catvellauer, Völkerschaft in Britannien, 60, 20.

Catugnatus, Fürst der Allobroger, führt diese gegen die Römer an, 37, 47. 48.

(Quintus) Catulus, Fr. 271. hält eine Rede gegen die Uebertragung des Oberbefehls gegen die Seeräuber an Pompejus, 36, 14—19. wird von Cäsar angeklagt, 37, 44. sein Lob. — stirbt, 37, 46.

Catus Decianus, Statthalter in Britannien unter Nero, 62, 2.

Caucasus, 37, 1. 5.

(Aurelius) Celsus nimmt den Kaiser Macrinus gefangen, 78, 39.

(Jubentius) Celsus rettet sich durch eine List das Leben, 67, 51.

(Lucius Publius) Celsus erhält seiner Verdienste wegen eine Bildsäule, 68, 16. wird aber von Hadrian hingerichtet, 69, 2.

Celten die an beiden Rheinufern wohnenden Völker, 38, 34. 40. 39, 49. Celten für Deutsche, 53, 12. groß von Wuchs, wild und

kriegerisch, 38, 37. 47. fallen unter Augustus in Gallien ein, schlagen den römischen Feldherrn Lollius, — erbieten sich aber zum Frieden und geben Geißel, 54, 20. auch die älteren Gallier heißen Celten, 39, 49. für Belgen, 39, 1. 2. 60, 20. kommen neben den Trevirern vor, 51, 20.

Celtiberier, Fr. 171.

Cennen, eine Celtische Völkerschaft, werden von Caracalla bekriegt, 77, 14.

Cenotaph des Drusus am Rheine, 55, 2.

Censoren, 40, 57. 53, 17. sollen auf den Vorschlag des Clodius Keinen aus dem Senat stoßen, der nicht von beiden Censoren als unwürdig befunden wird, 38, 13. Ein Censor wird durch einen Volkstribun behindert, 37, 9. Quintus Scipio hebt die von Clodius gemachte Bestimmung wieder auf, 40, 57. Appius Claudius streicht Viele wider den Willen seines Amtsgenossen von der Senatorenliste, 40, 63. Einer hebt die Anordnungen des Andern auf, Fr. 206. 211. Cäsar wird lebenslänglicher Censor, 44, 5. Sie durften, wenn sie die Feierlichkeit des Lustrum's begingen, keine Leiche sehen, 54, 28. Niemand will mehr Censor werden, 40, 57. Sie hören unter den Kaisern auf, welche dieses Amt sich allein vorbehalten, 52, 42. 53, 18. doch hatten sie Untercensoren. Das letzte Beispiel zweier Privatpersonen als Censoren findet sich unter Augustus, 54, 2. Statt dieser Benennung heißt Cäsar Präfectus Moribus, 43, 14. Domitian übernimmt dieses Amt auf Lebenszeit, 67, 4.

Cephalenia wird von Hadrian den Athenern geschenkt, 69, 16.

Cerealädilen, siehe Aedilen.

(Quintus Petilius) Cerealis, Senator, führt Trajans Truppen

gegen Vitellius an, dringt in Rom ein, 65, 18. führt unter Vespasianus in Deutschland Krieg, 66, 3.
Cerellia, junge Gemahlin des Cicero, 46, 18.
Ceres, ihr Tempel brennt ab, 50, 10. Spiele derselben, 47, 40.
Ceretaner, spanische Völkerschaft, empört sich, wird aber von Domitius Calvinus bezwungen, 48, 42.
Cesennius Lento tödtet den jüngern Pompejus in Spanien, 43, 40.
(Cassius) Chärea, Tribun der Leibwache, wird von Caligula beschimpft und ermordet ihn, 59, 29. wird hingerichtet, 60, 3.
Chalcedon, 78, 39. 79, 18.
Chalcidicum, Säulengang um das Athenäum, von Augustus erbaut, 51, 22.
Chariomerus, König der Cherusker, Bundesgenosse der Römer, wird unter Domitian von den Chatten aus dem Lande vertrieben, 67, 5.
Chatten, 54, 36. 55, 1.
Chaucer, eine deutsche Völkerschaft, zu August's Zeiten, 54, 32. 33. werden von Corbulo bezwungen, 60, 30.
Chaunäus, König in Syrien, 49, 19.
Cherusker, deutsche Völkerschaft, zu August's Zeiten, 54, 32. 33. 55, 1.
Chosroes, 80, 3.
Chrestus, Leibwachenobrist unter Heliogabalus, wird umgebracht, 80, 2.
Christen werden von Dio Juden genannt, unter Domitian, 67, 14. unter Nerva, 68, 1. als Gotteslängner, 67, 14. werden von Nerva milder behandelt, 68, 1. auch von Antoninus Pius, 70, 3. Brief

des Marcus Aurelius zu ihren Gunsten bei dem durch sie erfochtenen Sieg über die Quaden, 71, 9.

(Marcus Tullius) Cicero begünstigt den Vorschlag des Manilius, 36, 26. wird ein Ueberläufer gescholten, 36, 26. 27. wird Consul, 37, 25. trägt als solcher aus Furcht vor Catilina einen Panzer, 37, 29. unterdrückt das Catilinarische Complot, 37, 10—36. geht nicht in seine Provinz Gallien, 37, 33. wird von Cäsar bei dem Volke verdächtigt, 37, 38. Soll nebst Lucullus den Cäsar und den Pompejus haben umbringen wollen, 38, 4. wird von Cäsar angefeindet, weil er den von ihm angeklagten Cajus Antonius vertheidigte, 38, 10. Cäsar stiftet den Clodius gegen ihn an, 38, 12. Er macht sich durch seine hohe Meinung von sich selbst und durch seine Spöttereien viele Feinde, 38, 12. Cäsar und Pompejus täuschen ihn bei der Anklage des Clodius gegen ihn, 38, 15. Er verläßt die Stadt; sein Vermögen wird eingezogen, sein Haus niedergerissen und die Baustelle der Göttin Freiheit geweiht, 38, 17. geht nach Sicilien, um von da nach Macedonien überzusetzen, 38, 17. 18. Pompejus, Milo und der damalige Consul Lentulus Spinther sind für seine Zurückberufung, 39, 6—9. zur Dankbarkeit bringt er in Vorschlag, dem Pompejus die Aufsicht über die Verproviantirung der Stadt nebst der proconsularischen Gewalt auf fünf Jahre zu übertragen, 39, 9. schreibt eine geheime Geschichte, die erst nach seinem Tode bekannt gemacht werden soll, 39, 10. bekommt sein Vermögen und die Baustelle seines Hauses zurück und andere Verluste ersetzt, 39, 11. Clodius macht einen Angriff auf sein Haus, 39, 20. nimmt die seiner Verbannung wegen von Clodius aufgestellten Tafeln weg und bringt sie in sein Haus, 39, 21. vertheidigt den Milo, aus Furcht nicht mit Erfolg,

40, 54. Gleich erfolglos war seine Anklage des Plancus, 40, 55. geht zu Pompejus ins Lager, 41, 18. kehrt nach der Schlacht von Pharsalus nach Rom zurück, 42, 10. empfiehlt nach Cäsar's Ermordung eine Amnestie, 44, 23—33. will nach Griechenland reisen, kehrt aber auf die Nachricht, daß man sich zum Frieden neige, nach Rom zurück und erklärt sich für Octavianus, 45, 15. Vorbedeutungen seines nahen Untergangs, 45, 17. hält eine heftige Rede gegen Antonius, 45, 18—47. Gegenrede des Calenus, 46, 1—28. will nicht als Gesandter zu Antonius in das Lager abgehen, 46, 32. wird umgebracht und von Antonius und Fulvia noch nach seinem Tode mißhandelt, und sein Mörder Popilius Länas reichlich belohnt, 47, 8—17. Mit seiner Wittwe vermählt sich Vibius Rufus, 57, 15.

(Quintus) Cicero ist Legat Cäsars im Gallischen Kriege, 40, 7. wird von den Galliern eingeschlossen, von Cäsar aber entsetzt, 40, 8—10. kommt auf die Aechtungsliste, sein Sohn verbirgt ihn, wird, um seinen Aufenthalt anzugeben, auf die Folter gebracht, und nun liefert sich der Vater selbst den Mördern aus, 47, 10.

(Marcus) Cicero, der Sohn. Der Vater will ihn nach Athen begleiten, geht aber zurück, 45, 15. Er ist dem Trunke ergeben, 46, 18. ist nachgewählter Consul, 51, 19.

Cilicien, 48, 41. wird eine kaiserliche Provinz, 53, 12. Das Küstenland wird dem Antiochus von Commagene gegeben, 59, 8. ein Theil desselben dem Polemo, 60, 8.

Cilicier, 35, 2.

Cilicische Pforten, 48, 41. 74, 7.

(Junius) Cilo, Statthalter Bithyniens unter Claudius, 60, 33.

Cilo, Erzieher des Caracalla und Stadtpräfect unter Septimius Severus. Caracalla will ihn umbringen lassen, 77, 4. 5.
Cimbern, 39, 4. werden weichlicher, Fr. 231.
Cimmerischer Bosporus 42, 45.
Cincinnatus, siehe Quintius.
Cineas, Freund des Königs Pyrrhus von Epirus, Fr. 101. 115.
(Cornelius) Cinna, Prätor, Mitverschworener gegen Cäsar, 44, 50.
(Cnejus Cornelius) Cinna, steht dem Augustus nach dem Leben, wird aber auf Livia's Fürbitte begnadigt und sogar zum Consul gemacht, 55, 14.
(Lucius Cornelius) Cinna bewirkt, daß Sylla die Führung eines Krieges aufgetragen wird, um ihn aus der Stadt zu entfernen, Fr. 246. 248. 252. verstärkt durch seine Gewaltthätigkeiten Syllas Partei, Fr. 262, 263.
(Helvius) Cinna, Volkstribun, wird durch ein Mißverständniß von dem Pöbel niedergemacht, 44, 50. 45, 47.
Cios, Stadt in Bithynien, 74, 6.
Cira, Höhle in Thracien, wohin die Titanen nach ihrer Niederlage geflohen sein sollen, 51, 26.
Circensische Spiele. Die Senatoren bekommen in denselben unter Augustus abgesonderte Sitze, 55, 22.
Cirrhäisches Gebiet, früher zu Delphi gehörig, 63, 14.
Cirta, Stadt in Africa, wird von Marius erobert, Fr. 224. 48, 21.
(Crucius) Clarus, siehe Crucius.
(Junia) Claudia Orestina, Tochter des Sejanus, eine der Gemahlinnen Caligula's, 59, 8.
Claudiopolis, früher Bithynium, Stadt in Bithynien, 69, 11.
(Appius) Claudius Pulcher, wird Consul im Jahr 611. mit

Metellus, reizt die Salaſſier, eine galliſche Völkerſchaft, zu Feindſeligkeiten gegen die Römer, Fr. 204. verlangt einen ihm nicht zukommenden Triumph, Fr. 204. iſt ein ſtrenger Cenſor, Fr. 211.

(Appius) Claudius, 39, 60. Prätor, Bruder des Volkstribuns Clodius, widerſetzt ſich der Zurückberufung Cicero's, 39, 61.

(Cajus) Claudius, Fr. 125. 127. 128.

Claudius bricht den Frieden mit den Liguriern und wird verbannt, Fr. 140.

(Tiberius) Claudius Nero führt dem Cäſar Truppen aus Syrien nach Aegypten zu Hülfe, 42, 40.

(Tiberius) Claudius Nero, Vater des Kaiſers Tiberius, erſter Gemahl der Livia, flieht mit Gemahlin und Sohn vor Auguſtus, 48, 15.

(Tiberius) Claudius Nero Germanicus, Kaiſer, Sohn des Druſus, Livia's Enkel, 60, 2. Väterlicher Oheim des Caligula, von Tiberius vernachläßigt, wird zuerſt Conſul unter und mit Caligula, 59, 6. auch Caligula läßt ihm keine Ehre erweiſen, 59, 23. hatte ſich bei Caligula's Ermordung verſteckt, wird aber von den Soldaten hervorgezogen, und in ſeinem fünfzigſten Jahr zum Kaiſer gemacht, obgleich der Senat die Republik wieder herzuſtellen wünſchte, 60, 1. 2. Seine Kränklichkeit und ſklaviſche Erziehung hatte ihn verdorben: er läßt ſich von Weibern und Hofſchranzen beherrſchen und iſt ſehr furchtſam, 60, 2. handelt, ſich ſelbſt überlaſſen, ganz vernünftig, ließ denjenigen, welche nach der Oberherrſchaft geſtrebt oder für die Republik geſtimmt hatten, es nicht entgelten, nahm auch keine Klage über Majeſtätsverbrechen an, 60, 3. 4. iſt herablaſſend und nicht habſüchtig, 60, 6. legt den Hafen zu Oſtia an, will den Fuciniſchen See in die Tiber leiten, was

ihm jedoch nicht gelingt, 60, 11. hat Wohlgefallen an blutigen Schauspielen, und läßt sich von Messalina und seinen Freigelassenen, welche seine Furchtsamkeit mißbrauchen, zur Hinrichtung Unschuldiger verleiten, 60, 14. wird nach Entdeckung der Verschwörung des Annius Vinicianus und des Curius Camillus Scribonianus grausam, 60, 15. beendigt den Krieg in Britannien, 60, 21. hält einen Triumph und gibt Spiele, 60, 23. vermählt sich nach Messalina's Hinrichtung mit Agrippina, seiner Nichte, und Nero's Mutter, 60, 31. läßt sich von ihr bereden, den Nero zu adoptiren, 60, 32. will sich auf die Entdeckung ihrer Ränke und der harten Behandlung seines Sohnes Britannicus von ihr scheiden, sie kommt ihm aber zuvor und vergiftet ihn durch einen Pilz, 60, 34. 35. Spottschrift Seneca's auf ihn, Apocolocynthosis, 60, 35.

Claudius Livianus, Leibwachenobrist unter Trajan, 68, 9.

Claudius, ein Räuber in Judäa, kommt selbst zu dem Kaiser Severus, und gibt sich für einen römischen Offizier aus, 75, 2.

Cleander, Freigelassener des Commodus, ist übermüthig und wird, vom Volke ermordet, 72, 9. 12. 13.

Clemens, früher Sklave des Agrippa Postumus, gibt sich für diesen aus, bekommt großen Anhang in Gallien und Italien, zieht gegen Rom selbst heran, wird aber von Tiberius durch eine List aufgegriffen, auf die Folter gebracht und hingerichtet, 57, 16.

Clemens, Statthalter in Dacien unter Marcus Aurelius, 71, 12.

Clementia Julia, 44, 6.

Cleopatra, Königin von Aegypten, ist außerordentlich schön, 42, 34. 35. Cäsar übergibt ihr die Regierung, sie soll sich aber mit ihrem jüngern Bruder Ptolemäus vermählen, 42, 44. kommt nach

Rom und wohnt bei Cäsar, der sie für eine Bundesgenossin und Freundin des römischen Volkes erklärt, 43, 27. Sie unterstützt den Dolabella und erhält für ihren Sohn den Titel eines Königs von Aegypten, 47, 31. Antonius verliebt sich in sie, 48, 24. hält vor ihr einen Triumph, 49, 40. gibt ihr den Titel Königin der Könige und mehrere Provinzen, 49, 41. sie wird übermüthig und bildet sich bereits ein, Rom's Königin zu werden, 50, 5. räth noch vor der Schlacht bei Actium dem Antonius, mit ihr nach Aegypten zurückzukehren, 50, 15. flieht während der Schlacht zuerst, 50, 33. kommt angeblich als Siegerin nach Aegypten zurück, läßt viele Große umbringen, beraubt Tempel und Unterthanen, vermehrt ihr Heer und wirbt um neue Bundesgenossen, 51, 5. schickt prachtvolle Geschenke an Augustus, und dieser macht ihr die schönsten Verheißungen, wenn sie den Antonius umbrächte, 51, 6. sie schickt zweimal Gesandte an August. Dieser schickt seinen Freigelassenen Tyrsus an sie und läßt ihr vorspiegeln, als ob er in sie verliebt wäre, 51, 8. Sie setzt ihn durch Verrath in den Besitz der Hafenstadt Pelusium, 51, 9. verlockt den Antonius, der sich nach Spanien wenden will, nach Alexandrien zurück, wahrscheinlich um ihn da umbringen zu lassen. Sie verbreitet die fälschliche Kunde von ihrem Tode, Antonius stürzt sich, auf die Nachricht davon, in sein Schwert, läßt sich aber, als er hört, daß sie noch lebe, in ihr Grabdenkmal hinaufwinden, und stirbt, in ihren Armen, 51, 10. Sie läßt dem Augustus den Tod des Antonius melden, stellt sich, als ob sie sich mit ihren Schätzen verbrennen wollte, läßt sich aber durch Abgeordnete des Augustus berücken und kehrt in ihren Palast zurück. Sie wünscht den Augustus selbst zu sprechen, bietet alle ihre Reize auf, ihn zu fesseln. Wie dieser aber kalt bleibt, merkt sie seine

Arglist, täuscht ihre Aufseher und nimmt sich durch eine an den Arm angelegte Natter, oder durch eine vergiftete Haarnadel, das Leben. Augustus konnte sie nicht mehr ins Leben bringen, obgleich er Psyllen hatte holen lassen, 51, 11—14. Ihr Charakter. Sie wurde mit Antonius in Einem Sarge beigesetzt, 51, 15. und wenigstens im Bildniß im Triumphe aufgeführt, 51, 21.

Cleopatra, ihre Tochter, wird mit dem jüngern Juba vermählt, 51, 15.

Clodia Läta, eine Vestalin, wird auf Befehl Caracalla's lebendig begraben, 77, 16.

(Publius) Clodius, Schwager des Lucullus, verleitet dessen Heer zum Aufstand, 35, 14. wird von den Seeräubern gefangen, jedoch aus Furcht vor Pompejus wieder freigelassen, veranlaßt neue Unruhen in Antiochien, wobei er jedoch beinahe das Leben verliert, 35, 17. schändet während des Gottesdienstes der Bona Dea die Gemahlin Cäsars, 37, 45. wird darob, so wie wegen seiner Verrätherei bei Nisibis und wegen strafbaren Umgangs mit seiner Schwester, angeklagt, aber freigesprochen, 37, 45. 46. schlägt vor, daß die Patricier auch sollten Volkstribunen werden können, und läßt sich, als er nicht durchdringt, von einem Plebejer adoptiren, 37, 51. wird Volkstribun und bei seiner Anklage Cicero's von Cäsar unterstützt, 38, 12. 14. entläßt, durch Geld bestochen, den jungen Tigranes, mißhandelt den Pompejus, weshalb dieser Cicero's Rückkunft befördert, 38, 30. Er erlaubt sich Gewaltthätigkeiten, um diese zu hintertreiben, 39, 6. 7. wird Aedil, um als solcher einer Anklage zu entgehen, 39, 18. klagt Milo an, 39, 18. greift Cicero's Haus an, wird aber von Milo zurückgetrieben, 39, 20. Cicero behauptet die Ungesetzlichkeit seiner Wahl

zum Volkstribun, wodurch alles von ihm Vorgenommene ungültig würde, 39, 20. Weil dadurch auch Cato's Thätigkeit auf Cypern ungültig wäre, vertheidigt ihn Cato, 39, 22. tritt wieder auf Seite des Pompejus und unterſtützt deſſen geſetzliche Bewerbung um das Conſulat, wird aber beinah darob im Senate ermordet, 39, 29. wird von Milo auf der Landſtraße umgebracht, 40, 48. Seine Geſetze, 38, 13.

Clodius, ein jüngerer, Legat unter Brutus, 47, 24.

(Sextus) Clodius, Lehrer des Marcus Antonius in der Beredſamkeit, 45, 30.

Clunia, Stadt in Spanien, 39, 54.

Clupea, ſiehe Clypea.

Cluſter, von den Galliern bedrängt, nehmen zu den Römern ihre Zuflucht, Fr. 55.

(Cajus) Cluvius, deſignirter Conſul unter Auguſtus, wird, von den Andern verdrängt, wenigſtens unter die Zahl der Conſularen geſchrieben, 52, 42.

Cluvius Rufus, ein Conſular, läßt ſich in Griechenland von Nero als Ausrufer gebrauchen, 63, 14.

Clypea auch Clupea oder Aſpis genannt, eine Stadt in Africa, 48, 52.

Cnoſſiſches Gebiet, 49, 14.

Cölesyrien wird kaiſerliche Provinz, 53, 12.

(Marcus) Cölius Rufus, ſiehe Rufus.

Cöranus, Anhänger des Plautianus, wird nach deſſen Sturze verbannt, aber nach ſieben Jahren zurückberufen, und iſt der erſte Aegypter, welcher Conſul wird, 76, 5.

Colchis, 36, 33. 37, 3.

Collatinus, Fr. 29.
Collegien oder Innungen werden von Clodius wieder hergestellt, 38, 13.
Colops, Fluß in Pannonien bei Siscia, von Kaiser Tiberius abgeleitet, 49, 37.
Comana, zwei Städte dieses Namens in Cappadocien, 35, 11.
Comazon, 78, 39. 79, 3., siehe Eutychianus, 79, 21.
Comitien, durften nicht vor Verlauf der ersten Tagesstunden gehalten werden, 39, 65. Nichtbeamte konnten in ihnen vor den Beamten das Wort nehmen, 39, 35. Die Stimmen sollen vermöge des Fufischen Gesetzes einzeln gesammelt werden, 38, 8. durch vorgeblich ungünstige Auspicien konnte die Abstimmung behindert werden, 38, 13. 40, 45. auch durch Volkstribunen, 40, 45. Sie konnten unterbrochen werden durch Erhebung der Standarte auf dem Janiculum, 37, 27. oder wenn Jemand epileptisch wurde, 46, 33. Pompejus erneuert das Gesetz, daß die Candidaten sich persönlich um die Staatsämter bewerben mußten, macht aber bald mit sich selbst eine Ausnahme, 40, 56. Cäsar wird die Leitung derselben übertragen, 42, 20. selbst die der Comitia Tributa, obgleich er sie abzulehnen scheint, 43, 47. Augustus beschränkt den Einfluß des Volkes in denselben, 53, 21. hebt sie jedoch nicht ganz auf, 56, 40. Sie werden von Tiberius abgeschafft, 58, 20. von Caligula wieder hergestellt, 59, 9. aber gleichfalls wieder aufgehoben, 59, 20. zu Dio's Zeiten nur noch der Form wegen gehalten, 58, 20.
Commagene, Landschaft in Syrien an dem Euphrat und dem Taurus, 35, 2. König Antiochus, 35, 2. 49, 20. Mithridates unter August, 54, 9. von Caligula dem jüngern Antiochus wieder gegeben, 59, 8.

Commius, Feldherr der Atrebaten, macht Cäsar viel zu schaffen, 40, 42. 43.

(Lucius) Commodus der Aeltere, von Hadrian adoptirt, stirbt noch vor diesem, 69, 17.

(Lucius) Commodus, sein Sohn, siehe Verus.

(Lucius oder richtiger Marcus Aurelius) Commodus, Sohn des Antoninus Philosophus. Dieser läßt ihn bei der Empörung des Avidius Cassius ins Lager kommen, um ihn, der erst vierzehn Jahre alt war, als volljährig und zu seinem Nachfolger zu erklären, 71, 22. ist aber blödsinnig, ebendas. Sein Vater vermählt ihn mit Crispina, und nimmt ihn auf seinem Zuge gegen die Scythen mit, 71, 33. die Aerzte sollen, um ihm gefällig zu sein, den Tod seines Vaters beschleunigt haben. Er ist bei seinem Tode erst neunzehn Jahre alt, ist im Ganzen nicht bösartig, läßt sich aber von seinen Umgebungen zur Schwelgerei und zur Grausamkeit verleiten, 72, 1. führt nicht gerne Krieg und schließt deshalb mit den Markomannen und Burrhern Frieden, 72, 1—3. läßt seine Schwester Lucilla, seine Gemahlin Crispina und viele verdienstvolle Männer um's Leben bringen, 72, 4. 5. nimmt sich der Regierungsgeschäfte nicht an, und geht seinem Vergnügen nach. Seine Hauptbeschäftigung ist Wettfahren, 72, 10. 16—20. gibt sich eine Menge Ehrennamen, 72, 15. läßt dem Koloß den Kopf abnehmen und seinen eigenen darauf setzen, und will mit aller Gewalt für einen Hercules angesehen werden, 72, 22. der Leibwachenobrist Lätus und der Kammerer Eclectus geben ihm Gift, und weil dieses nicht wirkt, erstickten sie ihn im Bade, 72, 22. Er wird von Senat und Volk verwünscht, und man mißhandelt sogar seine Bildsäule, 73, 2.

Concordiatempel, von Cäsar erbaut, 44, 5.

Consecration verstorbener Kaiser, Feierlichkeiten dabei, 74, 4. 5.
Consiliarii, s. Räthe.
(Roscius) Constans, Statthalter von Sardinien, 75, 16.
Consularen, mußten, aus dem Senate gestoßen, um wieder einzurücken, erst noch einmal Prätoren werden, 37, 30. 42, 52. auch solche werden so genannt, welche zwar zu Consuln ernannt wurden, das Amt aber nicht wirklich bekleidet hatten, 52, 42.
Consularische Ehren oder consularische Auszeichnung, berechtigen nicht, sich später Consul zum zweitenmal zu nennen. Kaiser Severus macht zuerst eine Ausnahme mit Plautianus, 46, 46. 78, 13.
Consul. Einer wird Consul ohne vorher Prätor gewesen zu sein, 56, 26. 28. 62, 23. oder ein anderes Staatsamt bekleidet zu haben, 76, 5. oder auch nur Senator gewesen zu sein, 48, 33. durch einen Zwischenkönig gewählt, wenn die Wahlen verhindert wurden, 39, 27. 31. 40, 45. auf mehrere Jahre voraus gewählt, unter Cäsar, 43, 51. unter den Triumvirn, 47, 19. 48, 35. 50, 10. die designirten Consuln konnten schon im Voraus Verordnungen geben, 40, 66. einmal fünf und zwanzig in einem Jahr, 72, 12. Quintus Marcius Rex Consul ohne einen Collegen, 35, 4. Pompejus, 40, 50. Marcus Lollius, 54, 6. Caligula, 59, 24. Consules suffecti, 48, 35. sollen nach einer Bestimmung des Tiberius keinen gerichtlichen Beistand leisten, 57, 21. durften nicht aus der Stadt abwesend seyn, außer wenn sie Heere befehligten, in welchem Falle die Prätoren ihre Stelle vertraten, 46, 45. 59, 24. werden von einem Volkstribun in's Gefängniß gesetzt, 37, 50. 38, 6. können durch Ankündigung von Feiertagen die Betreibung von Staatsangelegenheiten und die Abhaltung von Volksversammlungen verhindern, 38, 6. Unter Cäsar kommt es zuerst vor, daß mehr

als zwei Consuln in einem Jahre waren. Sie haben Nichts vor einander voraus, nur wird das Jahr nach denen, die das Jahr antreten, berechnet, 43, 46. Sie schworen bei Niederlegung ihres Amtes, dasselbe nach bestem Gewissen verwaltet zu haben, 37, 38.

(Cnejus Domitius) Corbulo sorgt unter Tiberius und Caligula für die Landstraßen, ist aber dabei oft ungerecht, 59, 15. kriegt glücklich gegen die Chaucer in Deutschland, 60, 30. ist ein Römer vom alten Schlag. Seine Thaten gegen die Parther und Armenier machen, daß man ihn an Nero's Stelle zum Kaiser wünscht, er bezeigt aber keine Lust dazu, 62, 19—23. wird auf Nero's Befehl hingerichtet, 63, 17.

Corcyra, 48, 54. Sammelplatz der Schiffe Octavians vor der Schlacht bei Actium. Hafen daselbst mit süßem Wasser, 50, 12.

Corduba, von Cäsar belagert, 43, 32. eingenommen, 43, 39.

Corduene, 37, 5.

Cordynisches Gebirge, siehe Gordyäisches Gebirge.

Corfinium, 41, 11.

Corinth, Stadt am Isthmus, hatte den Vorsitz in den Versammlungen des achäischen Bundes, Fr. 203. wird von Cäsar wieder aufgebaut, und erhält das Recht einer römischen Pflanzstadt, 43, 50. wird von Agrippa eingenommen, 50, 13.

Coriolanus, Fr. 38—43.

Cornelia, Gemahlin Pompejus des Großen, darf nach dem Tode ihres Gemahls nach Rom zurückkehren, 42, 5.

Cornelia Paula, Gemahlin des Heliogabalus, von der er sich doch bald wieder scheidet, 79, 9.

(Cajus) Cornelius, Volkstribun, gibt ein Gesetz über die Besetzung der Aemter, daß der Senat keinem ein Amt verleihen solle, der

nicht regelmäßig darum anhielte, oder ein dem Volke zuständiges Recht sich anmaßte; daß der Senat zwar Gesetze vorschlagen dürfte, daß diese aber vom Volke genehmigt werden, 36, 21. 22. die Prätoren aber die Grundsätze, nach denen sie Recht sprechen wollten, voraus bestimmen müßten, 36, 23.

Cornificia darf sich die Art ihres Todes wählen, 77, 14.

(Quintus) Cornificius, Statthalter in Africa unter den Triumvirn, 48, 17. 21.

(Lucius) Cornificius, Feldherr des Octavianus, geräth auf Sicilien in Noth und wird von Agrippa gerettet, 49, 6. 7.

Cornelius Cossus bezwingt unter Augustus die Gätulier und verdient sich den Namen Gätulicus, 55, 28.

Corocotta, ein indisches Thier, vielleicht die Hyäne, 76, 1.

Corocotta, ein berüchtigter Straßenräuber, stellt sich, da eine beträchtliche Belohnung auf seinen Kopf gesetzt wird, selbst, und erhält den auf seinen Kopf gesetzten Preis, [illegible].

(Sulpicius) Corona, ein Senator spricht den Marcus Brutus frei, 46, 49.

Corsica, siehe Cyrnus.

Cos, Insel, hat einen Tempel des Aesculap, 51, 8.

Costoboken, eine sarmatische Völkerschaft, 71, 12.

Cotiner, eine sarmatische Völkerschaft, 71, 12.

(Lucius) Cotta, 36, 27. Legat Cäsars im Gallischen Kriege, von Ambiorix umgebracht, 40, 5. 6.

(Marcus) Cotta wird wegen Bedrückung der Provinz angeklagt, 36, 23.

(Marcus Julius) Cottius, Herr des nach ihm benannten Alpen, bekommt unter Claudius den Königstitel, 60, 24.

Cotys, König von Thracien, 54, 20. hat einen Sohn Namens Rhescuporis, 54, 34.

Cotys wird von Caligula zum Könige über Kleinarmenien und einen Theil Arabiens geſetzt, 59, 12.

Crantia, ſiehe Carteja.

(Licinius) Craſſus, Fr. 174.

(Marcus Licinius) Craſſus ſteht im Verdacht, an der Catilinariſchen Verſchwörung Theil genommen zu haben, 37, 35. 38. iſt ein Nebenbuhler des Pompejus, verſöhnt ſich jedoch mit ihm durch Cäſars Vermittlung, worauf ſich alle drei unter ſich verbünden, 37, 55—58. iſt für Cäſars Ackergeſetz, 38, 5. läßt den Cicero durch ſeinen Sohn gegen Clodius unterſtützen. 38, 17. begünſtigt ſeine Zurückberufung, 39, 10. verbindet ſich mit Pompejus gegen Cäſar, 39, 26. erhält Syrien als Provinz, 39, 33. kämpft unglücklich gegen die Parther, 40, 12. und verliert durch ſie das Leben, 40, 27.

(Publius Licinius) Craſſus, des Vorigen Sohn, iſt Cäſars Legat, 39, 31. beſiegt die Aquitanier, 39, 46. wird mit ſeinem Vater von den Parthern niedergemacht, 40, 21.

(Marcus Licinius) Craſſus, obgleich früher auf Seiten des Sextus Pompejus und des Marcus Antonius, wird dennoch Conſul unter Auguſtus im Jahr 724, ſodann Proconſul in Griechenland und Macedonien, zieht gegen die Dacier und die Baſtarner, 51, 23.

Cremona, 64, 10. 65, 1. wird unter Vitellius erobert. Großer Geldverkehr daſelbſt, 65, 15.

Cremutius Cordus hatte eine Geſchichte des Auguſtus geſchrieben. Tiberius läßt ihn hinrichten und ſeine Schriften verbrennen. Sie erhalten ſich dennoch, 57, 24.

Crenides in Macedonien, 47, 35.
Creta, Insel, Fr. 272. Metellus kriegt daselbst, Fr. 273. 36, 1. wird eine senatorische Provinz, 53, 12.
Crispina, Gemahlin des Kaisers Commodus, 71, 33. kommt in Verdacht ehelicher Untreue — Folgen davon, 72, 4.
Crispinella, siehe Calvia.
Crispus, 47, 28.
(Julius) Crispus, Tribun der Leibwache unter Septimius Severus, wird auf Befehl desselben hingerichtet, 75, 10.
(Vibius) Crispus, 65, 2.
Ctesiphon, Residenz der persischen Könige, 40, 14. von Trajanus eingenommen, 68, 28. desgleichen von des Verus Feldherrn Cassius, 71, 2. von Severus, 75, 9.
Culenische Spiele, 77, 24.
Cumä, Stadt, 48, 46. 50.
Curatores Viarum, siehe Straßenbau.
Curiatgesetze, 37, 51. 39, 11. 45, 5. über die Gewalt der Statthalter, 39, 19. über die Wahl der Staatsbeamten, 41, 43. s. Gesetze.
Curien, Fr. 16. die Hostilische brennt ab. Faustus Sylla bekommt den Auftrag, sie wieder aufzubauen, 40, 29. wird niedergerissen, neuaufgebaut und Julia genannt, 44, 5. wird ausgebessert und von Augustus eingeweiht, 51, 22. die octavische, 55, 8. die Pompejische, 44, 16. mit einem Janusaltar vor derselben, 73, 13.
(Cajus) Curio wird mit des Pompejus Hülfe Volkstribun, 40, 59. wird mit Cäsar versöhnt. Dieser bezahlt seine Schulden und macht ihm schmeichelhafte Versprechungen, 40, 60. arbeitet in Cäsars Interesse, 40, 61. schlägt vor, daß alle Feldherren ihre Heere entlassen sollen, 40, 62. eilt zu Cäsar, 40, 65. kommt mit Briefen

an den Senat zurück, 41, 1. muß aus Rom entfliehen und schildert dem Heere, wie man in Rom mit Cäsar verfahre, 41, 4. unterwirft für Cäsar Sicilien, 41, 41. geht nach Africa und findet in einer Schlacht gegen Juba seinen Tod, 41, 41. 42.

Curio, sein Sohn, wird in der Schlacht bei Actium auf Befehl des Octavianus umgebracht, 51, 2.

(Marcus) Curtius, Fr. 68. 45, 32.

Cybele, ihre Bildsäule geht von selbst von Rom nach dem Meere hin und kommt zurück, 48, 43.

Cydonia, Stadt auf Creta, 36, 2. von August für eine freie Stadt erklärt, 52, 2.

Cynobellinus, König in Britannien, 60, 20.

Cypern, 39, 12. wird eine kaiserliche Provinz, 53, 12. aber noch unter August an den Senat abgetreten, 54, 12. 54, 4. Judenaufstand daselbst, 68, 32.

Cyrenaisches Libyen wird eine senatorische Provinz, 53, 12.

Cyrene, 42, 13. 49, 34. Judenaufstand, 68, 32.

Cyrnus, Fluß in Medien, sonst Cyrus, 36, 36. 37. 37, 2. 3. 67, 12.

Cyrnus, sonst Corsica, Insel, 67, 12.

Cyrrhestisches Syrien, 49, 20.

Cythere, Insel, wird von Augustus den Lacedämoniern geschenkt, 54, 7.

Cyzicus, seine Bürger werden, weil sie römische Bürger gegeißelt und getödtet hatten, von August zu Sklaven gemacht, 54, 7. erhalten aber ihre Freiheit wieder, 54, 23. verlieren sie von Neuem unter Tiberius, 57, 24. leiden viel durch ein Erdbeben. Schöner Tempel daselbst, 70, 4. Schlacht daselbst zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger, 74, 6. Eine Flotte liegt in seinem Hafen, 79, 7.

Cassius Dio's

Römische Geschichte,

übersetzt

von

Dr. Leonhard Tafel,

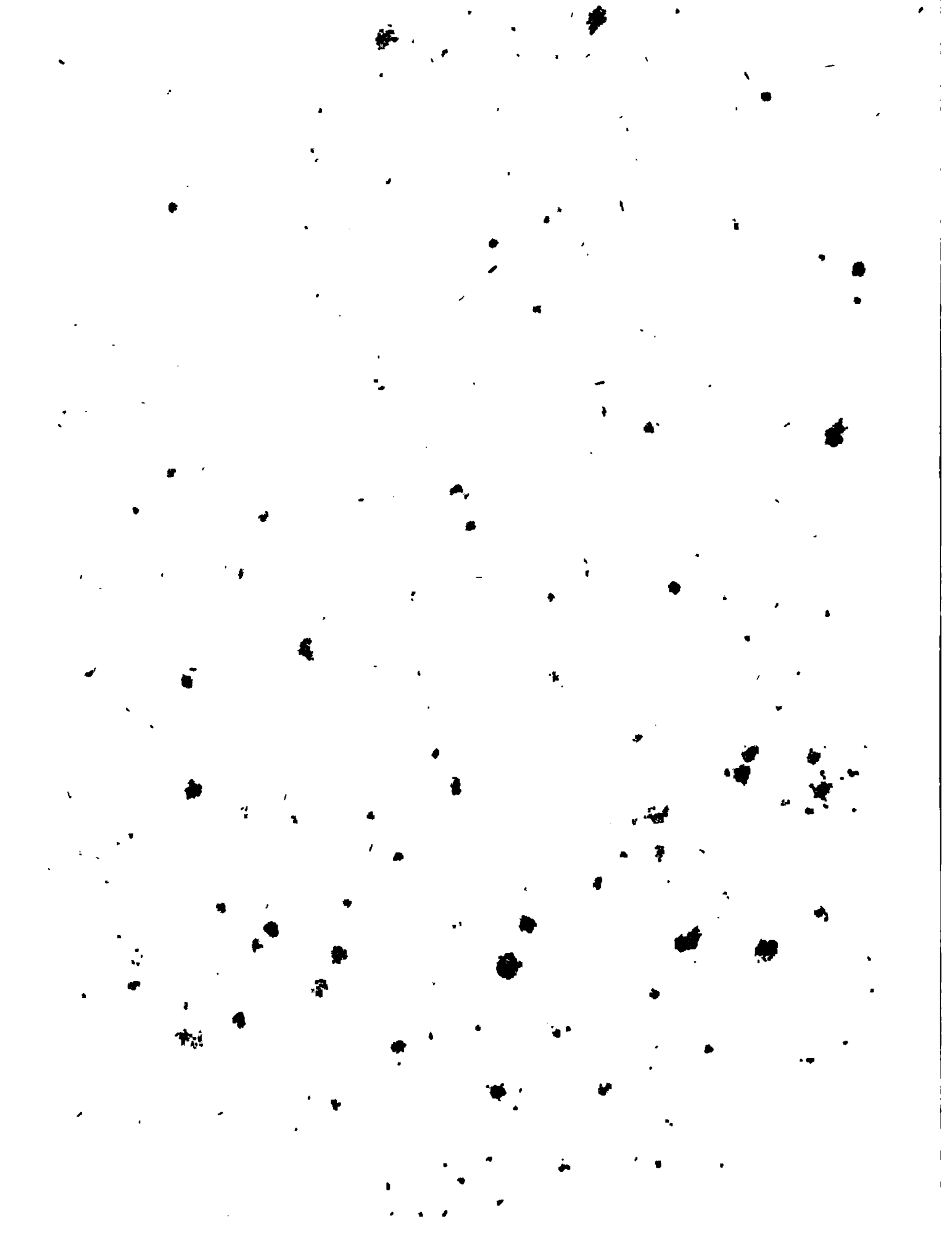
Präceptor in Schorndorf.

Sechszehntes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1844.



Historisches Register.

Schluß.

D.

Dacier, 71, 12. von den Griechen Geten genannt, heißen sich selbst Dacier, so auch die Römer, 67, 6. Gränzen ihres Landes, 51, 22. Marcus Crassus kriegt gegen sie unter Augustus, 51, 23. Sie gehen zu Augustus Zeiten über die gefrorene Donau und plündern Pannonien, 54, 36. fallen auch in Mysien ein, 55, 30. werden unter Domitianus bekriegt, 67, 6. 10. ebenso unter Trajanus, worauf ihr Land römische Provinz wird, 68, 6. 8—14.

Dadasa, eine Feste, 35, 12.

Dacriger, siehe Dancriger.

Dalmatien wird von Augustus bekriegt, 49, 36. Triumph über dasselbe, 51, 21. die Dalmatier haben einen Anführer Bato, 55, 29. wehren sich lange, 55, 30. erhalten Frieden, 55, 33. ihr Land wird nicht senatorische Provinz, aber noch unter August eine kaiserliche, 56, 14.

(Lucius) Damasippus, Gegner Sylla's, der ihm den Kopf abschlagen und auf einem Pfahl um die Stadt Präneste tragen läßt, Fr. 266.

Damostratia, Buhlerin des Kaisers Commodus, 72, 12.

Daucriger, eine sarmatische Völkerschaft, 71, 12. fallen in Dacien ein, 78, 27.
Daphne, Vorstadt Antiochiens in Syrien, 51, 7.
Dapyx, König der Geten unter Augustus, 51, 26.
Dardaner, eine thracische Völkerschaft, 38, 10. 51, 23. 27.
Dardanus, Fr. 260.
Datus, Befehlshaber bei der Leibwache, wird auf Befehl des Macrinus hingerichtet, 78, 15.
Decebalus, König der Dacier, ein geschickter Feldherr der Dacier, kriegt schon unter Domitianus gegen die Römer, 67, 6. Domitianus trägt ihm einen Frieden an, gibt ihm bedeutende Geldsummen und geschickte Arbeiter, 67, 7. Er läßt Bäume köpfen, als Soldaten kleiden und bewaffnen, eine Kriegslist, durch die er die Römer täuscht, 67, 10. kriegt mit Trajanus und sieht sich genöthigt, Frieden anzubieten, 68, 6. 8. muß persönlich erscheinen und um Frieden bitten, 68, 9. bricht ihn aber bald wieder, kauft Waffen an, nimmt Ueberläufer bei sich auf und wird deshalb von Trajanus von Neuem bekriegt. Er bietet alle Völker umher auf, sendet, weil er mit Gewalt nichts richtet, Ueberläufer als Meuchelmörder zu Trajan, lockt Trajans Unterfeldherrn Longinus zu einer Unterredung herbei, hehlt ihn gefangen und glaubt so bessere Friedensbedingungen zu erhalten; Longinus nimmt aber Gift und überhebt so den Kaiser aller Verlegenheit, 68, 14. 12. Trajanus geht mit seinem Heer über die neuerbaute Donaubrücke, erobert Land und Hauptstadt und Decebalus stürzt sich in sein eigenes Schwert, 68, 14.
Decennalien der Kaiser, kommen von Augustus her, weil dieser sich die Alleinherrschaft immer wieder auf je zehen Jahre übertragen ließ, 53, 16.

Decianus Catus veranlaßt unter Nero als Einnehmer der kaiserlichen Gefälle in Britannien eine gefährliche Empörung, 62, 2.
Decidius Saxa, Legat gegen Brutus und Cassius, 47, 35. 36.
Decius, sein Opfertod, Fr. 74. 75. 45, 32.
Decius Jubellinus handelt treulos gegen die Einwohner von Rhegium, Fr. 105.
Decius gegen Pyrrhus, Fr. 116.
Decimirung, bei Soldaten, 49, 27. 38.
Dejotarus, König von Galatien, hält es mit Pompejus, kämpft mit in der Schlacht bei Pharsalus, erhält von Cäsar Verzeihung, 41, 60. und statt eines abgetretenen Theils von seinem Reich einen Theil von Armenien, 41, 63. tritt dem Marcus Brutus bei, 47, 24. zieht sich aber bald von ihm zurück, 47, 48.
Delbo, König der Bastarner unter Augustus, 51, 24.
Dellius, 50, 25.
Delphi, großes silbernes Faß daselbst, Fr. 252. Nero reißt den Tempel nieder und wirft Leichen in die Erdkluft, 63, 14.
Delphine werden zuerst von Agrippa auf der Spina des Circus aufgestellt, 49, 43.
Demetrius Pharjus, übermüthiger Vormund des Pinnes in Illyrien wird nach Rom entboten, erscheint aber nicht, weshalb die Römer wider ihn zu Felde ziehen, Fr. 149. Gemahl der Königin Teuta, Fr. 144.
Demetrius, Freigelassener des Pompejus, soll es eigentlich gewesen sein, der das nach Pompejus benannte Theater erbauen ließ, 39, 38.
Demetrius, Freigelassener Cäsars, wird von Antonius zum Statthalter von Cypern gemacht, 48, 40.

Demetrius, cyniſcher Philoſoph, unter Veſpaſianus auf die Inſel verbannt, 66, 13. ſchleicht ſich wieder in Rom ein und holt ſich eine Tracht Schläge, 66, 15.

Demochares befehligt eine Flotte des Sextus Pompejus, 49, 2. wird gefangen und nimmt ſich ſelbſt das Leben, 38, 18.

Democedes, ein berühmter Arzt, 38, 18.

Dentheleten, eine mit den Römern verbündete Völkerſchaft in Thracien, deren König Sitas unter Auguſtus vorkommt, 51, 23. 25. verheeren Macedonien, 54, 20.

Deribitorium, das größte Gebäude, das jemals unter Dach gekommen iſt, 43, 22. war zu Dio's Zeiten oben offen, 55, 8. wurde auch als Theater gebraucht, 59, 7. brennt unter Titus ab, 65, 24.

Deutſche (ſiehe auch Celten) ſind die mehr landeinwärts wohnenden Völker nach Dio, 71, 3. von hohem Wuchs, 38, 35. ſtreiten faſt nackt und mit bloßen Köpfen, 38, 45. ihre Waffen vornehmlich 38, 49. Sie laſſen ſich von wahrſagenden Frauen begleiten, 38, 48. und führen auch ihre Weiber und ihre Kinder auf Wagen mit ſich in den Krieg, 38, 50. ſiehe Celten und Alemannen.

Deutſchland, von Cäſar bezwungen, 38, 49. 50. empört ſich, 51, 20. Varus erleidet eine Niederlage, 56, 18. 21. Tiberius und Germanicus gehen dahin ab, 56, 25. Germanicus kämpft mit Erfolg, 57, 18. Es empört ſich unter Veſpaſianus, wird aber von Cerealis beruhigt, 66, 3. Feldzug Domitians, 67, 4. Caracalla's, 77, 13.

Diadumenianus, Sohn des Kaiſers Macrinus, wird zum Cäſar erklärt, 78, 17. 19. wird gefangen genommen, 78, 40.

Dikus, Vorſteher des achäiſchen Bundes, Fr. 203.

Diana, Taurische, die Bürger von Comana wollen eine Bildsäule von ihr besitzen, 35, 11.
Diatessaron, musikalisches Kunstwort, 37, 18.
Dictatoren wurden bei Nacht gewählt, Fr. 88. von dem Consul, 41, 36. in der Regel nur auf sechs Monate, und ihre Gewalt ging nicht über die Gränze Italiens mit alleiniger Ausnahme des Atilius Calatinus, 36, 17. Während der Dictatur waren außer dem Volkstribunal alle Magistraturen außer Wirksamkeit gesetzt, 42, 29. die Dictatur wird nach Cäsar's Tode auf immer abgeschafft, 44, 51. 46, 24. daher die Kaiser auch nie diesen Namen annehmen wollten, 53, 17. 54, 1.
(Caius) Didius, Legat Cäsars gegen den jüngern Pompejus in Spanien, 43, 14. kommt um, 43, 40.
(Quintus) Didius, Statthalter in Syrien nach der Schlacht bei Actium, 51, 7.
Didius Julianus, siehe Julianus.
Dingis, ein dacischer Großer, von Decebalus an Domitian gesandt, 67, 7. erhält von ihm das Diadem, ebendas.
Dienstjahre der Soldaten werden von Augustus bei der Leibwache auf zwölf, bei den andern Heeren auf sechszehn Jahre gesetzt, 54, 25.
Dio Cassius erzählt von sich, daß er Statthalter in Africa, in Dalmatien und Pannonien gewesen sey, 49, 36. führt seinen Vater Apronianus als Statthalter in Cilicien an, 69, 1. erhält im Traume Befehl, seine Geschichte zu schreiben, sammelt zehen Jahre und bringt zwölf Jahre mit der Ausarbeitung zu, 72, 23. Pertinax macht ihn zum Prätor, 73, 12. wird von Macrinus über Smyrna und Pergamus gesetzt, 79, 7. hat auch ein Buch über Träume und Vorzeichen geschrieben, 72, 23.

Diobatus, 63, 8. 17.
Diodorus, berühmter Tonkünstler unter Nero, 63, 8. 20.
Diogenes, Philosoph, wird ausgepeitscht, 66, 15.
Diogenianus, siehe Fulvius, Sophist.
Dionysien, 69, 16.
Dionysius, aus Milet, Redner unter Hadrian, 69, 3.
Dioscuren, siehe Castor.
Discession des Senats, wenn er nicht einig werden konnte, 41, 2.
Dodona, Tempel daselbst — s. Jupiter.
(Publius Cornelius) Dolabella wirft sich zum Vertheidiger der Verschuldeten auf, 42, 29. 32. 53. Cäsar macht ihn zum Consul, 42, 33. maßt sich nach Cäsars Ermordung das Consulat vor der ihm bestimmten Zeit an, 44, 22. 29. 45, 15. Als Consul zum Statthalter von Syrien bestimmt, hält er sich lange unterwegs auf, läßt in Smyrna tückischer Weise den Trebonius ermorden, worauf der Senat ihn als Feind erklärt, bevor er noch wußte, daß Cassius sich Syriens bemächtigt hatte. Dieser erhält die Führung des Kriegs wider ihn, 47, 8—29. Dolabella rückt, während Cassius in Syrien steht, in Judäa, Cilicien und Syrien ein, wird in Laodicäa eingeschlossen und bringt sich selbst um's Leben, 44, 30.
Domitia, Muhme des Nero, wird von ihm vergiftet, 61, 15.
Domitia, Domitians Gemahlin, 67, 3. ist mit unter den gegen ihn Verschworenen, 67, 15.
Domitianus, Kaiser, rettet sich gegen die Vitellianer mit seinem Oheim Sabinus auf das Capitol, entkommt bei Erstürmung desselben und hält sich in einem Privathaus verborgen, 65, 17. spielt vor Ankunft des Vespasianus nebst Mucianus in Rom den Herrn,

66, 2. fürchtet sich deshalb vor seinem Vater und zieht sich auf das albanische Landhaus zurück, 67, 1. lebt in Liebeshändeln mit Corbulo's Tochter Domitia, 66, 3. oder spießt Fliegen, 66, 9. wird von seinem Vater etwas gedemüthigt, 66, 10. kommt in Verdacht, seines Bruders Titus Tod befördert zu haben, 66, 25. Er verfolgt die Freunde seines Vaters und seines Bruders auf's Grausamste, 67, 2. scheidet sich von Domitia, hat vertrauten Umgang mit seiner Nichte Julia, den er auch nach seiner Aussöhnung mit Domitia noch fortsetzt, 67, 3. läßt viele Männer von Verdienst und auch einige Vestalinnen umbringen, 67, 3. nimmt das Consulat auf zehen Jahre und das Censoramt auf Lebenszeit an, 67, 4. kriegt mit Decebalus, hält sich aber vom Kriegsschauplatze fern und lebt in einer Stadt Mysiens seinen Lüsten, 67, 6. fängt den Quaden und den Marcomannen den Krieg an, läßt von letztern besiegt, dem Decebalus Frieden anbieten, beschenkt ihn reichlich und überläßt ihm viele geschickte Arbeiter und Künstler, 67, 7. hält dessen ungeachtet einen prächtigen Triumph und gibt allerhand Spiele, 67, 8. gibt auch ein Gastmahl, bei welchem Alles schwarz ist, schreckt dadurch seine Gäste, beschenkt sie aber reichlich, 67, 9. Antonius, Statthalter in Deutschland, empört sich, bleibt aber im Treffen. Doch läßt Domitian alle seine Briefschaften verbrennen, 67, 11. Nach vielen Mordthaten entsteht eine Verschwörung gegen ihn, an welcher selbst seine Gemahlin Theil nimmt, und er wird umgebracht, 67, 15. 17. Sein Charakter, 67, 1. Seine Bildsäulen und Triumphbogen werden niedergerissen, 68, 1.

(Cnejus) Domitius benimmt sich edel, Fr. 228. Sein Gesetz über Priesterämter wird von Sylla abgeschafft, von Cäsar aber wieder in Wirksamkeit gesetzt, 37, 37.

(Lucius) Domitius Aenobarbus, 38, 31. 60. ernannter Nachfolger Cäsar's in Gallien, wehrt sich gegen denselben in Corfinium, wird aber großmüthig auf freien Fuß gesetzt und geht zu Pompejus, 41, 11. unterstützt die Massilier gegen Cäsar, 41, 21.

(Cnejus) Domitius Aenobarbus, einer der Verschwornen gegen Cäsar, hält das Jonische Meer besetzt, 48, 7. steht zu Antonius, 48, 16. Octavianus verzeiht ihm, 48, 29. Er geht wieder zu Antonius, 50, 2. aus Aerger über Cleopatra wieder zu Octavianus — stirbt, 50, 13.

(Lucius) Domitius, 54, 18.

(Cnejus) Domitius Aenobarbus, Nero's Vater, 58, 20. von Macro verfolgt, 58, 27. Naives Geständniß, 61, 2.

(Cnejus) Domitius Calvinus, Legat Cäsars gegen Pharnaces verliert eine Schlacht, 42, 46. bleibt als Statthalter zurück nach Besiegung des Pharnaces, 42, 49.

Domitius Afer rettet sich auf eine kluge Weise, 59, 19. Anekdote von ihm, 60, 33.

Domitius Ulpianus, siehe Ulpianus.

Donaubrücke Trajan's, 68, 12. 13.

Doryphorus, Geschwindschreiber Nero's, erhält ein reiches Geschenk, 61, 5.

Drusilla, Caligula's Schwester, Gemahlin des Marcus Lepidus, und zugleich Liebschaft des eigenen Bruders, stirbt und wird von Caligula für eine Göttin erklärt, 59, 11.

Drusilla, Caligula's Tochter von Cäsonia, wird ermordet, 59, 28. 29.

(Marcus) Drusus, Fr. 221. 234. 235.

(Livius) Drusus, Vater der Livia, 48, 44.

Drusus, Vater des Germanicus und des Claudius, erhält von Augustus die Erlaubniß, fünf Jahre früher als gewöhnlich um Staatsämter sich zu bewerben, 54, 10. wird gegen die Rhätier geschickt, und besiegt sie, 54, 22. zieht gegen die Sigambern und die Usipeten. Ihre Fürsten unterwerfen sich, seine Schiffe gerathen auf der Elbe fast auf's Trockene. Er wird ganz eingeschlossen, 54, 32. 33. dringt bis über die Elbe vor, wird krank über der Erscheinung einer Frau, stirbt noch vor seiner Rückkunft über den Rhein und wird in Rom prachtvoll bestattet, 55, 1. 2.

Drusus, Sohn des Tiberius, darf den Senatssitzungen beiwohnen, noch ehe er Senator ist und vor Bekleidung der Quästur seine Stimme vor den vom Amt getretenen Prätoren abgeben, 56, 17. wird Quästor, 56, 25. hält dem Augustus eine Leichenrede, 56, 34. soll in Pannonien einen Aufstand der Soldaten unterdrücken, 57, 4. ist ausschweifend und grausam, 57, 13. wird Consul, 57, 14. gibt Beweise seines Ungestüms und der Völlerei, 57, 14. stirbt an Gift, das ihm Sejan durch seine eigene Gemahlin Livilla beibringen läßt. Tiberius hält ihm eine Leichenrede, 57, 20. 22.

Drusus, des Germanicus Sohn, wird von Sejanus und seiner eigenen Gemahlin angeschwärzt, 58, 3. und auf Befehl des Tiberius umgebracht, 58, 22.

Drusus, ein falscher, gibt sich für den Vorigen aus, tritt unter Tiberius in Griechenland und Jonien auf, findet Anhang und bedroht Syrien, wird aber ergriffen, 58, 25.

Duras, König der Dacier, tritt freiwillig vom Decebalus den Thron ab, 67, 6.

Durius, 37, 52.

Dynamis, Tochter des Pharnaces, des Mithridates Enkelin, erst Asanders, dann Scribonius', endlich Polemo's Gemahlin, 54, 24.
Dyrrhachium, auch Epidamnus, Grund veränderter Benennung, 41, 13. 14. 49. Pompejus landet daselbst, 41, 14.
Dysidiaten, Völkerschaft in Dalmatien, 55, 29.

E.

Eburonen, eine gallische Völkerschaft, sonst auch Tongern, zwischen dem Rhein und der Maas, überfallen Cäsars Legaten Sabinus und Cotta, 40, 5. 6.
Ebusus, eine der balearischen Inseln, 43, 29. jetzt Ivica.
Electus, Kämmerer des Commodus, 72, 19. ermordet diesen, 72, 22. bleibt dem Kaiser Pertinax treu und stirbt mit ihm, 73, 10.
Edessa, Stadt, 68, 21.
Edictum Prätorum, Gesetz des Volkstribuns Cornelius darüber, 36, 23.
Egnatius Rufus, der Aedil, ist unbescheiden gegen Augustus, 53, 24.
Egnatius Celer, aus Berytus, Philosoph, tritt als falscher Zeuge gegen Soranus auf, 62, 26.
Ehe, das zwölfte Jahr wird bei Mädchen für das reife Alter zur Ehe angenommen, 54, 16. Augustus gibt Gesetze zur Beförderung der Ehen, 54, 16.
Eheloſigkeit, Gesetze dagegen, 54, 16. 56, 1. ff.
Eis wird zur Abkühlung des Weins gebraucht, 76, 2.
Elagabal, Name der Sonne, 78, 31. wird von Heliogabalus unter die römischen Gottheiten aufgenommen. Der Kaiser selbst

wird sein Priester und vermählt ihn mit der carthagischen Urania, 79, 11. 12. muß nach Heliogabalus Tode wieder fort, 79, 21.

Elagabal, siehe Avitus und Heliogabalus.

Elbe entspringt auf dem vandalischen Gebirg, 55, 1. 77, 14.

Eleer, Völkerschaft, 79, 10.

Elefanten sollen sich von denen, die sie in andere Länder führen, schwören lassen, daß man ihnen Nichts zu Leid thun wolle, sollen ihre Landessprache und die Erscheinung des Neumonds verstehen, 39, 38. Ein Elefant siegt über ein Nashorn, 55, 27. Sie tragen Fackeln, 43, 22. Cornificius reitet auf einem Elefanten von einem Schmause nach Haus; 49, 7. können seiltanzen, 61, 17. Caracalla bedient sich ihrer im Krieg, um dem Alexander nachzuäffen, 61, 77.

Elegia, Stadt in Armenien, 71, 2. wird von Trajan erobert, 68, 18.

Elephantine, Stadt in Aegypten, 54, 5.

Eleuthera, Stadt in Creta, 36, 1.

Eltern hatten das Recht, ihre Kinder am Leben zu strafen, 37, 36.

Elymer, ein altes Volk in Sicilien, Fr. 3.

Emesa, Stadt, 72, 14. 79, 17. 21.

Enata Thrasylla, Gemahlin des Leibwachenobrists Macro, 58, 28. buhlt mit Caligula, wird aber von ihm angebracht, 59, 10.

Entaphien bei dem Verbrennen der Leichen auf den Scheiterhaufen geworfen, 74, 4.

Entellus, Geheimschreiber Domitians, ist unter den Verschworenen, 67, 15.

Entmannung im ganzen römischen Reiche verboten, 67, 2. 68, 2.

Epaphroditus, Freigelassener August's, an Cleopatra abgesandt, um sie von dem Gedanken an den Selbstmord abzubringen, 51, 11.

Epaphroditus, Freigelassener Nero's, tödtet diesen 63, 29. wird unter Domitianus umgebracht, 67, 14.

Ephesus, 39, 16. erhält einen Tempel Cäsars, 51, 20. Barbillische Spiele daselbst, 66, 9.

Epicharis, besonders thätig in der Verschwörung gegen Nero, soll auf die Folter gebracht werden, erdrosselt sich aber selbst, 62, 27.

Epidamnus, später Dyrrhachium, welches man sehe.

Epidaurus, Stadt, wird von Sylla ihres Tempelschmucks beraubt, Fr. 251.

Epirus, Fr. 254. 41, 44. wird mit Griechenland römische Provinz und zwar eine Senatorische, 53, 12.

Erbschaften, der zwanzigste Theil derselben fällt unter Augustus dem Staate zu, 55, 25. 56, 28. der zehnte unter Caracalla, 77, 9. was jedoch Macrinus wieder aufhebt, 78, 12.

Erdbeben, 37, 11. Beschreibung eines solchen, 68, 24. in Asien unter Tiberius, 57, 17. in Antiochien unter Trajan, 68, 24.

Erdklüfte, gifthauchende, bei Babylon und in Hierapolis, 68, 27.

Eretria, von Augustus den Athenern genommen, 54, 7.

Eribolus, Hafen, Nicomedien gegenüber, 78, 39.

Eridanus, Fluß, 37, 9. 41, 36.

Erucius Clarus, Feldherr unter Trajan, 68, 30.

Erucius Clarus, Consular, wird von Severus tückisch behandelt, 74, 9.

Eryx, König der Elymer in Sicilien, Fr. 3.

Effich, zur Erweichung von Felsen gebraucht, 36, 1.
Etrurien, Aufstand daselbst, 49, 15.
Evander, aus Creta, Bundesgenosse des Königs Perseus, von diesem heimlich umgebracht, Fr. 193.
Euböa, Fr. 258.
Eulen, bedeuten Unglück, 50, 8.
Eumenes, Fr. 191. 193.
Evocaten, ausgediente Soldaten, die sich wieder zum Kriegsdienste gebrauchen lassen, 45, 12. 55, 24.
Evodus, Erzieher Caracalla's 76, 3. auf dessen Befehl hingerichtet, 76, 6. 77, 1.
Euphrat, Fluß, soll durch Kanäle in den Tigris geleitet werden, 68, 28.
Euphrates, Philosoph unter Hadrian, stirbt eines freiwilligen Todes, 69. 8.
Euprepes, berühmter Wettfahrer, wird auf Caracalla's Befehl umgebracht, 77, 1.
Eutychianus bringt den Heliogabalus auf den Thron, 78, 31. 32. wird auch spottweise Comazon genannt, 78, 39. Leibwachenobrist mit consularischer Auszeichnung, mehr als einmal Consul, und Stadtpräfekt, 79. 4.
Exedares, König in Armenien unter Trajan, 68, 9.
Exilirte, siehe Verbannte.

F.

Fabier, dreihundert und sechs bleiben in einer Schlacht, Fr. 46.
Fabius Cäso, geht vom Capitolium mitten durch die Gallier, um auf einem nahen Hügel ein Opfer zu verrichten, Fr. 57.

(Marcus) Fabius, Gesandter in Carthago, Fr. 152.
(Quintus) Fabius Maximus Gurges verliert eine Schlacht gegen die Samniten, siegt jedoch später, als ihm sein Vater als Legat beigegeben worden, Fr. 463.
(Quintus) Fabius Maximus, Aedil, wird an die Apolloniaten ausgeliefert, Fr. 122.
(Quintus) Fabius Maximus (Cunctator) verkauft sein Landgut, das Hannibal verschont hatte, um Gefangene loszukaufen, Fr. 158. 166. Seine Rede. Der ihm gleichgestellte Reiterobrist Minucius unterwirft sich ihm wieder, ebendas.
(Cajus) Fabius, Legat Cäsars in Spanien gegen Afranius und Petrejus, ist nicht glücklich, 41, 20.
(Quintus) Fabius Maximus, Befehlshaber Cäsars in Spanien gegen den jüngern Pompejus, 43, 31. hält einen Triumph, obgleich sein Sieg nicht sehr bedeutend war, 43, 42. stirbt am letzten Tage seines Consulats, 43, 46.
Fabius Agrippinus, Statthalter in Syrien, auf Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 79, 3.
Fabricische Brücke nach der Tiberinsel, von Stein aufgeführt, 37, 45.
(Cajus) Fabricius läßt sich nicht bestechen, zeigt sich als Vaterlandsfreund, Fr. 100. kommt wegen Auswechslung der Gefangenen als Gesandter zu Pyrrhus, Fr. 113. verabscheut den Verrath, Fr. 116.
Fackeln werden, von Marcus Aurelius an, Kaisern und ihren Familien vorgetragen, 71, 35.
Fahnen; der Adler stand in einem kleinen Gehäus, Sacellum, auf

einem unten spitzigen Schafte. Wenn er nicht leicht aus der Erde sich heben ließ, war es von übler Vorbedeutung. Fliegende Fahnen oder Vexillen. — Ein solches war während der Comitien auf dem Janiculum aufgesteckt, 37, 27. 28. Agrippa bekommt von Augustus ein meergrünes zur Auszeichnung, 51, 21.

Falcidisches Gesetz, 48, 33.

Falerii, Stadt, ergibt sich an Camillus, Fr. 52. 53.

(Cajus Fusteius) Fango, siehe Fusticus.

Fannius Cäpio, Haupt einer Verschwörung gegen August, 54, 3.

(Marcus) Favonius, Senator, ahmt den Cato nach, 38, 7. widersetzt sich mit ihm dem Pompejus und dem Crassus, 39, 34. 35. ist auf Brutus und Cassius Seite und wird nach der Schlacht bei Philippi hingerichtet, 47, 49.

Favorinus, Sophist unter Hadrian, 69, 3.

Faustina, 74, 3. des Marcus Aurelius Gemahlin, erhält den Namen Mater Castrorum, 71, 10. verleitet den Avidius Cassius zur Empörung gegen ihren Gemahl, 71, 22. stirbt, 71, 29. ihr zuerkannte Ehren, 71, 31.

(Annia) Faustina, des Heliogabalus Gemahlin, 79, 5.

Faustus, Sylla's Sohn, gibt dem Volke Gladiatorenspiele, 37, 51. geht nach der Schlacht bei Pharsalus zu Cato, 41, 13. 39, 17. erhält den Auftrag, die Curie wieder zu bauen, 40, 50. wird gefangen und auf Befehl Cäsars getödtet, 43, 12.

Februarius, Consul, aus der Stadt gepeitscht, Fr. 61.

Februarius, Monat, verkürzt, Fr. 61.

Feiertage, 38, 6.

Felicitas, Göttin, 50, 10. Lucullus erbaut ihr einen Tempel, Fr. 206. Ein anderer zu Ehren Cäsars erbaut, 44, 5.
Feuerwache, von Augustus eingeführt, 55, 26.
Fides hat einen Tempel, 45, 17.
Figulus, Consul, 37, 10.
(Cajus) Fimbria empört sich gegen Flaccus vor Byzantium, Fr. 252. 257. Seine Grausamkeiten, Fr. 257.
(Valerius) Flaccus befehligt im mithridatischen Krieg und hat an seinem Legaten einen gefährlichen Gegner, Fr. 257.
(Lucius) Flaccus, 36, 37.
Flaccus wird von Pertinax entlassen, 73, 8.
Flaccus hat die Aufsicht über die Kornvorräthe unter Macrinus, 78, 22.
Flamen Dialis von August erwählt, 54, 36.
Flamininus besiegt den Philipp, König von Macedonien, Fr. 184. 252.
Flavia Domitilla, Gemahlin des Flavius Clemens, verbannt wegen Judenthums (oder vielmehr Christenthums), 67, 14.
Flavianus, Leibwachenobrist unter Heliogabalus, 80, 2.
(Lucius) Flavius, Volkstribun, 37, 50.
Flavius Clemens, Consul und Verwandter des Domitianus, wird des Atheismus beschuldigt und hingerichtet, 67, 14.
Flavius Sulpicianus, Schwiegervater des Pertinax und Stadtpräfekt, 73, 7. will Kaiser werden, wird aber von Julianus überboten, 73, 11. auf des Severus Befehl hingerichtet, 75, 9.
Flavius Titianus ist Procurator in Alexandrien unter Caracalla, 77, 21.
Flavius Maternianus, Befehlshaber unter Caracalla, 78, 4.

Flavius Heracleo, Feldherr unter Alexander Severus, wird von seinen eigenen Soldaten umgebracht, 80, 4.

(Lucius Cäsalius) Flavus, der Volkstribun, nimmt der Bildsäule Cäsars das Diadem wieder ab, 44, 9. wird zum Consul vorgeschlagen, 44. 11.

Fleisch, gekochtes, verbietet Kaiser Claudius dem Volke feil zu bleiben, 60, 6.

Floralien, 58, 19. 78. 22.

(Aquilius) Florus, Vater und Sohn, sollen nach der Schlacht bei Actium um das Leben losen; Keiner aber will den Andern überleben, 51, 2.

Formula Provinciä, Etat der Einnahmen und Ausgaben, Verfassung der Provinzen, 53, 15.

Fortuna publica, 42, 26. respiciens, zurückblickende, 42, 26. redux, unter August, 54, 10.

Forum Cornelii, jetzt Imola, 46, 35.

Forum Trajani, 68, 16.

Fratrien, oder Innungen, Fr. 16.

Freigelassene mußten, wenn sie das Bürgerrecht erhielten, sich in eine Tribus aufnehmen lassen, 39, 24. mußten, wenn sie keine Kinder hatten, ihren früheren Herren einen Theil ihres Vermögens vermachen, 51, 15. konnten sogar Senatoren werden, 40, 63. 43, 47. u. a.

Fremde sollen nach dem Gesetze des Cajus Papius in Rom nicht geduldet werden, 37, 9.

Friedenstempel, von Vespasianus eingeweiht, 66, 15.

Friesen, ergeben sich unter Augustus an Drusus, 54, 32.

(Cornelius) Fronto, 69, 18. (Verfasser der Schrift de differentia

vocabulorum, Lehrer des Marcus Aurelius in der Beredsamkeit, 71, 35.

Fucinischer See soll in die Tiber geleitet werden, 60, 11. (Der Kanal stürzt ein.)

Fufisches Gesetz, die Stimmen in den Comitien einzeln abzugeben, 38, 8.

(Cajus) Fuficius Fango, von Octavian zum Statthalter in Libyen bestellt, 48, 22. 23.

(Quintus) Fufius Calenus, siehe Calenus.

Fufius Geminus, Legat des Augustus im Kriege gegen die Pannonier, 49, 38.

Fulcinius Trio, ehemals Anhänger Sejans, wird hingerichtet, sagt aber in seinem Testament dem Tiberius die derbsten Wahrheiten, 58, 25.

Fulvia, Gemahlin erst des Volkstribuns Clodius, dann des Marcus Antonius, 46, 56. höhnt Cicero noch nach dem Tode, 47, 8. ist herrschsüchtig, 48, 4. 10. gebieterisch gegen Octavianus, der ihr ihre Tochter, seine Gemahlin, zurückschickt, 48, 5. geht zu ihrem Gemahl, 48, 6—15. spricht ihn in Griechenland, 48, 27. stirbt in Sicyon, 48. 28.

(Quintus) Fulvius Censor, Fr. 211.

(Aulus) Fulvius wird als Verschwörer von seinem Vater getödtet, 37, 36.

Fulvius, 73, 17.

Fulvius Diogenianus, 78, 36.

Fulvius, Stadtpräfect, 79, 21.

(Publius) Furius Philus nimmt den Pompejus und den Metellus

als Legaten mit nach Spanien, obgleich sie seine Feinde sind, Fr. 212.

(Publius) Furius, wird als Volkstribun in voller Versammlung niedergemacht, Fr. 233.

(Cajus) Furnius, Befehlshaber unter Augustus gegen die Cantabern und Asturier, 54, 5.

Furtius wird von Marcus Aurelius den Jazygen zum König gegeben, aber von ihnen bald wieder vertrieben, 71, 13.

Fuscianus, Stadtpräfect, 79, 4.

Fuscus, Feldherr unter Domitianus, 68, 9.

Fuscus, Neffe des Servianus, auf des Hadrianus Befehl hingerichtet, 69, 2.

G.

Gabii, Stadt, 48, 12.

Gabinius unterstützt des Pompejus Absichten und schlägt diesen zum Oberfeldherrn gegen die Seeräuber vor, 36. 6. hält eine Rede, 36, 10—12. wird Consul, Clodius zerbricht ihm die Fasces, 38, 30. als Statthalter in Syrien drückt er die Provinz, 39, 55. 56. wird von Pompejus beauftragt, den Ptolemäus nach Aegypten zurückzuführen, 39, 55—59. wird darob angeklagt, von Pompejus und Crassus aber in Schutz genommen, aber dennoch verbannt, später aber unter Cäsar zurückberufen, 39, 60—63. vertheidigt die Stadt Salona gegen Octavianus und stirbt, 42, 11.

(Publius) Gabinius besiegt die Marsen und erhält den einzigen seit der Varischen Niederlage noch in deutschen Händen befindlichen Legionenadler zurück, 60, 8.

Gades, (Cadix) Stadt in Spanien, eine Colonie von Tyrus, ver-

ehrt den Hercules, 37, 52. 43, 39. 77, 20. Cäsar gibt ihr Römisches Bürgerrecht, 41, 24.

Gätulien, 53, 26. empört sich unter August gegen seinen König Juba. Die Gätulier verheeren die benachbarten römischen Provinzen, werden aber von Cornelius Cossus besiegt, 55, 28.

Gajobomarus, König der Quaden unter Caracalla, 77, 20.

Galäsus, ein Freigelassener, spricht sich freimüthig gegen Kaiser Claudius aus, 60, 16.

Galatien erhält den Mithridates, 42, 48. sodann Amyntas, 49, 32. wird Römische Provinz, 53, 26.

(Servius) Galba besiegt die Allobroger, 37, 48. die Veragrer, 39, 5. wird Prätor, 39, 65.

(Servius Sulpicius) Galba, Kaiser, erfährt von Tiberius sein künftiges Schicksal, 57, 19. besiegt die Chatten unter Claudius, 60, 8. wird von Vinder, dem Statthalter Galliens, an Nero's Statt als Kaiser vorgeschlagen, von den Soldaten als solcher ausgerufen, und vom Senate bestätigt, 63, 23. 29. regiert gut, läßt nur seinen Freigelassenen zu viel Gewalt, 64, 2. weist ungerechte Forderungen der Soldaten muthig zurück, 64, 3. Die Legionen in Deutschland, mit ihm unzufrieden, rufen den Vitellius als Kaiser aus, 64, 4. Er adoptirt den jungen Piso. Otho, dadurch beleidigt, beredet die Leibwache, ihn selbst als Kaiser auszurufen, 64, 5. Galba wird auf der Straße umgebracht, 64, 6. — Sein Siegel war ein Hut auf dem Vordertheil eines Schiffes, 51, 3.

Galeria Fundana, Gemahlin des Vitellius, liebt die Pracht und ist verschwenderisch, 65, 4.

Gallicien, 37, 53.

Gallien, Cäsar führt daselbst Krieg, 38, 31—50. 39, 1—5.

44—54. 40, 4. 11. und 31—43. Gallia Togata und Comata, warum so benannt, 46, 55. Gallia Togata, zu Italien geschlagen, 48, 12. Das Cisalpinische erhält römisches Bürgerrecht, 41, 36. Das Narbonensische, Lugdunische und Celtische wird kaiserliche Provinz. 53, 12. Das Narbonensische jedoch unter Augustus noch vertauscht, 53, 12, 54, 4. Charakter der Eingebornen, 39, 45. 77, 6. Vergl. Fr. 55—57. 156. 38, 40. 39, 25. Warum sie unter Brennus gegen die Römer ziehen, Fr. 55.

(Lucius Junius) Gallio, Seneca's Bruder, hat einen witzigen Einfall über des Kaisers Claudius Tod, 60, 35. kündet den Citherspieler Nero öffentlich an. 61, 20.

(Aelius) Gallus, Statthalter in Aegypten unter Augustus, kriegt unglücklich in dem glücklichen Arabien, 53, 29.

(Asinius) Gallus, siehe Asinius.

(Cornelius) Gallus erobert Parätonium in Aegypten, thut dem Antonius zu Land und zu Wasser vielen Schaden, 51, 9. ist erster Statthalter in Aegypten, 51, 17. begeht daselbst Ausschweifungen, wird aus allen kaiserlichen Provinzen verwiesen und bringt sich, da der Senat eine Untersuchung gegen ihn anstellen will, um's Leben, 53, 23. 24.

(Nonius) Gallus bezwingt die Trevirer und die Deutschen, 51, 20.

[illegible]lius Aquilius) Gallus, 39, 32. 33.

[illegible]us) Gallus, siehe Tisienus.

[illegible]a, Weissagerin im Celtenland nach Veleda's Tode, kommt unter Domitianus nach Rom und wird ehrenvoll empfangen, 67, 5.

Gannys, Erzieher und Feldherr des Heliogabalus gegen Macrinus, 78, 38. 39. lebt in vertrautem Umgang mit Julia Soämis, ist

zur Schwelgerei geneigt, thut aber Niemand etwas zu Leid, — wird von Heliogabalus hingerichtet, 79, 6.
Ganymedes, ein Verschnittener in Aegypten, macht Arsinoe zur Königin, läßt den Feldherrn Achillas umbringen und übernimmt selbst den Oberbefehl, 42, 39. 40.
Gastmal, bei welchem alle Gegenstände schwarz sind, unter Domitianus, 67, 9.
Gauda, ein Africaner, ist mit Metellus unzufrieden, daß er ihm nicht genug Ehre erweist, Fr. 223.
Gazura, Stadt in Pontus, 35, 12.
Geheimschrift Cäsars, 40, 9. — August's, 51, 3.
Gellius Poplicola handelt treulos gegen Brutus und Cassius, wird begnadigt, geht aber dennoch zu Octavianus und Antonius über, 47, 24. 48, 54.
Gellius Maximus will sich unter Heliogabalus zum Kaiser aufwerfen, wird aber umgebracht, 79, 7.
(Cajus) Geminius Rufus wird unter Tiberius gezwungen, sich selbst zu tödten, 51, 4.
Gemonische Treppen oder Stufen, 60, 16. 65, 21.
Genius — Alexanders, 80, 5.
Gentius, Fr. 191.
Genucla, fester Platz an der Donau, 51, 26.
Genusus, Fluß in Thessalien, 41, 52.
Gergovia, Stadt der Arverner, vom Cäsar belagert, 40, 38.
Gerichte, Senatoren und Rittern gemeinschaftlich übertragen, 43, 25.
Gerichtsform, Pompejus macht die Bestimmung, daß der Rechtsanwalt des Klägers zwei, der des Beklagten drei Stunden sprechen

dasselbe, bei Staatsverbrechen wurden früher die Verdienste der Schuldigen in förmlichen Reden gerühmt, was gleichfalls aufgehoben wird, 40, 52.

Germanen und Germanien, siehe Deutsche und Deutschland.

Germanicus, Cäsar, des Drusus Sohn, wird auf Befehl des Augustus von dem Tiberius adoptirt, 55, 13. geht nach Dalmatien ab, um den Krieg eifriger als Tiberius zu führen, 55, 31—33. setzt den Krieg gegen die Dalmatier fort, 56, 11. kommt nach Rom, erhält Triumphinsignien, Prätorenrang und die Erlaubniß, sich früher um das Consulat zu bewerben, 56, 17. geht nach des Varus Niederlage mit Tiberius nach Deutschland, 56, 25. wird Consul und macht sich beim Volke beliebt, 56, 26. geht nach Deutschland, wo sich das Heer empört und ihn statt des Tiberius zum Kaiser ausruft, 57, 5. Er weigert sich, selbst mit Todesgefahr, Tiberius dankt ihm, ist jedoch über seine Beliebtheit sehr eifersüchtig, 57, 6. begräbt die Gebeine der unter Varus Gebliebenen, erbeutet die verlorenen Fahnen, stirbt in Antiochia durch Piso's und Plancina's Tücke und die Spuren der Vergiftung sind an seinem Leibe sichtbar, 57, 18. Sein Lob, ebendaselbst.

Gerste für Korn, militärische Strafe, 49, 27. 38.

Gesandte der Feinde bekommen vor der Stadt Audienz, Fr. 137. 138. 167. 209. andere wurden freigehalten und bekamen von der Republik Ehrengeschenke, Fr. 209. sind unverletzlich, 177. 185. Unter August haben zwei Consularen ihr Ansinnen und bringen denselben Beschluß, 55, 27. Ebenso unter Tiberius, 56, 27. Andere Kaiser lassen dem Senat die Ehre, sie anzunehmen, 68, 9. 69, 15. Sie saßen bei den Schauspielen unter den Senatoren, 68, 15.

Geschwindschreiberei, mit besonderen Zeichen, 55, 7.

Gesetze und Gesetzesvorschläge: die Römer bekommen sie von den Athenern, 44, 26. erhalten Rechtskraft durch die Comitien, und der Senat konnte Vorschläge dazu machen, 36, 22. Sie werden beschworen, 38, 7. auf dem Capitolium in Säulen oder Tafeln eingegraben, 37, 9. 39, 21. 41, 14. 45, 23. die dem Cäsar zuerkannten Ehrenbezeugungen sollen mit goldenen Buchstaben auf silbernen Säulen verzeichnet werden, 44, 7. Die Kaiser sind nicht an sie gebunden, 53, 18. 28. 56, 32.

(Acker)gesetze der Gracchen, Fr. 213—215. 217. 218. von Rullus, 38, 5. von Cäsar, 38, 1. von Lucius Antonius, 45, 9. von den Triumvirn, 47, 14. von Aemterkauf, de ambitu, von Acilius Glabrio, 36, 21. das Calpurnische von Cajus Calpurnius Piso und Acilius, 36, 21. das Cornelische, von dem Volkstribun Cajus Cornelius, 36, 21. das Pompejische, 40, 52. das Augustische, 54, 16.

Die annales; öftere Ausnahmen von diesen Gesetzen bei Cäsar und der kaiserlichen Familie, 46, 29. 46. 53, 28. ff.

Gesetze Augusts, 54, 16. Cäsar's Mörder auch abwesend zu verurtheilen, 46, 48. über Aemterkauf, 54, 16. daß die Redner kein Geld von den Clienten nehmen sollen, 54, 18. den Miethszins ganz oder theilweise zu erlassen, 48, 9. geschärfte Strafen gegen das üppige Leben der Verbannten, 56, 27. Freilassung der Sklaven, 55, 13. gegen die Ehelosigkeit de maritandis ordinibus, 54, 16. 56, 1—6. über den Senat, die Sitzungszeit, Besuch desselben, Senatsbeschlüsse, 55; 3. über die vor Gericht Nichterscheinenden, 54, 3. über Ersparnisse, 55, 25.

über die Wahl von Volkstribunen aus dem Ritterstande, 54, 30. 56, 27.

— Cäsar's sehr zahlreiche, 38, 7. z. B. Ackergesetz, 38, 1. Gesetz über Herabsetzung des Miethzinses, 42, 51. daß die Richter aus den Senatoren und den Rittern genommen werden sollen, gegen den Luxus, über Belohnung derer, welche mehrere Kinder haben, über die Zeit der Statthalterei, 43, 25. über Verträge, 58, 21. über Wucher und verpfändete Grundstücke, 41, 37. über Circulation des Geldes, 41, 38. über die Verbesserung des Kalenders, 43, 26.

— Calpurnisches, über Aemterkauf, 36, 21.

— Claudische, mehrere von Kaiser Claudius, 60, 11. über Verpflegung kranker Sklaven, 60, 29.

— Clodische, vom Volkstribun Clodius über Innungen oder Zünfte, (Collegien) und Kornvertheilung, 38, 13. über die Befugnisse der Censoren, 38, 13. 40, 57. über Auspicien, 38, 13. auf Cicero bezügliche, 38, 14. 17.

— Clölische, über das Erlassen des Miethzinses und der Schulden 42, 22. kommt aber nicht zu Stand, 42, 23.

— Cornelisches, siehe Sylla.

— Cornelische, vom Volkstribun Cornelius über Aemterkauf, 36, 21. über Edicte der Prätoren, 36, 23.

— Curiatgesetze über Adoption, 37, 51. 39, 11. 45, 5. über die militärische Gewalt der Statthalter, 39, 19. über die Wahl der Staatsbeamten, 41, 43.

— Dolabella's über Miethzins und Schulden erlassen, wird nicht rechtskräftig, 43, 22.

— Domitisches, daß das Volk die Oberpriester wählen soll, wird von Sylla abgeschafft, von Cäsar wieder hergestellt, 37, 37.

— Domitians, verbietet die Entmannung, 67, 2.
— Falcidisches, über Testamente, 48, 33.
— Fusisches, die Stimmen in den Comitien einzeln abgeben zu lassen, 38, 8.
— Gabinisches, dem Pompejus den Oberbefehl gegen die Seeräuber zu übertragen, 36, 6.
— des Gracchus, zu Gunsten des Kriegsdienstthuenden Volkes, und Uebertragung des Richteramts von den Senatoren auf die Ritter, Fr. 215.
— Hadrians, daß kein Senator öffentliche Gefälle pachten soll, 69, 16.
— Julische, siehe Augusts und Cäsars.
— Manilisches, dem Pompejus den Krieg gegen den Mithridates zu übertragen, 36, 25. auch Freigelassenen ein Stimmrecht in den Comitien zu geben, 36, 25.
— des Metellus Nepos über Abschaffung der Abgaben, 37, 51.
— des Nerva, gegen die Entmannung und die Verheirathung mit des Bruders Tochter, 68, 2.
— Papisches, daß Fremde nicht in Rom geduldet werden sollen, 37, 9.
— Papisch-Poppäisches zur Beförderung der Ehen, de maritandis ordinibus, 54, 16. 56, 1. ff. Der Senat entbindet den Augustus desselben in Hinsicht auf Livia, daß er ihr in seinem Testamente mehr vermachen konnte, als dieses Gesetz gestattet, 56, 32.
— Plautisches über Gewaltthätigkeit, 37, 31, 39, 7.
— des Pompejus über Richter und Gerichtsform, 40, 52—55. über Comitien, 40, 56.
— Porcisches, über Unverletzlichkeit römischer Bürger, 45, 32.

— Regia gab dem Cäsar die Entscheidung über Krieg und Frieden, 42, 20. 53, 16. 17.
— Roscisches gibt den Rittern besondere Plätze in dem Theater, 36, 25. 60, 7.
— Sempronisches, siehe oben des Gracchus.
— Sumtuariae d. h. gegen den Luxus, von Pompejus, gingen aber nicht durch, 39, 37. von Cäsar, 43, 25. von Augustus, 55, 25.
— des Severus gegen Ehebrecher, 76, 16.
— des Sylla, Cornelisches über den Priesterstand, und den Pontifex Maximus, 37, 37.
— Voconisches, daß kein Frauenzimmer über fünf und zwanzigtausend Drachmen erben dürfte. Augustus enthebt wegen Livia's einige Frauen davon.
Gessius Marcianus, aus Syrien, kaiserlicher Procurator, Gemahl der Julia Mamäa, 78, 30. 34.
(Cnejus Hostilius) Geta, siehe Hostilius.
(Publius Septimius) Geta, Bruder des Kaisers Severus, entdeckt auf dem Todtenbette seinem Bruder des Plautianus Ränke und Severus läßt ihm dafür eine Ehrensäule errichten, 76, 2.
(Publius Septimius) Geta, Sohn des Septimius Severus lebt sehr ausschweifend und in der bittersten Feindschaft mit seinem Bruder Caracalla, 76, 7. dieser ernennt ihn zwar nach des Vaters Tode als Mitregenten an, läßt ihn aber, unter dem Vorwand, sich mit ihm versöhnen zu wollen, in seiner Mutter Zimmer und in ihren Armen ermorden, 77, 1. 2. schändet nach sein Andenken, reißt seine Bildsäulen nieder, verstümmelt die Inschriften und schmelzt seine Münzen ein, 77, 12.

Geten wohnen über dem Hämusgebirg und an der Donau, 51, 24. 26. 27. siehe Dacier.

Gift. Vergiftete Nadeln sind an der Tagesordnung im ganzen Römerreich unter Domitian, 67, 11. unter Comodus, 72, 14. Gifthauchende Erdklüfte bei Babylon und Hierapolis, 68, 27.

Giraffe (Kamelpardel), beschrieben, 43, 23.

Gladiatoren stürmen sogar in die Volksversammlung, 39, 7. 8. hatten ein eigenes Gebäude, 72, 22. Schon unter Cäsar treten Ritter und Senatoren als solche auf, 43, 23. auch unter Augustus, 51, 22. Vitellius duldet es nicht, 65, 6. Unter den Kaisern wurden Gladiatorenspiele von den Prätoren auf öffentliche Kosten gegeben, 55. 31. 56, 25. von Weibern gehalten unter Kaiser Severus, 75, 16. Sie wurden gegeben bei Einweihung von Theatern. 51, 23. bei Siegesfesten, 53, 1. bei Leichenbegängnissen, 37, 8. 51. 39, 7. 43, 22. 55, 8. 27.

Götter hatten das Recht dreier Kinder, wodurch sie gewisser Erbschaften theilhaftig werden konnten, 55, 2.

Gomphi, kleine Stadt in Thessalien, von Cäsar hart behandelt, 41, 51.

Gordyäisches Gebirge, 68, 26.

Gordyene, siehe Corduene.

Gorgotho, Veste in Gallien, 40, 35.

(Tiberius) Gracchus, Feind der Scipionen, jedoch billiger als Cato. Scipio Africanus gibt ihm seine Tochter zur Gemahlin, Fr. 190.

(Tiberius) Gracchus, des Vorigen Sohn, ein ausgezeichneter Volksfreund, hat an Marcus Octavius den hartnäckigsten Gegner, Fr. 214. 215.

(Cajus) Gracchus, des Vorigen Bruder, ihm an Talent nicht gleich,

aber ein größerer Redner, geht auf der Rednerbühne auf und ab, und hat einen Flötenspieler hinter sich, der ihn in gehörigem Ton erhält. Sein Tod, Fr. 217. 218.

Grăcinus Laco, Befehlshaber der Schaarwache unter Tiberius, 58, 9. 12. Statthalter in Gallien, 60, 23.

(Apollo) Grannus, 77, 15.

H.

Hadrianus, Kaiser, Sohn des Hadrianus Afer, 69, 3. stammt vom Großvater her aus Italica in Spanien und ist mit Trajan verwandt, der auch sein Vormund war, ist von Trajan nicht förmlich adoptirt, 69, 1. war ein Freund der Kunst und der Gelehrsamkeit, aber ein Neider der Gelehrten und Künstler, 69 3. 4. ist eigensinnig, neugierig und veränderlich, 69, 4. thätig in der Regierung, edelmüthig, freigebig, streng gegen die Heere und das Volk, 69, 5. 6. herablassend gegen Senat und Freunde, 69, 7. großer Jagdliebhaber, 69, 10. bereist die Provinzen und läßt sich in die eleusinischen Mysterien einweihen, stellt in Aegypten das verfallene Grabmahl des Pompejus wieder her und baut zu Ehren seines Lieblings Antinous die Stadt Antinoia, 69, 11. in Judäa baut er an der Stelle von Jerusalem die Stadt Aelia Capitolina, worüber die Juden sich empören, 69, 12—14. Krieg gegen die Albaner, 69, 15. adoptirt den Commodus, 69, 17. Nach dessen Tode den Antoninus, welcher den Marcus Annius Verus und den jüngern Commodus adoptiren muß, 69, 21. stirbt an der Wassersucht, 69, 22. 23. hat selbst sein Leben beschrieben, 69, 11. Brief desselben zu Gunsten der Christen, 70, 3. der Senat will ihm göttliche Ehre nicht zuerkennen, 70, 1.

Hadrianotherä (Hadriansjagd), Stadt in Myſien, von Hadrian erbaut, 69, 10.
Hamilcar, Fr. 132.
Hannibal, Fr. 130.
Hannibal, Fr. 150. 155. 158. iſt grauſam gegen die Nucerîner, Fr. 161. gegen die Acerraner, Fr. 165. ſiegt bei Cannä, Fr. 159. verläßt Italien, Fr. 197.
Hanno, Fr. 126. ſpricht als Geſandter der Carthager frei in Rom, Fr. 132. 141.
Harz, bei Babylon, 68, 27.
Hellas wird mit Aſien Senatoriſche Provinz, 53, 12.
Helvetier wollen ſich an den Alpen niederlaſſen, werden von Cäſar geſchlagen. Ein Theil kehrt zurück, ein anderer wird aufgerieben, 38, 31—33.
Helvidius Priscus ſpricht freimüthig gegen Vitellius, 65, 7. iſt unbillig gegen Veſpaſianus und vertheidigt eifrig die Democratie, ſtiftet Parteiungen und verliert das Leben, 66, 12.
Helvius Agrippa, Oberprieſter unter Domitianus fällt in der Curie todt zu Boden, 67, 3.
Helvius Blaſio, 46, 53.
Heniocher haben unter Trajanus einen König Anchialus, 68, 18.
Heras, cyniſcher Philoſoph, kommt trotz dem Verbote Veſpaſian's nach Rom und verliert das Leben, 66, 15.
Herennius Senecio, ſtoiſcher Philoſoph wird unter Domitian hingerichtet, weil er das Leben des Helvidius Priscus geſchrieben hatte, 67, 13.
Herculanum, unter Titus durch ein Erdbeben verſchüttet, 66, 23.

Hercules wird Vater des Catinus, Fr. 3. hat einen Tempel in Tyrus, 42, 49. in Gades oder Cadix, 43, 39. 52.
Herminisches Gebirge in Lusitanien, (jetzt Arminho in Portugal,) 37, 52.
Hermes, Luftgott, 71, 8.
Hermogenes, Arzt unter Hadrian, 69, 22.
Herodes, Archelaus des Großen Sohn, 54, 9. 55, 27.
Herodes, bekommt unter Kaiser Claudius einen kleinen Landesbezirk und den Rang eines Prätors, 60, 8.
Herodes Atticus, siehe Atticus.
(Claudius) Herodes, Redner, 71, 35.
Hierapolis, giftige Erdkluft daselbst schadet Verschnittenen Nichts, 68, 17.
Hierapydna, Stadt in Creta, 36, 2.
Hierocles, Wettfahrer und Lustknabe des Heliogabalus, 79, 15. 19.
(Aulus) Hirtius, Consul, 45, 17. 46, 36. 37. wird als Imperator begrüßt, 46, 38. bleibt im Treffen bei Mutina, 46, 39.
Hispali, jetzt Sevilla, wird von Cäsar erobert, 43, 29.
Hoffnung, ihr Tempel brennt ab, 50, 10.
Homer, wird von Kaiser Hadrian dem Dichter Antimachus nachgesetzt, 69, 4.
Honor, Gottheit, Fr. 18.
Horatius Cocles — lahme Hüfte, 45, 32.
Horatius Pulvillus läßt sich bei Einweihung des Jupitertempels durch die Nachricht von seines Sohnes Tode nicht stören, Fr. 32.
Hortensius, tapferer Feldherr zu Sylla's Zeiten, Fr. 255.

Hortensius, Cicero's Nebenbuhler in der Beredsamkeit, schlägt die Führung des Kriegs gegen die Creter aus, Fr. 273.
Hortensius widersetzt sich dem Gesetze über den Luxus, 39, 37. ist Statthalter in Macedonien, 47, 21.
Hosidius Geta wird von seinem Sohne gerettet, 47, 8.
Hosidius Geta besiegt die Mauritanier, 60, 9. verschafft sich durch Zaubermittel Wasser in der Wüste, besiegt die Britannier, 60, 20.
(Tullus) Hostilius, siehe Tullus.
Hostilische Curie, siehe Curie.
Hunde, ein Beispiel ihrer Treue, 58, 1.
Hyrcanus, Fürst und Hoherpriester der Juden, von Pompejus zum Könige gemacht, 37, 15. 16. von Pacorus abgesetzt, 48, 26.
Hut ist bei den Scythen ein Vorrecht höherer Stände, 68, 9. thessalische in Rom bei Schauspielen, zum Schutz gegen die Sonne gebraucht, 59, 7.

J.

Jamblichus, König einer arabischen Horde, wird von Antonius gefoltert und getödtet, 50, 13. hat einen Bruder Alexander, 51, 2. Jamblichus, der jüngere, bekommt von Augustus seines Vaters Antheil an Arabien wieder, 54, 9.
Janiculum, 37, 27. 28. 46, 44. 45.
Janus, Fr. 21. hat einen Altar vor der Curie, 23, 13. sein Tempel wird von Augustus dreimal geschlossen, 51, 20. 53, 26. 54, 26.
Japyden, eine illyrische Völkerschaft, haben eine Hauptstadt Metulum, werden von Octavian besiegt und belagert, 49, 35. 51, 21.
Japygen am jonischen Meerbusen, Fr. 7.

Jazygen, ein sarmatisches Volk, führen Krieg mit Marcus Aurelius, 71, 3. Kampf auf der gefrornen Donau, 71, 7. 8. erhalten Frieden, konnten den Römern beim Frieden hunderttausend Gefangene zurückgeben, 71, 13—16. 18. 19.

Iberier in Asien, sind Gränznachbarn der Albaner und Armenier, auf beiden Seiten des Flusses Cyrnus wohnhaft, werden von Pompejus besiegt, 37, 1—7. von Publius Canidius Crassus, 49, 24.

Iberus, Ebro, Fluß in Spanien.

Iberus, kaiserlicher Freigelassener unter Tiberius, Stadthalter in Aegypten, 58, 19.

Ichniä, kleine Stadt in Mesopotamien, 40, 12.

Jerusalem, 37, 15. von Pompejus erobert und geplündert, 37, 16. von Titus, 66, 4—7. an ihre Stätte baut Hadrian Aelia Capitolina, 69, 12.

(Publius) Ignatius Celer, Falscher Zeuge gegen Soranus, 62, 26.

Ilerda, Stadt in Spanien, jetzt Lerida, 41, 20. 21.

Ilium, von Fimbria eingenommen und hart behandelt, Fr. 257.

Illyrien, Fr. 102. 41, 49. 45, 41.

Ilus, älterer Name des Ascanius, hernach Julus, Fr. 3.

Immä, kleine Stadt zwischen Antiochien und Chalcis, 78, 37.

Imperator, 37, 40. als Titel den übrigen Namen vorgesetzt, zuerst unter Cäsar, 43, 44. 52, 41. Labienus, welcher mit den Parthern gegen Rom kämpft, läßt sich Imperator Parthicus nennen, 48, 26. der Titel bleibt später den Kaisern allein eigen, 51, 25. die damit verbundene Gewalt, 53, 17.

Incitatus, Pferd des Caligula, 59, 14. 28.

Indien, 68, 29. 69, 16. schickt Gesandte an August, um ein Bündniß zu schließen, 54, 9. an Trajan, 68, 15.
Indutiomarus, Heerführer der Gallier, 40, 11. 31.
Innungen, siehe Collegien.
Insubrer, Volk, Fr. 146.
Intercalation hing von den Priestern ab, 40, 62. Wie Cäsar bei der Kalenderverbesserung verfährt, 43, 26.
Interrex mußte ein Patricier seyn, 46, 45.
Josephus, der Geschichtsschreiber, prophezeit dem Vespasianus die Kaiserwürde, 66, 1.
Iotape, Tochter des Niederkönigs, mit Alexander, dem Sohn des Antonius und der Cleopatra, vermählt, 49, 44. Augustus gibt sie dem Vater zurück, 51, 16.
Iphigenia, die Einwohner von Comana wollen ihr Opfermesser noch besitzen, 35, 11.
Isar, Fluß im Lande der Allobroger, 37, 47.
Isaurier führen Krieg mit den Römern, und werden erst spät bezwungen, 55, 28.
Isidorus, ein ägyptischer Priester, führt die empörten Aegypter an, 71, 4.
Isis, 40, 47. 42, 26. 66, 24. 79, 10. siehe auch Serapis.
Issa, eine Insel gegenüber von Illyrien, Fr. 14. 149. 69, 15.
Issus, Schlacht zwischen Severus und Niger daselbst, 74, 7. 8.
Isthmus, 55, 27. Cäsar soll ihn durchgraben, 44, 5. auch Nero will das Gleiche, 63, 16.
Istrianer, eine Völkerschaft in Thracien, 38, 10. Eine Stadt daselbst heißt Genucla, 51, 26. Istrien, 54, 20.
Italien, früher Argessa, Saturnien, Ausonien, Tyrrhenien, Fr. 3.

Ituräa, 49, 32. Soämus wird von Caligula als König der Ituräischen Araber eingesetzt, 59, 12.

Juba, Hiempsal's Sohn, König von Numidien, hält es mit Pompejus und tödtet in einer Schlacht Curio, 41, 41. 42. verbindet sich mit Cato und entleibt sich nach dem Verlust der Schlacht, 43, 3—8. Triumph über ihn, 43, 19.

Juba, der Jüngere, bekommt von Augustus die junge Cleopatra zur Gemahlin, 56, 15. und für den Verlust seines väterlichen Reiches einige Bezirke Galatiens, 53, 26.

Judäa und seine Bewohner, 37, 15. 16. Sie verehren nur einen Gott, dessen Name unbekannt ist, 37, 16. 17. An ihrem Sabbath wehren sie sich nicht gegen ihre Feinde, 37, 17. 49, 22. verbreiten sich überall hin, 37, 17. Kaiser Claudius erlaubt ihnen in Rom zu bleiben, sie dürfen aber keine Synagogen halten, 60, 6. Sie müssen eine gewisse Steuer, aurum Judaicum, entrichten, empören sich und begehen Grausamkeiten in Cyrene, Aegypten, auf Cypern, weßhalb sie sich später auf letzterer Insel nicht mehr sehen lassen durften, 68, 32. vergl. 39, 56. Sie empören sich unter Hadrian, weil er an Jerusalems Stelle die Stadt Aelia Capitolina erbaute, 69, 12—14.

Jugurtha schließt Friedensbedingungen des Metellus. Er wird von Bocchus an Marius ausgeliefert, Fr. 222. 225.

Julia, Cäsars Tochter, des Pompejus Gemahlin, stirbt über der Geburt einer Tochter, 39, 64. Cäsar gibt ihr zu Ehren Thierhetzen und Gladiatorenspiele, 43, 22.

Julia rettet durch ihre Fürsprache ihrem Bruder Lucius Cäsar das Leben, 47, 8. geht aus Furcht vor Octavianus zu Sextus Pompejus, 48, 15.

Julia, August's Tochter, anfangs verlobt mit des Marcus Antonius Sohn, Antullus, 48, 54. mit Marcellus vermählt, 53, 27. mit Agrippa, 54, 6. von dem sie des Cajus Cäsar, des Lucius Cäsar, des Agrippa Postumus Mutter wird, 54, 8. 18. 29. muß sich mit Tiberius vermählen, 54, 31. dieser findet kein Gefallen an ihr, 55, 9. wird von Augustus wegen ihrer Ausschweifungen auf die Insel Pandataria verwiesen und sehr streng gehalten, 55, 10. Augustus bedenkt sie in seinem Testament, erlaubt ihr aber nicht nach Rom zurückzukehren, 56, 32. auch Tiberius nicht. Sie stirbt vor Kummer und Mangel, 57, 16.

Julia, des Drusus Tochter, Nichte des Tiberius, wird mit Sejanus vermählt, 58, 21. von Messalina um's Leben gebracht, 60, 18.

Julia Livilla, s. Livilla.

Julia, des Titus Tochter, wird von ihrem Oheim Domitian geliebt, 67, 3.

Julia Domna, des Severus Gemahlin, wird Philosoph, 75, 15. Ihr jüngerer Sohn Geta wird ihr von Caracalla in den Armen getödtet, 77, 2. Caracalla gibt ihr einigen Antheil an den Staatsgeschäften, 77, 18. 78, 4. wiegelt nach seinem Tode die Soldaten auf, muß deshalb ihren Wohnsitz in Antiochia verlassen, und hungert sich freiwillig aus, 78, 22. Ihre Leiche wird in Rom beigesetzt, 78, 24.

Julia Mäsa, Schwester Julia's, ist an einen Consular Julius Avitus vermählt und hat zwei Töchter Julia Soämis und Julia Mamäa. Ihre Enkel von Jener sind Heliogabalus und von dieser Alexander Severus, 78, 30. hat kein Gefallen an Ersterem, 79, 19.

Julia Soämis, Tochter der Vorigen, mit Varius Marcellus vermählt, und Mutter des Heliogabalus, 78, 30. ist selbst in der Schlacht gegenwärtig, 78, 38. wird mit ihrem Sohne umgebracht, 79, 30.

Julia Mamäa, zweite Tochter der Julia Mäsa, an Gessius Marcianus, kaiserlichen Procurator vermählt, hat von ihm einen Sohn Alexander Severus, 78, 30. ist sehr habsüchtig und herrisch, 80, 2.

Julia Cornelia Paula, Gemahlin des Heliogabalus, 79, 9.

Julianus, Feldherr Domitians gegen Decebalus, 67, 10.

Julianus Salvius, Leibwachenobrist, unter Commodus hingerichtet, 72, 14.

Julianus, Feldherr unter Domitian in Dacien, 67, 10.

Julianus Didius, Kaiser, von senatorischer Abkunft, aber schlechtem Charakter, ward früher nach Mailand verwiesen, wird Kaiser, weil er den Soldaten am meisten bietet, 73, 11. zieht an der Spitze der Leibwache in die Stadt ein und rühmt dem Senate sein Verdienst, 73, 12. ergibt sich dem Wohlleben, das Volk steht auf und sieht sich nach Pescennius Niger um, 73, 13. dieser zieht heran, Julianus will ihn als Mitregenten anerkennen, wird von der Leibwache verlassen und im Palaste umgebracht, 73, 17.

Julianus Nestor, Leibwachenobrist unter Macrinus, soll die zu Gunsten des Heliogabalus unternommene Empörung unterdrücken, 78, 32. flieht, wird aber aufgegriffen und niedergemacht, 78, 34.

(Ulpianus) Julianus, Leibwachenobrist unter Macrinus, 78, 4. 15.

Juliopolis, späterer Name der Stadt Tarsus zu Ehren Cäsars, 47, 26.
Julische Curie, von August erbaut, 51, 22.
Julisches Forum, 43, 32.
Julius, Senator, Angeber unter Caracalla, wird von Macrinus auf eine Insel verwiesen, 78, 21.
(Sextus) Julius wird von Cäsar zum Statthalter von Syrien und der Umgegend gemacht, und von seinen Soldaten getödtet, 47, 26.
Julius Alexander, Feldherr unter Trajan, 68, 30.
Julius Asper, Statthalter in Asien unter Macrinus, 78, 22.
Julius Calvaster, siehe Calvaster.
Julius Sabinus, siehe Sabinus.
Julius Sacerdos, siehe Sacerdos.
Julius Severus, siehe Severus.
Julus, Sohn des Marcus Antonius, behält unter August einen Theil seines Vermögens, 51, 15. gibt prächtige Spiele, 54, 26. wird Consul, 54, 36. wird als Anbeter Julia's hingerichtet, 55, 10.
(Marcus) Junius, Statthalter in Cappadocien unter Trajan, 68, 19.
Junius Bläsus, siehe Bläsus.
Junius Cilo, siehe Cilo.
Junius Gallio, Seneca's Bruder, s. Gallio.
Junius Rusticus, s. Rusticus.
Junius Silanus, s. Silanus.
Junius Torquatus, s. Torquatus.

Jupiter Belus hat zu Apamea ein Orakel, 78, 8. 40. Capitolinus hat eine Kapelle im Siegestempel, 45, 17. Latiaris, 47, 40. den Olympius will Caligula in sein Bild umwandeln lassen, 59, 28. Tonans, 54, 4. Victor, 47, 40. Sein Tempel auf dem Capitolium wird von den Vitellianern angezündet, 65, 17. brennt wieder ab unter Titus, 66, 24. Sein Tempel in Dodona wird von den Thraciern geplündert, Fr. 245.

Juridici hatten die Jurisdiction über die italischen Städte, was von Macrinus abgeschafft wird, 78, 22.

Jus primae relationis, 53, 32.

Jus trium liberûm 58, 2. wird auch Göttern zu Theil, s. Götter, dann auch den Vestalinnen, 56, 10.

Juvenalien, 61, 19. 67, 14.

Juventas, Göttin, 54, 19.

Juventius Cethus rettet sich unter Domitian durch eine List, 67, 13.

(Marcus) Juventius, Legat, gibt sich den Tod, 46, 51.

K.

Kalender, von Cäsar verbessert, 43, 26.

Katzen über den Weg laufend, bedeuten Unglück, 58, 5.

Kranich, 63, 17.

Kolaß in der heiligen Straße von Vespasianus aufgestellt, 66, 15. Commodus läßt seinen eigenen Kopf darauf setzen, 72, 22.

Kraniche müssen mit einander kämpfen, 66, 25.

Kriegsfahne auf dem Janiculum, während der Comitien, 37, 27. 28.

Kriegskasse von Augustus gestiftet und dotirt, 55, 25. 32.
Kriegstribunen mit consularischer Gewalt, 40, 45.
Kronen von Fürsten und Königen den Siegern übergeben, 42, 49. später in eine Steuer verwandelt, 51, 21. (Kronengold, aurum coronarium.) Agrippa erhält eine goldene Krone mit Schiffsschnäbeln (corona rostrata,) 49, 14.
Kuchen, Brodkuchen dienen als Unterlagen der Speisen, Fr. 3.
Kugeln, eiförmige bei den circensischen Spielen von Agrippa aufgestellt, 49, 43.

L.

Labeo, siehe Antistius.
(Titus) Labienus klagt den Rabirius der Ermordung des Saturninus an, 37, 26—28. 37. besiegt als Legat Cäsars die Treverer, 40, 31. tritt zu Pompejus über, 41, 4. bringt Cäsarn in Africa Verluste bei, 43, 2. geht nach Spanien zu dem jüngeren Pompejus, 43, 30.
(Titus) Labienus, Sohn des Vorigen, verbindet sich mit den Parthern gegen die Römer, 48, 24. schlägt Saxa, 48, 25. erobert Cilicien und viele Städte Asiens, 48, 26. wird von Ventidius besiegt und in einem Schlupfwinkel aufgefunden, 48, 39—41.
Lacedämon schickt den Karthagern Hülfstruppen, Fr. 134. 203. erhält von Augustus die Insel Cythere, 54, 7. gehorcht noch zu Nero's Zeit des Lycurgus Gesetzen, 63, 14.
Lacetanier, ein Volk in Spanien, 45, 10.
Laconische Bäder, von Agrippa angelegt, 53, 27.
Lälianus, früher Oberschaarwächter, wird unter Nero Statthalter in Armenien, 61, 6.

(Decimus) Läl ius, Statthalter in Afrika unter dem Triumvirn, 48, 21.
(Aemil.) Lätus, prätorischer Präfekt unter Commodus, 72, 19. steht dem Commodus nach dem Leben, 72, 22. trägt Pertinax die Herrschaft an, 73, 1. wiegelt die Soldaten gegen ihn auf, 73, 6. bestimmt dem Falco den Kaiserthron, 73, 8. wird auf Befehl des Julianus umgebracht, 73, 16.
Lätus, Feldherr des Septimius Severus, 75, 2. 6. 8. sein Lob, 75, 9. wird auf Befehl des Kaisers aus Neid umgebracht, 75, 10.
Lävinus, Fr. 112.
(Lucius) Lamia, Stadtpräfekt unter Tiberius, 58, 19.
(Lucius) Lamia Aemilianus tritt seine Gemahlin Domitia an Domitianus ab, 66, 3.
Lampe, Stadt auf Creta, erhält von Augustus ihre Freiheit, 51, 2.
Lancia, Stadt in Spanien, 53, 25.
Landcharten, in Zimmern aufgehängt 67, 12.
Lappa, Stadt auf Creta, 36, 2.
Larcius, der Lydier, will Nero für Citherspiel bezahlen, 63, 21.
Larginus Proclus sagt in Deutschland des Domitianus Todestag voraus und wiederholt es vor dem Kaiser, 67, 16.
Lasthenes, ein Creter, wird vom Metellus gefangen genommen, 36, 2.
Lateranus, Feldherr des Septimius Severus, 75, 2.
Lattarien, 47, 40.
Latiaris läßt sich von Sejanus gebrauchen, die verdienstvollsten Männer zu verderben, 58, 1.
Latiner, Fr. 72—77.

Latinerfest, 41, 14. 44, 4. 49, 42. 53, 32. 54, 6.
Latinus, Sohn des Hercules, Fr. 3. wird von Aeneas besiegt und gibt ihm seine Tochter Lavinia zur Gemahlin, Fr. 3.
Laurentium, Stadt in Latium, auch Troja genannt, Fr. 3.
Legaten, Unterfeldherren, Adjutanten des Feldherren, siegen auf Rechnung ihrer Imperatoren, 49, 4. 21. dürfen triumphiren, 48, 42. 54, 11. unter Tiberius nicht, 54, 31. sind Statthalter in den kaiserlichen Provinzen, 53, 13.
Leges, siehe Gesetze und Gesetzesvorschläge.
Legionen werden nach der Ordnung der Aushebungen benannt, 38, 47. haben einen goldenen Adler als Standarte, 40, 18. unter Augustus drei und zwanzig, nach Andern fünf und zwanzig, von denen zu Dio's Zeiten noch neunzehen übrig sind, 55, 23. 24. von Anderen Kaisern errichtete, 55, 24. Einzelne: die dritte, Gallische, 65, 14. unter Heliogabalus in Phönizien, 79, 7. die Vierte, 45, 13. unter Heliogabalus in Scythien, 79, 7. die siebente und eilfte unter Claudius, die claudianischen, (getreuen, patriotischen, prae fidelas) genannt, 55, 23. 60, 15. die achte, Augusta, verliert ihren Namen, weil sie nicht tapfer kämpft, 54, 11. die neunte lehnt sich gegen Cäsar auf, 41, 26. wird entlassen, 41, 26—35. die zehnte, Cäsar's Leiblegion, 38, 46. 47. empört sich mit den andern, 42, 52. die zwölfte, oder die donnernde, 55, 23. hat ihr Standquartier in Melitene in Cappadocien, 71, 9.
Leibwachen oder prätorianische Cohorten sind unter August 10,000 Mann stark, 55, 24. bekommen doppelten Sold, 53, 11. dienen zwölf Jahre, nachher sechszehen, 55, 23. erhalten unter Tiberius ein eigenes Lager vor der Stadt, 57, 19. werden von Septimius Se-

verus entlassen, 74, 1. Dieser ersetzt den Abgang aus allen Legionen, 74, 2.

Leibwachenobriste, siehe Präfecti Prätorio.

(Manlius) Lentinus, 37, 47. 48.

(Lucius Cornelius) Lentulus, Fr. 151. 152.

(Cnejus Cornelius) Lentulus, stimmt für Carthago's Zerstörung, Fr. 182.

(Publius) Lentulus, früher aus dem Senate gestoßen, nimmt Antheil an der Catilinarischen Verschwörung, 37, 30. will Nichts unternehmen, 37, 32. will die Stadt in Brand setzen, 37, 34. wird von Cicero im Gefängniß hingerichtet, 37, 36.

(Publius) Lentulus Spinther befördert Cicero's Zurückberufung aus der Verbannung 39, 6. hilft seinem Sohne zum Augurat, 39, 17.

Lentulus Gätulicus, Statthalter in Deutschland, wird auf Befehl des Caligula hingerichtet, weil er die Liebe der Soldaten besitzt, 59, 22.

Leo, Stadtpräfekt unter Heliogabalus, 79, 14.

(Aemilius) Lepidus, Fr. 271. 36, 25.

(Marcus Aemilius) Lepidus, Prätor, 41, 36. befehligt die Reiterei und wird Consul mit Cäsar (708), der ihm einen unverdienten Triumph zuerkennt, 43, 1. Statthalter im Narbonensischen Gallien und dem diesseitigen Spanien, 43, 51. sollte anfangs mit Cäsar ermordet werden, besetzt nach Cäsars Ermordung mit seinen Soldaten das Forum und spricht zu dem Volke, 44, 22. will sich zum Herrn von Rom machen, 44, 34. wird Pontifex Maximus, 44, 53. schickt dem Antonius bei Mutina Verstärkung zu, 46, 38.

tritt zu Antonius und Octavianus über, 46, 50. 51. verbündet ſich mit ihnen zu einem Triumvirat, 46, 55. 56. wird Conſul, 47, 16. wird von den andern Triumvirn zurückgeſetzt, 48, 1. 2. 4. 22. erhält die Statthalterſchaft in Afrika, 48, 20. tritt mit Sextus Pompejus in Unterhandlung, 49, 8. ergibt ſich an Octavianus, darf in Italien unter Bewachung als Privatmann leben, 49, 11. 12. muß nach Rom ziehen, wo er ſich dem Geſpött und Hohngelächter preisgegeben ſieht, 50, 20. 54, 15. 17. ſtirbt, 54, 27.

Lepidus, ſein Sohn, verſchwört ſich gegen Auguſt, 54, 15.

(Marcus) Lepidus, Feldherr unter Tiberius und Germanicus gegen die Dalmatier, 56, 12.

(Marcus) Lepidus, Gemahl der Druſilla, Caligula's Schweſter und Nebenbuhler des Kaiſers bei Agrippina und Livilla, wurde ſpäter hingerichtet, 59, 11. 22.

Libo, 41, 48.

(Lucius) Libo, Conſul, 49, 38.

Liburner, Völkerſchaft in Illyrien, 49, 34.

Licinius, Statthalter in Gallien, bedrückt die Provinz und hintergeht Auguſt, 54, 21.

(Quintus) Licinius Nerva, nimmt ſich der Sklaven an, Fr. 229.

(Quintus) Licinius Stolo, erſter Reiterobriſt aus den Plebejern, Fr, 67.

Licinius Sura, ſ. Sura.

Lictoren ſchlagen an das Thor, Fr. 65. dürfen keine Sklaven ſein, 48, 43. Jede Veſtalin hatte einen Lictor, 47, 19.

Liger (Loire), Fluß in Gallien, 39, 40.

Ligurer, Bewohner der Seeküſte von Etrurien an bis nach den Seealpen und Gallien, Fr. 6. der Frieden mit ihnen gebrochen,

Fr, 140. die Ligurer, welche Comati heißen, werden von August bezwungen, 54, 24.

Lipara, Insel, Fr. 6. Ihre Bewohner, welche zu Sextus Pompejus gehalten hatten, werden von Octavian nach Campanien versetzt, 48, 48.

Litavicus, der Aeduer, 40, 37.

Livia flieht mit ihrem damaligen Gatten Tiberius Claudius Nero und ihrem Sohne Tiberius vor Augustus, 48, 15. wird August's Gemahlin, 48, 43. 44. dieser läßt ihr und seiner Schwester Octavia Standbilder errichten, erklärt sie für unverletzlich, entbindet sich von curatorischer Pflege, 49, 38. kommt bei Marcellus in üblen Verdacht, 53, 33. räth dem Augustus, ein milderer Herrscher zu sein, 55, 14. ff. verdächtig bei des Augustus Tod, 56, 30. erhält die Namen Julia und Augusta, 56, 46. will sich unter Tiberius in Regierungsgeschäfte mischen, 57, 12. Tiberius läßt ihrer Leiche nur die gewöhnlichen Ehren bezeigen, 58, 2. ihr Enkel Claudius aber sie zur Göttin erklären; war im Ganzen gut, 58, 2.

Livilla, Antonia's Tochter, Gemahlin des jüngeren Drusus, vergiftet diesen auf Anstiften des Sejanus, 57, 22. wird dafür am Leben gestraft, 58, 11.

Livilla, die jüngere, Caligula's Schwester, wird nach den Pontischen Inseln verwiesen, 59, 22. heißt auch Julia, 60, 4.

Livor (Neid), wird als Gott verehrt, 59, 17.

Locrer, Pyrrhus plündert ihren Schatz der Perephatte oder Proserpina, Fr. 118. Sie werden von Scipio's Soldaten mißhandelt, Fr. 176. unterstützen Cäsar, 41, 51.

tritt zu Antonius und Octavianus über, 46, 50. 51. verbündet ſich mit ihnen zu einem Triumvirat, 46, 55. 56. wird Conſul, 47, 16. wird von den andern Triumvirn zurückgeſetzt, 48, 1. 2. 4. 22. erhält die Statthalterſchaft in Afrika, 48, 20. tritt mit Sextus Pompejus in Unterhandlung, 49, 8. ergibt ſich an Octavianus, darf in Italien unter Bewachung als Privatmann leben, 49, 11. 12. muß nach Rom ziehen, wo er ſich dem Geſpött und Hohngelächter preisgegeben ſieht, 50, 20. 54, 15. 17. ſtirbt, 54, 27.

Lepidus, ſein Sohn, verſchwört ſich gegen Auguſt, 54, 15.

(Marcus) Lepidus, Feldherr unter Tiberius und Germanicus gegen die Dalmatier, 56, 12.

(Marcus) Lepidus, Gemahl der Druſilla, Caligula's Schweſter und Nebenbuhler des Kaiſers bei Agrippina und Livilla, wurde ſpäter hingerichtet, 59, 11. 22.

Libo, 41, 48.

(Lucius) Libo, Conſul, 49, 38.

Liburner, Völkerſchaft in Illyrien, 49, 34.

Licinius, Statthalter in Gallien, bedrückt die Provinz und hintergeht Auguſt, 54, 21.

(Quintus) Licinius Nerva, nimmt ſich der Sklaven an, Fr. 229.

(Quintus) Licinius Stolo, erſter Reiterobriſt aus den Plebejern, Fr. 67.

Licinius Sura, ſ. Sura.

Lictoren ſchlagen an das Thor, Fr. 65. dürfen keine Sklaven ſein, 48, 43. Jede Veſtalin hatte einen Lictor, 47, 19.

Liger (Loire), Fluß in Gallien, 39, 40.

Ligurer, Bewohner der Seeküſte von Etrurien an bis nach den Seealpen und Gallien, Fr. 6. der Frieden mit ihnen gebrochen,

Fr, 140. die Ligurer, welche Comati heißen, werden von August bezwungen, 54, 24.

Lipara, Insel, Fr. 6. Ihre Bewohner, welche zu Sextus Pompejus gehalten hatten, werden von Octavian nach Campanien versetzt, 48, 48.

Litavicus, der Aedner, 40, 37.

Livia flieht mit ihrem damaligen Gatten Tiberius Claudius Nero und ihrem Sohne Tiberius vor Augustus, 48, 15. wird August's Gemahlin, 48, 43. 44. dieser läßt ihr und seiner Schwester Octavia Standbilder errichten, erklärt sie für unverletzlich, entbindet sich von curatorischer Pflege, 49, 38. kommt bei Marcellus in üblen Verdacht, 53, 33. räth dem Augustus, ein milderer Herrscher zu sein, 55, 14. ff. verdächtig bei des Augustus Tod, 56, 30. erhält die Namen Julia und Augusta, 56, 46. will sich unter Tiberius in Regierungsgeschäfte mischen, 57, 12. Tiberius läßt ihrer Leiche nur die gewöhnlichen Ehren bezeigen, 58, 2. ihr Enkel Claudius aber sie zur Göttin erklären; war im Ganzen gut, 58, 2.

Livilla, Antonia's Tochter, Gemahlin des jüngeren Drusus, vergiftet diesen auf Anstiften des Sejanus, 57, 22. wird dafür am Leben gestraft, 58, 11.

Livilla, die jüngere, Caligula's Schwester, wird nach den Pontischen Inseln verwiesen, 59, 22. heißt auch Julia, 60, 4.

Livor (Neid), wird als Gott verehrt, 59, 17.

Locrer, Pyrrhus plündert ihren Schatz der Perephatte oder Proserpina, Fr. 118. Sie werden von Scipio's Soldaten mißhandelt, Fr. 176. unterstützen Cäsar, 41, 51.

Locuſta (Lucuſta), wird zur Vergiftung des Kaiſers Claudius gebracht, 60, 34. unter Galba hingerichtet, 64, 3.
Lollia Paulina, Caligula's Gemahlin, 59, 12. wird von Agrippina umgebracht, 60, 32.
Lollius, Conſul ohne Collegen, 54, 6. beſiegt die Beſſen, und wird von den Deutſchen beſiegt, 54, 20.
Longinus, Unterfeldherr des Trajanus. Von Decebalus gefangen genommen, vergiftet er ſich, um Trajanus wegen ſeiner nicht in Verlegenheit zu bringen, 68, 12.
Lucanus wird von Nero das Dichten niedergelegt, 62, 29.
Lucianus Proclus, ein alter Soldat, weiß auf eine ſinnreiche Weiſe unter Domitian ſich auf das Land zu retten, 67, 11.
Lucilla, mit Lucius Verus vermählt, 71, 1. dann mit Claudius Pompejanus, 71, 3. wird hingerichtet, 72, 4.
Lucius Cäſar, ſiehe Lucius Agrippa.
Lucius Cornelius in Tarent, Fr. 99.
Lucius Manlius in Afrika, Fr. 131.
Lucretia, Gemahlin des Collatinus, nimmt ſich das Leben, Fr. 28.
(Quintus) Lucretius Ofella, ſiehe Ofella.
Lucriniſcher See oder Buſen, 48, 50.
(Lucius) Lucullus erbaut der Glücksgöttin (Felicitas) einen Tempel von der ſpaniſchen Beute, Fr. 273. beſiegt den Mithridates und den Tigranes, Fr. 273. nimmt Tigranocerta ein, Fr. 273. wird aber abſichtlicher Zögerung beſchuldigt, 35, 2. erleidet Verluſte, 35, 5. erobert Niſibis, 35, 6. 7. während Tigranes und Mithridates viele Städte Armeniens beſetzen, 35, 8. Das Heer wird unzufrieden, 35, 14. und verläßt ihn, 35, 15. wegen ſeiner Strenge und Unfreundlichkeit, 35, 16. widerſetzt ſich dem Pompejus,

37, 49. dingt Meuchelmörder gegen Cäsar und Pompejus, 38, 9.

(Lucius) Lucullus schlägt die Statthalterschaft von Bithynien aus, der Consul Acilius läßt ihm den Amtsstuhl zerschlagen, 36, 24.

Lugdunum (Lyon) wird erbaut, 46, 50. vergl. 65, 1. 73, 3. 75, 6. 77, 21. Bei einem Altar daselbst werden noch zu Dio's Zeiten Feierlichkeiten zu Ehren des Augustus begangen.

Lupercalien, 44, 11. 45, 30. Julianische, 44, 6.

Lupia (Lippe), Fluß, 54, 33.

Lupus, Feldherr des Septimius Severus, 75, 7.

Lusitanien, 53, 26.

(Quintus) Lusius, Feldherr unter Trajanus, ein Fürst aus Mauritanien, hält sich tapfer im Dacischen Krieg, 68, 8. auch im Orient, 68, 22. 30. gegen die Juden, 68, 32. wird Consul und dann Statthalter in Palästina, aber von Hadrianus hingerichtet, 68, 32.

Lustration des Heers vor der Schlacht, 47, 38. 40.

(Cajus) Lutorius Priscus, dichtete auf den Tod des Germanicus, desgleichen auf den künftigen Tod des Drusus, und wird deshalb vom Senate zum Tode verurtheilt, 57, 20.

Luxus, Gesetze dagegen, siehe leges sumtuariae unter Gesetze.

Lycaonien, ein Theil davon Galatien einverleibt, 49, 32. wird römische Provinz, 53, 26. wird prätorische Provinz, 53, 12.

Lycien wird unter Claudius Pamphylien einverleibt, 60, 17. Seine Bewohner werden von Brutus bezwungen, 47, 33. 34.

Lygier in Mysien bewohnen den größten Theil Schlesiens und einige Woywodschaften Polens, 67, 5.

Lycomedes, König eines Theils von dem cappadocischen Pontus, verliert unter Augustus sein Reich, 51, 2.
Lyon, siehe Lugdunum.
Lysanias, König Ituräa's, durch Antonius, wird später auf Befehl desselben umgebracht, 49, 32.

M.

Macedonien wird, 53, 12. Volksprovinz, unter Tiberius kaiserliche, unter Claudius wieder Volksprovinz, 60, 24.
Macella, kleine, feste Stadt in Sicilien, Fr. 230.
Macennitis, Landschaft mit dem Berg Atlas, 75, 13.
Machaon, ein Sklave, beschreitet das Prachtbett des Jupiter Capitolinus, 59, 9.
Machares, Sohn des Mithridates, wird auf Befehl seines Vaters umgebracht, 36, 33.
Machelonen, eine Völkerschaft am Pontus Euxinus, haben einen König Anchialus, 68, 19.
Macrinus, Kaiser, ein Mauritanier, 78, 11. 27. gefällt dem Plautianus, besorgt ihm seine Privatgeschäfte und Gelder, bekommt das Fuhrwesen auf der Flaminischen Straße unter sich, und wird dann Leibwachenobrist, 78, 11. läßt den Caracalla umbringen, 78, 4. 5. wird von den Soldaten als Kaiser ausgerufen, 78, 11. verspricht dem Senat viel Schönes, wird aber schwelgerisch, und benimmt sich auch sonst nicht zum Besten, 78, 13—15. wird durch eine Hinrichtung, die Ernennung seines Sohnes Diadumenianus zum Cäsar und die Annahme des Namens Antoninus verhaßt, 78, 19. wird von dem Partherkönig Artabanus geschlagen und schließt mit ihm Frieden, 78, 26. 27. vergleicht sich mit Teridates,

König von Armenien, 78, 27. Zügellosigkeit der Soldaten, 28. Eutychianus stellt den Knaben Heliogabalus als Gegenkaiser auf, 31. Sein Feldherr Julianus muß entfliehen und seine Soldaten gehen zu Letzterem über, 32. Macrinus macht ihnen Versprechungen; aber auch die übrigen Soldaten verlassen ihn, 34. In der entscheidenden Schlacht flieht er zur Unzeit, 38. und wird in Chalcedon ermordet, 78, 39. 40.

(Mävius Sertorius) Macro wird Nachfolger des Sejanus, 58, 9. 12. führt Caligula bei der eigenen Gattin ein, 58, 28. wird von diesem hingerichtet, 59, 10.

Mäaten, Völkerschaft in Nordbritannien, wohnen nächst der Schutzmauer, 76, 12. fallen ab und lassen sich mit Geld abfinden, 75, 5.

Mäcenas, römischer Ritter, besorgt während Octavians Abwesenheit die Staatsangelegenheiten in Rom, 49, 16. räth August, die Alleinherrschaft beizubehalten, 14—40. Seine Gemahlin gefällt auch August, 54, 19. erfindet gewisse Buchstaben und Zeichen für das Geschwindschreiben — stirbt, 55, 7.

Mäotis, See, 36, 33.

Mäsa, Schwester des Kaisers Severus, 78, 30. 38. 79, 6. 17.

Magister equitum, Reiteroberst, der erste Plebejer war Stolo, Fr. 67. mußte nach der Regel wenigstens Prätor gewesen seyn, die erste Ausnahme macht M. Antonius, 42, 21. dem Dictator gleichgestellt, Fr. 158. Lepidus ist Consul und Reiteroberst zugleich, 43, 33.

Magistratus, s. Staatsbeamte.

Magistri vicorum, Straßenmeister unter Augustus, 55, 8.

Mago, Fr. 179.

Malchus, nabatäischer König, 48, 41. 49, 32.

Mallius gegen die Cimbern, Fr. 227.
Mallius Lentinus, ſiehe Lentinus.
Mallus, Stadt in Cilicien, mit einem Orakel des Amphilochus, 72, 7.
Mamäa, 78, 30. 80, 1.
Mamercus Aemilius Scaurus, ſ. Scaurus.
Mamertiner, Fr. 104. 105. 108. 124. 230.
Mamaitis, ſiehe Anaitis.
Mancinus wird von den Römern an die Numantier ausgeliefert, Fr. 209.
Manilius, Volkstribun, ſchlägt vor, den Freigelaſſenen gleiches Stimmrecht mit ihren früheren Herren zu geben, dem Pompejus den Oberbefehl zu übertragen, 36, 25. wird in Anklageſtand verſetzt, 36, 27.
Manilius hatte die Aufſicht über die Lebensmittel unter Caracalla, 78, 21.
Maniſarus, aus dem Geblüt der parthiſchen Könige, 68, 22.
(Lucius) Manlius, ſiehe Lucius.
(Marcus) Manlius Capitolinus, zum Tode verurtheilt, Fr. 62. 63. 38, 27.
(Publius) Manlius, Dictator, Fr. 67.
(Titus) Manlius Torquatus erlegt den Celtenkönig, Fr. 69. ſtreng gegen ſeinen Sohn, Fr. 72. 73.
(Lucius) Manlius Torquatus, 37, 1.
(Cajus) Manlius, 37, 30. 31.
Mannus, König einer Landſchaft in Arabien unter Trajan, 68, 21. 22.

Marcellinus, Consul, widersetzt sich dem Pompejus und dem Crassus, 39, 27. 30.
(Marcus Claudius) Marcellus. — Sein edler Charakter, Fr. 162. Seine Klugheit, Fr. 163. 164.
(Marcus Claudius) Marcellus, ein Redner, 40, 58. ist auf Seiten des Pompejus, 40, 59. übergibt dem Pompejus zwei Legionen, 40, 64. 65.
(Marcus) Marcellus bleibt neutral bis zur Schlacht bei Pharsalus, 42, 15. 16. wird von Cäsar geschätzt, 16.
(Marcus) Marcellus, August's Schwiegersohn, anfangs mit der Tochter des Sextus Pompejus verlobt, 48, 38. erhält August's Tochter Julia zur Gemahlin und Senatorenrang, 53, 27. 28. stirbt bald. Ehrenbezeigungen, die ihm August erweisen läßt, 53, 31—33.
(Claudius) Marcellus bezwingt die Bessen, 54, 20.
Marcellus verschwört sich gegen Vespasianus und nimmt sich selbst das Leben, 66, 16.
(Varius) Marcellus aus Syrien, kaiserlicher Procurator, Senator, Gemahl der Julia Soämis, Vater des Heliogabalus, 78, 30. 34.
(Ulpius) Marcellus, Feldherr unter Commodus, 72, 8.
Marcia begünstigt die Christen unter Commodus, befördert dessen Tod, 72, 4. 13. wird unter Didius Julianus hingerichtet, 73, 16.
Marcianus, siehe Gessius.
Marcius Verus, Feldherr, s. Martius.
Marcische Wasserleitung, von Agrippa wieder hergestellt, 49, 42.
(Ancus) Marcius, siehe Ancus.
(Quintus) Marcius Rex, Consul, 686. dann Statthalter in Cili-

cien, unterstützt den Lucullus nicht, 35, 15. 17. setzt seinen Schwager über die Flotte, 16. muß dem Pompejus die Provinz vor der Zeit abtreten, 36, 26. und auch das Heer abgeben, 36, 31.
(Lucius) Marcius Philippus, August's Stiefvater, 45, 1.
Marcius Agrippa, Statthalter in Pannonien und Dacien unter Macrinus, vorher Sklave, dann Haarkünstler, 78, 13.
Marcomannen, 77, 20. von Domitius bekriegt, 67, 7. von Marcus Aurelius, 71, 3. 8. 13. Friede mit ihnen, 71, 15. sollen mit den Quaden nicht verkehren, sich fern von der Donau halten, nur an bestimmten Orten Markte haben, 71, 11. 16. 18. 20. Frieden, 72, 2.
Marcus Curtius, siehe Curtius.
Marius, sein schlechter Charakter, sein glücklicher Krieg gegen die Cimbrer, schmeichelt sich bei den Patriciern ein, ist grausam bei seiner Rückkehr aus der Verbannung, Fr. 222. 223. 224. 225. 231. 239. 248. 36, 14.
Marius, sein Sohn, ebenso grausam, Fr. 249.
(Lucius) Marius, Feldherr im Kriege gegen die Allobroger, 37, 48.
Marius Maximus, Stadtpräfekt unter Macrinus, 78, 14. 16. 79, 2.
Marius Secundus, Senator, wird von der Partei des Heliogabalus ermordet, 78, 35.
Markomannen, siehe Marcomannen.
Mars Ultor, sein Tempel von Augustus erbaut, 54, 8.
Marsen, Fr. 238. 60, 8.
Marseille, siehe Massilia.
Martialien, 56, 46.

(Julius) Martialis, ſtößt den Caracalla nieder, 78, 5. 18.
Martius Verus, Feldherr unter Marcus Aurelius, 71, 14. 23.
(Cajus Epidius) Marullus, Volkstribun, widerſetzt ſich Cäſars Krönung, 44, 9.
Maſiniſſa, Fr. 173.
Maſſilia, von Cäſar belagert, 41, 19. 21. ergibt ſich nach langer Gegenwehr, 41, 25.
Maſtor, der Jazyge, ſoll Hadrian tödten, 69, 22.
Maſyas, König der Semnonen unter Domitianus, 67, 5.
Maternianus, Befehlshaber unter Caracalla, 78, 4. wird unter Macrinus hingerichtet, 78, 15.
Mauer, zu Ehren der Sieger in berühmten Spielen niedergeriſſen, um ſie durch die Oeffnung ihren Einzug halten zu laſſen, 63, 20.
Mauerbrecher, ihre Wirkung geſchwächt oder unkräftig gemacht, 66, 4.
Ein Maulefel bringt Junge zur Welt, 64, 1.
Mauren unter Claudius beſiegt, 60, 9. durchſtechen ſich die Ohren, 78, 11. dem Macrinus zu Hülfe geſchickt, 78, 32.
Mauritanien, 49, 43. in Tingitana und Cäſarienſis getheilt, unter Claudius, erhält römiſche Ritter zu Statthaltern, 60, 9.
Mauſoleum, der Cäſarn Cajus und Lucius, 78, 24.
(Lucius) Maximus, Feldherr Domitians, gegen Antonius in Deutſchland, 67, 11. hält ſich tapfer in Dacien unter Trajanus, 68, 9. in Parthien, ſtirbt daſelbſt, 68, 30.
Maximus Quinctilius, 72, 5.
Maximus Binder, ſiehe Binder.
Mazäer, Völkerſchaft in Dalmatien, von Germanicus bezwungen, 55, 32.

Mebarsapes, König in Adiabene unter Trajanus, 68, 22.
Medeus erhält von Augustus einen Theil des cappadocischen Pontus, 51, 2.
Mediolanum, 73, 11.
Meer, rothes, woher so benannt, 68, 28.
Megalensische Spiele, unter Cäsar von Volksädilen besorgt, 43, 48.
Megara, von Calenus erobert, 42, 14.
Meilenstein, siehe Milliarium Aureum, Milliarius.
Melitene, Bezirk von Cappadocien, später Kleinarmenien, 71, 9.
Memmius Regulus tritt seine Gemahlin an Caligula ab, 59, 12.
Menapier, eine Völkerschaft in Gallien, neben den Morinern, und von Cäsar bezwungen, 39, 44.
Menas, Freigelassener des Sextus Pompejus, hält sich tapfer in Etrurien und Sicilien, 48, 30. läßt die von Pompejus an ihn Abgeordneten umbringen und ergiebt sich mit der Flotte an Octavianus, 48, 45. wird von ihm zum Ritter gemacht, 48, 45. geht wieder zu Pompejus über, 48, 54. zu Octavianus, 49, 1. fällt in einem Treffen gegen die Pannonier, 49, 37.
Menecrates, an Menas Stelle Befehlshaber der Flotte, fällt in Campanien ein, bleibt aber bald in einer Seeschlacht, 48, 46.
Menecrates, Meister im Citherspiel, bekränzt Nero, 63, 1.
Menemachus, 35, 17.
Menenius, Feldherr, Fr. 46.
Mensch ohne Arme, aus Indien, ist sehr kunstfertig, 54, 9.
Mercurius, siehe Hermes.
Merder, Völkerschaft in Thracien, 51, 25.
Merida oder Augusta Emerita, 53, 26.
Mesapygien, alter Name von Calabrien, Fr. 8.

Mesene, siehe Messene.
Mesomedes, der Harfenschläger, läßt dem Caracalla ein Cenotaphium errichten, 77, 13.
Mesopotamien, 35, 6. 37, 5. hat griechische Colonien, 40, 13. von Crassus verheert, 40, 12. geht wieder verloren, 40, 13. von Trajanus erobert, 68, 22. von den Parthern, 75, 9. 78, 26.
(Silius) Messala, siehe Silius.
(Marcus Valerius) Messala Corvinus, steht auf der Liste der Geächteten, bleibt aber am Leben, 47, 11. geht zu Brutus und Cassius über und wird des Letzteren vertrauter Freund, 47, 24. wird von Octavian zum Augur, 49, 16. 38. zum Consul gemacht, 50, 10. 51, 7. 53, 27.
Messalina, Gemahlin des Kaisers Claudius, ist eifersüchtig auf Julia, des Kaisers Nichte, bewirkt, daß sie aus der Stadt verbannt wird, und läßt sie umbringen, 60, 31. ist Schuld am Tode des Appius Silanus, 60, 14. begeht die größten Grausamkeiten, 60, 15. verkauft das Bürgerrecht, Aemter, Statthalterschaften, 60, 17. ist selbst höchst unzüchtig und verführt auch Andere zur Unzucht, 60, 18. 31. läßt ihrem begünstigten Liebhaber Bildsäulen errichten, 60, 22. 27. vermählt sich mit Cajus Silius, wird aber verrathen und hingerichtet, 60, 31.
(Valerius) Messalinus, 55, 29.
Messana, Stadt in Sicilien, Fr. 124. 125. 126. 230. 48, 17.
Messene, eine Insel, auf dem Tigris, hat unter Trajanus einen König Athambilus, 68, 28.
(Quintus) Metellus, Fr. 212. 232. 263. 272. 273. wird Consul, 37, 49.
Metellus Cäcilius Creticus besiegt die Kreter, Fr. 273.

(Lucius) Metellus stirbt als Consul, 35, 4.
(Quintus) Metellus Celer, Unterfeldherr des Pompejus gegen Mithridates, 36, 37. rettet den Rabirius durch Wegnahme der Fahne auf dem Janiculum, 37, 27. 28. Prätor, 37, 32. befehligt ein Heer gegen Catilina, 37, 39. widersetzt sich dem Clodius bei Bewerbung um das Volkstribunat, 37, 51. desgleichen dem Ackergesetz des Cäsar, 38, 7.
(Quintus) Metellus Nepos, des vorigen Bruder, tritt gegen Cicero auf, weil er Bürger hinrichten ließ, 37, 42. trägt auf Zurückberufung des Pompejus an, 37, 43. ist Cicero's Feind, 39, 6. befördert seine Rückkehr, 39, 8. besiegt in Spanien die Vaccäer, 39, 54.
Metellus Numidicus, Fr. 223. nöthigt den Jugurtha zu harten Friedensbedingungen, Fr. 222.
Methone, von Agrippa eingenommen, 50, 11.
Metius Pompostanus sollte der Sage nach einmal Kaiser werden, und wird deshalb von Domitianus hingerichtet, 67, 12.
Metrophanes soll dem Mithridates zum Frieden rathen, 36, 28.
Metropolis, Stadt in Thessalien, wird von Cäsar eingenommen, 41, 51.
Mettus Fufetius, Fr. 23.
Metulum, Hauptstadt der Japyden, 49, 35.
Mezentius, König der Tyrrhener, Fr. 3.
Mibaïum, Stadt in Phrygien, 49, 18.
Miethzins, 42, 22. 51. 43, 32. 47, 14. 48, 9.
Miletus, Stadt, 59, 28.
Milliarium aureum, 54, 8.
Milliarius, Meilenstein, Fr. 14.

Milo, Volkstribun, betreibt hauptsächlich Cicero's Zurückberufung, 39, 6. 8. wird von Clodius angeklagt, 39, 18. tödtet Clodius auf der Heerstraße, 40, 40. bewirbt sich um das Consulat, 40, 49. wird verbannt, 40, 53. 54. wird von Cäsar nicht zurückberufen, 41, 36. fängt in Campanien Unruhen an, bei denen er aber umkommt, 42, 22—25.

Minerva's Bildsäule auf dem Capitolium errichtet, 38, 17. vom Sturm zerstört, 45, 17.

Minucius Rufus, Reiterobrist, Fr. 158.

Minucius, Feldherr, unglücklich gegen die Aequer, Fr. 51.

(Quintus) Minucius, Volkstribun, 37, 43.

Misenum, 48, 36. 50. 58, 28. 73, 16.

Mithras, Nationalgottheit der Perser, 63, 5.

Mithridates, König von Pontus, läßt in einer Nacht alle Römer in Asien ermorden, Fr. 244. schließt Frieden mit den Römern, Fr. 258—261. Sylla setzt ihn auch in gutes Vernehmen mit Ariobarzanes und Nicomedes, Fr. 261. Mithridates verbindet sich mit Tigranes und Arsaces gegen die Römer, 35, 1. schlägt sich mit ihnen: mit Fabius, 35, 9. mit Triarius, 35, 10. wird verwundet, 35, 9. 13. nimmt mehrere Landschaften weg, 35, 9. schlägt Triarius, 35, 12. erobert fast sein ganzes Reich wieder, 35, 17. Pompejus zieht gegen ihn, 36, 28. wird besiegt und flieht, 35, 30—32. wird von seinem Schwiegersohn Tigranes nicht aufgenommen, geht nach Colchis und dem Bosporus, läßt seinen Sohn Machares umbringen, 35, 33. will durch Scythien gehen und in Italien einfallen, 37, 11. wird von den Seinigen verlassen und begeht Grausamkeiten, 37, 11. 12. Auf dem Zuge gegen seinen Sohn Pharnaces wird er von Allen

verlassen, stößt sich das Schwert in die Brust und wird von den Soldaten seines Sohnes vollends niedergemacht, 37, 10. 11. 13. 14.

Mithridates, der Meder, Schwiegersohn des Tigranes, unterstützt den Pontischen Mithridates gegen die Römer, 35, 14. wird von Orodes aus Medien vertrieben, 39, 56.

Mithridates von Pergamus nimmt für Cäsar Pelusium ein, 42, 41. bekommt von Cäsar Galatien und den Bosporus, 42, 48.

Mithridates von Commagene wird von Augustus zum Könige gemacht, 54, 9.

Mithridates von Iberien, unter Tiberius in Fesseln nach Rom gebracht, wird von Claudius entlassen, 60, 8.

Mithridates, wahrscheinlich des Vorigen Sohn, wird König in Armenien, 60, 8.

Mithridates, Nachkomme des berühmten M., wird König vom Bosporus unter Claudius, 60, 8.

Mnester, Pantomime unter Claudius, Günstling der Messalina, 60, 22. 28. wird hingerichtet, 60, 31.

Mona, Insel (Anglesea), 62, 7.

Monäses, ein Großer in Parthien, geht zu Antonius über, 49, 23. kehrt aber bald nach Persien zurück, 49, 24.

Monäses, König von Parthien unter Nero, 62, 20.

Monarchie, mit der Republik verglichen, 52, 2—13.

Monate, 67, 4.

Mondsfinsterniß, 60, 26.

Monobazus, König von Adiabene unter Nero, 62, 20.

(Julius) Montanus, ein Senator, bläut den Nero einmal bei

einer seiner nächtlichen Streifereien tüchtig durch, büßt aber mit dem Leben dafür, 61, 9.

Moriner, eine gallische Völkerschaft, 39, 50. 51. von Cäsar besiegt, 39, 44. empören sich, werden aber von Cajus Carinas bezwungen, 51, 21.

Mucia, des Sextus Pompejus Mutter, 48, 16.

Mucianus betreibt Vespasians Ernennung zum Kaiser, 65, 8. zieht mit dem Heere voraus und trifft mit Domitianus die nöthigen Vorkehrungen, 65, 9—22. spielt daselbst vor der Ankunft des Vespasianus eine große Rolle, 66, 2.

Mucius, Fr. 250. 45, 32.

Münzen, eigene, sollen nach des Mäcenas Vorschlag in den Provinzen nicht geschlagen werden, 52, 30. die ehernen Münzen des Caligula läßt der Senat einschmelzen, 60, 22. Vitellius läßt diejenigen seiner Vorgänger Nero, Galba, Otho im Kurs, 65, 6. Verblichene schmelzt Trajanus ein, 68, 15. die Münzen mit Getas Kopfe vernichtet Caracalla, 77, 12. Unter ihm waren die Goldmünzen vergoldetes Blei, und die Silbermünzen versilbertes Erz, 77, 14. Privatleute dürfen keine Münzen mit ihrem Bildnisse prägen, 79, 4. des Brutus Münzen führen den Hut mit zwei Dolchen, 47, 25. Cäsars Münzen, Pater patriae, 44, 4. die Goldmünze, aureus, betrug fünf und zwanzig Drachmen in Silber. Durch einen silberfarbigen Staubregen erhielten einmal eherne Münzen das Aussehen von silbernen, aber nur auf kurze Zeit, 75, 4.

(Lucius) Mummius, Censor mit Scipio Africanus dem jüngeren, Fr. 206.

(Lucius) Munatius Plancus, Statthalter in einem Theile des

jenseitigen Galliens, wird von Brutus und Octavianus gegen Antonius aufgeboten, 46, 29. verläßt den Brutus, 46, 53. wird Consul, 47, 16. Antonius überträgt ihm Asien, 48, 24. sagt sich von Antonius los, 50, 3. Censor unter August, 54, 1.

(Titus) Munatius Plancus, Volkstribun wiegelt das Volk nach Clodius Ermordung auf, 40, 49. und wird von Cicero angeklagt, 40, 55. 46, 38.

Munda, Stadt in Spanien, von Cäsar erobert, 43, 39.

Muränen, von den Römern in Teichen mit vielen Kosten unterhalten, werden von Vedius Pollio mit Menschenfleisch gefüttert, 54, 23.

(Licinius) Murena, 37, 39. verschwört sich gegen Augustus, 54, 3.

(Antonius) Musa rettet den Augustus in einer gefährlichen Krankheit durch Hydropathik, 53, 30.

Museum Alexandrium, von Caracalla niedergerissen, 77, 23.

Musonius Rufus, Philosoph, unter Nero aus der Stadt verwiesen, 62, 27. darf unter Vespasianus in der Stadt bleiben, 66, 13.

Mutina, jetzt Modena, Stadt in Oberitalien, 46, 30. 49, 14.

Mylä, Stadt in Sicilien, 48, 17. 49, 7.

Mylassa, Stadt in Carien, 48, 26.

Myndus, Stadt in Carien, 47, 33.

Myrus, Stadt in Lycien, ergibt sich an Brutus, 47, 34.

Mysien, seine Lage, 51, 22. spätere, 51, 27. wird von Marcus Crassus unter August bezwungen, 51, 23. 25. 27.

N.

Nabatäer, Völkerschaft, 48, 41. 49, 32.

Namen, bei Adoptirten abgeändert, 46, 47. bei den Römern kommen zuweilen zwei Vornamen vor, 60, 14.
Naphtha, Erdharz, Fr. 173.
Narbonensisches Gallien, Fr. 152. 37, 47. wird erst kaiserliche Provinz, bald darauf aber vertauscht, 53, 12. 54, 4.
Narcissus, Freigelassener des Kaisers Claudius, verleitet diesen zu Grausamkeiten, 60, 14. Geheimschreiber des Kaisers, 60, 31. ist unverschämt, 60, 33. wird hingerichtet und hinterläßt zwanzig Millionen, 60, 34.
Narcissus, Nero's Freigelassener, unter Galba hingerichtet, 64, 3.
Narcissus, Fechtmeister, erdrosselt den Kaiser Commodus im Bad, 72, 22. wird auf des Kaisers Severus Befehl den wilden Thieren vorgeworfen, 73, 16.
Naristen gehen zu den Römern über und erhalten Ländereien, 71, 21.
Nashorn bei Augustus' Triumph über Aegypten zuerst in Rom gesehen, 51, 22.
Naumachie, oder Seeschlacht, auf einem auf dem Lande gegrabenen Becken von Cäsar gegeben, 42, 23. von Augustus, 55, 10. von Claudius, 60, 33. von Nero, 61, 9. von Titus, 66, 25. von Domitianus, 67, 8.
Neapolis, Stadt in Macedonien an der See, der Insel Thasos gegenüber, 47, 35.
Neapolitaner treten Capreä an Augustus ab, 52, 43.
Nemesianus, siehe Aurelius.
Neptuns Säulengang von Agrippa gebaut, 53, 27.
Neptuns Tempel abgebrannt, 66, 24.
Nero, Sohn des Domitius Ahenobarbus von Agrippina, von Kaiser

Claudius adoptirt und zum Schwiegersohn angenommen, 60, 32. unterdrückt das Testament des Claudius, 61, 1. läßt sich anfangs von Agrippina, dann von Burrus und Seneca leiten, 61, 3. 4. wird Verschwender — Tyrann, 61, 5. läßt den Britannicus vergiften, 61, 7. wird bei einer Nachtschwärmerei durchgebläut, 61, 9. soll mit der Mutter Blutschande getrieben haben, 61, 11. läßt sie ermorden und frevelt noch gegen ihre Leiche, 61, 12—14. gibt vor, sie habe sich selbst entleibt, und man stellt ein Dankfest an, daß er die ihm von ihr drohende Gefahr überstanden, 61, 17. 18. Spottschriften, 61, 16. läßt seine Muhme Domitia vergiften, 61, 17. hält ein Bartfest, bei dem er als Sänger und Citherspieler auftritt, 61, 19. 20. entläßt seine Gemahlin Octavia und läßt sie hinrichten, desgleichen Burrus, 62, 13. erscheint als Wettfahrer und gibt in einem gegrabenen Becken ein Fest, bei dem das weibliche Geschlecht Jedermann preis gegeben wird, 62, 15. Brand in Rom, von ihm angestiftet, 62, 16. 17. steht selbst zu und besingt den Brand von Troja, erpreßt ungeheure Geldsummen, 62, 18. Hinrichtungen aus Veranlassung der Pisonischen Verschwörung, 62, 24—27. tödtet seine schwangere Gemahlin durch einen Fußtritt, 62, 27. wünscht sie zurück, nimmt eine ihr gleichende Weibsperson zu sich, vermählt sich förmlich mit dem Freigelassenen Sporus, obgleich er selbst schon als Weib an Pythagoras vermählt war, 62, 28. will eine römische Geschichte in Versen schreiben, 62, 29. gibt dem Teridates das Diadem von Armenien mit großer Pracht, 63, 1—5. zeigt sich diesem als Citherspieler und Wettfahrer, 63, 6. unternimmt mit großem Gefolge eine Kunstreise nach Griechenland und macht sich in höchstem Grade lächerlich, 63, 9. 10. läßt dort viele Menschen hinrichten und ihr Vermögen ein-

ziehen, 63, 11. will den Iſthmus von Korinth durchſtechen laſſen, was er jedoch nicht ausführt, 63, 18. kehrt auf die Nachricht von einer Verſchwörung nach Rom zurück und hält einen glänzenden Einzug, 63, 19. 20. tritt auch hier wieder als Citherſpieler und Wettfahrer auf, 63, 21. Vindex empört ſich und ſchlägt Galba als Kaiſer vor, der auch vom Heere als ſolcher ausgerufen wird. Rufus und Rubrius Gallus gehen zu den Empörern über, 63, 22—26. Nero flieht auf das Landhaus eines Freigelaſſenen, 63, 28. wird aufgeſucht, ſtürzt ſich in ſein Schwert, und wird von Epaphroditus vollens umgebracht. Mit ihm ſtirbt das Haus des Aeneas und Auguſtus aus, 63, 29.

Neronia, ſiehe Artaxata.

Nerva, ſiehe Licinius.

Nerva ſtirbt aus Aerger über Tiber's Benehmen eines freiwilligen Hungertodes, 51, 22.

Nerva, der Kaiſer, kommt, obgleich ihm unter Domitianus die künftige Kaiſerwürde vorausgeſagt worden, mit dem Leben davon, 67, 15. wird als Kaiſer anerkannt, 68, 1. iſt aber an Geiſt und Leib ſehr geſchwächt, verbietet alle Anklagen wegen Majeſtätsverbrechen und wegen des Chriſtenthums, 68, 1. ſetzt ſein eigenes Vermögen zu, 68, 2. adoptirt den Trajanus, um ſich mehr zu ſichern und ſtirbt bald darauf, 68, 3. 4.

Nervier, von Cäſar bezwungen, 39, 3. empören ſich, 40, 7.

Neucarthago, Fr. 171.

Neujahrsgeſchenke, dem Auguſtus gemacht, 54, 35.

Nicäa, Hauptſtadt Bithyniens, 62, 26. See in der Nähe, 74, 6. mit trefflichen Meeräſchen, 75, 15. Tempel der Göttin Rom daſelbſt errichtet, 51, 20. Schlacht zwiſchen Severus und Niger, 74, 6.

Nicephorion, Stadt in Osroene, eine griechische Kolonie, 40, 13.
Nicomedes, König von Bithynien, fällt dem Mithridates in das Land, Fr. 242. 258. 261.
Nicomedes hatte den Cäsar zum Lustknaben, 43, 20.
Nicomedien, 77, 18. ein Tempel des Augustus daselbst, 51, 20.
Nicopolis, eine von Pompejus angelegte Stadt in Kleinarmenien, wird Cappadocien einverleibt, 36, 33.
Nicopolis, eine Stadt in der Nähe von Actium, von Augustus nach der Schlacht bei Actium erbaut, 51, 1.
Nicopolis, von Augustus in Aegypten angelegt, 51, 18.
(Cajus Pescennius) Niger, unter Commodus Feldherr gegen die Sarmaten, 72, 8. unter ihm und Pertinax Statthalter in Syrien, 73, 13. ist ein beschränkter Kopf, 74, 6. das Volk in Rom wünscht ihn zum Kaiser zu haben, 73, 13. besetzt gegen Severus Byzantium, 74, 6. verliert eine Schlacht bei Issus und wird auf der Flucht niedergemacht, 74, 8.
Nigidius Figulus sagt Augusts Größe voraus, 45, 1.
Nigrinus, von Hadrian hingerichtet, 69, 2.
Nil hat nach Dio seine Quellen auf dem Atlasgebirge, 75, 13.
Nilpferd, bei August's Triumph über Aegypten vorgeblich zuerst in Rom gesehen, 51, 22.
(Cajus) Nunnius Quadratus, Volkstribun, wirkt für Cicero gegen Clodius, 38, 14. 16. befördert Cicero's Rückkunft, 38, 30. widersetzt sich mit Cato den Absichten des Pompejus und des Crassus, 39, 35.
Ninus, Stadt in Assyrien, 68, 26.
Nisibis, Stadt in Mesopotamien, von Tigranes den Parthern abgenommen, 35, 6. von Lucullus erobert, 35, 7. von Trajan,

68, 23. von Lupus erobert, 68, 30. von den Osrvenern unter Septimius Severus belagert, 75, 1. Gränzstadt des römischen Reichs, verursacht vielen Aufwand, 75, 3. gehört noch zu Dio's Zeiten den Römern, 35, 7.

Nola, Fr. 163. 56, 31.

Nonius Balbus, Volkstribun, unterstützt den Octavianus im Senat gegen den Anhang des Antonius, 50, 2.

Nonius Gallus besiegt die Treverer und Celten unter August, 51, 20.

(Cajus) Norbanus, Unterfeldherr der Triumvirn gegen Brutus und Cassius, 47, 35. 36.

Norbanus, Leibwachenobrist unter Domitianus, 67, 15.

Noriker fallen unter Augustus in Istrien ein, 54, 20.

Noviodunum, Stadt in Gallien, enthielt Cäsars Kriegskasse und Magazine, welche von den Aeduern geplündert und in Brand gesteckt werden, 40, 38.

Nucerîner, werden von Hannibal mißhandelt, Fr. 161.

Numa, Fr. 19. soll am Tage der Erbauung Roms zur Welt gekommen seyn, seine Regierung, Fr. 20.

Numantiner, Fr. 207. 209.

Numerianus, ein Grammatiker oder vielmehr Schulmeister, sammelt in dem Kriege Severs gegen Albinus ein kleines Corps, mit dem er Jenem gute Dienste leistet, verbittet sich alle Belohnung bis auf einen kleinen Gehalt, mit dem er seine Tage ruhig auf dem Lande beschließt, 75, 5.

Numerius Atticus will Augustus Geist in den Himmel aufsteigen gesehen haben, 56, 46.

Numicius, Fluß in Latium, Fr. 3.

Numidien wird mit Afrika senatorische Provinz, 53, 12.

Nundinä auf einen andern Tag verlegt, wenn sie mit gewissen Festtagen zusammenfielen, 60, 24.

Nursia, Stadt im Sabinerland, von Octavian erobert und geplündert, 48, 13.

Nymphäum, Ort bei Apollonia, hat ein merkwürdiges Orakel, 41, 45.

Nymphidius, ein Freigelassener des Galba, will sich gleiche Willkühr, wie Nero's Freigelassene erlauben, wird aber zur Strafe gezogen, 64, 2.

O.

Obelisk, 63, 21.

Octavia, des Augustus Schwester, 47, 7. des Marcellus, später des Antonius Gemahlin, 48, 31. versöhnt ihren Gemahl mit Brutus, 48, 54. wird von Antonius in Italien zurückgelassen, ebendas. bringt ihrem Gemahl Soldaten und Geschenke in den Orient, muß aber umkehren, 49, 33. Antonius scheidet sich von ihr, 50, 3. Ihre Töchter erhalten einen Theil des väterlichen Vermögens, 51, 15. Augustus hält ihr eine Leichenrede, 54, 32.

Octavia, Tochter des Claudius, zuerst mit Julius Silanus, 60, 31. dann mit Nero vermählt, 60, 32. steht sich den Buhlinnen nachgesetzt und wird endlich von Nero umgebracht, 62, 13.

Octavianus, siehe August.

Octavius, Hauptgegner des Tiberius Gracchus, Ex. 214.

(Marcus) Octavius, Feldherr des Pompejus, 42, 41. vertreibt den Dolabella aus Dalmatien und nimmt Cajus Antonius gefangen, 41, 40. verbindet sich nach der Schlacht bei Pharsalus mit Cato, nimmt Salona ein und setzt nach Corcyra über, 42, 11.

(Cnejus) Octavius zu Sulla's Zeiten Consul mit Cinna ist ein milder Charakter und ein guter Redner, aber als Staatsmann zu unenergisch, Fr. 246. 247.

(Lucius) Octavius, Unterfeldherr des Pompejus, 36, 1. in Creta, 36, 1. 2.

(Cajus) Octavius, des Augustus Vater, 45, 1.

(Marcus) Octavius, Legat des Dolabella in Syrien, entleibt sich mit diesem, 47, 30.

October, unter Domitian Domitianus genannt, 67, 4.

Odeum, unter Trajanus erbaut von Apollodorus, 69, 4.

Odrysen, Völkerschaft in Thracien, verehren den Bacchus, 51, 25.

Oenotrien hieß die Landschaft, in welcher später Rom erbaut wurde, Fr. 5.

(Quintus Lucretius) Ofella, Fr. 265. Consul 673, wird von Sylla auf dem Forum umgebracht, 37, 10.

Ohren, durchstochen in Mauritanien, 78, 11.

Olympia, Stadt. Sulla plündert seine Tempel, Fr. 251.

Opiker, alter Name der Campanier, 38, 37.

(Marcus) Oppius will aus Armuth die Stelle eines Aedils niederlegen, wird aber vom Volke unterstützt und nach seinem Tode auf öffentliche Kosten prächtig zur Erde bestattet, 48, 53.

Oppius Statianus, Unterfeldherr des Antonius gegen die Parther, 49, 25.

Orakel des Aesculap, 77, 15. des Amphilochus zu Mallus, 72, 7. des Apollo zu Delphi, von Nero zerstört, 63, 14. des Apollo Grannus, 77, 15. in Apollonia (Nymphäum), 41, 45. des Hercules in Cadix, 77, 20. des Jupiter Belus in Apamea, 78, 8. 40. des Serapis, 77, 15.

(Cornelia) Orestilla, Caligula's Gemahlin, 59, 3. wird verbannt, 59, 8.

Orgetorix veranlaßt die Helvetier zur Auswanderung, 38, 31.

Oricum, Stadt in Epirus, 41, 45. von Cnejus Pompejus belagert, 42, 12.

Ornodapantes, persischer Satrap, 40, 30.

Orodes, König der Parther zu Crassus Zeiten, 39, 56. 40, 14. schickt Gesandte an Crassus, dann seinen Surena gegen ihn und geht selbst nach Armenien, um den Artabazes von der Vereinigung mit den Römern abzuhalten, 40, 16. Ornodapantes empört sich gegen ihn, 40, 30. will sich nicht mit Pompejus einlassen, 41, 55. Brutus und Cassius wollen Unterstützung von ihm, 48, 24. Er wird von Phraates umgebracht, 49, 23.

Oröses, König der Albaner, überfällt den Pompejus in den Winterquartieren, wird aber zurückgeschlagen, 36, 37. wird von Pompejus aufgesucht und besiegt, 37, 4.

Osaces befehligt die Parther nach Crassus Besiegung, dringt in Syrien ein, wird aber in einem Hinterhalte niedergemacht, 40, 28.

Osiris, 50, 25.

Osroener, von Severus bekriegt, 75, 1. Caracalla nimmt ihrem König Augarus das Land, 77, 12.

Osroes, König der Parther, bittet Trajanus um Frieden, 68, 16. 22.

Ostia erhält von Kaiser Claudius einen Hafen, 60, 11.

(Marcus Salvius) Otho, Kaiser, nahm früher an Nero's Ausschweifungen Theil, erhält von diesem Sabina zur Gemahlin und hat sie mit ihm gemeinschaftlich, 61, 11. vermag später die Leibwache, ihn zum Kaiser auszurufen, 64, 5. sucht sich beliebt zu

machen, erlaubt aber der Leibwache Ausschweifungen, 64, 7—9. will den Vitellius als Mitregenten anerkennen, läßt eine Schlacht bei Cremona liefern, die unglücklich für ihn ausfällt, 64, 10. räth den Legionen in Rom, sich dem Sieger zu unterwerfen, und stürzt sich in sein Schwert, 64, 15.

P.

Pachten, Hadrian verbietet den Senatoren das Pachten von Gefällen, 69, 16.

Pächter öffentlicher Einkünfte erlauben sich Bedrückungen in Asien, werden aber von Rutilius eingeschränkt, Fr. 236. und von Cäsar, der ihnen jedoch auch einmal den dritten Theil des Pachtgeldes erläßt, 38, 7.

Pacorus, Orodes Sohn, König von Parthien, fällt in Syrien ein, wird aber von Cassius geschlagen, 40, 28—30. 48, 24.

Pacorus, König von Parthien zur Zeit des Marcus Antonius, 48, 24. erobert Syrien, 48, 26. 49, 19. bleibt in einem Treffen gegen Ventidius, 49, 20.

(Sextus) Pacuvius, Volkstribun, devovirt sich für August, 53, 20.

Päonien mit Pannonien verwechselt, 49, 36.

(Publius) Pätus wird der Bestechung beschuldigt, 36, 27.

Pätus Cäcina, 60, 16.

Pätus Thrasea, freimüthiger Senator unter Nero, 61, 15. wird bei Gelegenheit der Pisonischen Verschwörung umgebracht, 62, 26.

Pätus Valerianus, 79, 4.

Palästina, 37, 15. 39, 56. wird von den Parthern in Besitz genommen, 48, 41. Antonius schenkt einige Theile seinen und der

Cleopatra Kindern, 49, 32. Lusius Quintus, Statthalter unter Trajan, 68, 32. wird von Severus besucht, 75, 13.
Palatinische Spiele, s. Augustalien und Spiele.
Palilienfest, Roms Erbauungstag, 43, 42. 45, 6.
Palla, deren Sohnesliebe, 47, 24.
Pallas, Freigelassener des Claudius, 60, 31. ist menschenfreundlich, 60, 31. 62, 14. ist Agrippinens Liebhaber, 61, 3. wird von Seneca losgebeten, 61, 11. wird hingerichtet, 62, 14. hinterläßt sechszehen Millionen, ebendas.
Palma, Statthalter in Syrien, erobert einen Theil von Arabien, 68, 14. Trajanus läßt ihm eine Bildsäule setzen, 68, 16. Er wird von Hadrian hingerichtet, 69, 2.
Pammenes, Citherspieler, 63, 8.
Pamphylien wird senatorische Provinz, 53, 12. unter Claudius wird ihm Lycien einverleibt, 60, 17. unter Hadrian bekommt es der Senat statt Bithyniens, 69, 14.
Panares, Kreter, von Metellus gefangen genommen, 36, 2.
Pandataria, Insel, jetzt Santa Maria, 55, 10.
Pardion, Leibkutscher Caracalla's, wird von diesem dem Senat empfohlen, 77, 13.
Pangäisches Gebirge in Macedonien, 47, 35.
Pangäum, 47, 40.
Panhellenium, dem Kaiser Hadrian zu Ehren errichtet, 69, 16.
Pannonien, mit Päonien verwechselt (siehe dieses) an der Donau, gränzt auf der einen Seite an Noricum, auf der andern an europäisch Mysien, 49, 36. Grund der Benennung, Nationalcharakter, Lebensart, ebendaselbst. wird von August unterworfen, 49, 37. Triumph über dasselbe, 51, 21. Es empört sich, und macht einen

Einfall in Istrien, 54, 20. 24. nach Agrippa werden die Pannonier von Tiberius besiegt, 54, 31. 55, 2. von Baton angeführt, von Silvanus besiegt, 55, 29. 34.

(Cajus Vibius) Pansa, Consul, 711., 45, 17. 46, 33. 36. wird von den Soldaten als Imperator begrüßt, 46, 38. stirbt an seinen Wunden im Treffen bei Mutina, 46, 37—39.

Pantheon, von Agrippa ausgebaut, 53, 27. brennt unter Titus ab, 66, 24.

Paphlagonien, Fr. 258. 259. hatte zu August's Zeiten einen König Philadelphus, 50, 13.

Paphos, Insel, erleidet Verluste durch ein Erdbeben, wird von August unterstützt und darf den Namen Augusta führen, 54, 23.

Papia Lex, siehe Papisches Gesetz.

Papianus, 77, 3.

Papinianus, Leibwachenobrist unter Septimius Severus, 76, 10. 15. wird von Caracalla hingerichtet, 77, 1.

Papirius, Fr. 80. 86. 87.

(Cajus) Papirius, Fr. 143.

(Dionysius) Papirius, Getreideaufseher unter Commodus bringt den Pöbel gegen Cleander auf, 72, 13. wird von Commodus hingerichtet, 72, 14.

Papisches Gesetz duldet keine Fremden in Rom, 37, 9.

Papischpoppäisches Gesetz soll die Heirathen befördern, 56, 10.

Parätonium, Stadt und Hafen in Afrika, von Cornelius Gallus eingenommen und gegen Antonius vertheidigt, 51, 9. 10.

Paris, Tänzer, unter Nero hingerichtet, weil der Kaiser Nichts bei ihm lernte, 63, 18.

Paris, Schauspieler, auf öffentlichem Markte auf Befehl des Domitianus umgebracht, weil er mit Domitia in vertrautem Umgang gestanden sein sollte, 67, 3.

Parthamasiris, des Pacorus Sohn und des Osroes Bruder. Dieser wünscht, daß Trajan denselben zum Könige in Armenien mache, 68, 17. Trajanus aber erobert das ganze Land, 68, 18. Parthamasiris erscheint persönlich, erhält aber sein Reich nicht wieder, 68, 19. 10.

Parthamaspates, von Trajanus den Parthern zum Könige gegeben, 68, 30. diese aber wollen ihn nicht, da sie sich in ihrem Wahlrechte gekränkt sehen, 68, 33.

Parthenia, Mutterkraut, Fr. 253.

Parthenius, Kämmerer Domitians, und Haupt der Verschwörung wider ihn, 67, 15. 17.

Parther, 37, 5—7. schon unter den persischen Königen eine eigene Völkerschaft, werden unter Arsaces von Wichtigkeit, konnten von den Römern nicht unterjocht werden, 40, 14. Ihre Waffen und Art der Kriegsführung, 40, 15. verstehen sich nicht auf's Belagern, 40, 29. Kleidung ihrer Könige, 36, 35. Diese nennen sich Könige der Könige, 37, 6. Krieg mit Caracalla, 78, 3.

Parthiner in Illyrien, 41, 49. 42, 10. empören sich, 48, 41.

Pasquille, siehe Schmachschriften.

Patara, Stadt in Lycien, ergibt sich an Brutus, 47, 34.

Patavium, Vaterstadt des Thrasea, 62, 26.

Paternus, siehe Tarrulenius.

Paträ, 42, 13. 50, 9.

Patricier, ihre Zahl vermehrt von Cäsar, 43, 47. von August, 49, 43. 52, 42.

Patrobius, Freigelassener des Nero, gibt dem Teridates zu Ehren in Puteoli ein Gladiatorenspiel, 63, 3. wird unter Galba hingerichtet, 64, 3.

Paulina, Seneca's Gemahlin, 61, 10. läßt sich mit ihrem Gatten die Adern öffnen, 62, 25.

Paulinus Suetonius verheert unter Claudius das Land der Mauren, 60, 9. unter Nero Feldherr in Britannien, erobert die Insel Mona (Anglesea). Indessen empört sich ganz Britannien unter Anführung der Königin Bunduica; er eilt zurück und besiegt sie, 62, 2—12.

Paulischer Säulengang, 49, 42. brennt ab, 54, 24.

Paulus, Consul, gegen Hannibal, Fr. 159.

(Lucius) Paulus, 47, 6.

(Julius) Paulus, (maledicus), 77, 10.

Pausilypum, ein Landhaus zwischen Neapel und Puteoli wird dem Augustus von Vedius Pollio im Testament vermacht, 54, 23.

Pari, Inseln Paxos und Antipaxos im Jonischen Meer bei Corfu, 50, 12.

Pedisches Gesetz, die Mörder Cäsars für vogelfrei zu erklären, 46, 48.

(Quintus) Pedius, Unterfeldherr Octavians gegen den jüngern Pompejus, 43, 31. darf einen Triumph halten, 43, 42. wird Consul mit ihm, 46, 46. und stirbt als solcher, 47, 15.

Pedo, römischer Consul, kommt unter Trajanus bei einem Erdbeben in Antiochia um das Leben, 58, 25.

Peloponnes, 50, 12. Durchgrabung der peloponnesischen Landenge, 44, 5.

Pelorus, Fluß im aſiatiſchen Iberien, 37, 2.
Peluſium, Stadt und Hafen in Aegypten, 39, 58. von Auguſt in Beſitz genommen, 51, 9.
Perennis, Leibwachenobriſt unter Commodus, wird von den Soldaten niedergemacht. 72, 9.
Pergamus beſitzt einen Tempel Auguſt's, 51, 20. Macrinus entzieht ihm die von Caracalla zugeſtandenen Vortheile, 78, 20.
Perinthier, 74, 14.
Periodonikes hieß derjenige, welcher in allen vier Volksſpielen Griechenlands den Preis davontrug, 63, 8.
Perpenna, früher Cenſor, überlebte alle Senatoren unter ſeinem Cenſoramte, 41, 14.
Perſer, 80, 3.
Perſeus kriegt unglücklich gegen die Römer, Fr. 191. 192. flüchtet nach Samothrace, Fr. 193. wird gefangen genommen, aber von Paulus Aemilius edel behandelt, Fr. 194. 195.
(Publius Helvius) Pertinax, Kaiſer, 72, 4. aus Alba Pompeja in Ligurien gebürtig, 73, 2. 3. verrichtet tapfere Thaten gegen die Celten unter Marcus Aurelius, 71, 3. Conſul ſuffectus, 71, 22. hilft die Empörung in Britannien dämpfen, 73, 4. regiert löblich, 73, 5. Urſachen der Unzufriedenheit der Höflinge und der Soldaten mit ihm. Der Leibwachenobriſt Lätus will den Falco zum Kaiſer erheben. Als dies mißlang, ließ er viele von der Leibwache niedermachen, als ob es auf Befehl des Kaiſers geſchähe, die Uebrigen ſtürzen in den Palaſt und ſtoßen dieſen nieder, 73, 8—10. der Senat erkennt ihm die Ehre eines Gottes zu, 73, 4. 17. Septimius Severus hält ihm ein prächtiges Leichenbegängniß, 74, 4. 5. Sein Lob, 74, 5.

Pertinax hieß ein Lieblingspferd des Commodus, 73, 4.
Perusia, feste Stadt in Etrurien, wird von Octavius eingenommen und geplündert, 48, 14. 15.
Pescennius Niger, siehe Niger.
Pessinus, Stadt in Phrygien, Fr. 175.
Pest in Italien, 45, 17.
(Marcus) Petrejus gewinnt eine entscheidende Schlacht gegen Catilina, 37, 40. widersetzt sich dem Ackergesetz des Cäsar, 38, 3. ist Feldherr des Pompejus in Spanien, 41, 20. wendet sich nach der Schlacht bei Pharsalus zu Cato, 42, 13. kämpft nebst Labienus einmal glücklich gegen Cäsar, 43, 2. stirbt im Zweikampf, 43, 8.
(Cajus) Petronius, Statthalter in Aegypten unter Augustus, zieht gegen die äthiopische Königin Candace zu Feld, 54, 5.
Petronius Secundus, Leibwachenobrist und Mitverschworener gegen Domitian, 67, 15.
Petronius, 77, 3.
Petus, siehe Articulejus.
Phaon, Nero's Freigelassener, in dessen Landhause dieser sich das Leben nimmt, 63, 27.
Pharasmanes, König in Iberien, Mithridates Sohn, unter Tiber, 58, 26.
Pharasmanes, unter Hadrian, verwüstet Medien und bedroht Armenien und Cappadocien 69, 15.
Pharnabazus, König der Iberier unter den Triumvirn, 49, 24.
Pharnaces, Mithridates des Großen Sohn, sucht seinen Vater heimlich aus dem Wege zu schaffen. Dies wird verrathen; als aber Alles den grausamen Vater verließ, tödtet er ihn und schickt

die einbalsamirte Leiche an Pompejus, erhält aber außer dem Titel eines Freundes und Bundesgenossen blos die Herrschaft über den Cimmerischen Bosporus, 37, 12—14. Cäsar nimmt ihm sein Reich und theilt es zwischen Ariobarzanes, König in Cappadocien und Deiotarus in Galatien, 41, 63. Ph. sucht während des Bürgerkriegs den väterlichen Thron wieder zu besteigen, 42, 9. 25. ist auch nicht ohne Erfolg, 42, 45. Er schlägt Cäsars Feldherrn Calvinus, 42, 46. Indessen empört sich sein Statthalter Asander im Bosporus. Er eilt hin, die Empörung zu unterdrücken; schnell aber kommt Cäsar mit einem Heere nach Armenien, Pharnaces läßt ihm vergeblich Frieden anbieten, wird geschlagen und flieht; Asander aber läßt ihn, als er von dem Bosporus wieder Besitz nehmen will, umbringen, 42, 47. Triumph über ihn, 43, 19.

Phasis, Fluß, 37, 3.

Philadelphus, König von Paphlagonien, wird von Agrippa genöthigt, Octavians Partei zu nehmen, 50, 13.

Philippi, Stadt in Macedonien. Schlacht daselbst, 47, 35. Kolonie von August in ihr angelegt, 51, 4.

Philippus, König von Macedonien, zu Pyrrhus Zeiten, Fr. 102.

Philippus, König von Macedonien, von Flamininus bezwungen, bittet um Frieden Fr. 184.

Philiscus, der Philosoph, spricht Cicero Muth ein, 38, 18—30.

Philoctetes läßt sich nach der Zerstörung Troja's in Oenotrien (Italien) nieder, Fr. 5.

Philopator, Tarcondimotus' Sohn in Cilicien, wird von August des Reiches beraubt, 51, 2.

Philopömen, ein Freigelassener, hilft seinem geächteten Herrn durch und wird Ritter, 47, 7.

Philosophen werden von Vespasianus aus Rom vertrieben, 66, 13. auch von Domitianus, 67, 13.
Philuscius, Lucius, 47, 11.
Phöbus, von Vespasianus gut abgefertigt, 66, 14.
Phönicien, 37, 15. wird kaiserliche Provinz, 53, 12.
Phönix, Vogel läßt sich einmal unter Tiberius in Aegypten sehen, 58, 27.
Phraates, Arisaces Sintricus' Sohn, König in Parthien, verbindet sich mit Pompejus wider Mithridates, 36, 28. später mit dem jüngeren Tigranes wider den älteren, 36, 34. 37, 6. mit dem er sich endlich versöhnt, 37, 5. 7. 15. wird von seinen Söhnen umgebracht, 39, 56.
Phraates, des Orodes Sohn, läßt nicht nur seinen Bruder, sondern auch seinen Vater umbringen, 49, 23. schlägt Oppius, den Feldherrn des Antonius', 49, 25. beträgt sich ungebührlich gegen Antonius, 49, 27. Teridates empört sich gegen ihn, wird aber besiegt, 51, 28. 53, 33. Sein Sohn kommt als Geißel nach Rom, ebendas. Er sendet dem Augustus die Fahnen und Gefangenen des Crassus zurück, 54, 8. räumt Armenien, 55, 11.
Phraates, auf Bitte der Parther von Tiberius zu ihrem Könige bestimmt, stirbt auf der Reise, 58, 26.
Phylarchen heißen Regenten kleinerer Bezirke, z. B. von Anthemusien, 68, 21.
Phyllis, Amme und Erzieherin des Domitian, begräbt ihn heimlich nach seiner Ermordung, 67, 18.
Pica, 79, 3.
Picener, Fr. 240. 43, 51. 63, 2.
Picus, erster König von Italien, Fr. 3.

Pinarius Scarpus, 51, 5.
Pinnes, Königssohn in Illyrien, Fr. 44, 149.
(Cajus) Piso, 35, 22. Consul, widersetzt sich dem Antrage, Pompejus den Krieg gegen die Seeräuber zu übertragen, und kommt in Lebensgefahr, 36, 7. widersetzt sich als Statthalter in Gallien der Werbung für Pompejus, und macht sich dadurch aufs Neue bei dem Volke verhaßt, 36, 20. gibt als Consul ein Gesetz über Aemterkauf, 36, 21. das Volk zerbricht ihm die Fasces und hätte ihn beinahe umgebracht, 36, 22.
(Cnejus) Piso verbindet sich mit Catilina, die Consuln Cotta und Torquatus umzubringen, wird in Spanien von den Einwohnern umgebracht, 36, 27.
(Lucius) Piso. Cäsar nimmt aus Politik seine Tochter zur Gemahlin, 38, 9. bezeigt sich gegen Cicero unfreundschaftlich, 38, 16.
(Marcus) Piso, Unterfeldherr des Pompejus, wird auf dessen Empfehlung Consul, 37, 44.
(Lucius) Piso, 53, 30. besiegt die Bessen unter August, 54, 34.
(Cnejus) Piso vergiftet den Germanicus, wird aber von Tiberius dem Senat preisgegeben und entleibt sich, 57, 18.
(Lucius) Piso, des Vorigen Sohn, Statthalter in Africa unter Caligula, 54, 20.
(Lucius) Piso, Stadtpräfekt unter Tiberius, 58, 19.
(Cajus) Piso wird von Caligula seiner Gattin Orestilla beraubt und zum Lohne dafür verbannt, 59, 8.
(Lucius) Piso von Galba auf die Nachricht von Vitellius Empörung adoptirt und Cäsar genannt, obgleich nicht aus der Cäsarischen Familie stammend, verliert aber mit Galba zugleich das Leben, 64, 6.

Placentia, Stadt, jetzt Piacenza, 41, 26.
Planasia, Insel bei Corsica, 55, 42. jetzt Pianosa.
Plancina, Gemahlin des Piso, hilft Germanicus und Agrippina mißhandeln, wird aber hingerichtet, 58, 22.
Plancus, Statthalter in Asien, 48, 24. geht zu Octavianus über, 50, 3.
Planeten, nach ihnen die Wochentage benannt; ihre Ordnung bei den Alten, 37, 18.
Plato, 43, 11.
Plautianus, 46, 46. Leibwachenobrist unter Septimius Severus, läßt die würdigsten Männer hinrichten und bereichert sich, 75, 14. behandelt den Kaiser und die Kaiserin übermüthig, 75, 15. vermählt seine Tochter mit Caracalla mit der größten Pracht, 76, 1. der Kaiser erfährt durch seinen sterbenden Bruder Geta seine Schandthaten und sucht ihn einzuschränken, 76, 2. wird von Caracalla in des Severus Zimmer niedergestoßen, 76, 4.
Plautilla, Plautianus Tochter, Caracalla's Gemahlin, 75, 6. 14. 77, 1.
(Aulus) Plautius, Statthalter in Gallien unter Claudius, unternimmt einen Feldzug nach Britannien, 60, 19—21.
Plautius, 76, 6. 77, 1.
Plautus, 62, 14.
Plebejer kämpfen mit den Patriciern, Fr. 33. 35. 36. Bedingungen des Uebertritts, 37, 51.
Plotina, Trajans Gemahlin, 68, 5. scheint ihm nicht ganz treu gewesen zu sein, 69, 1. Hadrian erweist ihr nach ihrem Tode Ehrenbezeigungen, 69, 10.
Polemo, König von Pontus, unterstützt den Antonius in dem Par-

therkrieg, wird aber gefangen, 49, 25, 33. Antonius macht ihn zum König in Kleinarmenien, 49, 44. wird unter August zum römischen Bundesgenossen angenommen, 53, 25. bekommt auch den cimmerischen Bosporus, 54, 24.

Polemo, des Vorigen Sohn, erhält seines Vaters Reich Pontus unter Caligula, 59, 12. bekommt aber von Claudius statt des Bosporus einen Theil von Cilicien, 60, 8.

Pollenius Sebennus, Statthalter in Noricum unter Septimius Severus, 76, 9.

(Vetrasius) Pollio, Statthalter in Aegypten unter Tiberius, 58, 19.

Pollio, Leibwachenobrist unter Claudius, 60, 23.

Pollio, Statthalter in Armenien unter Nero, 61, 6.

Pollio Asinius, siehe Asinius.

(Claudius) Pollio, 78, 40. 79, 2.

Pollux, 37, 8.

Polybius, Freigelassener des Kaisers Claudius, 60, 29. wird hingerichtet, 60, 31.

Pomerium, von Cäsar erweitert, 43, 50. von August, 55, 6.

Pompejanus, Feldherr unter Marcus Aurelius, 71, 3.

Pompejanus, der Jüngere, 72, 4.

Pompeji, Stadt, unter Titus durch ein Erdbeben verschüttet, 66, 23.

Pompejopolis, an der Küste Ciliciens, vorher Soli, so genannt, weil Pompejus sie im Seeräuberkriege mit gefangenen Seeräubern bevölkerte, 36, 20.

(Quintus) Pompejus Rufus, Fr. 207.

(Quintus) Pompejus bekriegt die Numantiner, Fr. 209.

(Cnejus) Pompejus, Strabo's Sohn, nachher der Große genannt, sammelt zu Sulla's Zeiten im Picenerland ein Corps und schlägt

ſich zu dieſem, Fr. 264. 271. 273. entzieht dem triumph
Metellus die gefangenen cretiſchen Großen Panares und La
36, 2. Gabinius ſchlägt vor, gegen die Seeräuber einen Fe
auf drei Jahre zu wählen, 36, 6. die Senatoren wollen ni
auf eingehen, 36, 7. Pompejus ſtellt ſich, als wollte er d
von ſich ablehnen, 36, 8. 9. Gabinius fordert ihn auf, den
befehl anzunehmen, 36, 10—12. Catulus ſpricht dagegen
peius aber erreicht ſein Ziel, 36, 19. und beendigt den Kri
ſo ſchnell, als glücklich, 36, 20. Manilius ſchlägt vor, i
Oberbefehl gegen Mithridates und Tigranes zu übergeb
25. Er gewinnt eine Schlacht bei Nachtzeit, 36, 28—32. T
wird, nachdem er ſich demüthig unterworfen, zum Freu
Bundesgenoſſen der Römer angenommen, 36, 35. 36.
Sohn Tigranes läßt er gefeſſelt nach Rom bringen, 36,
Oröſes, König der Albaner, welcher ihn in den Winterqu
angreift, ſchlägt er aus dem Feld. Im folgenden Jahr z
die Albaner und die Iberier zum Frieden, 37, 1—
ſich mit Phraates noch nicht ein, 37, 6. 7. Krieg gegen
König vom ſteinigten Arabien, 37, 15. kriegt im ſyriſch
ſtina und erobert Jeruſalem, 37, 15. 16. geht noch einm
Pontus, kehrt über Kleinaſien und Griechenland nach
rück, und entläßt ſein Heer in Brunduſium. Er begnüg
dem Beinamen des Großen und einem Triumph, 37, 20
will Ländereien für ſeine Soldaten und Beſtätigung all
Verfügungen, findet aber heftigen Widerſtand, 37, 49. 5
ſöhnt ihn mit ſeinem Nebenbuhler Craſſus aus, woran
ein Bündniß ſchließen, 37, 55—58. Er unterſtützt
ſeinem Ackergeſetz, 38, 5. täuſcht den Cicero bei ſeiner A

Clodius, 38, 15. 17. befördert jedoch später seine Zurückberufung, 38, 30. 39, 6. wofür Cicero vorschlägt, ihn auf fünf Jahre zum Aufseher über das Getraide zu ernennen, 39, 9. Er begünstigt den vertriebenen König Ptolemäus von Aegypten, 39, 14. nach einem Vorschlag soll er ihn nur von zwei Lictoren begleitet zurückführen, 39, 16. Clodius macht ihn lächerlich, 39, 19. Er vertheilt das Getraide, 39, 24. Es steht mit Verdruß Cäsars Macht gewachsen, 39, 24—26. Er und Crassus lassen sich durch einen Interrex zu Consuln wählen, 39, 27—31. Cäsar unterstützt diese Bewerbung mit Truppen, 39, 31. Pompejus und Crassus besetzen die Staatsämter mit ihren Anhängern, lassen Cato nicht zum Prätor wählen, setzen die Erwählung von Curulädilen durch und lassen durch Volkstribunen vorschlagen, dem Pompejus Spanien, Crassus Syrien zu geben und Cäsar die Statthalterschaft von Gallien auf drei Jahre zu verlängern, 39, 32. 33. Cato und Favonius widersetzen sich, müssen aber am Ende einwilligen, 39, 34—36. Pompejus und Crassus bringen ein Gesetz gegen den Luxus in Vorschlag, nehmen dasselbe aber auf des Hortensius Widerspruch zurück, 39, 37. Pompejus weiht das von ihm erbaute Theater ein, 39, 38. Pompejus schickt blos Legaten in seine Provinz und bleibt in Rom, 39, 39. trägt dem Gabinius, Statthalter von Syrien, auf, den Ptolemäus zurückzuführen, 39, 55. und beschützt ihn in Rom, 39, 62. 63. Seine Gemahlin Julia, Cäsars Tochter, stirbt und wird auf dem Marsfelde begraben, 39, 64. Er lehnt die ihm zugedachte Dictatur ab, 40, 45. 46. und nimmt es blos an, ohne Collegen Consul zu werden, 40, 50. schlägt vor, dem Cäsar zu erlauben, sich abwesend um das Consulat zu bewerben, 40, 51. führt mehrere Gesetze über den Aemterkauf u. s. w.

herbei, 40, 53. verfolgt den Milo und besetzt das Forum
Soldaten, 40, 54. er bestimmt, daß die Candidaten persönl
bewerben, die vom Amte getretenen Beamten erst nach fünf J
als Statthalter in die Provinzen abgehen sollen, macht abe
Ausnahmen, 40, 56. Gegen Cäsar ist er seit Julia's Tode
geworden, 40, 44. Er verlangt jetzt, daß Cäsar sein Heer
und als Privatmann zurückkehre, 40, 59. fordert die früh
überlassene Legion und noch eine zweite, um sie gegen die P
zu schicken, 40, 65. Cäsar gibt sie, ergänzt aber sein Hee
Werbung, 40, 66. Als Cäsar über den Rubicon geht, s
Gesandte an ihn, zieht sich mit dem Senat nach Campanien
die Schatzkammer und die Weihgeschenke in den Tempeln we
der Eile zurückgelassen, 41, 5. 6. wirbt in Italien und l
satzungen in die Städte, 41, 9. zieht sich nach Brundusium,
nach dem Orient überzuschiffen, wo er noch viele Verehrer
41, 10. 11. Vergleichung zwischen Jetzt und Ehemals,
landet unter mehreren ungünstigen Vorbedeutungen in Dyrrh
41, 14. hält seine Winterquartiere in Thessalonich, wo de
seine Sitzungen hält; beschützt die Küsten nicht genug, so
sar noch im Winter mit einem Theile seines Heeres überse
43. 44. Kampf bei Apollonia, 41, 47. verschanzt sich in Dyrrh
zieht sich aber von da nach Thessalien, 41, 52. Schlacht bei
sälus, wo er sich nicht als geschickter Feldherr zeigt, 41, 53
Nach erlittener Niederlage schifft er nach Lesbos zu seine
mahlin Cornelia und seinem Sohne Sextus und von
Aegypten, um dort Unterstützung zu finden, 42, 1—3.
umgebracht, 42, 4. 5. und von Cäsar selbst beweint, 42, 8.
stellt sein verfallenes Grabmahl wieder her, 69, 11.

(Cnejus) Pompejus, des Vorigen Sohn, verbindet sich nach der pharsalischen Schlacht mit Cato und belagert Orieum, 42. 12. hält sich lange in Spanien, wird aber endlich von Cäsar bezwungen und verliert auf der Flucht das Leben, 43, 28—40.

(Sextus) Pompejus, des Großen zweiter Sohn, geht von Lesbos mit dem Vater nach Aegypten, 42, 2. entkommt nach seines Vaters Ermordung zu seinem Bruder Cnejus nach Africa, 42, 5. geht mit ihm nach Spanien, 43, 30. Nach einer Niederlage bei Corduba flüchtet er zu den Lacetaniern, und rückt mit ihnen und andern aus der Schlacht Entkommenen nach Cäsar's Rückkehr nach Italien in das Bätische Spanien ein, wo er besonders nach Cäsar's Eroberung mehrere Städte erobert. Der neue Statthalter Lepidus beredet ihn unter der Bedingung der Zurückgabe seines väterlichen Vermögens zu einem Vergleich, der auch auf Betreiben des Antonius in Rom bestätigt wird, 45, 9. 10. der Senat überträgt ihm die Seemacht, 46, 40. Octavianus verfolgt ihn als Theilnehmer an Cäsar's Ermordung, obgleich er damals nicht in Rom gewesen war, 46, 48. nimmt ihm den Oberbefehl über die Flotte. Er steht auf der Aechtungsliste, sammelt eine eigene Flotte und gibt jedem Geächteten Schutz, 47, 12. 48, 17. nimmt Sicilien in Besitz, 48, 17—19. Octavianus sucht ihn von Antonius abwendig zu machen, 48, 16. Sextus geht nicht darauf ein und plündert in Italien viele Städte, 48, 20. Octavianus und Antonius beschließen, gemeinschaftlich gegen ihn Krieg zu führen, 48, 29. Er setzt seine Eroberungen fort und bemächtigt sich auch Sardiniens, 48, 30. vergleicht sich bei Misenum mit den Triumvirn, 48, 36—38. Octavianus will den zu ihm übergegangenen Menas nicht ausliefern, 48, 45. macht den Menecrates

zum Befehlshaber seiner Flotte, der in Campanien einfällt, er selbst landet mit einem Theile der Flotte in Italien und kämpft mit verschiedenem Erfolg; Menecrates bleibt in einem Seetreffen, 48, 46. Er selbst wird durch einen Sieg über Octavianus so übermüthig, daß er sich für einen Sohn des Neptunus hält, 48, 49. Nach wechselnden Erfolgen verliert er eine entscheidende Schlacht gegen Agrippa, 49, 1—10. flieht mit den Seinigen, 49, 11. und will zu Antonius. Unterwegs finden sich so Viele von seinen Leuten bei ihm ein, daß er wieder mit einer Flotte erscheint und sich den Parthern antragen läßt. Er wird in Nicomedien von Titius eingeschlossen, flieht landeinwärts, wird angehalten und niedergemacht, 49, 17. 18.

(Sextus) Pompejus Nepos war in dem Jahr vor des Vorigen Tode Consul, 49, 18.

(Sextus) Pompejus Rufus, im Jahr 767 Consul, 56, 29.

Pompejus Bithynicus, Statthalter in Sicilien, von Sextus Pompejus bezwungen, theilt mit diesem die Herrschaft über Sicilien, wird aber später von ihm umgebracht, 48, 18. 19.

(Cnejus) Pompejus Magnus, Schwiegersohn des Kaisers Claudius, hatte unter Caligula den Beinamen verloren, 60, 5. wird auf Anstiften der Messalina hingerichtet, 60, 31.

Pompsnia Rufina, eine Vestalin, wird unter Caracalla lebendig begraben, 77, 16.

Pomponius Labeo, früherer Prätor und Statthalter in Mysien, wird unter Tiberius hingerichtet, 58, 24.

Pomponius trachtet dem Caligula nach dem Leben, 59, 26.

Pomponius, Statthalter in Mysien unter Caracalla, 78, 21.

Pomponius Secundus, Consul unter Caligula, schmeichelt dem Kaiser auf eine merkwürdige Weise, 54, 29.
Pomponianus, s. Melius.
(Cajus) Pomptinus besiegt die Allobroger, 37, 47. 48. triumphirt über dieselben, 39, 65.
Pontifices Maximi, 53, 1. gehen nicht in die Provinzen, Fr. 174. Antonius nimmt ihre Ernennung dem Volk und übergibt sie den Priestern, 44, 53. bleiben lebenslänglich im Amt, 49, 15. die Kaiser maßen sich dieses Amt ausschließlich an, 53, 17.
Pontinische Sümpfe soll Cäsar austrocknen, 44, 5. Trajanus läßt sie pflastern und Brücken und Häuser anlegen, 68, 15.
Pontus, 35, 8. 37, 5. wird eine senatorische Provinz, 53, 12. unter Hadrian kaiserlich.
Popedius Silo, Legat im Partherkriege unter M. Antonius, 48, 41.
(Marcus) Popilius besiegt den Viriathus, Fr. 205.
(Lucius) Popilius Länas ermordet den Cicero, der ihn früher vor Gericht vertheidigt hatte, 47, 11.
Poppäa Sabina, aus patricischem Geschlechte, wird von Nero ihrem Gatten Rufus Crispinus genommen und Otho gegeben, der ihre Umarmungen mit diesem theilt, 61, 11.
Poppäus Sabinus, Statthalter in Mysien und Macedonien, stirbt, unter Nero eine Seltenheit, eines natürlichen Todes, 58, 25.
Porcia, Tochter des M. Cato und Gemahlin des Brutus, weiß um die Verschwörung, ist standhaft, 44, 13. verschlingt eine glühende Kohle und stirbt, 47, 49.
Portä Caspiä, 63, 8. — Ciliciä, 48, 41.

Postumius wird als römischer Gesandter von den Tarentinern beschimpft, Fr. 99.
Postumius Vibius endigt den dalmatischen Krieg, 56, 12.
Pothinus, Verschnittener und Schatzmeister des Ptolemäus, bekämpft den Cäsar in Aegypten und verbindet sich mit dem Feldherrn Achillas, 42, 36. wird auf Cäsars Befehl umgebracht, 42, 39.
Valerius Potitus, 51, 21.
Praaspa, Hauptstadt Mediens, 49, 25.
Präfectus Annonä oder Getreideaufseher, 46, 29. unter August, 52, 25.
Präfecti Prätorio, von Mäcenas vorgeschlagen, 52, 24. August ernennt zwei, 55, 10. waren Ritter, nicht Senatoren, und wenn sie Rang und Insignien der Consularen erhielten, so war es Ausnahme. Sie mußten sich als Nichtsenatoren entfernen, wenn der Ausrufer den Anfang der Sitzung verkündete, 79, 1. Bald war nur Einer Leibwachenobrist, bald waren es ihrer zwei zugleich.
Präfectus Urbi oder Stadtpräfect, mehrere zugleich von Cäsar ernannt, 43, 28. hatten zu Cäsars Zeiten die Staatskasse unter sich, und in Abwesenheit desselben alle innere Angelegenheiten mit Zuziehung des Reiterobristen Lepidus zu besorgen; zwei derselben hatten das Aerarium unter sich, 43, 48. Mäcenas schlägt eine neue Einrichtung dieses Amtes vor, 52, 21. der Erste nach der neuen Bestimmung unter Augustus ist Agrippa, 54, 6. Sie waren gewöhnlich Consularen. Eine Ausnahme hiervon siehe 78, 14.
Präfecturen in Italien außer Rom, unter Claudius abgeschafft, 60, 24.
Präneste, Fr. 266.

Prätoren müssen bei dem Edikt beharren, das sie beim Eintritt des Amtes publicirten, 36, 23. Cäsar vermehrt ihre Zahl, 42, 51. bis auf vierzehen, 43, 47. In einem Jahr wurden einmal nach und nach sieben und sechzig gewählt, 48, 43. mußten unter Augustus dreißig Jahre alt seyn, 52, 20. die Stadtprätoren ernennt Augustus selbst, 53, 2. und bestimmt ihre Zahl auf zehen, 53, 32. besorgen unter Augustus die Schauspiele und erhalten einen Zuschuß aus der Staatskasse, 54, 2. hatten unter August eine Zeitlang das Recht, im Senat einen Vortrag zu thun, 53, 3. zu Tiberius Zeiten waren ihrer ungefähr sechszehen, 58, 20. so auch unter Caligula, 59, 20. Einige hatten die Staatskasse unter sich, 60, 4. verloren sie aber bald wieder, 60, 24. geben unter Caligula Gladiatorenspiele und die vornehmsten loosen darum, 59, 14.

Prätorianische Cohorten, siehe Leibwachen.

Prätorianische Reiterei, 61, 9. 74, 1.

Priester, Pontifices, zwei aus einer Familie, oder nahe Verwandte dürfen nicht in einem Collegium sitzen, 39, 17. Sie besorgen den Kalender, veranlassen aber große Unordnungen, 40, 62. Cäsar vermehrt ihre Zahl, 42, 51. Man erlaubt dem Augustus nach glücklich beendigtem Krieg so viel Priester zu wählen, als er will, ein Recht, das die Kaiser fortbehalten haben, 51, 20.

(Antonius) Primus, von dem Heere in Mysien zum Feldherrn gegen Vitellius gewählt, erobert nach blutigem Kampfe die Stadt Rom mit den Vespasianern, 65, 9. 14. 19.

(Marcus) Primus, Statthalter in Macedonien unter August, 54, 3.

(Lucius) Priscillianus, Statthalter in Achaja unter Caracalla, gibt viele Unschuldige an und wird deshalb unter Macrinus auf eine Insel verwiesen, 78, 21.

(Julius) Priscus, Senator, unter Caligula hingerichtet, 59, 18.
Priscus wird als Kaiſer ausgerufen, 72, 8.
Priscus, berühmter Mechaniker unter Septimius Severus, 74, 11. 75, 11.
Privetnaten, Fr. 78.
Proconſuln, zur Wahl von Conſuln, 46, 45. unter Auguſtus nicht nur die Conſuln des vorhergehenden Jahrs, ſondern auch wirkliche oder Titularprätoren, 53, 13. So hießen auch unter den Kaiſern die Statthalter in den ſenatoriſchen Provinzen, 53. 13. Auch die regierenden Kaiſer führten dieſen Namen, wenn ſie ſich außerhalb der Ringmauer befanden, 53, 17. vergleiche jedoch 53, 32. 79, 2.
(Gajus) Proculius, Ritter, von Auguſtus an Cleopatra geſandt, 51, 11. 53, 24.
Procuratoren, Ritter und Freigelaſſene, waren Rechnungsbeamte in den Provinzen und wurden vom Kaiſer allein gewählt, 53, 13. und nach ihren Beſoldungen Sexagenarien, Centenarien u. ſ. w. benannt, 53, 15.
Propontis, 74, 10.
Proprätoren oder Legaten, Statthalter der kaiſerlichen Provinzen, auch wenn ſie Conſularen waren, durften ihre Statthalterſchaft oft auch länger bekleiden, hatten das Recht über Leben und Tod und ſechs Lictoren, 53, 13.
Proſerpina's Schatz in Locri wird von König Pyrrhus beraubt, Fr. 118.
Protogenes treibt den Caligula zu Grauſamkeiten an, 59, 26. und wird unter Claudius hingerichtet, 60, 4.
Provinzen konnten nach der Verlooſung vertauſcht werden, 37, 33.

Nach des Pompejus Bestimmung sollte kein Beamter vor dem fünften Jahr nach Abgang vom Amte in der Stadt um eine Provinz loosen dürfen, übertritt dieselbe aber bald selbst, 40, 56. vergleiche 53, 14. Das Pachten derselben wird von Cäsar nach der Schlacht bei Pharsalus abgeschafft, 42, 6. Neue Einrichtung der Provinzen unter Augustus, 53, 12. Unter Marcus Aurelius wird bestimmt, daß Keiner in der Provinz, in welcher er geboren worden, Statthalter werden durfte, 71, 31.

Prusias, der dritte dieses Namens, König in Bithynien, ist sehr demüthig gegen die Römer, Fr. 198.

Psyllen, Völkerschaft in Afrika, saugen das Gift aus den Wunden und werden von Augustus gebraucht, Cleopatra, wo möglich, noch zu retten, 51, 14.

Ptolemäus Philadelphus, sucht nach der Niederlage des Pyrrhus die Freundschaft der Römer und beschenkt ihre Gesandten, Fr. 121.

Ptolemäus Philopator, Fr. 168.

Ptolemäus Epiphanes, Fr. 169.

Ptolemäus Auletes erkauft sich die Bestätigung auf dem Thron und die Ehre eines Bundesgenossen durch Geschenke an Römische Große, drückt seine Unterthanen und flüchtet sich nach Rom. Er läßt die Gesandten der Alexandriner theils unterwegs, theils in Rom selbst umbringen, 39, 12, 13. Die darob angestellte Untersuchung bleibt erfolglos, 39, 14. gibt die Hoffnung auf Rückkehr auf und wendet sich nach Ephesus, 39, 16. wird von Gabinius zurückgeführt, 39 55. 58. 59. bestimmt in seinem Testament, daß sein Sohn und seine Tochter nach Landessitte sich vermählen und unter Vormundschaft der Römer regieren sollten, 42, 35.

Ptolemäus, Puer, Sohn des Vorigen, führt mit seiner Schwester

Cleopatra Krieg, um sie von der Regierung auszuschließe[illegible], 3. Nach des Pompejus Ermordung erregt der König einen Aufstand gegen Cäsar, 42, 9. muß sich aber mit seiner Schwester vermählen und ihr gleiche Rechte einräumen, 42, 35. wird, weil er neue Unruhen anfangt, gefangen genommen, 42, 39. entkommt aber, wird von Cäsar besiegt und ertrinkt auf der Flucht in dem Nil, 42, 43.

Ptolemäus, der jüngere Bruder des Vorigen, bekommt von Cäsar Cypern, 42, 35. vermählt sich nach seines Bruders Tode mit Cleopatra, 42, 44. wird von Marcus Antonius umgebracht, 48, 24.

Ptolemäus, König von Cypern, zu Cato's Zeiten, verliert mit Unrecht sein Reich, 38, 30. vergiftet sich, 39, 22.

Ptolemäus Philadelphus, ein Sohn des Marcus Antonius mit Cleopatra, 49, 32. Antonius gibt ihm Syrien, 49, 41. Augustus begnadigt ihn, 51, 15.

Ptolemäus, Juba's Sohn, 51, 15, wird von Caligula seines Reichthums wegen hingerichtet, 59, 25.

Publia Prisca, Gemahlin des Cajus Geminius Rufus, unter Tiberius, stößt sich vor ihren ungerechten Richtern selbst den Dolch in die Brust, 58, 4.

Pudens, Theilnehmer an der Empörung des Avidius Cassius, 71, 29.

(Appius Claudius) Pulcher, siehe Claudius.

Pusio, ein Deutscher, 56, 11.

Puteoli, 48, 50. 63, 3. Brücke von Bauli aus nach Puteoli hinüber zu einem Volksfeste erbaut, 59, 17. Straße von Sinuessa nach Puteoli gepflastert, 67, 14.

Pylades, Pantomim unter August, aus Rom vertrieben, aber

zu [redacted]erufen, gibt dem Augustus eine freimüthige Antwort, 54, 17.

Pylades, Pantomim und Lustknabe Trajans, 68, 10.

Pylades, Pantomim unter Pertinax, 73, 13.

Pyrrhichischer Waffentanz, 60, 7.

Pyrrhus, König von Epirus, Fr. 101. 102. 106. 107. 109. 110. 119. 121. beträgt sich edel gegen römische Gesandte, Fr. 113. plündert den Schatz der Proserpina in Locri, Fr. 118.

Pythagoras, ein Freigelassener, wird feierlich mit Nero vermählt, 62, 28.

Pythia, von Nero beschenkt, 63, 14.

Pythias, Kammerfrau der Octavia, der unglücklichen Gemahlin Nero's, vertheidigt ihre Gebieterin freimüthig, 62, 13.

Q.

Quaden, von Domitian bekriegt, 67, 7. von Marcus Aurelius besiegt, 71, 4—10. bitten um Frieden, 71, 11. setzen den ihnen aufgedrungenen König Furtius ab, und wählen Ariogäsus, 71, 13. beschweren sich über die in ihrem Lande angelegten Festungen, 71, 20. Commodus schließt Frieden mit ihnen, 72, 2. Caracalla ermordet den Quadenkönig Gaiomarus, 77, 29.

Quadratus (Römischer Geschichtschrieber) unter Commodus hingerichtet, 72, 4.

Quästoren. Cäsar erhöhet ihre Zahl auf vierzig, 43, 47. Jedem Consul wurden zuerst zwei Quästoren beigegeben, 48, 43. sie werden Quästoren in den Provinzen, 53, 28. haben nach August's Bestimmung Senatsbeschlüsse aufzubewahren, 54, 36. werden Statthalter an der Seeküste und in andern Orten Italiens, 55, 4. was jedoch Claudius wieder abschafft, 60, 24. hatten die

Strafen an den vom Senat Verurtheilten zu vollziehen, 58, 4. bekommen unter Claudius wieder das Aerarium zu besorgen, 60, 24. lesen die Anbringen der Kaiser im Senate vor, in ihrer Abwesenheit einmal ein Prätor, 78, 19.

Quindecimvirn, ihre Zahl von Cäsar um Einen vermehrt, 43, 51. vergleiche 53, 1. 54, 19.

Quinquagesima vom Sklavenverkauf, 55, 31.

Quinta et Vicesima venalium Mancipiorum, 55, 31.

Quintilius, zwei Brüder, führen unter Marcus Aurelius Krieg gegen die Scythen, können sie aber nicht besiegen, 71, 33. unter Commodus hingerichtet, 72, 5.

Quintillus Plautianus, ein würdiger Senator, wird unter Sept. Severus hingerichtet, 76, 7.

Quintius Cincinnatus, Dictator, am Pfluge getroffen, Fr. 51.

R.

(Cajus) Rabirius, von Labienus wegen Ermordung des Saturninus angeklagt, 37, 26. 37.

Racius Constans, Statthalter in Sardinien unter Sept. Severus, 75, 16.

Räthe, kaiserliche, ein Ausschuß von Senatoren, unter Augustus, 53, 21. 56, 28. von Tiberius, 57, 7. gehen ab während Tibers Abwesenheit, werden aber von Claudius wieder eingeführt, 60, 4.

Raptus, Anführer der Astinger unter Marcus Aurelius, 71, 12.

Ravenna, 73, 17.

Rechte, bürgerliche, von den Pontifices aufbewahrt, 48, 44.

(Aemilius) Rectus, Statthalter in Aegypten unter Tiberius, 57, 10.

Regulus, Fr. 131. von den Carthagern gefangen genommen und nach Rom geſandt, um die Auswechslung der Gefangenen zu bewirken, Fr. 137. 138. 45, 32.

Regulus, Statthalter in Macedonien, 58, 25.

Remer, eine galliſche Völkerſchaft, 39, 1. 2.

Remus, Fr. 3., ſ. Romulus.

Rhätien, zwiſchen Noricum und Gallien an den tridentiniſchen Alpen Italien zu gelegen. Seine Einwohner erlauben ſich unter Auguſtus räuberiſche Einfälle in Italien, werden aber von Druſus und Tiberius beſiegt, 54, 22.

Rhätium, Stadt in Dalmatien, wehrt ſich verzweifelt gegen Germanicus, 56, 11.

Rhandea, Stadt in Großarmenien, 62, 21. 24.

Rhaptus, ſiehe Raptus.

Rhascuporis, Fürſt in Thracien, unterſtützt den Marcus Brutus, 47, 25. geht zu den Triumvirn über, 47, 48.

Rhaus, Anführer der Aſtinger unter Marcus Aurelius, 71, 12.

Rhegium, Fr. 3. 48, 47. wird von den Römiſchen Truppen treulos behandelt, Fr. 104. 105.

Rhein, ſein Urſprung und Lauf, 39, 49. 50. Brücke über denſelben, 39, 48.

Rhescuporis (oder Rhascuporis), Bruder des König Rhömetalces, hilft den Römern gegen die Dalmatier, 55, 30.

Rhianus, Statthalter in Arabien unter Macrinus, auf Befehl des Heliogabalus hingerichtet, 79, 3.

Rhodanus, 37, 48.

Rhodier, führen gegen die Römer eine hohe Sprache, Fr. 192. werden ſpäter aber ſehr herabgeſtimmt, Fr. 197. wollen nicht auf

Seite des Brutus und des Cassius treten, werden aber bei Myndus in einem Treffen geschlagen. Sie müssen ihre Schiffe und Habe dem Sieger überlassen, den Sonnenwagen ausgenommen, 47, 33. Ihre Rathsherren in Rom, 57, 11. Sie verlieren unter Claudius den Titel eines Freistaates, weil sie einen Römer kreuzigten, 60, 24.

Rhömetalces, Oheim und Vormund der Söhne des Cotys in Thracien, 54, 20. wird von einem Empörer, Vologäsus, sehr bedrängt, 54, 34. steht den Römern gegen die Dalmatier bei, 55, 30. erhält das Reich des Cotys, 59, 12.

Richter — fünf derselben kann nach einer Bestimmung des Pompejus jede Partei perhorrescíren, 40, 55. sie sollen nach einer Anordnung Cäsars aus dem Senat und den Rittern genommen werden, 43, 25.

Ringe, goldene, waren unter der Republik ein Vorrecht der Ritter, und auch unter den Kaisern noch durften Freigelassene nur auf besondere Erlaubniß derselben solche tragen, 48, 45. Ein Beispiel davon liefert Antonius Musa, ein Freigelassener, nachdem er den August geheilt hatte, 53, 30.

Ritter bekommen durch ein Gesetz des Roscius besondere Sitze in den Schauspielen, 36, 25. und im Circus durch August, 55, 22. sind Generalpächter der Einkünfte in den Provinzen, und erhalten einen Nachlaß von Cäsar, 38, 7. können auch Volkstribunen werden, 54, 30. 56, 27. dürfen nicht als Gladiatoren auftreten, halten sich aber nicht daran, 56, 25.

Rolas, König einer Getischen Völkerschaft unter August, 51, 24. 26.

Rom, Fr. 3. seine Erbauung, Fr. 11. 12.

Rom, Göttin, ihr und Cäsar zu Ehren Tempel zu Ephesus und Nicäa errichtet. 51, 20.

Romulus, Fr. 3. Seine Jugend, Fr. 3. 11. 12. ist herrschsüchtig, Fr. 18. Seine Hütte, (casa Romuli) brennt ab, 54, 29.

(Lucius) Roscius, Volkstribun, Gegner des Pompejus. 36, 7. 13. schlägt vor, den Rittern bei den Schauspielen eigene Sitze anzuweisen, 36, 25.

Rostra, die alten, von Cäsar versetzt, 43, 49. Rostra Julia, 56, 34.

Roxolaner, Sarmatische Völkerschaft, 71, 19.

Rubellius Plautus, unter Nero umgebracht, 62, 14.

Rubrius Gallus wird von Nero gegen Galba geschickt, geht aber zu ihm über, 63, 27.

(Cäcilius) Rufinus, 67, 13.

(Publius Cornelius) Rufinus, Consul mit Fabricius, schlechtes Subjekt, Fr. 100.

(Minucius) Rufus, s. Minucius.

Rufus Vibius, unter Tiber, besaß zwei merkwürdige Alterthümer, Cäsars Curulsessel und Cicero's Wittwe; auf dem ersteyn hingerichtet. 57, 15.

(Publius) Rufus, 55, 27.

(Cölius) Rufus fängt in Rom Unruhen an, während Cäsar im Felde steht, und will einige Einrichtungen Cäsars umstoßen; verbindet sich mit Milo, der ein kleines Heer in Campanien zusammengebracht hatte, beide aber finden ihren Tod, 42, 22—25.

(Musonius) Rufus, s. Musonius.

Rufus (Fenius) Leibwachenobrist unter Nero, und Mitverschworener gegen ihn, 62, 13.

(Cajus Verginius) Rufus, Statthalter in Deutschland, rückt gegen

Vinder, schlägt die ihm angetragene Kaiserwürde aus, 63, 24. 25. Galba vergilt ihm mit Nichts, 64, 4. Nerva nimmt ihn aber zum Mitconsul an und errichtet ihm nach seinem Tode ein Denkmahl, 68, 2.

Rufus Bassäus, Leibwachenobrist unter Marcus Aurelius, 71, 5.

Rullus, Fr. 79. 80.

(Fabius) Rullus, Fr. 88.

(Publius Servilius) Rullus, von Octavianus gegen Antonius gesandt, um Brundusium zu entsetzen, 48, 28.

Ruspina, Stadt in Afrika, wo Cäsar überwintert, 42, 58.

Rusticus Arulenus, Stoiker, wird hingerichtet unter Domitian, weil er den Pätus Thrasea einen achtungswürdigen Mann genannt hatte, 67, 13.

(Junius) Rusticus, Lehrer des Marcus Aurelius in der Philosophie, 71, 35.

(Publius) Rutilius Rufus, von Marius und den Rittern verfolgt, weil er ihre Bedrückungen in Asien beschränkt. Er verlebt den Rest seiner Tage in Smyrna, Fr. 236.

(Publius) Rutilius Lupus, Befehlshaber im Marsischen Kriege, Fr. 238. 239.

Rutuler, ein Volk in Italien, Fr. 3.

S.

Sabina, 61, 12.

Sabinerinnen, Fr. 15.

Sabinianus, Feldherr unter Commodus, 72, 3.

Sabinus, s. Titurius.

Sabinus, ein vornehmer Römer unter Tiberius, wird auf Sejans Anstiften behorcht und hingerichtet, 58, 1.

Sabinus, Bruder Vespasians, hält sich unter Kaiser Claudius tapfer in Britannien, 609 20. sucht den Vitellius zu Niederlegung der Regierung zu veranlassen, wird aber an denselben ausgeliefert, 65, 17.

Sabinus, dessen Sohn, 65, 17.

Sabinus, Statthalter in Gallien unter Caligula, wird unter Claudius von Messalina in Schutz genommen, 60, 28.

(Calvisius) Sabinus, siehe Calvisius.

(Cornelius) Sabinus, Tribun der Leibwache, bringt der Caligula um, 59, 29. und dann sich selbst, 60, 3.

(Julius) Sabinus gibt sich unter Vespasianus für einen Abkömmling von Julius Cäsar aus, wird verfolgt und verbirgt sich neun Jahre mit Frau und Kindern in einer Höhle, 66, 3. wird aber entdeckt und in Rom hingerichtet, 66, 16.

Sabos, König im Glücklichen Arabien, unter August, 53, 29.

(Julius) Sacerdos, unter Caligula hingerichtet, 59, 22.

Sadalis, Fürst in Thracien, bei dem Heere des Pompejus im Bürgerkrieg, 41, 51. ist mit in der Schlacht bei Pharsalus, wird aber von Cäsar begnadigt, 41, 63. setzt die Römer zu Erben ein, und Marcus Brutus nimmt sein Reich in Besitz, 47, 25.

Säcke, Strafe für Aelternmörder, 61, 16.

Säcularfeier Roms, 54, 18.

Sättel, von den Rittern zu Nero's Zeiten zuerst gebraucht, 63, 13.

Säule des Trajanus, 68, 76.

Säulengang, welcher sich senkt, wird von einem Mechaniker wieder aufgerichtet, 57, 21.

Salabus, Anführer der Mauren unter Kaiser Claudius, 60, 9.

Salasser, Fr. 204. ein gallisches Volk am Fuße der Alpen, 49, 34.

53, 25. besitzen Bergwerke, Fr. 204. werden von Messala bezwungen, 49, 38. empören sich unter August, werden aber bezwungen und größten Theils als Sklaven verkauft, 53, 25.

Salentien, älterer Name von Calabrien, Fr. 8.

Salier, Collinische genannt, Fr. 22.

(Crispus) Sallustius, Geschichtschreiber, aus dem Senate gestoßen, 40, 60. wird Prätor, aber fast ermordet, 42, 52. Cäsar macht ihn zum Statthalter von Numidien, wo er aber mehr den Räuber spielt. Urtheil über ihn, 43, 3. Seine Gärten, 66, 10.

Salomo's Grabmahl stürzt zu Hadrians Zeiten von selber ein, 69, 14.

Salona, Stadt in Dalmatien, von Octavianus belagert, wüthender Ausfall der Weiber, 42, 11. vergl. 56, 12.

(Quintus) Salvidienus Rufus, Unterfeldherr Octavians, 48, 13. wird von Sextus Pompejus zur See geschlagen, 48, 18. auf Octavian's Befehl hingerichtet, 48, 33.

Salvius Julianus, 72, 5.

Salutio, aus der Familie der Scipionen, 42, 58.

Samniten, Fr. 81—83. 84—86. von Sylla bezwungen, verheeren im Bundesgenossenkriege Campanien. Feldherr ist gegen sie Metellus, Fr. 247.

Samos erhält von August die Rechte eines Freistaates, 54, 9.

Samosata, Stadt in Syrien, 49, 22. von Trajan erobert, 68, 19.

Samothrace, Fr. 193.

Sanatrucus, König in Armenien unter Caracalla, 77, 12.

Sanguinius Maximus, Stadtpräfekt unter Caligula, 59, 13.

Saoterus, Freigelaſſener des Commodus, 72, 12. 77, 21.
Sardanapalus, Spitzname des Heliogabalus, 79, 10. 13. 17.
Sardiäer, Fr. 144.
Sardinien, 75, 16. wird ſenatoriſche Provinz, 53, 12. Auguſt aber ſandte einmal einen Statthalter mit Truppen dahin, um feindliche Einfälle abzuhalten, 55, 28.
Sargetia, Fluß in Dacien, bei den Ungarn Strel, bei den Deutſchen Iſtrig, unter dem König Decebalus ſeine Schätze begraben ließ, 68, 14.
Sarmaten unter Auguſtus von Cajus Junius Silanus bezwungen, 54, 20.
Satala, Stadt in Armenien, von Trajanus erobert, 68, 18.
Saturnalien, Fr. 3. 36, 37. 37, 4. 60, 19. 25. von Caligula um einen Tag vermehrt, 59, 6. Saturnaliengeſchenke, 60, 25. 78, 8.
(Aelius) Saturninus, wird wegen eines Spottgedichts von Tiberius vom Tarpejiſchen Felſen geworfen, 57, 22.
(Aemilius) Saturninus, Leibwachenobriſt unter Septimius Severus, von ſeinem Collegen Plautianus um's Leben gebracht, 75, 14.
(Lucius Apulejus) Saturninus, Volkstribun, Fr. 233.
(Lucius Antonius) Saturninus, Statthalter in Deutſchland, empört ſich gegen Domitian, wird aber bald bezwungen und getödtet, 67, 11.
Saturninus, 76, 6.
Saturnus, Fr. 3.
Saturnustempel, 45, 17.
Sau, Fluß, 51, 27.

Sauromaten, Völkerschaft, 54, 20, fallen unter Augusts in Mysien ein, 55, 30.

Sara, unter den Triumvirn in Syrien angestellt, Bruder des Decidius Sara, im Partherkriege von Labienus besiegt und hernach umgebracht, 48, 24. 25.

Scalpiren, auch in Italien bei den Picentern üblich, Fr. 240.

Scapula, 43, 29. 30.

Scaurus, Fr. 228.

(Marcus) Scaurus, Bruder des Serius Pompejus, wird von Augustus nach der Schlacht bei Actium begnadigt, 51, 2.

(Mamercus Aemilius) Scaurus, als Verfasser eines Trauerspiels Atreus unter Tiberius hingerichtet, 58, 24.

Schauspiele, siehe Spiele.

Schauspieler, zanken sich unter Augustus, 54, 17. unter Tiberius aus der Stadt verwiesen, 57, 21. (von Caligula zurückgerufen.)

Schiffe, lederne, 48, 18. zu Lande auf Thierhäuten, mit Oel bestrichen, fortgebracht, 50, 20. Schiffe von Augusts zu Lande über den Isthmus gebracht, 51, 5.

Schildkrötendach, 49, 29. 30.

Schiffbrücken der Römer, 71, 2.

Schlangen kriechen über den Weg und bedeuten Unglück, 41, 14. Schlangendienst zu Athen. Hadrian läßt eine große Schlange aus Indien kommen, die er in Athen verwahren und füttern läßt, 69, 16.

Schlachtopfer, wenn sie entspringen, bedeuten Unglück, 45, 17.

Schmähschriften, Pasquille, von Augustus, verboten und ihr Verbrennen den Aedilen aufgetragen, 56, 27.

Schminke mit Bleiweiß und Karmin, 79, 14.

Schrift, geheime, Cäsars, 40, 9. Augusts, 51, 3.

Schwalben, zeigen, wenn sie sich in einem Zelte oder Schiff anbauen, Unglück, 50, 15.

Schwur der Consuln beim Abgang vom Amte, 37, 38. der Römer bei der Kaiser Glück, und daß alle ihre Anordnungen gültig seyn sollen, 57, 8. 9. Ein Staatsbeamter beschwor dies im Namen Aller, 58, 17. 60, 25. Auf die Anordnungen der schlechten Kaiser schwört man nach ihrem Tode nicht mehr, 59, 9.

(Publius) Scipio, des Cnejus Sohn, wird beauftragt der Cybele Bildsäule aus Pessinûs nach Rom zu bringen, Fr, 175.

(Publius Cornelius) Scipio Africanus verhindert nach der Schlacht bei Cannä, daß die jungen Römer Italien verlassen, Fr. 160. Ist sehr religiös, weßhalb man ihn für Jupiters Sohn ausgibt, Fr. 170. 172. beträgt sich beim Heere musterhaft, Fr. 171. sein milder Charakter, Fr. 172. gibt dem Celtiberier Allucius seine Braut zurück, Fr. 171. Die Spanier nennen ihn den großen König, Fr. 172. man tadelt ihn, daß er sich an griechische Sitten halte, Fr. 176. beträgt sich edel gegen Syphax, Fr. 177. 178. zieht sich freiwillig nach Liternum zurück, Fr. 188, gibt seine Tochter dem Cornelius Gracchus zur Gemahlin, Fr. 190.

(Lucius) Scipio, des Vorigen Bruder, nebst diesem dem Neide ausgesetzt, Fr. 190. Gracchus verhindert dessen Verhaftung. Fr. 190.

(Publius) Scipio Africanus, der jüngere, eigentlich Sohn des Aemilius Paulus, aber von Scipio Africanus dem Aelteren an Kindesstatt angenommen, und Eroberer von Carthago, sein Lob, Fr. 200. 201. 216. ist ein strenger Censor, Fr. 206. sein gewaltsamer Tod wird selbst von seinen Feinden bedauert, Fr. 216.

(Quintus) Scipio, Sohn des Nasica, in die Familie des Metellus Pius aufgenommen, Schwiegervater des Pompejus und College desselben im Consulat, 40, 51. Pompejus rettet ihn von einer Anklage, 40, 53. gibt den Censoren die ihnen von Clodius entzogene Gewalt zurück, 40, 57. nimmt im Bürgerkrieg des Schwiegersohns Partei und ist bald Sieger, bald Besiegter, 41, 51. setzt mit Cato den Krieg in Africa fort, kämpft mit Cäsar und nimmt sich nach dem Verluste der Schlacht das Leben, 42, 9.

Sclaven sollten, da sie gegen ihre Herren nicht peinlich verhört werden durften, nach einer Bestimmung des Augustus vom Staat oder Kaiser losgekauft werden können, 55, 5. Wenn sie bei Krankheiten von ihren Herren auf Aesculap's Insel ausgesetzt wurden, erhielten sie nach ihrer Wiedergenesung nach der Bestimmung des Kaisers Claudius ihre Freiheit, 60, 29.

Sclavenaufstand in Sicilien — Einer ihrer Anführer hieß Athenio, Fr. 230.

Scordisker verheeren unter Augusts Macedonien, 54, 20, helfen dem Tiberius gegen die Pannonier, 54, 20.

Scribonia, August's Gemahlin, wird von ihm geschieden, 48, 34. geht mit der liederlichen Tochter Julia freiwillig in die Verbannung, 55, 10.

(Lucius) Scribonius Libo, 48, 16.

Scribonius gibt sich für einen Enkel des Mithridates aus, vermählt sich mit Dynamius, Asanders Wittwe, Mithridats Enkelin und nimmt vom Cimmerischen Bosporus Besitz, wird aber von den Einwohnern umgebracht, 54, 24.

(Lucius) Scribonius Libo, ein junger Mann, kommt unter Tiberius in Verdacht des Hochverraths. Tiberius verfährt

strenge gegen ihn selbst noch nach seinem freiwilligen Tode, 57, 15.

Scribonius Proclus, ein Senator, wird von den Senatoren in Stücke zerrissen, 59, 26.

Scribonius Rufus und Scribonius Proculus, zwei Brüder Eines Sinnes, werden unter Nero hingerichtet, 63, 16. 17.

Scythen, 51. 23. 58, 26. 71, 33. 74, 3. 78, 8.

Scythische Legion, 79, 9.

Secilius, 35, 3.

Secutoren, eine Art von Fechtern, 72. 19.

Seeräuber haben sich sehr vermehrt, 36, 3. überfallen den Hafen von Ostia; 36, 5. werden von Pompejus schnell bezwungen, 36, 20.

Segetische Gegend, 51, 23.

Segimer, ein Deutscher, hintergeht Varus, 56, 19.

Sejanus, erst Lustknabe des Apicius, dann Leibwachenobrist, vereinigt die Leibwache zuerst in einem Lager vor der Stadt; wird Günstling Tibers 57, 19. Seine Bildsäule läßt dieser im Theater aufstellen. Die höchsten Beamten machen ihm jeden Morgen ihre Aufwartung, 57, 21. läßt den Drusus vergiften, 57, 22. treibt mit allen Weibern der Großen verbotenen Umgang und erfährt durch sie, was er nur wissen will, 58, 3. Der Senat schmeichelt ihm auf eine übertriebene Weise, 58, 4. 5. opfert selbst vor seiner Bildsäule, 58, 7. fängt an, dem Kaiser verdächtig zu werden, 58, 4. Tiberius macht ihn sicher, 58, 7. 8. Macro nimmt ihn gefangen, der Senat verurtheilt ihn zum Tode. Das Volk schleppt seine Leiche drei Tage umher; sein Sohn und seine Tochter sterben mit ihm, und seine Gemahlin Apicata entleibt sich

[illegible], 58, 9—11. 57, 19. 20. Sein Tod zieht Viele ins Verderben, 58, 12. 14.
Sejanus, des Vorigen Sohn, wird mit dem Vater Priester, 58, 7. wird mit ihm hingerichtet, 58, 11.
(Lucius) Sejanus, Prätor, ein Verwandter des Günstlings, höhnt den Tiberius, indem er eine Feierlichkeit von lauter Kahlköpfen verrichten läßt, 58, 19.
Sejus, Cajus, wird auf Heliogabalus Befehl umgebracht, 79, 4.
Selbstmord — die Erlaubniß dazu muß bei der Obrigkeit nachgesucht werden, 69, 8.
Selbstverbrennen bei den Indiern gebräuchlich, 54, 9.
Seleucien, Stadt in Mesopotamien, jetzt Bagdad, 40, 16. von Griechen bewohnt, 40, 20. 68, 17. 30. 71, 2.
Seleucus, Sohn des Antiochus, Fr. 187.
Seleucus, 39, 57.
Selinus, Stadt in Cilicien, nachher Trajanopolis. Trajanus stirbt in ihr, 68, 33.
Semnonen, Nachbarn der Quaden, 67, 5. 71, 20. ihr König Marsyas geht zu Domitianus über, 71, 20.
(Titus, wahrscheinlich Marcus) Sempronius, Fr. 139.
Sempronius Drusus läßt über der Vertheidigung des Kaisers Galba sein Leben ein, 64, 6.
Sempronius Rufus, Verschnittener Caracalla's und sein Giftmischer. Sein Uebermuth, 77, 17.
Senat ward von den Consuln oder Prätoren angesagt, in ihrer Abwesenheit von den Volkstribunen, 78, 37. Man konnte nicht abstimmen, wenn ein Senator die Versammlung verließ, 39, 28. wird von Cäsar und Augustus sehr vermehrt und oft mit schlechten

Subjekten besetzt. 48, 34. 35. auch mit sehr jungen Leuten, 48, 43. August hatte einen Ausschuß desselben um sich; jedoch behielt der Senat sein Ansehen und seine Gerichtsbarkeit, und nahm Gesandtschaften an, 53, 21. August schreibt gewisse Tage zu den Hauptsitzungen vor, bei denen Keiner fehlen darf, läßt die Namen der Senatoren in eine Liste (Album Senatorum) eintragen. Der Senat wird von August öfters gemustert, und seine Zahl verringert, 52, 41. 54, 13. 14. 17. 26. das Recht des ersten Vortrags wird August zuerkannt, 53, 32.

Senatoren werden öffentlich in dem Album Senatorum angeschlagen, Fr. 137. die Staatsbeamten und selbst die Consuln waren nicht Senatoren, wenn sie nicht von dem Consul dafür anerkannt waren, 37, 30. 46. durften kein auffallendes Leibesgebrechen haben, 54, 26. Unter Cäsar waren es ihrer neunhundert, 43, 47. unter August tausend, 52, 41. hernach auf sechshundert vermindert, 54, 14. mußten unter Augustus fünf und zwanzig Jahre alt seyn, 52, 20. sollen nicht über Latrocinium angeklagt werden, 49, 43. August verbietet ihnen ohne besonderen Urlaub außer Italien zu reisen, Sicilien und das Narbonensische Gallien ausgenommen, was noch zu Dio's Zeiten gilt, 52, 42. Wenn man die Kleider zu wechseln beschloß, erschien kein Senator im Theater oder bei einer andern Feierlichkeit, 39, 28. 30. Sie sollen keine Freigelassene heirathen, 54, 16. dürfen keine Sitzung versäumen, 55, 3. strenge Verordnung des Kaisers Claudius darüber, 60, 11. Unter Hadrian dürfen sie keine Zölle und Einkünfte ganzer Provinzen pachten, 69, 16. Früher waren die Beamten, wenn sie vom Amte traten, nicht mehr Senatoren, dies blieben sie erst vom Jahr 693 an, 37, 46. die aus dem Senat gestoßenen mußten

erst wieder Prätoren werden, um in dem Senat erscheinen zu dürfen, 37, 30. 42. 52.

Senatus Auctoritas, 41, 3. 42, 23. 55, 3.

(Lucius Annäus) Seneca, Philosoph, hätte unter Caligula beinahe wegen seiner Beredsamkeit das Leben eingebüßt, 59, 19. wird unter Claudius wegen Verdachtes eines verbotenen Umgangs mit Julia verbannt, 60, 8. wird Nero's Erzieher, 60, 32. verfaßt eine Spottschrift auf des Claudius Tod (Apokolokynthosis), 60, 35. beschränkt mit Burrhus die Anmaßungen Agrippinas, 61, 3. nimmt sich der Regierungsgeschäfte gewissenhaft an, 61, 4. zieht sich nach Vergiftung des Britannicus vom Hofe zurück, 61, 7. ist nach Dio Agrippina's Liebhaber, und hatte sich ein Vermögen von 30 Millionen Gulden erworben, ist prachtliebend und Päderast, vermählt sich schon bejahrt mit Paulina, 61, 10. soll den Nero mit beredet haben, seine Mutter aus dem Weg zu schaffen, 61, 12. ist Einbläser Nero's, 61, 20. bringt den Britten mehr als eine Million auf hohe Zinse auf, 62, 2. nimmt Theil an der Verschwörung gegen Nero und öffnet sich selbst die Adern, 62, 24. 25.

Sentium, Stadt in Umbrien, 48, 13.

Sentius, Centurio, 68, 22.

(Cajus) Sentius, Statthalter in Deutschland unter August, bekommt die Insignien des Triumphes, 55, 28.

Septa, Schranken auf dem Marsfelde zur Abhaltung der Comitia Tributa, werden von Lepidus mit Säulengängen umgeben, und von Agrippa mit Platten belegt, mit Gemälden geziert und Septa Julia genannt, 53, 23. von Caligula zu Gladiatorenspielen und selbst zu Naumachien benützt, 59, 10. brennen unter Titus ab, 66, 24.

Septemvirn, 53, 1. ihre Zahl von Cäſar um drei vermehrt, 43, 51. ihre Stelle konnten auch Pontifices vertreten, 48, 32.

(Lucius) Septimius wird in Aegypten an Pompejus zum Verräther, 42, 3. 4.

Septimius Severus, ſiehe Severus.

Sequaner, eine Völkerſchaft in Gallien, 38, 32. 34.

Serapio, ein Aegypter, ſagt Caracalla ſeinen baldigen Tod voraus und wird umgebracht, 78, 4.

Serapis, 40, 47. 42, 26. 77, 15. der Dienſt des Serapis und der Iſis ward nur außerhalb der Ringmauer geduldet, und ihr Tempel ſoll nieder geriſſen werden, 40, 47. Erneuerung dieſes Befehls, 42, 26. die Triumviru bauen ihnen einen Tempel, 47, 15. der unter Titus abbrennt, 66, 23. Serapistempel in Alexandrien, 77, 23.

Seras, Philoſoph unter Nerva, 68, 1.

Serder, Völkerſchaft in Thracien, 51, 25.

Seretium, Stadt in Dalmatien, von Germanicus erobert, 56, 11.

Sertorius, 36, 8. 11. 52, 13.

Servianus wird auf Befehl des Kaiſers Hadrian hingerichtet, 69, 2. 17. 76, 7.

Servilius Iſauricus ſtirbt in hohem Alter, 45, 16.

(Publius) Servilius Rullus, ſiehe Rullus.

(Lucius) Seſtius, von Auguſtus zum Conſul gemacht, ob er gleich vertrauter Freund und Begleiter des Marcus Brutus geweſen war.

Severianus, Befehlshaber, 71, 2.

(Julius) Severus, Statthalter in Britannien, ſodann gegen die

Juden von Hadrian geschickt, 69, 13. hernach Statthalter in Bithynien, 69, 14.

(Lucius Septimius) Severus, 72, 12. 23. Kaiser, war unter Pertinax Befehlshaber in Pannonien, 73, 14. trägt dem Albinus Mitregentschaft an, 73, 15. zieht auf Rom heran, 73, 17. entläßt die Leibwache und zieht in Rom ein, 74, 1. verspricht, keinen Senator zu tödten, hält aber nicht Wort, 74, 2. hat Vorbedeutungen seiner künftigen Größe, 74, 3. läßt Pertinax feierlich bestatten, 74, 4. 5. zieht gegen Pescennius Niger und gewinnt eine entscheidende Schlacht bei Issus, 74, 8. erobert nach dreijähriger Belagerung Byzantium, 74, 14. bekriegt indessen auch die Osroener, Adiabener und Araber, 75, 1—3. bekommt Krieg mit Albinus, dem er den angebotenen Titel Cäsar nicht mehr zugestehen will, 75, 4. gewinnt eine entscheidende Schlacht bei Lugdunum, und behandelt die Leiche seines Gegners unedel, 75, 5—7. führt einen glücklichen Krieg mit den Parthern, welche in die römischen Provinzen eingefallen waren und beendigt ihn bald, 75, 9. Auf dem Rückzuge macht er einen Angriff auf Atra in Arabien, ohne etwas auszurichten, 75, 10—12. bereist dann Aegypten, wo er alle Bücher mysteriösen Inhalts aus den Tempeln nimmt, 75, 13. wird mit seiner Gemahlin von seinem Günstling Plautianus übermüthig behandelt, 75, 14. begeht seine Decennalien und seines Sohnes Caracalla Vermählung mit Plautilla, der Tochter des Plautianus mit höchster Pracht, 76, 1. läßt den Plautianus hinrichten, 76, 4. erobert in Britannien die bisher noch nicht von Rom besessenen Theile, verliert viel Volk, vergleicht sich mit den Britten, sie empören sich von neuem, aber während der Zurüstungen stirbt er, nicht ohne Verdacht für Caracalla, 76, 15. Sein Charakter und

seine Lebensweise, 76, 16. 17. Seine Gemahlin Julia, 74, 3. 75, 15. Er hat sein Leben selbst beschrieben, 75, 7.

Severus Alexander, Kaiser, s. Alexander.

(Titus) Sertius, Statthalter in Numidien, führt Krieg gegen die Statthalter Quintus Cornificius und Decimus Lälius im eigentlichen Afrika, erobert auch das Land und behauptet es bis zur Ankunft des Lepidus, 48, 21—23.

Sertus, aus Böotien, Plutarchs Neffe, Philosoph unter Marcus Aurelius, 71, 1.

Sertus Condianus, Sohn eines der beiden Quintilius, wird unter Commodus auf eine abenteuerliche Weise gerettet, 72, 6.

Sialeter, thracische Völkerschaft, 54, 34.

Sibyllensprüche, Fr. 59. 263. 44, 15. durften ohne Erlaubniß des Senats nicht bekannt gemacht werden, 39, 15. sollen auf Befehl des Augustus wieder abgeschrieben werden, 54, 17.

Sicambrer, 40, 32. siehe Sygambrer.

Sicilien, wird senatorische Provinz, 53, 12.

Sicoris, Fluß in Spanien, 41, 20.

Sicorus, 41, 20.

Sicyon, 48, 28.

Sidonier werden nebst den Tyriern für Sclaven erklärt, 54, 7.

Sigambrer, s. Sygambrer.

Sigerius, Kämmerer des Domitianus und Mitverschworener gegen ihn, 67, 15.

(Marcus) Silanus bringt Antonius Hülfstruppen, 46, 38. 50.

(Cajus Junius) Silanus bezwingt unter August die Sarmaten, 54, 20.

(Marcus) Silanus, Consular und Rechtsgelehrter, selbst von

Tiberius geſchätzt, wird von Caligula, ſeinem Schwiegerſohn mißhandelt und umgebracht, 59, 8.
(Lucius Junius) Silanus, wird Schwiegerſohn des Claudius, 60, 5.
(Marcus Junius) Silanus, Statthalter in Aſien, wird von Nero's Mutter, Agrippina vergiftet.
(Publius) Silius kämpft unter Auguſtus glücklich gegen einige Alpenvölker und die Pannonier, 54, 20.
(Caſus) Silius läßt ſich verleiten, ſich mit Meſſalina zu vermählen und zur Herrſchaft vorzuarbeiten, wird aber von Narciß verrathen und nebſt Meſſalina hingerichtet, 60, 31.
Silius Meſſala, Conſular, wird auf des Heliogabalus Befehl hingerichtet, 79, 5.
Silvanus, Unterfeldherr unter Tiberius und Germanicus gegen die Dalmatier, 56, 12.
Similis, Leibwachenobriſt unter Hadrian, ſein Lob, 69, 18. 19.
Singara, Stadt in Meſopotamien, von Trajanus erobert, 68, 22.
Sinueſſa, Straße von Sinueſſa nach Puteoli gepflaſtert, 67, 14.
Sipuntum, Stadt in Sicilien, 48, 27.
(Jeſus) Sirach's Sohn, Fr. 169.
Sirmium, Stadt, 55, 29.
Siscia, Stadt in Pannonien, jetzt Siſſek, 49, 37. 38. 55, 30.
Siſenna, 36, 1. 2.
Siſenna, 39, 56. 54, 27.
Sitas, König der Dentheleten, 51, 23.
(Publius) Sittius rettet Cäſar in Africa durch einen Einfall in Numidien, wodurch Juba ſein Heer zurückziehen muß, 43, 3. 8.
Smyrna, 79, 7. großes Erdbeben daſelbſt unter Antoninus dem Philoſophen, 71, 32.

Soämis, 78, 30. 38. 79, 6. 17.
Soämus, König in Arabien, 59, 12.
Soämus, König von Armenien unter Marcus Aurelius von dem Partherkönig Vologäsus aus seinem Reiche vertrieben, 71, 2.
Soldateneid, von Augustus eingeführt, 57, 3.
Soli, Küstenstadt Ciliciens, von Tigranes zerstört, von Pompejus wieder bevölkert, 36, 20. siehe Pompejopolis.
Solonium, Stadt im Lande der Allobroger, 37, 48.
Sonne, ihr geweihte Tigerpferde auf den Inseln des rothen Meeres, 75, 14.
Sonnenfinsterniß, Entstehung derselben, 60, 26.
Sophanene, Landschaft an Armenien gränzend, 36, 36.
Sophocles, eine Stelle aus demselben, 42, 4.
Sophonis (Sophonisbe), Masinissa's Gemahlin, wegen ihrer Schönheit berühmt, Fr. 173.
Soranus, verdienstvoller Mann, bei Gelegenheit der Pisonischen Verschwörung hingerichtet, 62, 26.
Sosibius, Erzieher des Britannicus, auf Agrippinas Befehl hingerichtet, 60, 32.
(Cajus) Sossius erobert für Antonius Arad und Jerusalem, 49, 22. ist weniger thätig, weil er seine Eifersucht fürchtet, 49, 23. arbeitet als Consul für Antonius, 50, 2. bleibt in einem Seetreffen, 50, 13.
Sossius, auch ein Anhänger des Antonius, von Augustus begnadigt nach der Schlacht bei Actium, 51, 2.
Sossius erhält wegen seiner Verdienste eine Ehrensäule von Trajanus, 68, 16.
Sotion, alter Geschichtschreiber, Fr. 10.

Spanien wird, das Bätische senatorische, das Tarraconensische nebst Lusitanien kaiserliche Provinz, 53, 12.
Spasius' Damm (Spasinu Charax) Stadt am Tigris, 68, 28.
Spharus, Freigelassener und früherer Lehrer Augusts, erhält von diesem ein prächtiges Leichenbegängniß, 48, 33.
Spiele. Man sah ihnen zuerst ununterbrochen zu; später stand man in der Mitte auf, um zu Mittag zu essen, 37, 46. das Zeichen zum Beginnen gaben die Vorsitzer, später allein die Kaiser, 43, 14. Man bediente sich der thessalischen Hüte, um sich gegen die Sonnenhitze zu schützen, 59, 7. Verschiedene Arten von Spielen waren die —
— Actischen, wegen des Siegs bei Actium, 51, 1. 18. 53, 1. 59, 20.
— Apollinarische, unter Cäsar vom Stadtpräfekt gegeben, siehe Apollinarische.
— Augustalien, s. diese.
— Barbillische, s. diese.
— Castrenses, im Lager gegeben, 53, 26. 60, 17. am Geburtstage Augusts, 56, 25.
— der Ceres, 47, 40.
— Culenische, siehe diese.
— Floralien, siehe diese.
— Iselastische gemeint, obgleich nicht genannt, 63, 20.
— Juvenalien, siehe diese.
— Latiales oder Latiares, von den Consuln, außer der Ordnung vom Stadtpräfekt gegeben, 47, 40.
— Lugdunische, in Lyon bei August's Altar von Caligula gegeben, 59, 22.

— Martialien, von den Conſuln beſorgt, ſiehe dieſe.
— maximi et sanctissimi, ehemals von den Aedilen, ſpäter von den Prätoren gegeben, 78, 22.
— Megalenſiſche, ſiehe dieſe.
— Palatiniſche, 56, 46. ſiehe Auguſtalien.
— Pallilien, ſiehe dieſe.
— Parthiſche, 69, 2.
— Römiſche auch magni genannt, 48, 52.
— Säculares, 55, 18.
— Troja, Ritterſpiel der Jugend, 42, 23. 51, 22. 54, 26. 59, 7.
— Vulcanalien, 78, 25.
In dieſen Spielen wurden aufgeführt: Afrikaniſche Thiere, 53, 27. Buckelochſen, 6, 1. Elephanten, 77, 6. Giraffen, 43, 23. 72, 10. Nilpferd, 51, 22. Nashorn, 55, 27. Hunde ſtatt der Pferde beim Wettfahren vorgeſpannt, 61, 6. Kamele, 60, 7. Kraniche, 66, 25. Löwen, fünfhundert in fünf Tagen, 39, 38. Strauße, 76, 1. Tiger, 54, 9. Tigerpferde, 77, 6. Waldeſel, 76, 1. Zwerge gegen Weiber, 67, 8. lauter Kahlköpfe figuriren, 58, 19.
Spinnengewebe an Fahnen bedeuten Unglück, 41, 14. 47, 2.
Spinther, 39, 12.
Splaunium, ein feſter Platz in Dalmatien, 56, 11.
Spolia Opima, blos der Ehre wegen zuerkannt, 44, 5. vergleiche 51, 24.
Sporaces, Phylarch in Anthemuſien, 68, 21.
Sporus, Freigelaſſener, von Nero entmannt und geheirathet, 62, 28. 63, 13. Er entleibt ſich unter Vitellius, 65, 10.
Spurius Caſſius, Fr. 44.
Staatsbeamte bekleiden zuerſt ihre Stellen nur ein Jahr, ſpäter

mehrere Jahre, 36, 14. dürfen während ihres Amtes nicht angeklagt werden, 40, 55. konnten, wenn gleich erst designirt, Edikte herausgeben, 40, 65. waren im Krieg zwischen Cäsar und Pompejus doppelt, doch hießen blos die Pompejanischen Proconsuln, Proprätoren, Proquästoren, 41, 43. Privatleute mußten ihnen aus dem Wege gehen, und vom Pferd oder Wagen steigen, 45, 16. die Wahl derselben behält sich Tiberius vor oder überträgt sie dem Senat, so daß das Volk seines Besetzungsrechtes verlustig wird, 58, 20.

Staatsgefangene werden zur Bewachung einem Römer in das Haus gegeben, 37, 32, auch noch unter den Kaisern, 58, 3. 18.

Stadtpräfekt, siehe Präfectus Urbi.

Statilius Taurus erobert die zwei Provinzen des Lepidus in Afrika, 49, 14. Unterfeldherr Augusts gegen die Dalmatier, 49, 38. baut das erste steinerne Theater, 51, 23. bezwingt die Cantabrer, Vaccäer, Asturier, 51, 20.

(Quintus) Statilius, 52, 42.

(Lucius) Statius Murcus, belagert mit Marcus Crispus den Statthalter Bassus in Apamea, 47, 27. erhält von Cassius den Oberbefehl über die Flotte, 47, 28. 35. 47. rettet sich nach der Schlacht bei Philippi zu Sextus Pompejus, wird aber umgebracht, 48, 19.

Statthalter gehen in früheren Zeiten sogleich, in späteren fünf Jahre nach ihrem Abgang vom Amte in der Stadt in ihre Provinzen ab, 40, 30. 46, 56. Augustus trifft eine Abänderung, 53, 14. Tiberius bestimmt, daß sie wenigstens vor dem ersten Julius abgehen sollten, 57, 14. Claudius, vor dem ersten April, 60, 11. wenigstens vor der Mitte, 60, 17. durften die Gränze ihrer Provinz

nicht überschreiten, 39, 56. Neue Verfügung über die Provinzen und ihre Statthalter unter August, 53, 12. ff. unter Tiberius, 53, 54.

Statuen, siehe Bildsäulen.

Staubregen, silberfarbiger, versilbert eherne Münzen, aber nicht auf lange Zeit, 75, 4.

Stephanus, Freigelassener und Mitverschworener gegen Domitian, 67, 15.

Sterndeuter, siehe Astrologen.

(Cajus Licinius) Stolo, Reiterobrist, Fr. 67.

Stolo, Volkstribun, Fr. 67.

Straßenbau, durch zwei Männer, aus der Zahl der vom Amte getretenen Prätoren gewählt, 54, 8.

Stratonice, des Mithridates verstoßene Gemahlin übergibt die Stadt Symphonium im Pontus an Pompejus, 36, 7.

Strateg, Name der Vorsteher des Achäischen Bundes, Fr. 203.

Stratonicea, Stadt in Asien, nachher Hadrianopolis, 48, 26.

Stymphaliden, 72, 20.

(Flavius) Subrius, Tribun der Leibwache, Mitverschworener gegen Nero, 62, 24.

Suetonius Paulinus besiegt die Mauren, 60, 9. erobert unter Nero die Insel Mona; indessen aber empört sich ganz Britannien unter der Königin Bunduika; er besiegt sie aber in einer Schlacht. 62, 2—12.

Sueven, 39, 47. 48. empören sich unter Augustus, 51, 22. die Mystischen Sueven schlagen sich zu den Japygen, weil sie nur hundert Reiter von Domitianus gegen die Lygier bekommen, 67, 5.

Sulla, siehe Sylla.

(Flavius) Sulpicianus, Schwiegervater des Pertinax und Stadtpräfect, 73, 7. will Kaiſer werden, wird aber von Didius Julianus überboten, 73, 11. auf Befehl des Sept. Severus hingerichtet, 75, 9.

Sulpicianus Arrenianus, Senator, berüchtigter Angeber, wird nebſt Andern ſeines Gelichters von Macrinus auf eine Inſel verwieſen, 78, 21.

Sulpicius Rufus, großer Rechtsgelehrter, 703 Conſul mit Marcus Marcellus, iſt auf Cäſars Seite, 40, 58. 59.

Sulpicius Aſper, Centurio, Mitverſchworner gegen Nero. Seine Freimüthigkeit, 62, 24.

Sulpicius Camerinus, einer von Roms Großen, von Nero hingerichtet, 63, 18.

Sulpicius Corona, 46, 49.

Supplication, oder Dankfeſt zu Ehren ſiegender Feldherren, zuerſt dem Cäſar auf fünfzehn Tage zuerkannt, 39, 5.

(Licinius) Sura, Vertrauter Trajans, erhält ein ehrenvolles Leichenbegängniß, 68, 8. 15.

Surdinius Gallus, 60, 29.

Surena (Amtsname), beſiegt den Craſſus in Parthien, 40, 16—27.

Sygambern, 40, 31. Gelten, über dem Rheine wohnend, 39, 48. bekriegen die Römer, 40, 32. 54, 20. 32. 33. Auguſt läßt ihre Geſandten gefangen nehmen, ſie bringen ſich um, 55, 6.

Sylla, auch Sulla, Fr. 246. 256. belagert Athen, Fr. 250. vergreift ſich an den griechiſchen Tempeln, Fr. 251. 252. weil er viel Geld braucht, Fr. 253. 254. ſchließt Frieden mit Mithridates, Fr. 258—261. ſetzt Männer, die ihm zu ſeinen Siegen halfen, zurück, und gibt den nichtswürdigſten Menſchen Befehlshaber-

stellen, Fr. 265. nimmt nach Besiegung der Samniten die Maske ab, Fr. 266. ist unmenschlich grausam in Rom, Fr. 266—271.
Sylla, des Dictators Bruderssohn, 36, 27.
(Faustus) Sylla, des Dictators Sohn, gibt Spiele zum Andenken des Vaters, 37, 51. wird unbillig zurückgesetzt, 39, 17.
Sylla, Statthalter in Cappadocien unter Macrinus, wird auf Befehl des Heliogabalus umgebracht, 79, 4.
Symbolum, Gegend in Macedonien,
Symphorium, fester Platz im Pontus, 37, 7.
Syracus, von Augustus für eine Römische Colonie erklärt, 54, 7.
Syria Palästina, 37, 5. 15. zu Pompejus Zeiten in zwei Parteien getheilt, 37, 15.
Syriacus, ein Gelehrter, wird unter Tiberius hingerichtet, weil er ein Freund des Asinius Gallus war, 58, 3.
Syrier, durch ihre Arglist berüchtigt, 77, 6.

T.

Tachygraphie; — Mäcenas erfindet einige Zeichen für sie, 55, 7.
Talaura, Stadt im Pontus, 35, 14.
Talymenus Ilaces, Satrap in Mesopotamien, 40, 12.
Tanape, Hauptstadt in Aethiopien, 54, 5.
Tanusia, eine Römerin, rettet ihren Gemahl, 47, 7.
Tapa, kleiner Ort in Dacien, 67, 10. 68, 8.
Tarantas, Spitzname des Caracalla; 78, 9 ff.
Tarbus, Fürst eines an Dacien gränzenden Landes, 71, 11.
Tarcondimotus, Beherrscher eines Theils von Cilicien, unterstützt den Pompejus, wird aber von Cäsar begnadigt, 41, 63. verbindet sich mit Cassius, 47, 26. bleibt in einem Seetreffen, 50, 14.

Tarcondimotus, des Vorigen Sohn, erhält von Augustus sein väterliches Reich zurück, 54, 9.
Tarentiner, Fr. 96. 98. 99. vergehen sich gegen die Römer, Fr. 123.
Tarpejischer Fels, Fr. 13. 44, 50. 48, 13. 58, 15.
Tarquinius Priscus, Fr. 25.
Tarquinius Superbus, Fr. 26.
Tarracona, 53, 25.
Tarrutenius Paternus, Geheimschreiber des Marcus Aurelius, ist glücklich gegen die Scythen, 71, 33. Leibwachenobrist, wird unter Commodus hingerichtet, 72, 5.
Tarsus wird von ihren Einwohnern zu Ehren Cäsars Juliopolis genannt, 47, 26. begünstigt die Rächer Cäsars und öffnet dem Dolabella freiwillig ihre Thore. 47, 30.
Taurisker, 49, 34. 50, 28.
Tauromenien in Sicilien, 49, 5.
Taurus, Gebirge, 48, 39.
Tenchterer, celtische (Germanische) Völkerschaft, kommen bei den Usipeten vor, 39, 47. 48. 54, 20.
Terentia, Mäcenas Gemahlin, gefällt auch August, 58, 19.
Terentius, Consul, gegen Hannibal, Fr. 159.
(Marcus) Terentius Varro, siehe Varro.
(Marcus) Terentius, ein Anhänger Sejan's, vertheidigt sich freimüthig, 58, 19.
Teridates empört sich gegen Phraates in Parthien, wird besiegt und flieht nach Syrien, 51, 18. August liefert ihn nicht aus, 53, 33. wird von Tiberius zum König von Parthien gemacht, aber von Artabanus vertrieben, 58, 26.
Teridates, Bruder des Vologäsus und Pacorus, wird von Corbulo

bezwungen, 62, 19. erhält aber das Diadem von Nero persönli in Athen, 63, 1—7.
Teridates, Satrap, 71, 4.
Teridates, geht von den Parthern zu Caracalla über, 77, 1 Macrinus gibt ihm sein Reich zurück, 78, 27.
Terpnus, Nero's Lehrer im Citherspiel, 63, 8.
Terracina, 65, 22.
Testudo, Schildkrötendach, 49, 9. 30.
Teuta, Königin von Illyrien, Fr. 144.
Thapsus, Stadt in Africa, 43, 7.
Theater, bei Gelegenheit der von Cäsar gegebenen Schauspiele mit Tüchern überspannt, 43, 24. Theater des Marcellus, 53, 30. von Augustus eingeweiht, 54, 26. des Balbus, von ihm zu August's Zeit eingeweiht, 54, 26. brennt unter Titus ab, 66, 24. des Pompejus, brennt gleichfalls unter Titus ab, ebendas. Zänkereien der Schauspieler unter Augustus, 54, 17.
Theocritus, Sclav und Theatertänzer, dann unter Caracalla Leibwachenobrist und als solcher übermüthig, 77, 21.
Theophilus aus Paphlagonien, Fr. 244.
Thera, Insel, neuerstanden, neben ihr eine andere kleinere (unter Kaiser Claudius), 60, 29.
Theriak, von Marcus Aurelius als Hausmittel gebraucht, 71, 6
Thessalische Hüte, von den Römern im Theater gegen die Sonnenhitze gebraucht, 59, 7.
Thessalonich, Sitz des aus Rom mit Pompejus entwichenen Senats, 41, 44.
Thierhäute, frisch abgezogen und mit Oel überstrichen, werden zum Fortschaffen der Schiffe zu Lande gebraucht, 50, 12.

(Cajus) Thorantius, Volkstribun, 53, 27.
Thracier, Fr. 245. von Marcus Crassus besiegt, 51, 15. 25.
(Pätus) Thrasea, siehe Pätus.
Priscus Thrasea, von Caracalla hingerichtet, 77, 5.
Thrasyllus, Sterndeuter unter Tiberius, 55, 11. 57, 15. stirbt, 58, 27.
Thucydides, Unterfeldherr unter Marcus Aurelius, 71, 36.
Thürme, sieben tönende bei Byzantium, 74, 14.
Thyrsus, Freigelassener August's wird an Cleopatra geschickt, um ihr August's Liebe vorzuspiegeln, 51, 8.
Tiber, Fluß, richtet eine große Ueberschwemmung an, 39, 61.
Tiberius, Kaiser, entflieht im Bürgerkrieg dem August, 48, 15. darf sich fünf Jahre früher um Staatsämter bewerben, 53, 28. beendigt mit Drusus glücklich den Feldzug gegen die Rhätier, 54, 22. wird von Augustus zum Mitregenten angenommen, und muß sich deshalb von Agrippa's Tochter aus andrer Ehe trennen und mit Agrippa's Wittwe, Julia vermählen, 54, 31. besiegt die Pannonier, ebendas. und die Dalmatier, 54, 34. reiset zu seinem kranken Bruder Drusus an den Rhein, bringt dessen Leiche nach Rom und hält einen kleinen Triumph über die Pannonier und die Dalmatier, 55, 2. besiegt die Sygambern und hält über sie den großen Triumph, 55, 6. 8. bittet, nach Rhodus gehen zu dürfen, 55, 9. kommt noch vor dem Tode des Cajus und des Julius Cäsar nach Rom zurück, ebendas. wird von August adoptirt unter der Bedingung, daß er seines Bruders Drusus Sohn Germanicus an Kindes Statt annehme, 55, 13. gibt mit Germanicus Fechterspiele zu Ehren seines Vaters Drusus, weiht den Tempel des Castor und Pollux ein, 55, 27. bringt gegen die Weser und die Elbe vor, 55, 28. kehrt zurück

um gegen die Dalmatier und die Pannonier zu Feld zu ziehen, 55, 29. 30. wird von Germanicus abgelöst, 55, 31. muß von Neuem dahin abgehen, 56, 12. nach Varus Niederlage hält er sich gegen die Deutschen mehr vertheidigungsweise, 56, 25. läßt den Agrippa Postumus auf die Nachricht von des Augustus Tode umbringen, 57, 3. hält dem Augustus die Leichenrede, 57, 35—41. stellt sich, als ob er die Regierung nicht annehmen wollte, 57, 23. die Heere in Pannonien und Deutschland empören sich, und das letztere ruft den Germanicus als Kaiser aus, 57, 5. Tiberius gedenkt des Germanicus mit Dank, ist aber sehr eifersüchtig auf ihn, 57, 6. nimmt die Regierung an, so lange jedoch Germanicus lebt, nur so, daß er in keinem Staatsgeschäft etwas ohne den Senat zu thun scheint, 57, 9. verbittet sich alle Ehrennamen und nennt sich blos Cäsar — Germanicus — Princeps Senatus, 57, 8. Man darf ihm keine Tempel, keine Bildsäulen weihen, 57, 9. er vollendet die von August begonnenen Bauten und setzt dessen Namen daran, ist auch freigebig sowohl gegen Einzelne, als gegen ganze Provinzen, 57, 10. 17. ist herablassend gegen Senat und Volk, 57, 11. weist seine herrschsüchtige Mutter in die Schranken ihrer häuslichen Geschäfte ein, 57, 12. gibt Gesetze gegen den Luxus, 57, 15. will die griechische Sprache weder in Edicten, noch vor Gericht gebrauchen lassen, 57, 15. befleißigt sich eines gezierten Ausdrucks, 57, 17. läßt, obgleich selbst Sterndeuter, alle fremde Sterndeuter und Gaukler hinrichten und selbst gegen Römer, die sich damit befassen, ein scharfes Edict ergehen, 57, 15. läßt den Germanicus durch Piso allem Anschein nach vergiften, 57, 18. nach des Germanicus Tode wirft er die Maske ab und wird Tyrann, 57, 19. schenkt dem Sejanus seine Gunst, 57, 19. 21.

läßt einen geschickten Mechaniker aus Neid umbringen, 57, 21. hält seinem Sohne Drusus die Leichenrede, 57, 22. geht von Rom nach Capreä, 58, 1. ist hart und grausam gegen Asinius Gallus, 58, 3. schöpft Verdacht gegen Sejanus und läßt ihn gefangen nehmen, 58, 4—10. ist bis zur Nachricht über Sejanus in solcher Angst, daß er Schiffe zur Flucht in Bereitschaft hält, 58, 13. läßt nach Sejan's Tode viele Anhänger desselben hinrichten, um ihr Vermögen einziehen zu können, 58, 14. gibt zu einer Leihkasse vier Millionen Thaler und läßt alle als falsche Angeber berüchtigte Bösewichte an einem Tage umbringen, 58, 21. läßt so viele hinrichten, daß die Statthalter aus Mangel an Nachfolgern ihre Stellen mehr als ein Jahr bekleiden, 58, 23. 24. stirbt zu Misenum, und Caligula wirft mit Macro, damit er nicht mehr auflebe, schwere Decken auf ihn, 58, 28. Sein Charakter, 58, 28. Er sieht bei Nacht besser, als bei Tag, 57, 2.

Tiberius, des Kaisers Enkel, 58, 23. wird von Caligula umgebracht, 59, 1. 8.

Tifata, Bergkette in Campanien, 42, 25.

Tigellinus Sophonius, Leibwachenobrist des Nero nach Burrhus, ein wollüstiger, mordsüchtiger Mann. Pythias spricht mit Freimuth gegen ihn, 62, 13. begleitet den Nero auf seinem Künstlerzuge nach Griechenland, und begeht viele Gewaltthätigkeiten, 63, 12.

Tigerthiere, unter Augustus zuerst in Rom gesehen, 54, 9.

Tigranes, König von Armenien, von Lucull besiegt, greift ihn wieder bei Tigranocerta an, wird geschlagen und wirft auf der Flucht seine Tiare ab, Fr. 273. nimmt jedoch den Römern wieder mehrere Städte ab, 35, 8. ergibt sich im Kriege mit Mithridates

an de
dem
wirf:
einer
Curio
Octa:
(Marcu.
Cybele
hin u:
Cydoni
erklärt.
Cynob
Cyper:
unter
stand :
Cyren.
Cyren:
Cyrnu:
Cyrnu·
Cyrrh.
Cyther
Cyzicr
und :
ten a
ter T
Tem
vern
Haf

(Flavius) Einnehmer der kaiserlichen Gefälle in Alex
r Caracalla, 77, 21.
ius, von Sextus Pompejus mild behandelt, 48,
ch sein Mörder, 49, 18. geht von Antonius zu Octav
50, 3.
us, Senator, unter Caligula hingerichtet, 59, 18.
lus, Fr. 243.
ius, 46, 49.
Statius Sabinus, Unterfeldherr Cäsars, 39, 45. v
lacht, 40, 11.
rettet zu Claudius Zeiten seinen Vater Vespasian
ien aus einer Gefahr, 60, 30. wird nach Vespasian
Eintritt zum Cäsar ernannt, 66, 1. belagert Jerusal
rt Stadt und Tempel nach einer verzweifelten Gege
4—7. entläßt die Jüdische Prinzessin Berenice, die
Gemahlin bestimmt zu haben schien, weil das Volk
rieden war, 66, 15. Wenn er auch früher nicht
hatte, so kann man ihm doch als Regenten nichts Na
nachsagen, Vergleichung zwischen ihm und Augusti
Er unterstützt die Bewohner Campaniens, welche du
sbruch des Vesuvs viel gelitten hatten, und läßt die du
ßen Brand zerstörten Gebäude in Rom wieder herstell
weiht mit großem Aufwand und Glanz die nach ihm
Bäder und das Amphitheater ein, 66, 25. stirbt, nach d
urch die Tücke Domitians, nach Andern eines natürlich
Bei seinem Tode bereut er nur Eine Handlung seines
ber die man verschiedene Muthmaßungen hegt, 66, 2
mmus, kleiner König in Britannien unter Claudius, 60, 2

an Pompejus und wird von ihm freundlich aufgenommen, 36, 35. Pompejus gibt ihm sein altes Erbrecht zurück, 36, 36. und nimmt ihn zum Freund und Bundesgenossen des Römischen Volkes an, 36, 36. 37, 5.

Tigranes, des Vorigen Sohn, empört sich gegen den Vater, wird geschlagen und geht zu den Römern über, mit denen er gegen den Vater zu Felde zieht, 36, 34. beträgt sich unbescheiden gegen den Vater; ist mit dem ihm zugetheilten Lande nicht zufrieden, will die Schätze des Vaters nicht übergeben, wird von Pompejus festgenommen, und gefesselt nach Rom gebracht, 36, 36. Clodius befördert, von ihm bestochen, seine Flucht aus Rom, 38, 30.

Tigranes, bisher Geißel in Rom, wird von Augustus zum Könige von Armenien gemacht, 54, 9. empört sich, muß sich aber unterwerfen, 55, 11.

Tigranes, von Nero zum Könige von Armenien gemacht, hatte die Provinz Adiabene verwüstet, und wird von Vologäsus in Tigranocerta belagert, 62, 20.

Tigranocerta, Hauptstadt Armeniens, wird von Lucullus belagert, Fr. 273. und eingenommen, 35, 2. von Corbulo erobert und von Vologäsus belagert, 62, 20.

Tillius Cimber, einer der Verschworenen gegen Cäsar; unterstützt als Statthalter von Bithynien den Cassius, 47, 31.

Tingitaner in Afrika, erhalten römisches Bürgerrecht, 48, 45.

Tische von Citronenholz, 61, 10. bei Gastmalen hatte jeder Gast sein eigenes Tischchen, ebendaselbst.

Tisienus Gallus, 48, 13. 49, 8.

Titanen sollen in die Höhle Cira geflohen seyn, 51, 26.

Titiana (Flavia) des Kaisers Pertinax Gemahlin, 73, 7.

Titianus (Flavius) Einnehmer der kaiserlichen Gefälle in Alexandrien unter Caracalla, 77, 21.

(Marcus) Titius, von Sextus Pompejus mild behandelt, 48, 30. wird hernach sein Mörder, 49, 18. geht von Antonius zu Octavianus über, 50, 3.

Titius Rufus, Senator, unter Caligula hingerichtet, 59, 18.

(Cajus) Titius, Fr. 243.

(Publius) Titius, 46, 49.

(Quintus) Titurius Sabinus, Unterfeldherr Cäsars, 39, 45. verliert eine Schlacht, 40, 11.

Titus, Kaiser, rettet zu Claudius Zeiten seinen Vater Vespasianus in Britannien aus einer Gefahr, 60, 30. wird nach Vespasianus Regierungsantritt zum Cäsar ernannt, 66, 1. belagert Jerusalem und erobert Stadt und Tempel nach einer verzweifelten Gegenwehr, 66, 4—7. entläßt die Jüdische Prinzessin Berenice, die er zu seiner Gemahlin bestimmt zu haben schien, weil das Volk damit unzufrieden war, 66, 15. Wenn er auch früher nicht den besten Ruf hatte, so kann man ihm doch als Regenten nichts Nachtheiliges nachsagen, Vergleichung zwischen ihm und Augustus, 66, 18. Er unterstützt die Bewohner Campaniens, welche durch einen Ausbruch des Vesuvs viel gelitten hatten, und läßt die durch einen großen Brand zerstörten Gebäude in Rom wieder herstellen, 66, 24. weiht mit großem Aufwand und Glanz die nach ihm benannten Bäder und das Amphitheater ein, 66, 25. stirbt, nach den Einen durch die Tücke Domitians, nach Andern eines natürlichen Todes. Bei seinem Tode bereut er nur Eine Handlung seines Lebens, über die man verschiedene Muthmaßungen hegt, 66, 25.

Togodumnus, kleiner König in Britannien unter Claudius, 60, 20.

Tolosa, Toulouse, früher mit den Römern verbunden, empört sich und wird von den Römern geplündert. Sie war sehr reich und besaß unter Anderem die von Brennus geraubten Weihgeschenke zu Delphi, Fr. 226.

Torquatus, siehe Manlius.

(Lucius) Torquatus, 36, 27.

(Junius) Torquatus, Urenkel August's, unter Nero hingerichtet, 62, 27.

(Ulpius Nerva) Trajanus, ein Spanier von Geburt, und der erste Ausländer, welcher den römischen Kaiserthron bestieg, 68, 4. war Statthalter in Deutschland, als ihn Nerva adoptirte. 68, 3. hatte Vorzeichen von seiner künftigen Kaiserwürde, 67, 12. verspricht dem Senat, daß kein rechtschaffener Mann unter ihm für sein Leben zu fürchten habe, macht gute Anordnungen, gibt große Summen aus, eine gute Kinderzucht in Italien zu befördern, 68, 5. bekriegt mit glücklichem Erfolge die Dacier und nöthigt den Decebalus zu Friedensanträgen, 68, 6. 8. Trajanus setzt den Krieg fort, bis Decebalus persönlich erscheint und sich zu gewissen Bedingungen versteht, 68, 9. Decebalus handelt treulos, 68, 12. Trajanus läßt eine prachtvolle Brücke über die Donau bauen, zieht mit dem Heere hinüber, erobert Decebalus Reich und Hauptstadt. Decebalus stürzt sich in sein eigenes Schwert und Trajan erbeutet viele verborgene Schätze desselben, 68, 13. 14. Nach Rom zurückgekehrt, gibt er Spiele, empfängt Gesandtschaften, gibt seinem Freunde Sura ein glänzendes Leichenbegängniß, läßt verdienten Männern Bildsäulen setzen, legt Bibliotheken an, und läßt auf einem neuen Forum eine hohe Säule errichten, 68, 15. 16. Hierauf zieht er aus Begierde nach Ruhm gegen die Armenier und Parther, ist gegen

sie glücklich und trifft unter den Fürsten des Orients verschiedene Veränderungen, 68, 17—22. erhält den Beinamen des Besten, Dacicus, Parthicus, 68, 23. kommt bei einem Erdbeben in Antiochia beinah ums Leben, 68, 25. erobert Adiabene und dringt bis Babylon vor, 68, 26. will den Euphrat mit dem Tigris durch einen Kanal verbinden, läßt, als ihm dies mißlingt, seine Schiffe zu Land nach dem Tigris schaffen und erobert Ctesiphon, und eine Tigrisinsel Messene, 68, 28. kommt an den Ocean und hat große Lust, nach Indien zu gehen. Der Senat erkennt ihm Ehrenbezeigungen zu; seine Eroberungen gehen aber verloren, 68, 29. Sein Feldherr Maximus bleibt in einem Treffen gegen die Empörer; Lusius aber erobert Nisibis und Edessa wieder, und zwei andere Generale Seleucia. Trajanus gibt den Parthern, aus Furcht, auch sie möchten sich empören, einen König an Parthamaspates, 68, 30. geht nach Arabien, wo er die Atrener vergeblich zu unterwerfen sucht, 68, 31. Er rüstet sich zu einem Feldzuge nach Mesopotamien, erkrankt aber und schifft sich nach Italien ein, stirbt jedoch schon zu Selinus (das nach ihm Trajanopel genannt wird) in Cilicien, nachdem er neunzehn und ein halbes Jahr regiert hatte, 68, 33. Seine Asche wird unter seiner Prachtsäule beigesetzt, 69, 2. Sein Charakter, 68, 6. 7. leidet etwas durch Päderastie und Liebe zum Trunk, 68, 7.

Tralles wollte den Schein haben, die Römer bei den Mordscenen des Mithridates in Asien verschont zu haben, Fr. 244.

(Lucius) Trebellius, Volkstribun, Gegner des Pompejus, 36, 7. 13. 42, 29.

Trebonius, Volkstribun, läßt sich von Pompejus und Cäsar zu ihren ehrgeizigen Planen gebrauchen; 39, 33. 35. ist dann auf

Cäsars Seite und belagert Massilia, 41, 19. Cäsar macht ihn zum Stadtprätor und als solcher kommt er in Lebensgefahr, 42, 22. ist dann Statthalter in Spanien, 43, 29. einer der Hauptverschworenen gegen Cäsar, hält während der Ermordung dessen den Antonius an der Thüre auf, 44, 19. unterstützt den Brutus von Asien aus mit Geld, 47, 21. wird von Dolabella in Smyrna umgebracht, 47, 29.

Treviter, 39, 47. 40, 31. unter Augustus von Nonius Gallus besiegt, 51, 20.

(Lucius) Triarius, Unterfeldherr des Lucullus, besiegt den Mithridates, 35, 10.

Triballer, mysische Völkerschaft, 51, 22. 23. 27.

Tribus, Fr. 16.

(Decius) Triccianus, erst Thürsteher, dann Statthalter in Pannonien unter Macrinus, 78, 13. befehligt die Albanische Legion unter Macrinus, 79, 4.

Triteuta, s. Teuta, Fr. 149.

Triumph hielten die Feldherren unter den Kaisern nicht mehr, weil diese allein Imperatoren waren; doch bekamen sie Triumphinsignien, 54, 24. 56, 17.

Troas, Fr. 260.

Troja, Ritterspiel, von der Jugend aufgeführt, 42, 23. 51, 22. 54, 26. 59, 7.

Trompeter; Art, wie sie zur Schlacht bliesen, 47, 43.

(Aelius) Tubero, Consul, 54, 32.

Tucca, Stadt in Afrika, 48, 21.

Tullianum, Gefängniß, 46, 20.

(Lucius) Tullius, 36, 25.

Tullus Hoſtilius, König in Rom, Fr. 22. 23.
Turbo, Leibwachenobriſt unter Hadrian, 69, 18.
Turnus, König der Rutuler, bekriegt den Latius und den Aeneas, Fr. 3.
(Publius) Turullus, einer von Cäſars Mördern, wird von Antonius nach der Schlacht bei Actium an Octavianus ausgeliefert und von dieſem hingerichtet, 51, 8.
Tusculaner retten ihre Stadt gegen die heranziehenden Römer, Fr. 64.
Tyani, Stadt, 75, 15. 76, 4.
Tyndaris, Stadt in Sicilien, 48, 17. 49, 7.
Tyrus, belagert, 47, 26. von dem Partherkönig Pacorus vergeblich belagert, 48, 26. Seine Bewohner werden mit den Sidoniern von Auguſtus für Sklaven erklärt, 54, 7.

U.

Ubier, 39, 48.
Ueberhänge, über den Markt geſpannt, 59, 23.
Ulia, Stadt in Spanien, in der Gegend von Corduba, vom jüngern Pompejus belagert, 43, 32. 33.
(Domitianus) Ulpianus, Leibwachenobriſt unter Alexander Severus, 80, 1. 2. 4.
Ulpius Marcellus, Feldherr unter Commodus, 72, 8.
Ulpius Julianus, Schatzmeiſter und Aufſeher über das Getreide unter Caracalla, 78, 4. Leibwachenobriſt unter Macrinus, 78, 15.
Umbonius Silo, Statthalter im Bätiſchen Spanien unter Kaiſer Claudius, 60, 24.
Umbrier, Völkerſchaft in Italien, 48, 13.
Uneller, Galliſche Völkerſchaft, 39, 45.

Urania, Göttin der Carthager von Heliogabalus mit dem Sonnengott vermählt, 79, 12.
Ursus, Consul, 67, 3. 4.
Usipeten, Celtische (Germanische) Völkerschaft, 39, 47. 54, 20. wohnen neben den Batavern, 54, 32. 33.
Utica, Stadt in Afrika, 42, 58. 43, 10. 11. von Curio belagert, 41, 41. erhält von Octavianus das römische Bürgerrecht, 49, 16.
Uzitta, Stadt in Afrika, 43, 4.

V.

Vaccäer, Volk in Spanien, empören sich mit anderen und werden von Metellus Nepos geschlagen, 39, 54. unter Augustus von Statilius Taurus besiegt, 51, 20.
(Fabius) Valens, Befehlshaber bei dem Heere des Vitellius, 64, 16.
(Cajus) Valens in seinem neunzehnten Jahre Consul, 67, 14.
Valeria, Schwester des Hortensius, Fr. 269.
Valerianer, 36, 29.
Valerianus, Feldherr des Septimius Severus gegen Pescennius Niger, 74, 7.
Valerianus Pätus, unter Heliogabalus hingerichtet, 79, 4.
Valerius, erlegt den Anführer der Celten, Fr. 77.
Valerius Largus als Angeber berüchtigt, 53, 24.
(Publius) Valerius, Fr. 107.
Valerius Asiaticus bringt die aufrührischen Soldaten nach Caligula's Ermordung zur Ordnung, 59, 30. wird zum zweitenmal Consul, aber von Messalina verfolgt und endlich um das Leben gebracht, 60, 20.
Vandalisches Gebirge, auf ihm entspringt die Elbe, 55, 1.

Vandalen, 77, 20.
(Marcus Terentius) Varro, 41, 23. Unterfeldherr des Pompejus in Syrien, 43, 36. rettet als Geächteter durch eine List sich das Leben, 47, 11.
(Terentius) Varro bekriegt die Salasser unter August, 53, 25.
(Attius) Varus, Pompejaner, von Curio besiegt, 41, 41. 42. dessen Truppen jedoch nach Verlust ihres Anführers zu ihm übergehen, ebendas. will nach der Pharsalischen Schlacht den Oberbefehl in Afrika, 42, 57. ist auf des jüngern Pompejus Seite in Afrika, 43, 30. verliert ein Treffen gegen Didius, 43, 31.
(Quintilius) Varus, Statthalter erst in Syrien, dann in Deutschland, ist zu gebieterisch und läßt sich von Arminius und Segimer tiefer ins Land locken, wo er, aufs Aeußerste gebracht, sich in sein Schwert stürzt, 56, 18—22.
Vatinius, Volkstribun, will den Consul Bibulus ins Gefängniß führen lassen, 38, 6.
Vatinius, Statthalter in Illyrien, wird von seinen Soldaten verlassen, 47, 21.
Vatinius, Senator zu Nero's Zeiten, 63, 15.
Vedius Pollio füttert Muränen mit Menschenfleisch, — setzt außer Anderen auch August als Erben ein, 54, 23.
Velleda, Celtische Wahrsagerin, zu Vespasianus Zeiten, 67, 5.
Veneter, zu Gallien gehörig, 39, 40.
Venter (Venonen), Alpenbewohner, 54, 20.
Ventia, Stadt im Lande der Allobroger, 37, 47.
(Publius) Ventidius, 43, 51. Consul auf fünf Tage, 47, 15. Feldherr unter Marcus Antonius im transalpinischen Gallien, 48, 10. hält sich tapfer gegen die Parther und Labienus, 48, 39.

bis 41. Antonius nimmt ihm aus Eifersucht den Oberbefehl, doch hält er einen Triumph über Pacorus, 49, 19—21.

Veragrer, Völkerschaft in Gallien, 39, 5.

Vercingetorix, Anführer der Arverner, 40, 33. fällt in das Land der Allobroger ein, wirft sich in die Stadt Alesia, ergibt sich an Cäsar, wird jedoch gefesselt, im Triumph aufgeführt und hingerichtet, 40, 39—41. 43, 19.

Verginius Rufus, siehe Rufus.

Verschnittenen sollen vergiftete Dünste Nichts schaden, 68, 27.

(Lucius) Verus, Mitregent des Marcus Aurelius, 71, 2. führt den Krieg gegen die Parther durch Unterfeldherren von Syrien aus, muß den Giftbecher trinken, weil er dem Marcus Aurelius nach dem Leben getrachtet haben sollte, 71, 2.

(Marcus) Verus, 69, 21. Kaiser, 70, 2.

Verus hat Lust, sich unter Heliogabalus zum Kaiser aufzuwerfen, wird aber hingerichtet, 79, 7.

Vesontio, jetzt Besancon, 38. 34.

Vespasianus, Kaiser, unter Caligula Aedil, hat sonderbare Vorbedeutungen seiner künftigen Größe, 59, 12. 60, 9. verrichtet unter Claudius tapfere Thaten in Britannien, 60, 20. 30. will von Judäa aus Galba zur Thronbesteigung Glück wünschen lassen, wird aber wegen Othos und Vitellius Empörung von seinem Heere selbst als Kaiser ausgerufen, 65, 8. schickt Mucianus mit dem Heere voraus, und geht selbst über Syrien und Aegypten, um Gelder zu bekommen und Rom mit Getreide zu versehen, 65, 9. hebt abwesend die Anklage über Majestätsverbrechen auf und verweist die Sterndeuter, ob er sie gleich selbst zu Rathe zieht, 65, 9. hebt die durchgängige Durchsuchung vor der Audienz auf, 60, 3.

haut den Jupitertempel wieder auf, verwendet, obgleich in ſeinem Hausweſen ſehr einfach, viel auf Gebäude, iſt ſehr herablaſſend. Gegen Pasquille läßt er nur ſeine Vertheidigung öffentlich anſchlagen, 65, 10. 11. findet einen heftigen Feind an Helvidius Priscus, was ihn kränkt, 65, 12. vertreibt die Philoſophen aus Rom, weil ſie Verwirrung in den Staat bringen, 65, 13. verliert ſeine Buhlin Känis, die er zu allerlei Mäckeleien gebraucht hatte; macht eine Auflage auf's Harnlaſſen, 65, 14. Alienus und Marcellus verſchwören ſich wider ihn und werden hingerichtet, 65, 16. ſtirbt an einem Fieber in den Cutiliſchen Bädern, 65, 17.

Veſpronius Candidus, Conſular unter Didius Julianus, 73, 16.

Veſtalinnen opferten jährlich einmal in dem Hauſe der jeweiligen Conſuln zu Ehren der Bona Dea, 37, 37. auch in dem Hauſe der Prätoren, 37, 45. Bei ihnen wurden wichtige Documente, Verträge, Teſtamente niedergelegt, 48, 37. 46. 51, 19. Unter Auguſt wollten die Vornehmen ihre Töchter nicht mehr dazu hergeben, man wollte daher auch freigelaſſene Jungfrauen dazu befähigen, es blieb aber beim Alten, 55, 22. Sie erhalten unter ihm das Recht dreier Kinder, 56, 10. werden von Vitellius zu Geſandten wegen Friedensvorſchlägen gebraucht, 65, 18, haben Liebhaber, Fr. 220. werden lebendig begraben, Fr. 17. 220.

Veſtalis Maxima, 54, 24. Heliogabalus vermählt ſich mit einer ſolchen, 79, 9. Domitian läßt welche hinrichten, 67, 3.

Veſuv, ein heftiger Ausbruch desſelben unter Titus. 66, 21—23. und unter Sept. Severus, 76, 2.

Vetraſius Pollio, ſiehe Pollio.

(Lucius) Vettius Angeber der Catilinariſchen Verſchwörung, 37, 41. 38, 9.

Vexillen, größere fliegende Fahnen, auf denen die Namen des Heers und des Feldherren standen, 40, 18.
Vezinas, vornehmer Dacier, nach dem Könige der nächste, 67, 10.
Vibius Crispus, siehe Crispus.
Vibius Pansa, siehe Pansa.
Vibius Priscus, 65, 2.
Vibulenus Agrippa, ein Ritter, unter Tiberius angeklagt, nimmt im Senate in seinem Siegelring aufbewahrtes Gift und fällt todt zu Boden, 58, 21.
Vicesima Hereditatum, von Augustus zur Kriegsklasse bestimmt, 55, 25. 56, 28.
Victorinus, Stadtpräfect unter Commodus, sein Charakter, 72, 4. 11.
Vienna, Stadt im Narbonnensischen Gallien, von den Allobrogern eingenommen. Für die damals Ausgewanderten wird von Lepidus und Plancus die Stadt Lugdunum (Lyon), erbaut, 46, 50.
Vigintivirn, zur Vertheilung der Ländereien unter Cäsar, 38, 1.
(Maximus) Vindex, Feldherr des Marcus Aurelius, 31, 3.
Vindex, Statthalter in Gallien, empört sich wider Nero, 63, 22. und schlägt den Statthalter Spaniens Galba zum Kaiser vor, 63, 23. wird durch ein Mißverständniß von des Rufus Heer angegriffen und stößt sich das Schwert in die Brust, 63, 24.
(Marcus) Vinicius, Feldherr Augusts gegen die Celten (Deutschen), 53, 26. Gemahl Juliens, von Messalina vergiftet, 60, 27.
Vipsania, Agrippa's Tochter, erst des Tiberius, dann des Asinius Gallus Gemahlin, 57, 2.
Virgil, eine Stelle aus ihm, 75, 10.
Viriathus, sein Lob, Fr. 202. 204. 210.

Virrovix, Anführer der Uneller, einer kleinen gallischen Völkerschaft, 39, 45.
Vitus, Göttin, 48, 43. 54, 18.
(Lucius) Vitellius, unter Caligula Statthalter in Syrien, rettet sich durch kriechende Schmeichelei das Leben, 59, 27.
(Lucius) Vitellius, Vater des Kaisers, Consul, 60, 21.
(Aulus) Vitellius, Kaiser, von edler Geburt, früher Spielknabe des Tiberius, auch später durch seine Ausschweifungen berüchtigt, wurde als Statthalter in Deutschland von dem Heer gegen Galba als Kaiser ausgerufen, 64, 4. und nach der Schlacht bei Cremona als Kaiser anerkannt, 65, 1. verprasst durch die ausschweifendsten Schwelgereien die ungeheuersten Summen, 65, 2. 3. seine äußeren armseligen Umstände, 65, 4. Er hat jedoch auch seine guten Seiten: er rächt sich nicht an Otho's Anhängern, zieht Nieswands Vermögen ein, ist herablassend, 65, 5—7. das Heer in Judäa ruft indessen den Vespasianus, das in Mysien den Antonius Primus als Kaiser aus, 65, 8. 9. Vitellius schickt den Aufrührern den Altenus mit einem Heere entgegen. Altenus geht über, das Heer erklärt sich für Vespasianus, ruft aber bald wieder Vitellius als Kaiser aus und nimmt den Altenus gefangen, 65, 10. die Vitellier halten sich selbst ohne Anführer tapfer, ziehen sich aber durch ein Mißverständniß zurück und bieten ihren Gegnern Frieden an, 65, 11—14. die Consuln, welche mit Sabinus, Vespasians Bruder, und andern Senatoren den Kaiser mit gewaffneter Hand zur Thronentsagung bereden oder zwingen wollen, werden von den kaiserlichen Trabanten unsanft empfangen und ziehen sich mit Vespasianus Sohn Domitian auf das Capitol, müssen sich aber am folgenden Tag, da die Soldaten das Capitol ersteigen und den

großen Jupitertempel abbrennen, durch die Flucht retten, oder ergeben, 65, 17. die Vespasianer dringen endlich in die Stadt ein, 65, 18. 19. der Kaiser kriecht, weil man keinen Vergleich annimmt, in zerlumpter Kleidung in ein Hundeloch, wird aber hervorgezogen und unter den empfindlichsten Beschimpfungen und Mißhandlungen auf den Markt geschleppt und niedergestoßen, nach ihm auch sein Sohn und sein Bruder, 65, 20—22.

Vaconisches Gesetz, siehe Gesetze.

Volcäische Sümpfe, 55, 32.

Volkstribunen, (36, 21. 22.) konnten nur Plebejer werden, aber Patricier, wenn sie sich von einem Plebejer adoptiren ließen, 37, 51. waren zugleich Senatoren, 40, 63. durften keine Nacht aus der Stadt abwesend sein, 37, 43. konnten den Vortrag sogar der Consuln unterbrechen, 38, 12. ließen bisweilen hohe Staatsbeamte, z. B. Consuln, ins Gefängniß führen, 37, 50. 38, 6. einen Adel, 40, 45. konnten aber auch auf Befehl des Senats ins Gefängniß gebracht werden, 40, 45. konnten die Wahl eines Staatsbeamten hindern, ebendas. und Senatsconsulte, 41, 2. selbst noch unter Tiberius, 51, 15. konnten verhindern, daß die Staatsbeamten nicht in ihre Provinzen abgehen durften, 37, 50. Ein Volkstribun konnte dem andern widersprechen und entgegen arbeiten, 38, 14. Cäsar erhält alle Vorrechte eines Volkstribunen, 42, 20. 44, 5. nach Beendigung des Aegyptischen Krieges auch Augustus auf Lebenszeit, 51, 19. 20. nimmt aber den Namen nicht an, 53, 32. Sie hörten unter den Kaisern auf das zu sein, was sie ursprünglich waren, da die Kaiser es selbst waren, 53, 17. und ihre Regierungsjahre darnach berechnet wurden, ebendas. August erlaubt auch den Rittern es zu werden, 54, 30. 56, 27.

Volksversammlungen, Folge der Redner, 39, 35.
Vologäsus, ein Thracier und Priester des Bacchus, fängt unter Augustus eine Empörung an, ermordet den Rhescuporis, Sohn des Cotys, und verfolgt auch den Rhömetalces, König im Thracischen Chersones, wird aber von Lucius Piso bezwungen, 54. 34.
Vologäsus, König von Parthien, unter Nero von Corbulo bekriegt und bezwungen, um Frieden zu bitten, 62, 19—23. gibt Geißel, 62, 23. Seine Kinder kommen nebst Teridates nach Rom, 61, 1. er selbst aber will nicht vor Nero erscheinen; 63, 7. ist stolz gegen Vespasianus, 66, 11. erhält aber dafür auch die erbetene Hülfe nicht, 66. 15.
Vologäsus, der zweite, König von Parthien, fängt unter Marcus Aurelius Krieg mit den Römern an, 71, 2. Verus zieht gegen ihn zu Feld, 70, 1.
Vologäsus, der dritte, Sanatrucus' Sohn, König der Parther unter Septimius Severus, fällt in die Römischen Provinzen ein, wird aber bald im eigenen Lande heimgesucht und muß um Frieden bitten, 75, 9. 77, 12.

W.

Wallfisch mit einem fast menschlichen Gesicht, 54, 21.
Wasser, warmes, zum Trinken gebraucht bei den Römern, 57, 14. sein Verkauf wird von Claudius verboten, 60, 6. von Nero, 62, 14. von Vespasian. 66, 10.
Wasserleitungen, Aquä Juliä, 48, 32. Marcia, 49, 42. Virgo, 54, 11.
Weiber, wahrsagende, bei den Celten, 38, 48.
Wettfahren: vier Wagen fuhren zusammen aus, seit Domitianus

ſechs, 75, 4. in zwölf Gängen, hernach in vier und zwanzig, 59, 7. unter Commodus einmal dreißig, 72, 16.
Wochentage nach den Planeten benannt, eine neuere Erfindung der Aegypter, 37, 18. 19.

X.

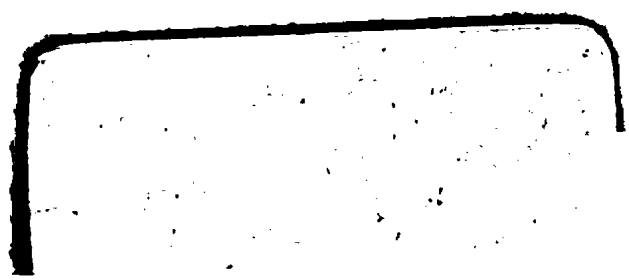
Xanthus, der Lacedämonier, Fr. 134.
Xanthus, Stadt in Lycien, von Brutus erobert; die eigenen Einwohner zünden ſie an und tödten einander ſelbſt, 47, 34.
Xenophon hat ſeine Geſchichte auf dem Lande geſchrieben, 38, 28

Z.

Zama, Stadt in Afrika, durch Hunger bezwungen, 48, 23.
Zanticus, König der Jazygen unter Marcus Aurelius, 71, 16.
Zarmarus, ein Indiſcher Gymnoſophiſt, läßt ſich in die Eleuſiniſchen Myſterien einweihen, beſteigt dann den Scheiterhaufen und verbrennt ſich ſelbſt, 54, 9.
Zehente anſtatt des Zwanzigſten, 55, 25. 56, 28. von Freilaſſung der Sklaven, Erbſchaften und jeder Art von Schenkung von Caracalla eingeführt, 77, 9. von Macrinus wieder aufgehoben, 78, 1.
Zelia, ſonſt Ziela, 42, 47.
Zenodorus, vor Herodes Tetrarch in Judäa, 54, 9.
Zenodotion, Stadt in Osroene, 40, 13.
Zermizegethuſa, Stadt in Dacien, am Fluſſe Sergetia, von Trajanus belagert, 68, 8. 9. 14.
Zeugma, Stadt, Urſprung des Namens, 40, 17. 49, 19.
Ziela, ſiehe Zelia.
Zober, König der Albaner, 49, 24.
Zoticus, Luſtknabe des Heliogabalus. Der zweite Luſtknabe Hierocles läßt ihm einen entnervenden Trank beibringen, 79, 1.
Zunamen, Fr. 139.
Zyraxes, kleiner Fürſt der Geten, 51, 26.
Zwerge gegen Weiber kämpfend, 67, 8.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

FEB 16 1926